

Lena Grützmacher

**Der Friesischunterricht
an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule
in Lindholm –**

Eine Fragebogenaktion zur Erforschung der Einstellung
von Eltern und Schülern zum Friesischunterricht



Lena Grützmacher

**Der Friesischunterricht
an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule
in Lindholm –**

eine Fragebogenaktion zur Erforschung der Einstellung
von Eltern und Schülern zum Friesischunterricht

**Fach Friesische Philologie/Nordfriesische Wörterbuchstelle
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel**

2012

Estrikken/Ålstråke 90

Teksten en stúdzjes op it mêd fan de Fryske taal en skriftekennisse, foar it Frysk Ynstitút RU Grins útjûn troch de Stifting FFYRUG

Täkste än unersäkinge awt fälj foon e Fräsch spräke- än literatuurwaasenschap, ütjänj foont Feek Fräsch Filologii foon e CAU önj Kil

ISSN 0921-7657

ISBN 3-9810598-5-9

Grins/Groningen:

Frysk Ynstitút RUG/Stifting FFYRUG
Postbus 716
NL-9700 AS Grins/Groningen

Kil/Kiel:

Fach Friesische Philologie/Nordfriesische Wörterbuchstelle
Christian-Albrechts-Universität
Olshausenstraße 40
D-24098 Kiel

Vorbemerkung

Bei dem vorliegenden Text handelt es sich um eine leicht überarbeitete Fassung meiner ersten Staatsexamensarbeit, die ich im Oktober 2010 im *Institut für Pädagogik der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel* eingereicht habe. Ich konnte hierfür mein Studium auf Gymnasiallehramt mit meinem Ergänzungsfach, *Friesische Philologie*, thematisch verknüpfen, weshalb die Arbeit nun in dieser Reihe erscheint.

An erster Stelle möchte ich mich bei meinen Eltern bedanken, die mir weit mehr Unterstützung geleistet haben als das Zur-Verfügung-Stellen eines Autos.

Gåns besuners tunk seede wal ik tu Dr. Alastair Walker foont *Nordfräsch Uurdebökstää* foon e Universität önj Kil, ouerdåt hi me ai bloots ma jüheer arbe, ouers uk wilt min hiil studium stiped än hülpen heet. Suner ham wus ik flicht uler aw e toochte kiimen, en arbe ouer fräsch tu schriwen!

Desweiteren möchte ich mich bedanken bei den Korrektoren meiner Examensarbeit, Herrn Prof. Dr. Jarich Hoekstra, Leiter des *Faches Friesische Philologie* und der *Nordfriesischen Wörterbuchstelle*, sowie Frau Prof. Dr. Birgit Brouer vom *Institut für Pädagogik* an der CAU zu Kiel.

Tunk seede wal ik bütedåt tu da fräsch-liirere foont Nis-Albrecht-Johannsen-Schölj önj Lunham, gåns besuners tu di schölj-liidjer Gerd Vahder, dát hi me ferloof dånj heet, diheere amfrååge bai sin schölj döörtufäären.

Außerdem gilt mein Dank den Schülerinnen und Schülern dieser Schule sowie deren Eltern, die sich an dieser Umfrage beteiligt haben.

Tunk seede wal ik uk tu Prof. Nils Århammar for e böke, wat hi me dånj heet, ouerdåt's önj e biblioteeke önj Kil än Bräist ai tu fouen wjarn.

Schließlich gilt mein Dank meinen Korrekturleserinnen, die sich die Mühe gemacht haben, diese Arbeit wieder und wieder durchzulesen. Zu guter Letzt danke ich Wendy Vanselow für die Gestaltung des Titelbildes dieser Arbeit.

Kiel, im Januar 2012

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	1
2	GRUNDLAGEN ZUM FRIESISCHEN, ZUM FRIESISCHUNTERRICHT UND ZUR MEINUNGS-FORSCHUNG	4
2.1	DIE FRIESISCHE SPRACHE.....	4
2.2	DER FRIESISCHUNTERRICHT	5
2.2.1	<i>Geschichtlicher Abriss des Friesischunterrichts.....</i>	<i>5</i>
2.2.2	<i>Aktuelle Situation des Friesischunterrichts</i>	<i>10</i>
2.3	ATTITÜDE, EINSTELLUNG, MEINUNG.....	13
2.4	MEINUNGSFORSCHUNG ZUM FRIESISCHUNTERRICHT	17
2.4.1	<i>Stand der bisherigen Forschung</i>	<i>17</i>
2.4.2	<i>Fragestellung dieser Arbeit, Vermutungen über die Ergebnisse</i>	<i>23</i>
3	METHODIK UND DURCHFÜHRUNG DER UMFRAGE	26
3.1	VORÜBERLEGUNGEN UND PRÄSENTATION DER SCHULE.....	26
3.1.1	<i>Idee und praktische Umsetzung dieser Arbeit</i>	<i>26</i>
3.1.2	<i>Die Nis-Albrecht-Johannsen-Schule in Lindholm.....</i>	<i>27</i>
3.2	AUFBAU UND ENTWICKLUNG DER FRAGEBÖGEN.....	29
3.2.1	<i>Schülerfragebogen.....</i>	<i>29</i>
3.2.2	<i>Elternfragebogen.....</i>	<i>34</i>
3.3	DER PRÄTEST	40
3.3.1	<i>Der Friesischunterricht an der Grundschule Risum</i>	<i>40</i>
3.3.2	<i>Durchführung, Ergebnisse und Auswirkungen des Prätests 41</i>	
3.4	DURCHFÜHRUNG DER FRAGEBOGENAKTION	42
3.4.1	<i>Schülerbefragung.....</i>	<i>42</i>
3.4.2	<i>Elternbefragung.....</i>	<i>47</i>
4	ERGEBNISSE DER UMFRAGE.....	49
4.1	AUSWERTUNG DES SCHÜLERFRAGEBOGENS	49

4.1.1	<i>Anmerkungen zur Auswertung</i>	49
4.1.2	<i>Deskriptive Datenanalyse</i>	51
4.1.2.1	Angaben zur Person	51
4.1.2.2	Einstellung zur Schule und zur friesischen Sprache.....	51
4.1.2.3	Friesischunterricht	55
4.1.2.4	Sprechverhalten	59
4.1.2.5	Kommentarfeld	63
4.1.3	<i>Überprüfung der eigenen Vermutungen mit Hilfe der Interferenzstatistik</i>	64
4.2	AUSWERTUNG DES ELTERNFRAGEBOGENS	67
4.2.1	<i>Anmerkungen zur Auswertung</i>	67
4.2.2	<i>Deskriptive Datenanalyse</i>	69
4.2.2.1	Angaben zur Person	69
4.2.2.2	Einstellung zur Schule.....	73
4.2.2.3	Einstellung zur friesischen Sprache	76
4.2.2.4	Friesischunterricht	78
4.2.2.5	Sprechverhalten	88
4.2.2.6	Kommentarfeld	92
4.2.3	<i>Überprüfung der eigenen Vermutungen mit Hilfe der Interferenzstatistik</i>	94
4.2.3.1	Mittelwertvergleiche.....	95
4.2.3.2	Korrelationen	105
4.3	VERGLEICH DER SCHÜLERERGEBNISSE MIT DEN ELTERNERGEBNISSEN	108
4.3.1	<i>Deskriptivstatistik</i>	108
4.3.2	<i>Interferenzstatistik</i>	113
4.4	VERGLEICH DER ERGEBNISSE MIT DEN ERGEBNISSEN ÄLTERER STUDIEN ...	114
4.5	ÜBERBLICK ÜBER DIE ERGEBNISSE UND IHRE GÜLTIGKEIT	117
4.5.1	<i>Zusammenfassung und Interpretation der Ergebnisse</i> ..	117
4.5.2	<i>Kritische Betrachtung der statistischen Gütekriterien</i> ...	122
5	RESÜMEE UND AUSBLICK	124
	LITERATURVERZEICHNIS	129

VERZEICHNIS DER GRAFIKEN IM TEXT	135
ANHANG A: ERGÄNZENDE DOKUMENTE.....	137
ANHANG B: STATISTIK	153

1 Einleitung

Warum sollte ein Schüler oder eine Schülerin Friesischunterricht wählen? Ende des Schuljahres 1992/93, vor dem Wechsel ins dritte Schuljahr, wurde ich selbst mit dieser Frage konfrontiert. Meine Grundschule gehörte damals zu den 37 Schulen in Nordfriesland, an denen das Fach Friesisch als Arbeitsgemeinschaft angeboten wurde (vgl. Walker 2007, S. 39). Unsere Klassenlehrerin informierte uns über das Angebot im kommenden Schuljahr und bat darum, bis zu einem bestimmten Termin Bescheid zu geben, wer am Friesischunterricht teilnehmen wolle. Informationen von Seiten der Friesischlehrkraft, einen Handzettel mit näheren Auskünften oder gar einen Informationsabend für Eltern gab es nicht. Nach einem Gespräch mit meinen Eltern, in dem Argumente wie „Der Friesischunterricht ist ein zusätzlicher Arbeitsaufwand für dich“, „Wir können dir bei den Hausaufgaben nicht helfen, da wir selbst kein Friesisch sprechen“ und „Der Unterricht findet in den Randstunden statt, sodass er möglicherweise mit deinen Hobbys kollidiert“ vorgebracht wurden, war die Entscheidung gegen eine Teilnahme gefallen und das Thema „Friesischunterricht“ vom Tisch.

Heute weiß ich, dass eine bessere Aufklärung durch die Friesischlehrkraft oder verstärkte Werbung für dieses Unterrichtsfach seitens der Schule die beiden ersten Argumente entkräftet hätte und lediglich die letztgenannte Relevanz gehabt hätte. Denn der Friesischunterricht war stets und ist noch immer durch spielerische Unterrichtsformen und weitgehenden Verzicht auf Arbeitsleistungen außerhalb des Unterrichts gekennzeichnet, damit er von den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern nicht als Belastung, sondern als Bereicherung empfunden wird.

An der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule in Risum-Lindholm wird Friesischunterricht bereits ab der ersten Klasse erteilt. Im Gegensatz zu den meisten anderen Schulen, an denen die Teilnahme wie oben beschrieben geregelt wird, nehmen an dieser Grundschule zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teil. Erst nach einer Eingangsphase entscheiden die Eltern darüber, ob ihr Kind weiterhin Friesischunterricht

erhalten soll oder nicht. Während an anderen Schulen über die Teilnahme am Friesischunterricht entschieden wird, ist in Lindholm eine explizite Entscheidung für die Nicht-Teilnahme notwendig. Aus diesem Grund beteiligen sich in den meisten Fällen alle Kinder einer Schulklasse an diesem Unterricht, der daher nicht zwangsläufig in den Randstunden stattfinden muss. Durch diesen „Gruppenzwang“ ist allerdings nicht bekannt, welche Einstellung die einzelnen Schülerinnen und Schüler bzw. ihre Eltern zum Friesischunterricht haben.

Einige von ihnen werden sich sicherlich die Frage stellen, warum sie selbst bzw. ihr Kind Friesischunterricht erhalten soll. Gemäß dem Schulprogramm der Schule ist dieses Unterrichtsfach in mehrfacher Hinsicht sinnvoll. Zum einen dient es der Erhaltung „der jahrhundertelangen Tradition der friesischen Sprache und Kultur in Nordfriesland“ (Schulprogramm, S. 27), zum anderen dient das Erlernen der friesischen Sprache, die im Dorf noch geläufig ist, den Schülerinnen und Schülern als „Schlüssel, um die Welt und ihre nähere Umgebung noch besser zu begreifen“ (Schulprogramm, S. 28). Als letzter Grund wird die Tatsache angeführt, dass die „Fremdsprache“ Friesisch eine Voraussetzung sein kann für das Erlernen von weiteren Fremdsprachen (vgl. Schulprogramm, S. 28).

Ob den Schülerinnen und Schülern sowie ihren Eltern die oben genannten Gründe bewusst sind und sie aus eben diesen Gründen am Friesischunterricht teilnehmen oder ob sie den Nutzen des Unterrichtsfaches Friesisch bezweifeln, soll mit dieser Examensarbeit herausgefunden werden. Das Thema der vorliegenden Arbeit ist die Erforschung der Einstellungen von Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zum Friesischunterricht an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule in Lindholm.

Dazu wird zunächst ein kurzer Überblick über die friesische Sprache gegeben, bevor auf die historische und aktuelle Situation des Friesischunterrichts in Schleswig-Holstein eingegangen wird. Die zweite theoretische Grundlage bildet ein Überblick über die wichtigsten Begriffe der Meinungsforschung und ihre Messbarkeit. Nach der Zusammenfassung

der aktuellen Forschungslage der Meinungsforschung zum Friesischunterricht soll die empirische Fragestellung dieser Arbeit mit den zu untersuchenden Hypothesen hergeleitet werden. Im zweiten Hauptteil dieser Arbeit werden die Methodik und Durchführung der empirischen Untersuchung erläutert. Dazu zählen u.a. die Vorstellung der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule, die Erläuterung der beiden Fragebögen, Bemerkungen zum Prätest sowie zur Durchführung der Befragung. Der dritte Hauptteil beschäftigt sich mit den Ergebnissen der beiden Fragebogenaktionen, wobei zunächst eine deskriptive Datenanalyse erfolgt, bevor die zuvor angestellten Vermutungen mittels der Interferenzstatistik überprüft werden. Neben einem Vergleich der Ergebnisse von Eltern- und Schülerbefragung gibt es einen Abgleich mit den Ergebnissen früherer Studien. Nach einem abschließenden Überblick über die Ergebnisse sowie einer kritischen Betrachtung der statistischen Gütekriterien wird die vorliegende Arbeit resümiert und ein Ausblick auf Perspektiven und weitere Forschungsmöglichkeiten in Bezug auf den Friesischunterricht gegeben.

2 Grundlagen zum Friesischen, zum Friesischunterricht und zur Meinungsforschung

2.1 Die friesische Sprache

Friesisch ist eine nordseegermanische Sprache und als solche sehr eng mit dem Englischen verwandt (vgl. Århammar 2000, S. 146f.). Sie wird heute noch in Westfriesland/Niederlande, im niedersächsischen Saterland sowie im Nordwesten Schleswig-Holsteins, genauer gesagt im Kreis Nordfriesland und auf der Insel Helgoland, gesprochen.¹ In Schleswig-Holstein hat die friesische Volksgruppe einen gesetzlichen „Anspruch auf Schutz und Förderung“ (Landesverfassung Schleswig-Holstein Paragraph 5, Absatz 2)², wozu u.a. Maßnahmen zur Sprachförderung zählen. In Nordfriesland ist die Minderheitensprache Friesisch eine von fünf gesprochenen Sprachvarietäten (vgl. Walker 2001, S. 266).³ Die Sprecherzahl des Friesischen wurde in der Literatur lange Zeit mit 10.000 angegeben, diese Zahl wird in den neusten Forschungen jedoch kritisiert und auf 6000 (vgl. Århammar 2000, S. 149) bzw. 5000 (vgl. Århammar 2007, S. 22) korrigiert. Hinzu kommen weitere 1500-2000 Personen, die Friesisch sprechen, aber außerhalb des Sprachgebiets leben (vgl. ebd.). Diese Zahlen beruhen auf Schätzungen, da eine genaue statistische Erfassung nicht erwünscht und somit nicht durchgeführt worden ist (vgl. Walker 2001, S. 267).

¹ In der vorliegenden Arbeit werden nur das Nordfriesische und der Friesischunterricht im nordfriesischen Sprachgebiet thematisiert, daher wird auf das West- und Saterfriesische nicht weiter eingegangen.

² Landesregierung Schleswig-Holstein (2008): Verfassung des Landes Schleswig-Holstein in der Fassung vom 13. Mai 2008. Gültig ab 11.04.2008. In: Landesvorschriften und Landesrechtsprechung. <http://www.gesetze-rechtsprechung.sh.juris.de/jportal/?quelle=jlinkquery=Verf+SH&pmsl=bsshoprod.pmsl&max=true&aiz=true#jlr-VerfSH2008pG1>, Zugriff vom 15.09.2010.

³ Die übrigen Sprachvarietäten sind Hoch- und Niederdeutsch, Dänisch und Jütisch (vgl. ebd.).

Zu den sehr niedrigen Sprecherzahlen kommt als erschwerendes Kriterium hinzu, dass sie sich auf neun Mundarten verteilen. Diese gliedern sich in die zwei Gruppen der inselfriesischen und festlandsfriesischen Dialekte (vgl. Walker; Wilts 2001, S.284). Erstere beinhaltet die friesischen Dialekte auf Sylt, Föhr-Amrum und Helgoland. Zu den festlandsfriesischen Dialekten zählt das Friesisch der Südergoesharde (ausgestorben), der Mittel- und der Nordergoesharde, der Karrharde, der Bökingharde, der Wiedingharde sowie das Halligfriesische (vgl. Walker; Wilts 2001, S. 284) (zur besseren Übersicht vgl. Karte in Anhang A auf S. 138). Dabei ist das Friesische an den meisten Orten durch die starke Konkurrenz des Hoch- und Niederdeutschen geschwächt und rückläufig. Als Hochburgen des Friesischen werden der westliche Teil der Insel Föhr, der östliche Teil der Insel Sylt, die Inseln Amrum und Helgoland sowie auf dem Festland die Gemeinde Risum-Lindholm genannt (vgl. Walker 2001, S. 267). Der friesische Dialekt dieser Gemeinde ist das Bökingharder Friesisch bzw. das Mooring. Sofern im Folgenden vom Friesischen bzw. vom Friesischunterricht in dieser Gemeinde die Rede ist, bezeichnet der Ausdruck „Friesisch“ stets diese Mundart.

2.2 Der Friesischunterricht

2.2.1 Geschichtlicher Abriss des Friesischunterrichts

Regulärer Friesischunterricht wurde erstmals ab 1909 auf der Insel Sylt erteilt (vgl. Steensen 2002, S. 81). Obwohl die Behörden dies billigten, wurde dieses Unterrichtsfach für die Stadt Westerland wieder verboten, als der preußische Kultusminister darauf aufmerksam wurde. Das Unterrichten einer anderen als der deutschen Sprache stand dem Staatsziel, der Einheitssprache, im Wege (vgl. ebd. S. 82). Eine Ausweitung des Friesischunterrichts auf andere Schulen im friesischen Sprachgebiet scheiterte und spätestens mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs wurde der Friesischunterricht auf Sylt ebenfalls wieder eingestellt (vgl. ebd. S. 83).

Eine erste Blütezeit erlebte der Friesischunterricht während der Weimarer Republik. Ein Erlass der Landesregierung vom 19.02.1925 erlaubte die Berücksichtigung der friesischen Sprache im Rahmen der regulären Unterrichtsfächer (vgl. ebd. S. 85). Eine das Sprachgebiet fast flächendeckende Versorgung mit der sogenannten „friesischen Lesestunde“ wurde in Folge des zweiten Spracherlasses vom 19.05.1928 erreicht (vgl. ebd. S. 83). Insgesamt wurde an 46 Schulen eine Wochenstunde Friesischunterricht erteilt, darunter 15 Schulen, an denen Wanderlehrer für dieses Unterrichtsfach zuständig waren (vgl. ebd. S. 85). Die zentrale Persönlichkeit, die den Friesischunterricht zu dieser Zeit prägte, war der Lehrer und Dichter Nis Albrecht Johannsen, der neben der Erarbeitung eines Unterrichtskonzeptes sowie der Leitung von Arbeitsgemeinschaften von Friesischlehrern selbst als solcher mit einem außerordentlichen pädagogischen Geschick tätig war (vgl. ebd. S. 86). In den Berichten zu seinen Besuchen, die er im Jahr 1928 sämtlichen Schulen abstattete, an denen Friesischunterricht erteilt wurde, machte er u.a. Angaben zu den Meinungen der Eltern zum Friesischunterricht (vgl. Steensen 1983, S. 116). So berichtete Johannsen, dass die Eltern aus Risum und Lindholm dem Friesischunterricht zustimmten und diejenigen in Dreisdorf durch ihre positive Haltung die Arbeit des dort zuständigen Friesischlehrers erleichterten (zitiert nach Steensen 1983, S. 116). Die Eltern im Gotteskoog hätten aus Angst, dass der Friesischunterricht zu Lasten des Deutschunterrichts erteilt würde, kein Verständnis dafür (vgl. ebd.), die Eltern im östlichen Teil von Föhr dagegen hätten nicht nur eine gleichgültige, sondern sogar eine ablehnende Haltung gegenüber dem Friesischunterricht (vgl. ebd. S. 117). Um solche negativen Einstellungen abzubauen, die häufig durch das Vorurteil begründet waren, dass der Friesischunterricht dem Erlernen der hochdeutschen Sprache schade, veranstalteten Johannsen und seine Kollegen Elterninformationsabende, welche sehr erfolgreich waren (vgl. ebd. S. 118).

Der weitere Plan, eine friesischsprachige Versuchsschule in Dagebüll einzurichten, scheiterte am Zeitgeschehen, da die

Nationalsozialisten die friesische Sprache nicht förderten (vgl. Steensen 2002, S. 86f.). Während des Dritten Reichs kam der Friesischunterricht gänzlich zum Erliegen (vgl. ebd. S. 87).

Am 17.10.1947 gab die schleswig-holsteinische Landesregierung einen Erlass heraus, in dem gefordert wurde, an die Arbeit der 20er Jahre anzuknüpfen und Friesisch in der Schule zu unterrichten (vgl. ebd.). Dieser Erlass zielte an der Realität vorbei, da in der Nachkriegszeit andere Bedürfnisse im Vordergrund standen als die Erteilung von Friesischunterricht. Daher fand in dieser Zeit Friesischunterricht wohl vereinzelt statt, sein Ausbau wurde aber nicht konsequent betrieben (vgl. ebd. S. 88). Der Plan, eine Grundschule mit Friesisch als Unterrichtssprache einzuführen, wurde wieder aufgenommen, scheiterte aber einerseits an der Ablehnung durch die Eltern, andererseits an mangelnder Unterstützung durch die staatlichen Behörden (vgl. ebd. S. 89). Die Gründe der Eltern müssen dabei differenziert betrachtet werden. Während die rund 98 %⁴ Stimmen im westlichen Teil von Föhr gegen eine friesischsprachige Schule dadurch bedingt waren, dass die friesische Sprache dort nicht als bedroht angesehen wurde und somit die Notwendigkeit der Sprachförderung nicht erkannt wurde (vgl. Wilts 1989, S. 288), ist der Grund für die Ablehnung zu 89 % (vgl. Petersen 1979, S. 73) im wirtschaftlich benachteiligten Risum wohl der, dass die Eltern fürchteten, Friesischunterricht ginge auf Kosten der Vermittlung von wichtigeren Kompetenzen in Deutsch oder Mathematik (vgl. Wilts 1989, S. 288).

Die einzige Schule, an der friesischsprachige Kinder in ihrer Muttersprache Lesen und Schreiben lernen konnten, war die dänisch-friesische Schule in Risum. Ab 1961 war Friesisch zehn Jahre lang die einzige Sprache in den ersten beiden Klassenstufen, erst später kamen Deutsch und Dänisch hinzu (vgl. Steensen 2002, S. 90f.). Da nicht mehr genügend Muttersprachler eingeschult wurden, musste dieses Prinzip aufgegeben werden. Bis heute ist Friesisch an dieser Schule

⁴ Prozentzahl errechnet aus den absoluten Zahlen nach Petersen (1979), S. 73.

nicht nur Unterrichtsfach, sondern auch Unterrichtsmedium (vgl. ebd. S. 90 und Walker 2002, S. 91-95).

Trotz Tagungen von Friesischlehrern und Schülerwettbewerben ging der Friesischunterricht in den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts immer mehr zurück und gelangte fast an einen Nullpunkt (vgl. Steensen, S. 91). Neben fehlender Motivation bei Lehrkräften und Kindern und einer ungünstigen Lage im Stundenplan trug auch die Änderung des Schulwesens, im Zuge derer die kleinen Dorfschulen geschlossen und die Schülerinnen und Schüler in zentrale Dörfergemeinschaftsschulen geschickt wurden, zum Rückgang des Friesischunterrichts bei (vgl. Petersen 1979, S. 73 und 75).

Erst im Rahmen der Renaissance der Regional- und Minderheitensprachen in Europa blühte der Friesischunterricht in Nordfriesland erneut auf. Es fand eine Rückbesinnung auf regionale Identitäten statt und die Menschen setzten sich für deren Selbstbestimmung in der modernen Gesellschaft ein (vgl. Steensen 2002, S. 92). Ab 1976 erfolgte wieder ein gezielter Ausbau des Friesischunterrichts durch das Schulamt (vgl. ebd. S. 94). Die Einführung des Friesischunterrichts auf Sylt war u.a. dadurch erfolgreich, weil die eher wohlhabenden Eltern diesem Unternehmen positiv gegenüberstanden. Da die berufliche Zukunft ihrer Kinder als gesichert galt, konnten sie es sich leisten, ihre Kinder eine zusätzliche Fremdsprache mit nostalgischem Charakter erlernen zu lassen (vgl. Wilts 1989, S. 288). In kurzer Zeit wurden im gesamten Sprachgebiet überwiegend in der dritten und vierten Klassenstufe zwei Wochenstunden Friesisch als freiwillige Arbeitsgemeinschaft eingeführt. Dieser Ausbau des Friesischunterrichts ist erklärbar durch den Einstellungswandel der Eltern (vgl. Nommensen 1993, S. 34). Diese Generation hatte oft selbst kein Friesisch von ihren Eltern gelernt, da die Eltern fürchteten, dass Friesisch für das Erlernen der deutschen Sprache und somit für das berufliche Fortkommen hinderlich sei. Aus dem Bedauern, dass ihnen mit der Sprache auch ein Teil ihrer Identität vorenthalten worden war, entstand eine positive Einstellung gegenüber dem Friesischunterricht (vgl.

Steensen 2002, S. 96f.). Auch die Großeltern, die ihre eigenen Kinder bewusst nicht auf Friesisch erzogen hatten, standen dem Friesischunterricht ihrer Enkelkinder positiv gegenüber und bemühten sich, mit ihnen Friesisch zu sprechen (vgl. Nommensen 1993, S. 31). Die positive Einstellung aller Beteiligten zum Friesischunterricht hatte die Förderung und Unterstützung der zuständigen Institutionen und Behörden zur Folge (vgl. Nommensen 1993, S. 34), sodass infolge eines BLK-Modellversuchs seit Mitte der 90er Jahre Friesisch verstärkt auch in Kindergärten eingeführt wurde (vgl. Walker 2007, S. 16).⁵

Zwischen den Schuljahren 1982/83 bis 2002/03 stieg die Zahl der Kinder, die in der Schule Friesischunterricht erhielten, beinahe kontinuierlich von 574 auf 1473 an. Seitdem sind die Zahlen wieder rückläufig (vgl. Walker 2007, S. 39). Neben den Schülerzahlen, deren Rückgang zumindest teilweise durch den allgemeinen Rückgang der Schülerzahlen bedingt ist, ist auch die Anzahl der Schulstandorte, an denen Friesisch unterrichtet wird, rückläufig. Dies ist nicht nur auf die neusten Veränderungen des Schulwesens zurückzuführen, sondern auch auf die nachlassende Zahl von ausgebildeten Friesischlehrkräften sowie die mangelnde Nachfrage von Seiten der Eltern (vgl. Vahder 2009, S. 3).

Die Geschichte des Friesischunterrichts wurde geprägt durch die Einstellung der Eltern zu diesem Unterrichtsfach. Waren die Eltern in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts zunächst skeptisch, konnten sie durch informierende Elternabende von der positiven Wirkung des Friesischunterrichts überzeugt werden. In den 50er und 60er Jahren überwog wiederum eine negative Haltung, was einerseits zur Folge hatte, dass der Friesischunterricht in dieser Zeit zunehmend an Bedeutung verlor und nach und nach zum Erliegen kam, andererseits war die Ablehnung der Eltern ein Grund für das Scheitern einer friesischsprachigen Schule in Nordfriesland. 1978 kommentierte W. Delfs den Vortrag von Christian

⁵ Für weitere Informationen zum BLK-Modellversuch vgl.: Corinth; Martinen (1996).

Petersen an der Akademie Sankelmark mit folgenden Worten: „Friesischunterricht ist eine Frage der Motivierung der Eltern (...).“ (Petersen 1979, S. 76). Ende der 70er Jahre kam es zu einem Wandel der Elterneinstellung, der einen erfolgreichen Ausbau des Friesischunterrichts im gesamten Sprachgebiet zur Folge hatte. Der Rückgang der letzten Jahre lässt sich u.a. auf die mangelnde Nachfrage der Eltern zurückführen.

2.2.2 Aktuelle Situation des Friesischunterrichts

Nachdem im vorangegangenen Abschnitt die Geschichte des Friesischunterrichts dargestellt wurde, soll nun auf seine aktuelle Situation eingegangen werden. Im Schuljahr 2009/10 erhielten etwa 900 Schülerinnen und Schüler an 18 Schulen ein bis zwei Wochenstunden Friesischunterricht (vgl. Vahder 2009, S. 2). Bei einem Großteil der Schulstandorte handelt es sich um Grundschulen, an denen der Unterricht überwiegend in der dritten und vierten Klasse angeboten wird. An weiterführenden Schulen findet Friesischunterricht nur selten statt (vgl. ebd.). Die Gründe dafür liegen einerseits in den vollen Stundenplänen der Schülerinnen und Schüler, in denen Arbeitsgemeinschaften (AGs) nur nachmittags stattfinden können und mit dem außerschulischen Freizeitangebot konkurrieren (vgl. Martinen 1990, S. 42), andererseits im Mangel an Friesischlehrkräften auf den weiterführenden Schulen. Bereits im Jahr 2000 beklagte Steensen Defizite in der Ausbildung von Friesischlehrkräften (vgl. Steensen 2002, S. 100). Mit der Umstellung des Hochschulwesens auf Bachelor/Master, im Zuge derer Friesisch in Flensburg (Ausbildungsstandort für Lehrkräfte an Grund-, Haupt- und Realschulen) nur als Teilmodul im Rahmen des Lehramtsstudiums für Deutsch und in Kiel (Ausbildungsstandort für Lehrkräfte am Gymnasium) lediglich als Zusatzfach zu zwei Hauptfächern auf Lehramt studiert werden kann, scheint sich dieser Mangel zu verstärken, wenn nicht gar zu dramatisieren.

Die Stunden für den Friesischunterricht erfolgen durch eine Sonderzuweisung des Landes Schleswig-Holstein, sodass der Friesischunterricht nicht auf Kosten anderer Fächer erteilt

wird (vgl. Vahder 2009, S. 2). Die Teilnahme am Friesischunterricht ist freiwillig, daher findet er in der Regel in Form von AGs in Randstunden statt. Da die Zahl der Kinder, die Friesisch als Muttersprache haben, immer geringer wird, ist der Friesischunterricht üblicherweise Fremdsprachenunterricht. Im Unterschied zum herkömmlichen Fremdsprachenunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler jedoch nicht die Sprache eines fremden Landes, sondern die Sprache der unmittelbaren Nachbarschaft und der heimatlichen Region (vgl. Handreichungen für den Friesischunterricht 1999, S. 8). Gekennzeichnet ist der Friesischunterricht durch seinen spielerischen Charakter, das Unterrichtsziel ist die Förderung der mündlichen Sprachkompetenzen, des Sprechens und Hörverstehens (vgl. ebd.). Weiterhin ist die Beschäftigung mit friesischer Landeskunde wichtiger Inhalt dieses Unterrichts (vgl. ebd.). Es werden dabei weder Klassenarbeiten geschrieben noch Zeugnisnoten verteilt, die Bewertung der Leistungen erfolgt in beschreibender Form (vgl. ebd. S. 16f.). Für den Friesischunterricht gibt es keine Lehrpläne, stattdessen dienen Stoffverteilungspläne den Lehrkräften als Orientierungs- und Strukturierungshilfe (vgl. Nommensen 1993, S. 38f.). Auch die Einrichtung einer Lernwerkstatt Friesisch, deren Hauptaufgabe die Versorgung der Lehrkräfte mit Unterrichtsmaterialien ist (vgl. Vahder 2000, S. 45), konnte nicht verhindern, dass hochwertiges Unterrichtsmaterial noch immer Mangelware ist und von den Lehrkräften größtenteils selbst hergestellt werden muss (vgl. Vahder 2009, S. 4).

Eine Ausnahme von der oben beschriebenen Situation bildet das Gymnasium Föhr, an dem bereits seit den 60er Jahren Friesischunterricht in der Oberstufe erteilt wird (vgl. Nommensen 1993, S. 26). Im Schuljahr 2010/11 erhielten dort 29 Schülerinnen und Schüler des 11. bis 13. Jahrgangs Friesischunterricht als regulären Fremdsprachenunterricht. Zwei bis drei Lehrkräfte erteilten diesen Unterricht, für den spezielle Lehrpläne ausgearbeitet wurden.⁶

⁶ Auskunft des dortigen Friesischlehrers Hark Steinert vom 15.09.2010. Zum Friesischunterricht am Gymnasium Föhr vgl. ferner Roeloffs (2012).

Am 02.10.2008 gab die schleswig-holsteinische Landesregierung den Erlass „Friesisch an Schulen im Kreis Nordfriesland und auf Helgoland“, den sogenannten „Friesischerlass“ heraus.⁷ Neben den oben beschriebenen Rahmenbedingungen für den Friesischunterricht wie der Freiwilligkeit der Teilnahme werden die Schulen des Sprachgebiets damit verpflichtet, „die Eltern darüber zu informieren, dass sie für ihre Tochter oder ihren Sohn die Teilnahme am Friesischunterricht beantragen können“ (Friesischerlass 2008, Nr. 1). Bisher scheint es an einer ausreichenden Nachfrage am Friesischunterricht durch die Eltern zu mangeln (vgl. Vahder 2009, S. 3). Der Landesfachberater für das Fach Friesisch, Gerd Vahder, fordert daher die Schulen auf, nicht auf die Nachfrage seitens der Eltern zu warten, sondern eigenständig für ein entsprechendes Angebot zu werben und die Nachfrage nach Friesischunterricht auf diese Weise anzuschüren (vgl. Vahder 2009, S. 3). Bereits Albrecht Johannsen wusste um die Bedeutung der Elternhaltung und veranstaltete zu diesem Zweck Elternabende, die der Information und Motivation der Elternschaft dienten (vgl. S. 6).

Bis heute hat es keine Evaluierung der erreichten Sprachkenntnisse im Friesischunterricht gegeben (vgl. Århammar 2007, S. 19). Århammar vermutet, dass Sprachkenntnisse, die den Erhalt der friesischen Sprache gewährleisten, nicht einmal an den Schulen in Süderende/Föhr und an der dänisch-friesischen Schule in Risum vermittelt werden (vgl. ebd.). Dieser Vermutung stehen allerdings aktuelle Daten gegenüber, denen zu Folge in der Gemeinde „Föhr-West ca. 76% der Kindergartenkinder und ca. 62 % der Grundschul-kinder Friesisch mit einem oder beiden Elternteilen [sprechen].“ (Walker 2011, S. 101). Friesisch ist dort also noch eine lebendige Sprache. An den meisten der übrigen Schulstandorte mit Friesischunterricht scheint hingegen eine nachhaltige Revitalisierung und somit das Aufrechterhalten

⁷ Landesregierung Schleswig-Holstein (2008): Friesisch an Schulen im Kreis Nordfriesland und auf Helgoland. Erscheinungsdatum 29.10.2008. <http://www.schleswig-holstein.de/cae/servlet/contentblob/667850/publicationFile/Friesisch.pdf>, Zugriff vom 13.09.2010.

der friesischen Sprache kaum möglich (vgl. Århammar 2007, S. 19). Die nur geringe Zahl von Sprechgelegenheiten wirft bei den Eltern zunehmend die Frage nach dem Nutzen des Friesischunterrichts auf (vgl. ebd. S. 19f.). Diese Zweifel wurden durch die Einführung des Englischunterrichts in der Grundschule verstärkt, wodurch „eine mächtige – auf Dauer wohl übermächtige – Konkurrenz“ (ebd. S. 20) für den Friesischunterricht entstanden ist. Steensen (2002) fordert dagegen auf, solche Konkurrenzen oder falschen Alternativen gar nicht erst aufzubauen (vgl. Steensen 2002, S. 108).

Das frühere Ziel des Friesischunterrichts, die Sprach-erhaltung, muss – mit Ausnahme weniger Schulen – wohl aufgegeben werden. Die „positiven Nebeneffekte“ (Århammar 2007, S. 20), die Vermittlung von Sprachbewusstsein sowie Schaffung eines sprachlichen Zugangs zur friesischen Identität, geben dem Friesischunterricht im 21. Jahrhundert aber eine neue Perspektive.

2.3 Attitüde, Einstellung, Meinung

In der Forschung gibt es verschiedene Definitionen der Begriffe „Attitüde“, „Einstellung“ und „Meinung“, die sich teilweise ähneln, teilweise aber auch erheblich voneinander abweichen. Für die vorliegende Arbeit ist der von einigen Forschern betonte Unterschied zwischen Einstellungen und Meinungen nicht relevant. Dennoch sollen im Folgenden einige Definitionen dargestellt werden, um eine Vorstellung davon zu haben, was mit den verschiedenen Begrifflichkeiten gemeint ist.

Ebenso wie im Friesischunterricht die friesische Sprache gelernt werden kann, lassen sich auch Einstellungen erlernen, da sie relativ beständig sind (vgl. Smith 1971, S. 82). Nach der Definition von M. Rokeach handelt es sich bei einer Einstellung bzw. einer Attitüde um „a relatively enduring organization of beliefs around an object or a situation, predisposing one to respond in some preferential manner“ (Rokeach 1968 nach Smith 1971, S. 82).

Der Begriff „Einstellung“ tauchte in der psychologischen Literatur erstmals bei Spencer (1862) auf (vgl. Vandermeeren

1996, S. 692). Nach Smith (1971) entsteht eine Einstellung zunächst aufgrund einer kognitiven Komponente, die aus der Wahrnehmung eines Konzeptes oder einer Situation besteht. Es folgt eine affektive Komponente mit den Gefühlen, die in Bezug auf das kognitive Element entstehen. Da diese Gefühle entweder gut oder schlecht sind, schließt sich somit eine evaluative Komponente an. Diese wird abschließend auf eine Verhaltenskomponente übertragen (vgl. Smith 1971, S. 82f.). Eine Attitüde ist somit „ein Produkt der Erfahrung“ (Hartley; Hartley 1955, S. 438) mit Auswirkungen auf die nachfolgenden Erfahrungen (vgl. ebd.).

Allport (1935) definierte den Begriff „Attitüde“ als einen „seelisch-geistigen und neurologischen Zustand der Bereitschaft, der aus der Erfahrung erwachsen ist und einen steuernden oder dynamischen Einfluß auf die individuellen Reaktionen gegenüber allen Objekten und Situationen ausübt, mit denen er in Zusammenhang steht“ (Allport 1935 nach Hartley; Hartley 1955, S. 438). Die Anzahl an möglichen Attitüden ist unbegrenzt (vgl. Hartley; Hartley, S. 438). Die vier Hauptdimensionen einer Attitüde sind ihre Richtung, ihr Grad, ihre Intensität und ihre Bedeutsamkeit bzw. ihr subjektiver Stellenwert (vgl. ebd. S. 455). Einstellungen sind keine starren Gebilde, sondern können zwischen eher flüchtigen und eher beständigen Tendenzen variieren (vgl. ebd. S. 440). Hartley und Hartley (1955) unterscheiden Attitüden strikt von Meinungen. Der Unterschied besteht dabei im Grad der Spezifität bzw. der Allgemeinheit und zwar insofern, als Meinungen eher spezifisch, Attitüden dagegen relativ allgemein sind (vgl. ebd. S. 443). „Meinungen schließen Attitüden ein, und sie gründen sich zum Teil auf diese“ (ebd. S. 440). Auf diese Art und Weise kann jede Meinung als Ausdruck von einer oder mehreren Einstellungen verstanden werden und kann mit einer gewissen Vorsicht als Schlüssel zu Attitüden verwandt werden (vgl. ebd. S. 441). Meinungen sind aber keine direkten Äußerungen oder Beschreibungen von Einstellungen (vgl. ebd.). Attitüden lassen sich nicht direkt beobachten, sondern „kommen zum Ausdruck in dem, was ein Mensch tut oder

läßt, auf welche Weise er etwas tut, ebenso wie in dem, was er sagt“ (ebd. S. 439).

Ein anderer Unterschied zwischen Meinung und Einstellung besteht in der Dauer ihrer Beschaffenheit. Eine Meinung ist demnach ein „kurzlebige Urteil über augenblickliche, für die Öffentlichkeit relevante Themen“ (Artikel „Meinung“ im Lexikon der Psychologie, Band 3, S. 42), eine Einstellung dagegen ist gekennzeichnet durch „eine zeitlich stabile und wenig situationsabhängige Dimension“ (ebd.).

Eine sehr schlichte Definition von „Attitüde“ liefert Thurstone (1931). Demnach wird als solche „die Intensität des positiven oder negativen Affektes, der mit einem bestimmten Objekt verbunden ist“ (Thurstone 1931 nach Boosch 1983) bezeichnet. Boosch (1983) erkennt dieselben bereits von Hartley und Hartley definierten Hauptdimensionen bzw. Strukturmerkmale einer Attitüde, benutzt jedoch teilweise andere Bezeichnungen dafür (vgl. Boosch 1983, S. 28f.).⁸

Zu Beginn dieses Unterkapitels wurde bereits festgestellt, dass sich Attitüden wie Fremdsprachen erlernen lassen. Einstellungen zu einer bestimmten Sprache werden „Sprachattitüden“ oder „Spracheinstellungen“ genannt (beide Begriffe nebeneinander gebraucht in Vandermeeren 1996). Sie entstehen in multilingualen Situationen, in denen „Sprachen per se beurteilt [werden] (...) als schön oder häßlich, wohlklingend oder hartklingend, reich oder arm“ (Fishman 1975, S. 143). Im Forschungsbereich der Sprachattitüden wurden beispielsweise Zusammenhänge zwischen der positiven Einstellung zu einer Sprache bzw. den Anhängern einer Sprachgemeinschaft und dem Erfolg beim Erlernen dieser Fremdsprache nachgewiesen (vgl. Gardner; Lambert 1972).

Attitüden sind somit messbar. Um Attitüden zu erforschen, bedarf es sorgfältiger Untersuchungen durch beruflich geschulte Analytiker (vgl. Hartley; Hartley, S. 441). Diese

⁸ Die Ausdrücke „Richtung“ und „Intensität“ stimmen überein, anstatt „Grad“ verwendet Boosch (1983) den Begriff „Extremität“, an Stelle von „Bedeutsamkeit“ oder „subjektivem Stellenwert“ spricht er von „Zentralität“ (vgl. Boosch 1983, S. 28f.).

können mittels direkter oder indirekter Messverfahren die Einstellungen von Menschen herausfinden (vgl. Garrett 2005, S. 1252). Bei direkten Verfahren werden Fragen zu Sprachbewertung und Sprachvorlieben mittels Fragebögen oder Interviews direkt gestellt (vgl. ebd.). Die Messungen erfolgen dabei entweder in schriftlicher oder in mündlicher Form, wobei beiden Verfahrensweisen gemeinsam ist, dass sowohl offene als auch geschlossene Fragen gestellt werden können, die Formate strukturiert oder unstrukturiert sein können, dass beide Methoden in persönlicher Anwesenheit wie Abwesenheit (in mündlicher Form z.B. per Telefon) durchgeführt werden können und dass in beiden Fällen sowohl nominale als auch ordinale Daten erfasst werden können (vgl. ebd. S. 1255). Die schriftliche Form hat die Vorteile einer höheren Anonymität und einer größeren Uniformität. Des Weiteren werden Einflüsse durch den Interviewer vermieden und eine größere Stichprobe kann in kürzerer Zeit erfasst werden (vgl. ebd.). Üblicherweise werden Spracheinstellungen mit Intervallskalen wie der Likert-Skala (benannt nach ihrem Erfinder Rensis Likert) durchgeführt (vgl. ebd.). Diese bietet die Möglichkeit, den Grad sowie die Richtung der Attitüde auszudrücken. Heutzutage sind bipolare Skalen in sieben Abstufungen üblich, obwohl Likert ursprünglich eine 5-stufige Skala entworfen hat (vgl. ebd. S. 1256).

Insbesondere die direkten Messverfahren von Attitüden neigen zu Messfehlern. Diese entstehen beispielsweise dadurch, dass Menschen dazu neigen, Antworten zu geben, die angemessen, vorurteilsfrei, rational und weltoffen sind (Prinzip der „social desirability“) (vgl. ebd. S. 1254). Weiterhin gibt es die Tendenz, das Wohlwollen des Forschers durch Zustimmung erlangen zu wollen (Prinzip der „acquiescence“) (vgl. ebd.). Außerdem können Messfehler durch den Gebrauch von bestimmten Ausdrucksweisen und Wörtern seitens des Forschers entstehen (vgl. ebd. S. 1255) ebenso wie durch Stimmungsabhängigkeiten, die Gestaltung der Antwortskala und die Reihenfolge der Items auf dem Fragebogen bzw. im Interview (vgl. Six 2000, S. 362).

Attitüden oder Einstellungen sind somit messbare Effekte auf bestimmte Situationen und Objekte; sie sind durch bestimmte Erfahrungen erlernt worden und wirken sich auf neue Erlebnisse aus. Der von manchen Autoren betonte Unterschied zwischen Einstellungen und Meinungen ist für die vorliegende Arbeit nicht relevant. Daher werden im Folgenden die Begriffe „Einstellung“, „Attitüde“, „Haltung“ und „Meinung“ synonym dafür gebraucht, wie eine Person zu einer bestimmten Sache, in diesem Fall dem Friesischunterricht, steht.

2.4 Meinungsforschung zum Friesischunterricht

Im vorangegangenen Unterkapitel wurde aufgezeigt, dass sich Einstellungen und Meinungen mit Hilfe von verschiedenen Methoden messen lassen. Im Folgenden werden die bisherigen Meinungsforschungen, die es zum Friesischunterricht gibt, dargestellt, um im Anschluss daran die Forschungsfrage der vorliegenden Arbeit zu formulieren.

2.4.1 Stand der bisherigen Forschung

Wie in Kapitel 2.2.1 deutlich wurde, stieg und fiel der Friesischunterricht in seiner etwa 100-jährigen Geschichte stets mit der Einstellung der Eltern. Dennoch ist gerade das Gebiet der Einstellungen aller Beteiligten zum Friesischunterricht nur dürftig erforscht. Es gibt bis dato nur sechs Untersuchungen, die sich zumindest am Rande mit dieser Fragestellung auseinandersetzen, darunter sind die meisten bereits veraltet. Die erste Untersuchung zum Friesischunterricht nach der Wiedereinführung dieses Faches im Jahr 1976 stammt von Karl-Peter Kööp aus dem Jahr 1988. Das Ziel der Umfrage, bei der alle Schülerinnen und Schüler, die im friesischen Sprachgebiet am Friesischunterricht teilnahmen, befragt wurden,⁹ war die „Ermittlung erster allgemeiner Aufschlüsse über den bisher erzielten Lernerfolg in den Schulen des Sprachgebiets“ (vgl. Kööp 1988, S. 1). Die

⁹ Die exakte Stichprobengröße (N) ist aus dem Forschungsbericht nicht ersichtlich.

Bewertung des Friesischunterrichts war dabei eine Teilfrage, leider ist der Fragebogen und somit die genaue Fragestellung nicht einsehbar. Die Befragung ergab, dass 87 % der Kinder ihren Friesischunterricht „uneingeschränkt positiv“, 11 % „eingeschränkt positiv“ und nur 2 % negativ bewerteten (vgl. ebd. Grafik 41). Was mit den zitierten Formulierungen gemeint ist bzw. wie die Skala zu dieser Frage ausgesehen hat, ist nicht ersichtlich.

Als Nächstes untersuchte Susanne Petersen-Seppälä 1993 „Die nordfriesische Sprache im Schulunterricht“. Dazu wertete sie 60 Schüler- und 62 Elternfragebögen aus, die zuvor an Schulen im friesischen Sprachgebiet geschickt worden waren. Ein Aspekt dieser sehr sorgfältigen Arbeit war dabei die Untersuchung der Einstellung von Schülerinnen und Schülern sowie von Eltern zum Friesischunterricht. Die Einstellung der Kinder wurde mit Hilfe einer 5-stufigen Likert-Skala, auf der 13 gegensätzliche, den Friesischunterricht charakterisierende Adjektive standen, erforscht (vgl. ebd. Anhang S. 5). Die Auswertung dieser Skala ergab, dass 85,48 % der Schülerinnen und Schüler positive Antworten in Bezug auf ihren Friesischunterricht gaben (vgl. ebd. S. 63). Bei der Auswertung fehlt leider eine detaillierte Übersicht über die Ergebnisse der einzelnen Adjektive. Eine weitere Frage bezüglich des Friesischunterrichts diente dem Vergleich mit den anderen Unterrichtsfächern. Die Auswertung ergab, dass für die meisten Kinder (58,68 %) der Friesischunterricht genauso interessant ist wie die anderen Fächer, etwa ein Viertel (25,81 %) findet ihn sogar interessanter (vgl. ebd. S. 58). Die Frage, ob sich die Schülerinnen und Schüler durch den Friesischunterricht überfordert fühlen, beantworteten 48,39 % mit „gar nicht“, weitere 43,55 % mit „selten“ und lediglich 8,06 % der Kinder mit „oft“ (vgl. ebd. S. 55). Als Gründe für ihre Teilnahme am Friesischunterricht gaben die meisten Schülerinnen und Schüler Interesse an, knapp die Hälfte nannte außerdem den Gebrauchswert und die Schönheit der Sprache. Nach dieser Umfrage nahmen nur 14,52 % der Kinder aus dem Grund am Friesischunterricht teil, weil ihre Eltern darauf bestanden

(vgl. ebd. S. 56). Die Einstellung der Kinder zum Friesischunterricht ist gemäß dieser Umfrage sehr positiv.

Die Ermittlung der Elterneinstellung zum Friesischunterricht fiel ebenso deutlich aus: Die Frage, ob die Eltern es wichtig fänden, dass ihr Kind am Friesischunterricht teilnehme, bejahten 90 % der Eltern (vgl. ebd. S. 68). Gründe für eine positive Haltung zum Friesischunterricht waren der Kultur- und Spracherhalt, der spielerische Charakter des Unterrichts, das Fremdsprachenlernen, Interesse der Kinder und die Möglichkeit, dass so die Eltern ebenfalls Friesisch lernen können (vgl. ebd. S. 68f.). Eine negative Einstellung war begründet durch die größere Wichtigkeit der dänischen Sprache, den mangelnden Gebrauchswert des Friesischen, die Tatsache, dass das Friesische eine tote Sprache sei sowie die Angst vor Schwierigkeiten beim Englischlernen (vgl. ebd. S. 69). Die Frage nach dem Interesse am Friesischunterricht ihrer Kinder bejahten 59,68 % der Eltern, 29,03 % gaben „einigermaßen“ an und 11,29 % verneinten dies (vgl. Petersen-Seppälä, Anhang S. 32). Knapp zwei Drittel der Eltern (62,26 %) wünschte sich mehr Anwendungsmöglichkeiten des Friesischen außerhalb der Schule (vgl. ebd.). Die Untersuchung von Petersen-Seppälä ergab, dass 1993 die Mehrheit von Eltern und Kindern positiv gegenüber dem Friesischunterricht eingestellt war.

In einer Umfrage, die Bärbel Dinkelaker im Jahr 1996 u.a. auf Föhr durchführte, wurde die Einstellung der Sprecher zum Föhrerfriesisch (N = 218) mit Hilfe einer 7-stufigen Likertskala, auf der sich jeweils acht Adjektive mit ihren Gegenteilen gegenüberstanden, ermittelt (vgl. Dinkelaker 2002, S. 337). Dabei kam heraus, dass die Friesischsprecher ihren Dialekt eher einfach als kompliziert, eher konkret als abstrakt, eher schön als hässlich, eher erhaltenswert als überflüssig, eher nützlich als nutzlos, eher natürlich als künstlich, eher modern als veraltet und eher gefühlsbetont als sachlich empfanden und der friesischen Sprache insgesamt positiv gegenüberstanden (vgl. ebd. S. 365f.).

Im Jahr 1996 erforschte Kerstin Elvert die Einstellung von Eltern zu Friesisch im Kindergarten. Dabei wurden 61 Elternteile in einem Kindergarten auf Föhr u.a. danach

befragt, welche Sprachen im Kindergarten gesprochen werden sollten. Von den zur Auswahl stehenden Möglichkeiten Fering¹⁰ und Deutsch, nur Deutsch oder nur Fering, kreuzten 88,5 % der Eltern beide Sprachen an, 4,9 % wünschten sich außerdem nur den föhrrerfriesischen Dialekt als Kindergartensprache (vgl. Elvert 1996, S. 26). Insgesamt ist diese Studie nicht sehr aussagekräftig, da auf dem Fragebogen erstens die Antwortmöglichkeiten zu wenig differenziert waren und zweitens das Antwortverhalten durch die Formulierung der Fragen und der eingeschränkten Antwortmöglichkeiten sehr stark gesteuert worden zu sein scheint.

Die erste und einzige Studie, die die Erfassung der Einstellung zum Friesischunterricht zum Hauptthema hatte, wurde 2002 von Studentinnen und Studenten der Universität Flensburg an der Grundschule Fahretoft durchgeführt (vgl. Jessen 2003, S. 22). Ziel der Umfrage, bei der neben Eltern (N = 53) und Schülerinnen und Schülern (N = 51) auch die Lehrkräfte und Paten¹¹ befragt wurden, war es, herauszufinden, „welche Einstellung zum Friesischen und zur Bedeutung des Friesischunterrichts als Spracherhalt [herrscht]“ (Jessen 2003, S. 22). Die Frage „Wie findest du den Friesischunterricht?“ beantworteten insgesamt 31 Kinder mit „sehr gut“, zwölf mit „gut“, sieben mit „geht so“ (vgl. ebd. S. 37). Nur ein Kind kreuzte die Möglichkeit „sehr schlecht“ an (vgl. ebd.). Bei der offenen Frage, was ihnen am Friesischunterricht gefalle, nannte die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler Aspekte, die auf den spielerischen Charakter des Unterrichts zurückzuführen sind (vgl. ebd. S. 38). Die Frage nach der Häufigkeit des Friesisch Sprechens verdeutlichte die Wichtigkeit dieses Faches in Fahretoft, denn zwischen 63,6 % und 88,2 % der Kinder, je

¹⁰ Fering ist die Eigenbezeichnung des föhrrerfriesischen Dialekts.

¹¹ Sprachpaten, d.h. ältere Friesischsprecher aus dem Dorf, die einmal im Monat am Friesischunterricht teilnahmen und den Schülerinnen und Schülern auch außerhalb der Schule als friesischsprachige Gesprächspartner zur Verfügung standen. Dieses Patenschaftsmodell gibt es nicht mehr, da der Schulstandort Fahretoft zum Schuljahr 2009/10 abgeschafft wurde.

nach Klassenstufe, gaben an, ausschließlich während des Friesischunterrichts Friesisch zu sprechen (vgl. ebd. S. 37).¹² Die an die Eltern gestellte Frage, was sie davon hielten, dass in der Schule Friesisch unterrichtet werde, wurde 10-mal mit „sehr viel“, 24-mal mit „viel“, 5-mal mit „wenig“ und 3-mal mit „nichts“ beantwortet, fünf Befragten war es egal (vgl. ebd. S. 32). Die Gründe der Befürworter des Friesischunterrichts waren u.a. der Erhalt der friesischen Sprache, die Sprachförderung der Kinder sowie die Erleichterung des weiteren Fremdsprachenlernens, die Gegner des Friesischunterrichts wollten anstelle dieses Faches lieber Mathe-, Deutsch-, Englisch- oder Plattdeutschunterricht (vgl. ebd.). In dieser Umfrage hat die Mehrheit der Eltern den Friesischunterricht für ihre Kinder begrüßt. Nicht ganz so eindeutig standen die Eltern der Frage nach der Förderung des Friesischen gegenüber („Finden Sie es wichtig, dass die friesische Sprache gefördert wird?“): 28 Eltern bejahten diese Frage, 17 verneinten sie und sechs war es gleichgültig (vgl. ebd.). Auch in Bezug auf diese Frage gaben die Kritiker als Gründe an, dass es wenig sinnvoll sei, eine tote Sprache zu unterrichten, und sprachen sich stattdessen für Dänisch-, Englisch- oder Französischunterricht aus (vgl. ebd. S. 32f.). Insgesamt hatten sowohl die Schülerinnen und Schüler, die im Jahr 2002 an der Grundschule Fahretoft Friesischunterricht hatten, als auch deren Eltern eine positive Einstellung zu diesem Unterrichtsfach.

Die von Claudia Nägler im Jahr 2009 auf Helgoland durchgeführte Studie zur Untersuchung der Zukunftsperspektiven des Helgoländischen enthält drei Fragen, die die Einstellung von Schülern und Schülerinnen zum Friesischunterricht betreffen. Da jedoch diese Umfrage mit einer Gesamtstichprobenzahl von 14 Schülerinnen und Schülern und 15 Eltern erstens nicht repräsentativ und zweitens die Arbeit insgesamt nicht gut ist,¹³ werden die Ergebnisse an dieser Stelle nicht weiter aufgeschlüsselt.

¹² Die Prozentzahlen für die Gesamtheit der befragten Schülerinnen und Schüler sind nicht angegeben.

¹³ Neben der zu geringen Stichprobenzahl weist die Arbeit Schwächen auf im Verhältnis von Fragestellung und Anzahl der Fragen. Die Fragestel-

Erwähnenswert sei an dieser Stelle noch die Studie von Paulina Wanke, die im Jahr 2005 57 Helgoländer und Helgoländerinnen befragt hat, um die soziolinguistische Situation auf der Insel unter dem besonderen Gesichtspunkt der Vitalität der helgolandfriesischen Sprache zu erforschen (vgl. Wanke 2008, S.17). Leider enthält diese sehr ausführliche und gelungene Studie keine Fragen bezüglich des Friesischunterrichts.

Über eine Umfrage zum Friesischunterricht, die vor einigen Jahren vom Schulamt Nordfriesland durchgeführt wurde, ist mir von dieser Behörde jegliche Auskunft verweigert worden. In einem Telefonat erzählte mir Frau Geißler, die zuständige Schulrätin, eine Umfrage habe es zwar gegeben, diese sei jedoch „nicht wissenschaftlich“ gewesen und behandelte „dienstinterne Angelegenheiten“. Auf diese Art und Weise wurden mir weder das Jahr noch das exakte Thema der Umfrage genannt, noch konnten die Fragebögen eingesehen werden. Dies wäre jedoch hilfreich für meine eigene Umfrage gewesen. Ferner war durch das Unterverschluss-Halten der Umfrageergebnisse an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule eine gewisse grundsätzliche Skepsis gegenüber Umfragen zum Friesischunterricht zu spüren. Es blieb zu hoffen, dass dies keine negativen Auswirkungen auf die Durchführung der aktuellen Fragebogenaktion haben würde.

Werden die Ergebnisse der wenigen bisherigen Umfragen zum Friesischunterricht zusammengefasst, lässt sich feststellen, dass sowohl Eltern als auch die Kinder eine positive Einstellung zu diesem Schulfach hatten. Da die jüngste vorliegende repräsentative Studie bereits aus dem Jahr 2002 stammt und eine umfassende Studie zu diesem Thema bisher

lung ist sehr weit gefächert und beinhaltet dennoch nur 16 (Elternfragebogen) bzw. 20 Fragen (Schülerfragebogen), die nicht deutlich differenziert werden und wobei des Öfteren mehrere Fragen in einer gestellt werden. Der Fragebogen ist zudem der Arbeit nicht beigelegt. Des Weiteren sehe ich in der Zielsetzung keinen Unterschied zur ausführlichen Studie von Paulina Wanke aus dem Jahr 2008, weshalb diese Arbeit überflüssig erscheint.

nicht durchgeführt wurde, ist es in Bezug auf die vorliegende Umfrage nicht möglich, Hypothesen aufzustellen. Vermutungen über die zu erwartenden Ergebnisse sollen jedoch im folgenden Abschnitt gemacht werden.

2.4.2 Fragestellung dieser Arbeit, Vermutungen über die Ergebnisse

Aufgrund der Tatsache, dass die Haltung der Eltern einen der wichtigsten Faktoren für den Ausbau des Friesischunterrichts darstellt (vgl. Petersen 1979, S. 75f. und Nommensen 1993, S. 34), sowie der Gegebenheit, dass dieser Aspekt in den früheren Forschungen wenn überhaupt, dann nur knapp untersucht wurde, ergibt sich die Fragestellung dieser Examensarbeit: Wie ist die Einstellung der Schülerinnen und Schüler der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule und die ihrer Eltern zum Friesischunterricht? Sind sie mit dem Unterricht in seiner jetzigen Form zufrieden und haben sie Spaß daran oder betrachten sie das Unterrichten einer vom Aussterben bedrohten Minderheitensprache im Zeitalter der Globalisierung als überflüssig? Welches sind Faktoren, die diese Haltungen prägen? An dieser Stelle sollen meine eigenen Vermutungen über zu erwartende Ergebnisse aufgestellt werden:

1. Die Einstellung der Eltern und der Schülerinnen und Schüler zum Friesischunterricht ist positiv.
2. Die Einstellung der Eltern und der Kinder zum Friesischunterricht hängt zusammen mit ihrer allgemeinen Einstellung zur Schule, ihrer allgemeinen Einstellung zur friesischen Sprache, den besonderen Aspekten, die den Friesischunterricht prägen, sowie dem Sprechverhalten der Teilnehmer.
3. Des Weiteren werden bei der Einstellung der Eltern Unterschiede in Bezug auf das Geschlecht, das Alter, die Herkunft, den Bildungsstand, der eigenen Sprachkompetenz und der Tatsache, ob die Eltern

selbst Friesischunterricht hatten und wie sie diesen im Nachhinein einschätzen, erwartet.¹⁴

4. Bei den Schülerinnen und Schülern reduzieren sich die zu erwartenden Unterschiede auf das Geschlecht und die Klassenstufe, die ein gewisses Alter impliziert.

Da sich die oben genannten Faktoren wiederum aus mehreren Einzelaspekten zusammensetzen, sollen diese in der Elternuntersuchung einzeln abgefragt werden. Diese sind hinsichtlich der allgemeinen Einstellung zur Schule nicht nur die Haltung der Eltern zur Schule, sondern auch die, die sie von ihren Kindern vermuten. Da die Nis-Albrecht-Johannsen-Schule einen Arbeitsschwerpunkt auf den Einsatz für das Friesische gelegt hat (vgl. S. 27), soll auch die Zustimmung zu diesem besonderen Engagement ein Aspekt sein, der in der Fragestellung zu berücksichtigen ist.

In Bezug auf die Einstellung zur friesischen Sprache könnten die Frage nach dem Förderungsbedarf dieser Minderheitensprache, der Wunsch nach mehr Gebrauchsmöglichkeiten des Friesischen sowie das subjektive Empfinden der Sprache als einer besonders schönen bzw. hässlichen Sprache Einfluss auf die Einstellung zum Friesischunterricht haben. Auch die Auffassung, ob das Friesische als nützlich oder eher überflüssig betrachtet wird, soll untersucht werden.

Besondere Aspekte des Friesischunterrichts, die zur Meinungsbildung zu diesem Unterrichtsfach beitragen könnten, sind die Tatsache, dass Friesischunterricht eine Förderungsmaßnahme für eine Minderheitensprache ist, die den Rückgang dieser Sprache zu verzögern versucht. Nicht zuletzt dadurch ist die Frage nach dem Nutzen dieses Unterrichtsfaches von Bedeutung, da es in Konkurrenz zu anderen Fächern, insbesondere dem Englischunterricht, gesehen werden muss. Weitere Aspekte des Friesischunterrichts, die in der Elternuntersuchung erforscht werden

¹⁴ Detailliertere Formulierungen der Art „Die Mütter haben eine positivere Einstellung zum Friesischunterricht ihrer Kinder als die Väter“ können nicht gemacht werden, da es keinerlei Hinweise auf solche Verteilungen in früheren Studien gibt.

sollen, sind die Frage nach der Zufriedenheit mit der Situation des Faches an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule, dabei insbesondere die Wochenstundenzahl sowie die besondere Regelung dieser Schule, nach der alle Kinder nach ihrer Einschulung erst einmal am Friesischunterricht teilnehmen. Des Weiteren könnten die im Friesischunterricht vermittelten Inhalte sowie die Meinungen der Kinder von diesem Fach die Einstellung der Eltern beeinflussen.

Das Sprechverhalten der Eltern schließlich soll untersucht werden hinsichtlich ihrer Muttersprache, der Sprache, die sie zu Hause mit den Kindern sprechen, ihrer Sprachkompetenz im Friesischen sowie möglichen Gesprächspartnern, mit denen Friesisch gesprochen wird.

Bei den Schülerinnen und Schülern soll die Untersuchung weniger differenziert und einfacher erfolgen als bei den Eltern. Aus diesem Grund werden die einzelnen Faktoren, aus denen sich die Einstellung der Kinder zum Friesischunterricht zusammensetzt, lediglich mit ein bis zwei Fragen abgefragt. Nur die Bereiche des Friesischunterrichts sowie des Sprechverhaltens erfordern eine ausführlichere Fragestellung.

3 Methodik und Durchführung der Umfrage

Bevor im zweiten Teil dieses Kapitels der genaue Aufbau der beiden Fragebögen beschrieben wird, der sich aus den Überlegungen des vorangehenden Abschnitts ergibt, soll als Vorüberlegung dargestellt werden, wie ich auf dieses Forschungsthema gekommen bin. Ferner folgt eine Vorstellung des Untersuchungsortes, der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule in Risum-Lindholm. Im Anschluss daran werden die Durchführungen des Prätests sowie der Fragebogenaktion dargestellt.

3.1 Vorüberlegungen und Präsentation der Schule

3.1.1 Idee und praktische Umsetzung dieser Arbeit

Die Idee, mich in meiner Examensarbeit mit einem schulpraktischen Thema zu beschäftigen, kam während meines Hauptpraktikums auf. Durch die Auseinandersetzung mit meinem Ergänzungsfach Friesisch im Schulalltag wurden mir die Probleme und Schwierigkeiten dieses kleinen Unterrichtsfaches aufgezeigt. Mein anfängliches Vorhaben, den Friesischunterricht an zwei verschiedenen Schulen in seiner Methodik und Didaktik zu vergleichen, wurde nach einem Gespräch mit dem Schulleiter der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule in Lindholm, Herrn Vahder, verworfen. Bei diesem Gespräch lernte ich die Schule und ihr besonderes Engagement in Bezug auf das Friesische kennen und entwickelte eine neue Untersuchungsidee, aus der schließlich die Forschungsfrage nach der Einstellung zum Friesischunterricht entstand. Meinen ursprünglichen Plan, zusätzlich zu den Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern auch das Lehrerkollegium der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule zu befragen, wurde wegen des unverhältnismäßigen Aufwandes,

für diese kleine Stichprobe¹⁵ einen dritten Fragebogen zu entwerfen, der im Umfang etwa dem der Eltern entspricht, wieder verworfen. Ein weiterer Grund dafür war die Tatsache, dass ein solcher Fragebogen die Anonymität der Beteiligten nur unter Ausschluss fast aller personenbezogenen und sprachpraktischen Daten hätte gewährleisten können. Daher sollten mit der Fragebogenaktion nur die Einstellung der Eltern und ihrer Kinder zum Friesischunterricht erfasst werden.

Im Rahmen von weiteren Besuchen an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule lernte ich die dortigen Friesischlehrkräfte kennen und verschaffte mir durch Unterrichtshospitationen einen Eindruck von den Besonderheiten des Friesischunterrichts an dieser Schule. Diese sollen im nächsten Abschnitt dargestellt werden.

3.1.2 Die Nis-Albrecht-Johannsen-Schule in Lindholm

Die Nis-Albrecht-Johannsen-Schule ist eine von drei Grundschulen der Gemeinde Risum-Lindholm.¹⁶ Seit der Einrichtung von Regional- und Gemeinschaftsschulen im Schuljahr 2008/2009 wird für den Hauptschulteil keine Klassenstufe 5 mehr angeboten und die Hauptschule läuft aus.

Ihren Namen erhielt die Schule 1991 nach dem Pädagogen und friesischen Dichter Nis-Albrecht Johannsen, der 1855 im heutigen Ortsteil Klockries geboren wurde und sich ebenso wie sein gleichnamiger Sohn für die friesische Sprache eingesetzt hat, u.a. durch das Erteilen von Friesischunterricht (vgl. Schulprogramm 2009, S. 6f.).

Seit dem Schuljahr 1978/79 wird Friesischunterricht regelmäßig an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule angeboten, zunächst in den dritten und vierten Klassen, seit dem Schuljahr 1992/93 durchgehend von der ersten bis zur

¹⁵ An der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule unterrichteten im Schuljahr 2009/10 18 Lehrerinnen und Lehrer.

¹⁶ Die anderen Schulen sind die Grundschule Risum sowie die dänisch-friesische Schule „Risum Skole/Risem Schölj“, eine Grund- und Hauptschule der dänischen Minderheit.

neunten Klasse (vgl. Vahder 2000, S. 41). Im Schuljahr 2009/2010 nahmen 118 der 119 Grundschul Kinder am Friesischunterricht teil, 18 Lehrkräfte waren zum Zeitpunkt der Fragebogenaktion an der Schule tätig, drei davon für das Fach Friesisch.¹⁷ „Friesisch bildet seit vielen Jahren einen besonderen Schwerpunkt“ (Schulprogramm 2009, S. 11). Aus diesem Grund nehmen zunächst alle Schülerinnen und Schüler am Friesischunterricht teil, dann entscheiden die Eltern über eine weitere Teilnahme an diesem Unterrichtsfach (vgl. ebd. S. 27). In der Regel wird die Teilnahme jedoch nicht weiter hinterfragt. Dank der hohen Teilnehmerzahl am Friesischunterricht kann dieser im Klassenverband erteilt werden und muss nicht zwangsläufig in Randstunden erfolgen. Die zwei Wochenstunden Friesisch sind gekennzeichnet durch einen spielerisch gestalteten Unterrichtscharakter, so dass er weder von den Eltern noch von den Kindern als Belastung empfunden wird (vgl. ebd. S. 28). Ebenfalls in diesem Sinne wird das Fach Friesisch im Zeugnis nicht benotet und es werden keine Klassenarbeiten geschrieben. Darüber hinaus wird auf das Erteilen von Hausaufgaben möglichst verzichtet (vgl. ebd.). Neben der friesischen Sprache wird darauf Wert gelegt, „wichtige kulturelle Inhalte der nordfriesischen Umgebung“ (ebd. S. 11f.) zu vermitteln. Daher bemüht sich die Schule, friesische Veranstaltungen und Wettbewerbe durchzuführen bzw. daran teilzunehmen.

Friesisch als erste Fremdsprache soll den Schülerinnen und Schülern eine gute Voraussetzung für das Erlernen anderer Sprachen sein. Die nächste Fremdsprache ist Englisch, das ab der zweiten Klasse als einstündige AG sowie ab der dritten Klasse als reguläres Unterrichtsfach mit zwei Wochenstunden unterrichtet wird (vgl. Schulprogramm 2009, S. 30). Für den Friesischunterricht bekommt die Schule zwei zusätzliche Lehrerstunden pro Woche und Klasse als Sonderzuweisung vom Land Schleswig-Holstein zugewiesen (vgl. ebd. S. 28). Die Verwendung dieser zusätzlichen

¹⁷ Die statistischen Informationen zum Schuljahr 2009/10 beruhen auf den Auskünften der Sekretärin der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule vom Mai 2010.

Lehrerstunden beschränkt sich ausschließlich auf den Friesischunterricht. Wenn der Friesischunterricht wegfallen würde, hätte dies zur Konsequenz, dass diese beiden Stunden entfallen würden und – entgegen dem teilweisen Wunsch der Eltern – nicht für andere Fächer genutzt oder in Förderstunden, AGs o.ä. umgewandelt werden könnten.

Die Besonderheiten des Friesischunterrichts an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule könnten einen Einfluss auf die Meinungsbildung zu diesem Unterrichtsfach haben. Sie gehen daher als wichtige Teilaspekte in die Untersuchung ein und werden sowohl auf dem Schüler- als auch auf dem Elternfragebogen berücksichtigt.

3.2 Aufbau und Entwicklung der Fragebögen

Im Folgenden werden der Aufbau der beiden von mir selbst entworfenen Fragebögen sowie ihre verschiedenen Entwicklungsstadien aufgezeigt. Im Gegensatz zur Darstellung des Elternfragebogens erfolgt die Analyse des Schülerfragebogens nicht in der Reihenfolge der Fragen auf dem Fragebogen, sondern nach inhaltlichen Aspekten. Im Anschluss an diese Betrachtungen steht eine Gegenüberstellung der sich entsprechenden Fragen auf dem Schüler- und dem Elternfragebogen.

3.2.1 Schülerfragebogen¹⁸

Der Schülerfragebogen besteht aus einer Einleitungsseite sowie vier Seiten mit 16 Fragen aus fünf inhaltlichen Fragenkomplexen und einer abschließenden Kommentarmöglichkeit. Der wichtigste und für die Forschungsfrage entscheidende Komplex befasst sich mit dem Friesischunterricht. Er umfasst die Fragen 1, 4, 5, 8 und 9. Die erste Frage hat zum Ziel, die Beliebtheit vom Friesischunterricht im Vergleich zu den übrigen Fächern zu erforschen. Diese Frage wurde erstellt in Anlehnung an Düwell (1983), S. 300f. und dem Fächerkanon der Grundschule angepasst. Da Englisch erst ab der dritten Klasse an der Nis-Albrecht-

¹⁸ Der Schülerfragebogen befindet sich in Anhang A ab S. 140.

Johannsen-Schule unterrichtet wird, der Fragebogen ursprünglich aber für die gesamte Grundschule konzipiert wurde, taucht es in dieser Frage nicht als Schulfach auf. Die Reihenfolge, in der die Fächer aufgelistet sind, wurde bewusst gewählt: Die wichtigsten Hauptfächer der Grundschule, Deutsch und Mathe, rahmen die übrigen ein. An zweiter bzw. fünfter Position stehen die praktischen Fächer Sport und Kunst. Friesisch, das Fach, auf das es bei dieser Frage ankommt, steht an dritter Stelle, gefolgt von HSU. Diese beiden Fächer bilden gewissermaßen den Kern der Liste. Die Anweisung an die Schülerinnen und Schüler, den Fächern die Zahlen von 1 bis 6 zu geben, ist an die Notengebung in der Schule angelehnt, die den Kindern bekannt ist (Fragetyp a). Zur Veranschaulichung, dass jede Note nur einmal vergeben wird, wurden die entsprechenden Zahlen als Bilder zwischen Aufgabenstellung und Aufgabe eingefügt. Diese Frage erfordert eine hohe Konzentration und steht daher bewusst am Beginn des Fragebogens. Da die Fragetypen im Voraus erklärt werden sollen, dürfte die Bewältigung keine Probleme bereiten und die Motivation ist besonders zu Beginn der Umfrage noch sehr hoch.

Ebenfalls zu dem Themenkomplex Friesischunterricht gehört Frage 5, die sich damit beschäftigt, was den Lernenden am Friesischunterricht gefällt bzw. warum ihnen Friesischunterricht Spaß macht. Diese Frage soll auf dieselbe Art und Weise wie Frage 1 beantwortet werden, nur dass sieben statt sechs Aspekte in eine Reihenfolge zu bringen sind (Fragetyp a). Zur Auswahl stehen dabei die Besonderheiten des Friesischunterrichts: der spielerische Charakter des Unterrichts; die Tatsache, dass die Eltern eventuell kein Friesisch sprechen und die Kinder somit etwas lernen, womit sie ihnen überlegen sind; das Faktum, dass der Friesischunterricht im Zeugnis nicht benotet wird; das Prinzip der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule, dass zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen sowie die Tatsache, dass das Friesische eine Sprache ist, die unter den Großeltern der Kinder noch sehr verbreitet ist, sofern diese aus dem Sprachgebiet stammen. Dazu kommen noch zwei weitere Aspekte, die ebenfalls Ursache einer positiven Einstellung zum

Friesischunterricht sein könnten, die aber keine Besonderheit in Bezug auf Friesisch darstellen, sondern gleichermaßen für andere Schulfächer gelten könnten: das Faktum, dass eine neue, bisher unbekannte Sprache gelernt wird, sowie die Sympathie zur Lehrkraft.

In den Bereich Friesischunterricht gehört außerdem Frage 4. Diese Frage erfragt direkt die Meinung zum Friesischunterricht. Bei allen Fragen dieses Typs (Fragetyp b) werden die vier verschiedenen Smileys verwendet, die auch schon im Fragebogen bei Jessen (2003) gebraucht wurden (vgl. Jessen 2003, S. 42). Dies sind ein lachender Doppelsmiley, ein einfacher lachender Smiley, ein einfacher trauriger Smiley und ein trauriger Doppelsmiley. Diese vier Smileys bilden eine unipolare 4-stufige Ratingskala. Der neutrale Smiley wurde bewusst weggelassen, um bei den Kindern eine Antworttendenz zu erzwingen (vgl. Raab-Steiner, Benesch 2008, S. 55).

Einem dritten Fragetyp c entsprechen die Fragen 8 und 9 des Themenbereichs Friesischunterricht. Bei diesem Typ muss nur die zutreffende Antwort angekreuzt werden. Frage 8 beschäftigt sich mit der Beliebtheit des Friesischunterrichts im Vergleich zu anderen Fächern. Die Idee zu dieser Frage stammt ursprünglich von Düwell (1983), S. 301, woher sie auch Petersen-Seppälä übernommen hat (vgl. Petersen-Seppälä 1994, Anhang S. 3). Während bei der Umfrage von Petersen-Seppälä die Antwortmöglichkeiten von positiv nach negativ angeordnet sind, ist in diesem Fragebogen bewusst die gegenteilige Reihenfolge gewählt worden. Die Ergebnisse beider Umfragen sollen später miteinander verglichen werden. Mit Frage 9 soll in Erfahrung gebracht werden, ob die Schülerinnen und Schüler mit den bisherigen zwei Wochenstunden Friesisch zufrieden sind oder ob eventuell mehr oder weniger Stunden gewünscht sind.

Meinungen zum Friesischunterricht können durch verschiedene Faktoren beeinflusst werden. In dieser Umfrage wird daher ebenfalls die allgemeine Einstellung zur friesischen Sprache sowie die Einstellung zur Schule untersucht. Der Themenkomplex, der sich mit der Einstellung zur Nis-Albrecht-Johannsen-Schule befasst, besteht nur aus einer

Frage, Frage 2 auf dem Schülerfragebogen. Diese Frage entspricht dem Fragetyp b, der 4-stufigen Ratingskala in Form von Smileys.

Demselben Typ entsprechen die Fragen 3, 6 und 7, die den Inhaltskomplex zur Einstellung zum Friesischen bilden. In Frage 3 sollen die Schülerinnen und Schüler beurteilen, ob sie diese Sprache schön finden oder eher nicht (vgl. Düwell 1983, S. 298), Frage 6 untersucht den Wunsch nach mehr Anwendungsmöglichkeiten des Friesischen im Alltag der Kinder und Frage 7 beschäftigt sich mit dem Gebrauchswert der Sprache. Für diesen Inhaltsbereich waren ursprünglich zwei weitere Fragen geplant, darunter eine weitere zum Gebrauchswert der Sprache in Form der These „Friesisch ist nur in der Schule wichtig“. Auf Anraten des Schulleiters der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule, der hier eine fast ausschließliche Tendenz zur Bejahung erwartete, wurde auf diese Frage verzichtet (vgl. dazu Richtlinie 12 von Raab-Steiner, Benesch 2008, S. 51: „Items, die praktisch von allen UntersuchungsteilnehmerInnen bejaht oder verneint werden, sind ungeeignet.“). Außerdem war eine Frage parallel zu Frage 3 geplant, nur dass nicht der Schönheitsaspekt, sondern die Wichtigkeit der Sprache beurteilt werden sollte („Friesisch ist eine wichtige Sprache“). Da diese sich inhaltlich mit Frage 7 überschneidet und der Fragebogen ohnehin schon sehr umfangreich war, wurde diese Frage in der endgültigen Version des Schülerfragebogens gestrichen.

Den vierten Themenkomplex bilden Fragen zum Sprechverhalten der Kinder, denn ob jemand Friesisch auch zu Hause spricht, könnte von Bedeutung sein für seine Einstellung zum Friesischunterricht. Dieser Komplex beinhaltet die Fragen 10 bis 13, die alle dem Fragetyp c entsprechen. Die Fragen 10 und 11 befassen sich mit der Muttersprache des Schülers bzw. der Schülerin von Seiten der Mutter und des Vaters. Als mögliche Antworten stehen hier die in Nordfriesland existierenden Sprachen Hochdeutsch, Plattdeutsch, Friesisch und Dänisch sowie die Option „andere“ zur Verfügung. Auf die Unterscheidung zwischen Reichsdänisch und Jütisch wurde verzichtet, da zu erwarten ist, dass diese Option ohnehin selten gewählt wird.

Frage 12 untersucht die Häufigkeit des Friesisch Sprechens im Alltag und wurde vom Fragebogen von Jessen übernommen (vgl. Jessen 2003, S. 42). Die darauf folgende Frage 13 analysiert die Personen, mit denen gegebenenfalls Friesisch gesprochen wird. Als Antwortoptionen stehen hier Vater, Mutter, Geschwister, Großeltern, Freunde und Lehrkraft zur Verfügung. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit, weitere Personen zu ergänzen bzw. anzukreuzen, dass mit niemandem Friesisch gesprochen wird. Diese Frage lässt als einzige des Schülerfragebogens mehrere Antworten zu.

Der Bereich der soziodemographischen Daten umfasst auf dem Schülerfragebogen die drei Fragen nach dem Geschlecht (Frage 14), dem Alter (Frage 15) sowie der Klasse (Frage 16). Diese Daten wurden bewusst ans Ende des Fragebogens gestellt, denn die Konzentration der Befragten lässt im Laufe der Untersuchung nach und gerade diese personenbezogenen Daten erfordern keine hohe Konzentration mehr.

Die abschließende Frage 17 ist die einzige Frage im offenen Antwortformat. Sie gibt den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, einen Kommentar zu notieren, beispielsweise zur Nis-Albrecht-Johannsen-Schule, zum Friesischunterricht oder zu dieser Fragebogenaktion.

Die Reihenfolge der Fragen auf dem Schülerfragebogen richtet sich bewusst nicht nach einer inhaltlichen Reihenfolge der oben angeführten Themenbereiche, sondern nach dem Schwierigkeitsgrad der Fragen. Wie bereits erwähnt, erfordert Frage 1 eine sehr hohe Konzentration und steht somit zu Beginn des Fragebogens. Nach dieser Hürde folgen drei einfacher zu beantwortende Fragen vom Typ b. Die dritte Seite des Schülerfragebogens ist absichtlich optisch ähnlich wie die vorhergehende Seite gestaltet: Frage 5 vom Fragetyp a bildet den Anfang, es folgen wieder zwei Fragen vom Typ b. Ab der vierten Seite kommen nur noch Fragen vom Typ c vor, wobei der Schüler bzw. die Schülerin sich in Frage 8 und 9 noch für eine Antwort entscheiden muss, ab Frage 10 werden keine Meinungen mehr abgefragt, sondern lediglich Fakten in Bezug auf das Sprechverhalten und die

Person. Der Schwierigkeitsgrad der Fragen nimmt somit zum Ende des Fragebogens hin deutlich ab, was einem gleichzeitigen Konzentrationsabfall bei den Schülerinnen und Schülern entgegenwirken soll.

Der Fragebogen ist auf Deutsch geschrieben, lediglich die abschließende Danksagung ist zweisprachig Deutsch-Friesisch gehalten. Die Fragen des Schülerfragebogens sind allesamt als positive Aussagen formuliert. Es gibt keine Fragen ex negativo, da dies zu kompliziert für Grundschüler wäre. Für eine leichte Lesbarkeit wurde Schriftgröße 14 sowie ein 1,5-facher Zeilenabstand gewählt.¹⁹ Des Weiteren wurde auf jeder Seite des Schülerfragebogens mindestens eine Grafik eingefügt, die den Text auflockern und seine Aussagekraft unterstützen soll. Insgesamt ist der Schülerfragebogen mit einer Länge von fünf Seiten und 17 Fragen für Grundschüler sehr umfangreich. Durch die kindgerechte Gestaltung des Layouts sowie die Anordnung der Fragen nach abnehmendem Schwierigkeitsgrad sollte ein korrektes Ausfüllen durch die Schülerinnen und Schüler der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule dennoch möglich sein.

3.2.2 Elternfragebogen²⁰

Der Elternfragebogen besteht aus einer Einleitungsseite sowie fünf Seiten mit 29 Fragen und einer abschließenden Kommentarzeile. Die Fragetypen entsprechen dabei den Fragetypen des Schülerfragebogens, nur dass die Smileys durch vier Kästchen mit einer der jeweiligen Frage entsprechenden Beschriftung ersetzt wurden. Die Fragen setzen sich aus denselben inhaltlichen Bereichen zusammen wie die Fragen des Schülerfragebogens. Im Gegensatz zum Schülerfragebogen, in dem die Fragen nach dem Schwierigkeitsgrad angeordnet sind, wurden die Fragen auf dem Elternfragebogen entsprechend der Themenkomplexe sortiert.

¹⁹ Da das Format der veröffentlichten Version dieser Arbeit kleiner ist als das ursprüngliche Format DIN A4, wurde im Rahmen der Überarbeitung die Schriftgröße des ab S. 140 beigefügten Schülerfragebogens dem neuen Format angepasst.

²⁰ Der Elternfragebogen befindet sich in Anhang A ab S. 145.

Dennoch wurde darauf geachtet, zu Beginn relativ einfache Fragen zu stellen, auf der zweiten Seite dann die eher komplizierten Fragen vom Typ a unterzubringen und gegen Ende vermehrt Fragen vom Typ c anzuordnen. Somit steht der Komplex „Einstellung zur Schule“ am Anfang des Elternfragebogens vor dem Bereich „Einstellung zum Friesischen“. An dritter Stelle folgen die Fragen, die sich mit dem Friesischunterricht befassen, bevor nach dem Sprechverhalten gefragt wird. Den Abschluss bilden wie bei dem Schülerfragebogen die personenbezogenen Fragen und eine Kommentarmöglichkeit.

Die Fragen 1 bis 3, alle vom Typ b, erfragen die Einstellung zur Nis-Albrecht-Johannsen-Schule. Mit Frage 1 soll dabei die Einschätzung der Eltern nach der Zufriedenheit ihrer Kinder mit der Schule untersucht werden, während die eigene Einstellung der Eltern zu dieser Schule in Frage 2 herausgefunden werden soll. Die Zustimmung zum Engagement für das Friesische, welches ein herausragendes Profil der Schule darstellt, wird mit Frage 3 analysiert.

Die nächsten drei Fragen des Elternfragebogens beschäftigen sich mit der Einstellung zur friesischen Sprache. Frage 4 (Typ b) befasst sich dabei mit der Frage nach dem Förderungsbedarf des Friesischen, Frage 5 untersucht den Wunsch nach mehr außerschulischen Möglichkeiten, Friesisch zu sprechen. Die sechste Frage des Elternfragebogens wurde erstellt in Anlehnung an Frage 6a des Fragebogens von Dinkelaker (vgl. Dinkelaker 2002, S. 337). Die Eltern werden gebeten, die friesische Sprache auf einer 5-stufigen Likert-Skala, an deren Polen jeweils zwei gegensätzliche Adjektive stehen, zu beurteilen. Es ist also eine Tendenz zu dem einen oder dem anderen Adjektiv möglich, bewusst wurde bei diesem leicht abgeänderten Fragetyp b aber auch die Möglichkeit zur neutralen Antwort gegeben. Die Gegensatzpaare bilden dabei die Adjektive „schön“ und „hässlich“, „nützlich“ und „nutzlos“ sowie „erhaltenswert“ und „überflüssig“. Während Dinkelaker diese Skala nicht nur für die Minderheitensprache, sondern auch für das Deutsche ausfüllen lässt, wurde im Rahmen dieser Arbeit auf diesen Vergleich verzichtet, da Deutsch

unbestritten extrem positive Werte erhalten würde. Ursprünglich war geplant, ebenfalls die in der älteren Umfrage verwendeten Adjektive „wichtig“ und „unwichtig“ als viertes Item dieser Frage anzuführen. Aufgrund der inhaltlichen Überschneidung mit anderen Fragen entfiel diese Frage in der endgültigen Version jedoch.

Der nächste Fragenkomplex befasst sich mit der Einstellung zum Friesischunterricht. Er bildet wie schon im Schülerfragebogen den größten und entscheidenden Abschnitt des Fragebogens und umfasst die Fragen 7 bis 18. Frage 7 (Typ b) untersucht die Wichtigkeit des Friesischunterrichts in Bezug auf die Förderung dieser Minderheitensprache. Mit den Fragen 8 und 9 folgen zwei Fragen vom Typ a mit jeweils fünf Items. In Frage 8 werden die Eltern gebeten, verschiedene Inhalte und zu vermittelnde Kompetenzen des Friesischunterrichts in eine Rangfolge zu bringen. Zur Auswahl stehen dabei die Sachkompetenz in Bezug auf die Landeskunde, die Sachkompetenz in Bezug auf die Sprachpraxis, die Sozialkompetenz, die Methodenkompetenz und die Selbstkompetenz. In Frage 9 geht es darum, den Besonderheiten des Friesischunterrichts im Allgemeinen und an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule im Besonderen eine Priorität zu erteilen, da diese Merkmale die Einstellung zu dem Unterrichtsfach beeinflussen können. Dies sind der spielerische Charakter des Unterrichts, das Erlernen der Sprache, die Vermittlung von friesischer Kultur und Bräuchen, der Aspekt, dass eine Minderheitensprache gefördert wird, sowie die Tatsache, dass das Unterrichtsfach Friesisch im Zeugnis nicht benotet wird. Mit Frage 10 folgt erneut eine Frage vom Typ b. Hierbei geht es um die Einschätzung, ob Friesischunterricht den Rückgang der Sprache in der Gesellschaft aufhalten kann.²¹ Die Fragen 11 und 12 (beide Typ c) befassen sich mit Friesisch in seiner Konkurrenzsituation zu anderen Fremdsprachen, insbesondere zum Englischen. Mit Frage 11 soll der Grad der Wichtigkeit dieser beiden Unterrichtsfächer herausgefunden

²¹ Aufgrund der Erfahrungen von Wanke wurde der Terminus „Rückgang“ bewusst einer negativeren Alternative wie beispielsweise „Aussterben“ vorgezogen, vgl. Wanke 2008, S. 169.

werden, in Frage 12 der Einfluss der ersten Fremdsprache Friesisch auf weitere Fremdsprachen. Im Anschluss daran kommen erneut drei Fragen mit Ratingskala vom Typ b. Frage 13 und Frage 15 könnten den Anschein erwecken, sie seien redundant. Konkret beschäftigt sich die erste aber mit der Einschätzung der Eltern, ob der Friesischunterricht ihren Kindern gefällt, während Frage 15 herauszufinden versucht, ob Friesisch im Gegensatz zu den übrigen Fächern durch besonders großen Gefallen herausragt. In Frage 14 soll die Zufriedenheit mit der Regelung der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule, dass alle Kinder einer Klasse am Friesischunterricht teilnehmen, untersucht werden. In der nächsten Frage 16 (Typ c), sollen die Eltern sich entscheiden, ob sie selbst am Friesischunterricht teilnähmen oder nicht, falls sie selbst die Nis-Albrecht-Johannsen-Schule besuchten. Frage 17 (Typ b) befasst sich mit dem Gebrauchswert des Friesischunterrichts über die Schule hinaus und in Frage 18 (Typ c) soll die Zufriedenheit der Eltern mit der bisherigen Anzahl an Wochenstunden des Friesischunterrichts analysiert werden. In Bezug auf diese Frage muss noch einmal betont werden, dass die Entscheidung der Anzahl an Wochenstunden nur bedingt von der Schule gefällt wird, sondern mit der Sonderzuweisung durch das schleswig-holsteinische Bildungsministerium von zwei Stunden pro Woche und Schulklasse für das Unterrichtsfach Friesisch zusammenhängt.

Für den Bereich „Friesischunterricht“ des Elternfragebogens war ursprünglich eine weitere Frage in Parallelität zu Frage 6, ebenfalls vom abgewandelten Typ b, der 5-stufigen Likert-Skala, vorgesehen. Hierbei sollten sich dieselben Adjektive wie in Frage 6 gegenüberstehen, nur mit dem Bezugswort „Friesischunterricht“ an Stelle von „Friesisch“. Da dies den meisten Eltern vermutlich wie eine Dopplung erschienen wäre, wurde auf diese Fragestellung letztendlich verzichtet.

Mit Frage 19 beginnt der Themenkomplex des Sprechverhaltens, der sich über fünf Fragen erstreckt. In Frage 19 wird die Muttersprache der Eltern und in Frage 20 die Sprache des jeweiligen Elternteils mit dem Kind erfragt. Beide Fragen sind vom Typ c und haben wie die

entsprechenden Fragen auf dem Schülerfragebogen die vier gängigsten Sprachen in Nordfriesland sowie eine offene Antwortoption zur Auswahl.

Die Fragen 21 und 22 sind erneut mit einer 4-stufigen Ratingskala versehen, auf der die Eltern ihre aktiven (Frage 21) sowie passiven (Frage 22) Friesischkenntnisse einschätzen sollen. Es wird dabei bewusst zwischen dem aktiven Sprechen und dem passiven Verstehen unterschieden und nicht nach schriftsprachlichen Kenntnissen gefragt, denn diese spielen für die vorliegende Untersuchung keine Rolle. In der letzten Frage dieses Komplexes werden die Eltern gebeten, anzugeben, mit wem sie gegebenenfalls Friesisch sprechen. Als Antwortoptionen stehen hier die Kinder, die Eltern, andere Verwandte, Freunde und Nachbarn sowie Lehrkräfte zur Verfügung. Außerdem gibt es eine offene Antwortoption und die Möglichkeit anzukreuzen, dass mit niemandem Friesisch gesprochen wird. Ursprünglich war vorgesehen, bei dieser Antwort für jede Option noch eine 4-stufige Häufigkeitsskala in den Abstufungen „immer“ – „oft“ – „selten“ – „nie“ einzufügen. Aufgrund der kompliziert wirkenden Optik wurde diese Idee jedoch verworfen und stattdessen ein einfaches Antwortformat vom Typ c vorgezogen.

Als letzter Teil des Elternfragebogens folgen Fragen zur Person des Befragten. Neben Geschlecht (Frage 24) und Alter (Frage 25) wird in Frage 26 nach der Herkunft gefragt, denn diese könnte einen Einfluss auf die Einstellung zum Friesischunterricht haben. In dieser Frage vom Typ c stehen vier Möglichkeiten zur Verfügung, um die Nähe des Heimatortes zum Schulstandort anzugeben: Risum-Lindholm, Nordfriesland, Schleswig-Holstein sowie ein anderes (Bundes-)Land.

Ebenso von Bedeutung könnte der Schulabschluss sein, der in Frage 27 (Typ c) untersucht wird. Es stehen die Abschlüsse „Hauptschule“, „Realschule“ und „Abitur“ zur Verfügung, die Option „ohne Abschluss“ wurde in der Endversion des Fragebogens weggelassen, da es fraglich ist, ob diese Möglichkeit angekreuzt werden würde bzw. ob in diesem Fall die Frage 27 nicht unbeantwortet bliebe. Eine zunächst

geplante Frage nach der Berufsgruppe, in der der jeweilige Elternteil tätig ist, wurde aufgrund der zu umfangreichen Auswahlmöglichkeiten, die eine solche Frage anbieten müsste, verworfen. Eine Möglichkeit wäre gewesen, die Frage nach dem Beruf offen zu stellen. Da sich dies statistisch schwer auswerten ließe und es keine Hinweise darauf gibt, dass die Berufsgruppe einen Einfluss auf die Haltung zum Friesischunterricht hat, wurde dieses Vorhaben verworfen. In den letzten beiden Fragen des Elternfragebogens geht es um den eigenen Friesischunterricht. In Frage 28 (Typ c) wird gefragt, ob der Befragte in seiner Schulzeit selbst Friesischunterricht hatte, in Frage 29 soll dieser gegebenenfalls auf einer 4-stufigen Ratingskala bewertet werden.

Den Abschluss des Elternfragebogens bildet wie beim Schülerfragebogen eine offene Frage mit der Möglichkeit, einen Kommentar zu hinterlassen (Frage 30). An dieser Stelle können die befragten Eltern Anmerkungen zum Fragebogen, zum Friesischunterricht oder zur friesischen Sprache notieren und ihr Antwortverhalten begründen.

Der Elternfragebogen ist wie der Schülerfragebogen auf Deutsch verfasst, auch hier ist die abschließende Danksagung zweisprachig auf Deutsch und Friesisch gehalten. Bei den Fragen handelt es sich nicht um direkte Fragen, sondern um Aussagen. Dabei wurden Fragen ex negativo vermieden, da diese zu kompliziert und somit missverständlich sein könnten. Zur Auflockerung wurden auch im Elternfragebogen vier kleine Grafiken eingefügt. Insgesamt ist der Elternfragebogen mit einer Länge von sechs Seiten und 30 Fragen sehr umfangreich. Durch eine auflockernde Gestaltung des Layouts und einen zum Ende des Fragebogens hin abfallenden Schwierigkeitsgrad hoffe ich, dass sich dennoch viele Eltern die Mühe machen, den Fragebogen vollständig und korrekt auszufüllen. Zumal die Thematik des Friesischunterrichts auf das Interesse der Eltern stoßen sollte, unabhängig davon, ob sie diesem Schulfach positiv oder negativ gegenüber stehen.

Den meisten Fragen des Elternfragebogens entsprechen Fragen auf dem Schülerfragebogen (vgl. Tabelle in An-

hang A auf S. 152). Die Antworten sollen nach der Auswertung miteinander verglichen werden (vgl. Kapitel 4.3).

3.3 Der Prätest

Bevor die beiden oben beschriebenen Fragebögen in der endgültigen Fragebogenaktion zum Einsatz kamen, wurde in einem Prätest getestet, ob sie sich für die Durchführung mit Grundschulkindern und deren Eltern eignen oder ob Probleme und Missverständnisse das Ausfüllen erschweren. Dabei ging es hauptsächlich darum, zu ermitteln, ob Schülerinnen und Schüler im Grundschulalter in der Lage sind, den von mir entwickelten Fragebogen zu lesen, zu verstehen und korrekt auszufüllen. Der Prätest wurde an der Grundschule Risum durchgeführt. Die Situation des Friesischunterrichts unterscheidet sich jedoch von der der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule. Diese Unterschiede, die im folgenden Abschnitt kurz dargestellt werden, erforderten leichte Änderungen in Bezug auf einige Fragen der Fragebögen.

3.3.1 Der Friesischunterricht an der Grundschule Risum

An der Grundschule Risum wird Friesisch als eine von mehreren Arbeitsgemeinschaften angeboten und erfolgt somit nicht im Klassenverband, sondern in jahrgangübergreifenden Lerngruppen (Klasse 1 + 2 sowie Klasse 3 + 4). Nur wenige Kinder nehmen daher am zweistündigen Friesischunterricht teil, diese (oder ihre Eltern) haben sich jedoch ganz bewusst für dieses Fach entschieden. Durch den AG-Status erfolgt der Friesischunterricht in den Randstunden. Da es an der Grundschule Risum keine eigene Friesischlehrkraft gibt, kommt eine Friesischlehrerin der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule zweimal pro Woche an die Schule in Risum. Weil die Schülerinnen und Schüler diese Lehrkraft ausschließlich im Friesischunterricht haben, ist die persönliche Bindung wesentlich geringer als die der Kinder der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule zu ihren Friesischlehrkräften.

Für den Schülerfragebogen mussten somit folgende Änderungen vorgenommen werden: In Frage 2 wurde der Name der Schule entsprechend angepasst und bei Frage 5 wurde die Option „weil alle Kinder meiner Klasse mitmachen“ gestrichen. Im Elternfragebogen hätte in den Fragen 1, 2 und 16 ebenfalls der Name der Schule angepasst und die Fragen 3 und 14 gestrichen werden müssen, da die Inhalte nicht auf die Situation an der Grundschule Risum zutreffen. Stattdessen wurde dem Elternfragebogen ein erläuterndes Schreiben beigelegt (vgl. Anhang A, S. 151).

3.3.2 Durchführung, Ergebnisse und Auswirkungen des Prätests

Der Prätest wurde Ende Mai an der Grundschule Risum durchgeführt. In einer Schulstunde wurden zunächst eine Schülerin der ersten sowie ein Schüler der zweiten Klasse gebeten, den Schülerfragebogen abwechselnd laut vorzulesen und anschließend die entsprechende Frage selbständig zu beantworten. Schwierigkeiten, Kommentare und Zwischenfragen wurden dabei von mir protokolliert. Dasselbe wurde in einer weiteren Schulstunde mit einer Schülerin und einem Schüler der vierten Klasse gemacht.²²

Trotz großem Eifer war die Schülerin der ersten Klasse, die nach Auskunft der Lehrkraft über ein mittleres Lesenniveau verfügte, nur selten in der Lage, das von ihr Gelesene auch inhaltlich zu verstehen und die Fragen des Fragebogens zu beantworten. Dem Schüler der zweiten Klasse gelang dies dagegen gut, sogar die schwierigsten Fragen 1 und 5 konnten nach einigem Überlegen selbständig richtig beantwortet werden. Hier wurde im Nachhinein lediglich die Kästchengröße vergrößert, da alle Schülerinnen und Schüler eine sehr große Schrift hatten. In Frage 6 bereitete die Abkürzung „z.B.“ Probleme, weshalb sie in der Endversion des Schüler-

²² Ursprünglich war geplant, ein Kind pro Klassenstufe zu befragen. Wichtig war dabei, dass diese Schülerin bzw. dieser Schüler über eine dem Schuljahr entsprechend mittlere Lesekompetenz verfügte. Durch die Zuweisung der Kinder durch die Friesischlehrerin ergab sich die oben beschriebene Aufteilung.

fragebogens ausgeschrieben wurde. In den Fragen 10 und 11 wurde anstelle von „Hochdeutsch“ nur „Deutsch“ geschrieben, da der Zweitklässler nicht wusste, was mit „Hochdeutsch“ gemeint sei.

Den Kindern der vierten Klasse bereitete das Lesen und Ausfüllen des Fragebogens keinerlei Schwierigkeiten, lediglich bei Frage 9 stutzten sie beim Lesen bei der dritten Antwortmöglichkeit, die bis dahin noch „habe ich genau genug“ lautete. Gemeinsam mit den Kindern wurde die Formulierung in „habe ich oft genug“ geändert. Aufgrund der großen Leseschwierigkeiten der Erstklässlerin wurde beschlossen, vom ursprünglichen Vorgehen, in der Befragung alle Schülerinnen und Schüler des Grundschulteils der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule zu befragen, abzuweichen und nur die Klassenstufen zwei bis vier an der Fragebogenaktion teilnehmen zu lassen. Die Eltern der Erstklässler sollten die Fragebögen jedoch erhalten.

Den befragten Schülerinnen und Schülern wurden jeweils zwei Exemplare des Elternfragebogens mitgegeben. Trotz eines beigefügten Rückumschlags kamen diese Fragebögen erst zwei Tage vor der Durchführung der eigentlichen Fragebogenaktion zurück, sodass eine Änderung nicht mehr möglich war.²³ Diese wäre dringend in der Aufgabenstellung zu den Fragen 8 und 9 erforderlich gewesen, denn diese Fragen wurden nur in zwei von sechs ausgefüllten Elternfragebögen korrekt beantwortet. Nach dem Prätest war also zu erwarten, dass viele Eltern die Anweisung zu Frage 8 und 9 nicht verstehen würden.

3.4 Durchführung der Fragebogenaktion

3.4.1 Schülerbefragung

Die Schülerbefragung fand an zwei Tagen Ende Juni 2010 statt. Da die Umfragedauer in etwa einer Schulstunde entsprach, stellten mir die Friesischlehrkräfte jeweils eine ihrer beiden Wochenstunden Friesisch zur Verfügung.

²³ Die Fragebögen waren zu diesem Zeitpunkt schon vervielfältigt und klassenweise sortiert worden.

Zunächst wurden in allen Klassen die Einverständniserklärungen²⁴ auf Vollzähligkeit überprüft. Mit den Schülerinnen und Schülern, denen es erlaubt war, an der Umfrage teilzunehmen, wurde anschließend die Befragung im Klassenraum durchgeführt. Dazu stellte ich mich zunächst vor und erklärte mein Anliegen. Dabei betonte ich die Wichtigkeit der Ergebnisse einerseits für mich und andererseits für den Friesischunterricht an der Schule. Des Weiteren versicherte ich die Anonymität der Umfrage, auch gegenüber der Friesischlehrkraft.²⁵ Außerdem wurde die Tatsache unterstrichen, dass es keine falschen und richtigen Antworten gebe und es daher umso mehr darauf ankomme, selbständig zu antworten. Um falsches Ausfüllen der Fragebögen zu vermeiden, erläuterte ich vor dem Austeilen des Fragebogens die drei verschiedenen Fragetypen anhand von drei Beispielfragen, die ich an die Tafel schrieb und dort bis zum Ende der Durchführung stehen ließ. Der Fragetyp a des Schülerfragebogens wurde mit folgender Beispielfrage erläutert:

- a) Ich esse gerne:
1, 2, 3
 Spinat
 Reis
 Pizza

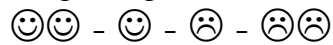
Die gewählte Thematik des Essens entsprach bewusst nicht den Themenfeldern „Friesisch“ und „Schule“, um die Schüler nicht vorab zu beeinflussen, entstammte aber dennoch dem Alltagswissen der Schülerinnen und Schüler. Zugleich illustrierte ich durch Befragen mehrerer Kinder, dass die Antworten durchaus verschieden, aber dennoch alle gleichermaßen gültig seien.

²⁴ Vgl. Anhang A, S. 139.

²⁵ Dieser Punkt schien den Schülerinnen und Schülern sehr wichtig zu sein, denn in einigen Klassen wurde er von den Schülerinnen und Schülern bereits hinterfragt, bevor ich auf diesen Punkt zu sprechen kam.

Der zweite Antworttyp, im Schülerfragebogen in den Fragen 2 bis 4, 6 und 7 vertreten, wurde durch folgende Beispielfrage veranschaulicht:

b) Ich gucke gerne Fußball:²⁶



Wie notwendig es war, auch diesen vermeintlich einfachen Fragetypus zu erklären, zeigten zahlreiche Nachfragen der Kinder, die sich nicht sicher waren, beispielsweise ob sie die Smileys oder die Balken dazwischen ankreuzen sollten oder ob bei den Doppelsmileys jeder der beiden Köpfe zu markieren war oder nur einer.

Der letzte Antworttyp, bei dem (mit Ausnahme von Frage 13) eine von mehreren Möglichkeiten angekreuzt werden sollte, wurde folgendermaßen veranschaulicht:

c) Ich mache Sport:

- Fußball
- Handball
- Turnen
- einen anderen: _____

Insbesondere sollten die Schülerinnen und Schüler durch diese Beispielfrage auf die Möglichkeit „einen anderen“ vorbereitet werden, so dass sie, sollte diese Option im richtigen Fragebogen in Betracht kommen, dies nicht nur ankreuzen, sondern auch eine genaue Definition des „anderen“ hinschreiben würden.

Nach dieser ausführlichen Phase der Erläuterungen, die je nach Klasse zwischen 10 und 15 Minuten dauerte, wurden die Fragebögen ausgeteilt und gemeinsam ausgefüllt. Dazu wurde ein Schüler oder eine Schülerin aufgefordert, jeweils eine Frage des Schülerfragebogens vorzulesen. Nach jeder Frage wurden die Kinder aufgefordert, mir den entsprechenden Antworttyp zu nennen, eventuelle Unklarheiten wurden geklärt und die Schülerinnen und Schüler

²⁶ Zur Zeit der Umfrage fand gerade die Fußball-Weltmeisterschaft statt.

durften die Frage jeder für sich beantworten. Erst danach wurde mit der nächsten Frage fortgefahren.

Dieses Verfahren erwies sich insbesondere für die Mädchen als sinnvoll, denn diese waren sehr erpicht darauf, vorzulesen, und warteten mit dem Ausfüllen geduldig ab. Für den Großteil der Jungen war diese Methode nicht angemessen, denn viele hatten ihren Bogen bereits vollständig ausgefüllt, als der Rest der Klasse erst bei der Hälfte angekommen war. Bei einer erneuten Umfrage sollte darauf geachtet werden und der Fragebogen eventuell geschlechtergetrennt ausgefüllt werden.

Die Reihenfolge der Fragen erwies sich als sinnvoll. Gleich die erste Frage erforderte eine hohe Konzentration, die zu Beginn der Umfrage noch vorhanden war. Die einfacheren Fragen 2 bis 4 bereiteten keine Schwierigkeiten. Bevor es zu Frage 5 kam, wurde noch einmal zur Konzentration aufgerufen, da diese Frage sehr wichtig sei. Ab Frage 6 wurden die Fragen einfacher, es kam lediglich zu kleineren Unklarheiten bei den Fragen 10 und 11, wenn es Abweichungen von der traditionellen Familie gab.²⁷ Ebenso unklar war den Schülerinnen und Schülern oft, was sie ankreuzen sollten, wenn die Eltern mehrere Sprachen sprachen. Da der Begriff „Muttersprache“ den Kindern noch nicht bekannt war, wurde er so umschrieben, dass sie wussten, was gemeint war. Da sich einige immer noch nicht entscheiden konnten, welche Sprache die Mutter bzw. der Vater mit ihnen täglich spricht, ließ ich in diesen Fällen mehrere Antworten zu (vgl. Kapitel 4.1.1).

Da in den meisten Klassen die Jungen gegen Ende der Stunde bzw. gegen Ende der Befragung unruhig wurden und begannen, die Fragen 14 bis 16 nicht mit dem vorherigen Ernst zu beantworten, wurden die ausgefüllten Schülerfragebögen gleich nach dem Einsammeln nach Geschlecht und Klasse sortiert und die gemachten Angaben mit Hilfe der Klassenstatistik überprüft.

²⁷ So wollten die Schülerinnen und Schüler wissen, ob mit „Vater“ auch der Stiefvater gemeint sei, oder ob das auch ausgefüllt werden müsse, wenn man den Vater nur am Wochenende sehe.

In beinahe jeder Klasse wurde die Frage gestellt, ob bei Frage 17 auch ein Bild gemalt statt etwas hingeschrieben werden könne. Dieses Angebot schienen insbesondere die Mädchen wahrzunehmen.

Im Folgenden soll kurz das Verhalten der einzelnen Klassen während der Durchführung beschrieben werden, da sich dieses möglicherweise in den Ergebnissen der Studie widerspiegelt. Als erste Klasse wurde die 4a befragt. Insgesamt nahmen hier zwölf Jungen und vier Mädchen an der Umfrage teil. Möglicherweise war es gerade die Überzahl an Jungen, die zu einer gewissen Unruhe und Ungeduld während der ganzen Zeit der Befragung führte. Die Klasse schien die Wichtigkeit meines Vorhabens zwar erkannt zu haben und arbeitete auch mit, doch war es durchgehend laut und sehr unruhig, weil immer wieder Schülerinnen und Schüler aufstanden und durch den Klassenraum liefen.

Im Anschluss daran folgte Klasse 4b, die sich gänzlich gegenteilig verhielt. Die acht Schülerinnen und sieben Schüler arbeiteten sehr gut mit, zeigten ein hohes Maß an Konzentration bis zum Stundenende und benötigten fast zehn Minuten weniger als ihre Parallelklasse.

Als letzte Klasse des ersten Tages kam Klasse 3b an die Reihe. Hier wurden jeweils acht Schülerinnen und Schüler befragt. Im Vergleich zu den oben genannten Klassen fiel diese Klasse weder besonders positiv noch negativ auf. Fast alle arbeiteten gut mit und zeigten nur die übliche Unruhe zum Stundenende hin.

Am zweiten Tag der Durchführung nahm zunächst die zweite Klasse an meiner Umfrage teil. Obwohl diese mit 14 Jungen und 13 Mädchen sehr groß war, ließ sich mit ihnen gut arbeiten. Der Unterschied im Arbeitsverhalten zwischen Schülerinnen und Schülern wurde hier besonders deutlich. Während die Jungen mir bereits einige Minuten nach Austeilen des Fragebogens die ausgefüllten Bögen wieder in die Hand drückten, ließen sich die Mädchen sehr viel Zeit mit dem Beantworten. Nach der Bitte, insbesondere an die Schüler, noch einmal zu überprüfen, ob wirklich alle Fragen beantwortet worden seien, arbeiteten auch die Jungen wieder

konzentriert mit, scheinbar war dieser Verdacht nicht unbegründet gewesen.

Als letzte Klasse wurde die 3a befragt. Durch einen Zwischenfall während der Pause, der zu Beginn der Stunde noch geklärt werden musste, blieben nur knappe 30 Minuten für die Befragung. Da jedoch nur fünf Jungen und sieben Mädchen teilnahmen, reichte die Zeit gerade aus. Die Schelte der Klassenlehrerin zu Stundenbeginn erwies sich als hilfreich für meine Befragung, denn die Schülerinnen und Schüler arbeiteten sehr gut und sehr konzentriert mit. Es war vollkommen ruhig und gab keinerlei Unruhe.

Insgesamt haben 46 Schüler und 40 Schülerinnen in den Klassenstufen 2 bis 4 an meiner Umfrage teilgenommen. Die Teilnahme der ersten Klasse wurde wegen der zu geringen Lesekompetenz nach dem Prätest ausgeschlossen (vgl. Kapitel 3.3.2). In Bezug auf die Gesamtschülerzahlen der Schule (119 Schülerinnen und Schüler), nahmen 72,3 % der Schülerinnen und Schüler der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule an meiner Umfrage teil.

Der Gesamteindruck war sehr positiv. Die meisten Schülerinnen und Schüler haben die Wichtigkeit der Umfrage erkannt und entsprechend gut mitgearbeitet.

3.4.2 Elternbefragung

Direkt im Anschluss an die Schülerbefragung wurden die Elternfragebögen jeweils im Tausch gegen einen ausgefüllten Schülerfragebogen verteilt. Dabei erhielt jedes Kind einen Fragebogen pro Elternteil. Viele Schülerinnen und Schüler äußerten sich selbständig über die Anzahl der benötigten Bögen, ansonsten bekam jedes Kind zwei Bögen mit nach Hause. Am zweiten Tag ging diese Quote stark zurück, da bereits viele Eltern die Bögen über Geschwisterkinder erhalten hatten.

Die Klassen- bzw. Friesischlehrkräfte verteilten die Elternfragebögen an die Kinder, die nicht an der Umfrage teilnahmen sowie in der ersten Klasse, so dass schließlich alle Schülerinnen und Schüler der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule Fragebögen für ihre Eltern erhielten. Insgesamt wurden auf diese Art und Weise 202 Elternfragebögen

ausgeteilt, für deren Bearbeitung die Eltern neun bzw. zehn Tage Zeit hatten.²⁸

²⁸ Die Fragebögen wurden von mir am vorletzten Tag vor den Sommerferien abgeholt.

4 Ergebnisse der Umfrage

4.1 Auswertung des Schülerfragebogens

4.1.1 Anmerkungen zur Auswertung

Bevor im Folgenden die erhobenen Daten ausgewertet und analysiert werden, sollen zunächst einige Anmerkungen zur Auswertung der Fragebögen gemacht werden. Bei einigen Fragen wurde häufig die gleiche Art von Falschantwort gegeben, ob bzw. wie dies gewertet wurde, soll im Anschluss dargestellt werden.

Bei den beiden Fragen, in denen eine Rangfolge anzugeben war (Frage 1 + 5), erfolgte bei Mehrfachnennung von Zahlen keine Wertung, da in diesem Fall die Aufgabe nicht verstanden wurde und keine eindeutige Reihenfolge auszumachen war. Ebenso wurde bei Frage 5 in drei Fällen (Fragebogennummern 34, 35 und 41) die Reihenfolge von 1-7 von oben nach unten abfolgend hingeschrieben. Da der Verdacht besteht, dass diese Schülerinnen und Schüler nicht in der Lage waren, eine gut durchdachte, differenzierte Antwort zu geben, wurde die Frage auf den genannten Bögen nicht gewertet. Bei den Fragen 10 und 11 kam es in wenigen Fällen zu Mehrfachnennungen, zumeist Deutsch mit einer anderen Minderheitensprache. In diesen Fällen erfolgte die Wertung zu Gunsten der jeweiligen Minderheitensprache, in einem Fall waren die beiden Sprachen Plattdeutsch und Friesisch markiert, dort erfolgte die Wertung zu Gunsten des Friesischen. In einem weiteren Fall (Fragebogennummer 38) konnte diese Frage gar nicht gewertet werden, da es schien, als wollte der entsprechende Schüler mit Sprachkenntnissen beeindruckt werden, da bei der Sprache mit der Mutter Friesisch und Französisch markiert war, mit dem Vater Dänisch und Englisch, in Frage 13 jedoch angegeben wurde, dass nur mit der Lehrerin Friesisch gesprochen wird.

Bei Frage 13 wurde mehrfach die Option „keinem“ sowie eine weitere Möglichkeit angekreuzt. In diesen Fällen wurde nur die andere Option gewertet, da beides nicht möglich ist. Vermutlich wollten die jeweiligen Teilnehmer ausdrücken, dass sie Friesisch sonst mit keinem anderen sprechen. Bei

derselben Frage schrieben die Kinder bei der offenen Antwortmöglichkeit mehrfach etwas hin, was oben zur Auswahl stand. In diesen Fällen wurde die Frage so gewertet, als wäre die entsprechende Option direkt angekreuzt worden. In Frage 17 wurden nur die Kommentare gewertet, die etwas mit Friesisch oder Schule zu tun hatten, häufig trugen die Schülerinnen und Schüler hier ihren Namen ein (teilweise mit vollständiger Adresse) und oft fanden sich Sprüche, die im Zusammenhang mit der gerade stattfindenden Fußball-WM standen („Schland!!!“). Diese Antworten tragen nicht zur Fragestellung dieser Arbeit bei und wurden daher ignoriert. Was das Angeben des Namens betrifft, so scheint ein Großteil der Schülerinnen und Schüler gemeint zu haben, ich hätte diese Option auf dem Fragebogen vergessen, denn sehr viele Befragte schrieben ihren Namen entweder ins Kommentarfeld, rechts oben aufs Deckblatt²⁹ oder hinter den Doppelpunkt bei Frage 14 („Ich bin: [Absatz] ein Junge – ein Mädchen“). An dieser Stelle führte vermutlich der Absatz zu dem Missverständnis, dass hier nach dem Namen gefragt werde.

Bereits beim Eingeben der Werte fiel auf, dass, wenn bei den Fragen 10 und 11 (Mutter- bzw. Vatersprache) Friesisch angegeben wurde, dies nicht immer mit den Antworten auf Frage 12 (Häufigkeit des Friesischsprechens) übereinstimmte. Diese Angaben müssen jedoch nicht unbedingt falsch sein, sondern können auch daher rühren, dass die Elternteile getrennt leben und mit dem entsprechenden Elternteil zwar Friesisch gesprochen wird, aber nicht täglich. Solche Fälle wurden durch Nachfragen der Befragten während der Durchführung bereits angedeutet. In Bezug auf Frage 13 fiel ebenfalls schon bei der Eingabe der Werte auf, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler die Option „Lehrer(in)“ angekreuzt hatten, obwohl dies der Fall hätte sein müssen.

²⁹ Möglicherweise ist dies das bekannte Verfahren beim Austeilen von Arbeitsbögen oder Klassenarbeiten, da alle Schülerinnen und Schüler, die ihren Namen aufs Deckblatt schrieben, ihn stets in die rechte obere Ecke eintrugen.

Abschließend lässt sich feststellen, dass die Schülerinnen und Schüler sich große Mühe mit dem Ausfüllen des Fragebogens gegeben haben. Nur in wenigen Fällen konnten einzelne Antworten nicht gewertet werden. Der Fall, dass ein kompletter Fragebogen nicht in die Wertung einbezogen werden konnte, ist nicht aufgetreten, sodass alle 86 ausgeteilten Schülerfragebögen ausgewertet werden konnten und eine 100%ige Rücklaufquote vorliegt.

4.1.2 Deskriptive Datenanalyse³⁰

4.1.2.1 Angaben zur Person

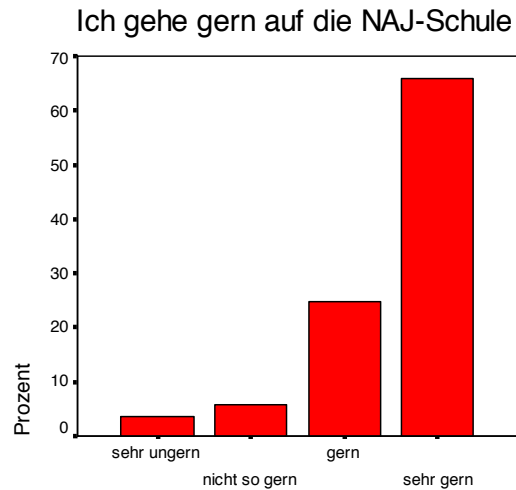
Obwohl der soziodemographische Teil den Abschluss des Schülerfragebogens bildet, soll die Personenstatistik zu Beginn der Auswertung stehen, da diese Zahlen für die Anschaulichkeit der weiteren Analyse unabdingbar sind. Insgesamt wurden 86 Kinder befragt, wobei es sich um 46 Jungen (53,5 %) und 40 Mädchen (46,5 %) handelte. Diese Schülerinnen und Schüler waren zwischen acht und elf Jahren alt, das Durchschnittsalter betrug zum Zeitpunkt der Umfrage 9,20 Jahre. Im Einzelnen waren 23 Kinder acht Jahre alt, 29 hatten ein Alter von neun Jahren, 28 zählten zehn Jahre und bereits 6 der Schülerinnen und Schüler waren elf Jahre alt.

Was die Aufteilung in Klassen betrifft, gingen von den befragten Kindern 27 in die zweite Klasse. Da die übrigen Klassen zweizügig sind, waren hier die Schülerzahlen deutlich geringer: 12 besuchten Klasse 3a, 16 Klasse 3b, ebenfalls 16 gingen in Klasse 4a und 15 in Klasse 4b.

4.1.2.2 Einstellung zur Schule und zur friesischen Sprache

Der erste Bereich des Fragebogens befasste sich mit der allgemeinen Einstellung zur Schule.

³⁰ Die Tabellen zur Deskriptivstatistik des Schülerfragebogens befinden sich in Anhang B ab S. 153.

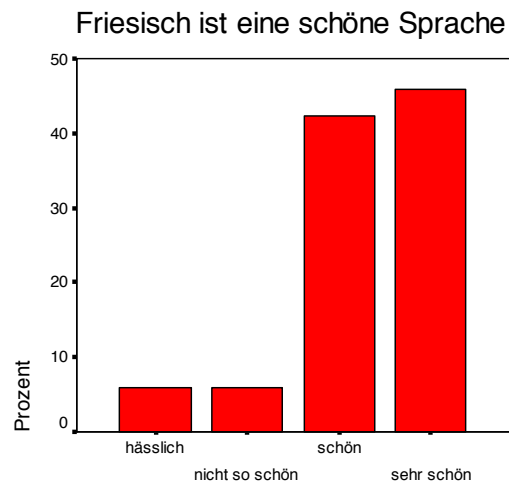


Frage 2

Bei Frage 2 („Ich gehe gern auf die Nis-Albrecht-Johannsen-Schule“) gaben 65,1 % der Schülerinnen und Schüler an, „sehr gern“ zur Schule zu gehen, weitere 24,2 % gehen „gern“ zur Schule.³¹ „Nicht so gern“ gehen 5,8 % und „sehr ungern“ 3,5 % der Kinder zur Schule (vgl. Grafik auf S. 52). Die positiven und negativen Werte zusammengefasst, stellt sich heraus, dass mit 89,3 % positiver Einstellung gegenüber 9,3 % negativer Einstellung die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler eine positive Einstellung zur Nis-Albrecht-Johannsen-Schule hat. Diese deutliche Neigung zum Positiven zeigt sich auch im Mittelwert, der bei dieser Skala zwischen 1 und 4 liegen kann, wobei 4 der positivste Wert ist. In diesem Fall beträgt er $\bar{x} = 3,53$ und liegt somit zwischen den Antwortmöglichkeiten „gern“ und „sehr gern“. Der nächste Themenbereich, der analysiert werden soll, ist der zweite Komplex, der sich mit der allgemeinen Einstellung zur friesischen Sprache beschäftigt. Bei Frage 3 („Friesisch ist eine schöne Sprache“) kreuzten 45,3 % der Kinder an, dass sie Friesisch sehr schön fänden, 41,9 % finden sie schön.

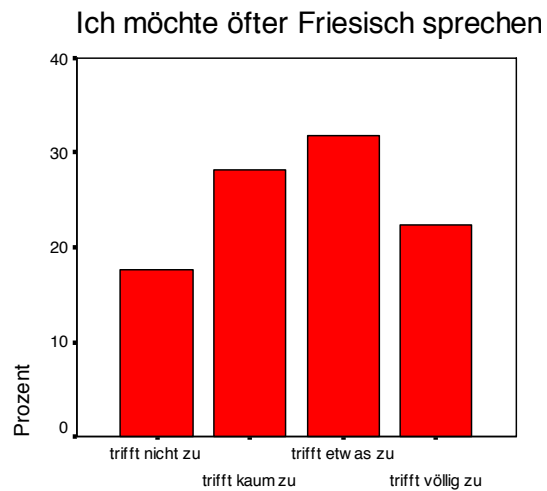
³¹ Sofern nicht anders angegeben, handelt es sich dabei um die Prozente, nicht um die gültigen Prozente, d.h. bei fehlenden Werten ergeben die Prozentzahlen zusammengerechnet keine 100 %.

Nur jeweils 5,8 % sind der Meinung, Friesisch sei nicht so schön bzw. hässlich (vgl. Grafik auf S. 53 oben).



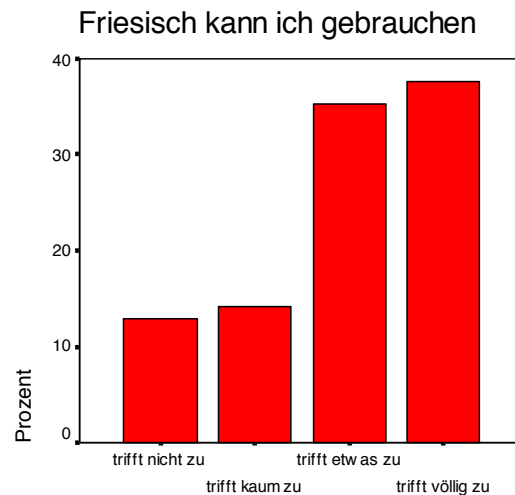
Frage 3

87,2 % der Schülerinnen und Schüler haben eine positive Meinung vom Friesischen, nur 11,6 % eine negative. Der Mittelwert, auch hier zwischen 1 und 4 gelegen, liegt mit $\bar{x} = 3,28$ deutlich im positiven Bereich.



Frage 6

Nicht so deutlich wie Frage 3 wurde Frage 6 („Ich möchte gerne öfter Friesisch sprechen“) beantwortet. 22,1 % der Schülerinnen und Schüler kreuzten hier die höchst mögliche Option „trifft vollkommen zu“ an, 31,4 % die Option „trifft etwas zu“. Bei 27,9 % trifft die Aussage kaum zu und 17,4 % der befragten Kinder haben kein Bedürfnis danach, öfter Friesisch zu sprechen (vgl. Grafik auf S. 53 unten). 53,5 % möchten demnach Friesisch öfter sprechen, während 45,3 % der Befragten dies eher nicht möchten. Der Mittelwert verdeutlicht dies, er liegt mit $\bar{x} = 2,59$ zwischen den Antwortoptionen „trifft kaum zu“ und „trifft etwas zu“.



Frage 7

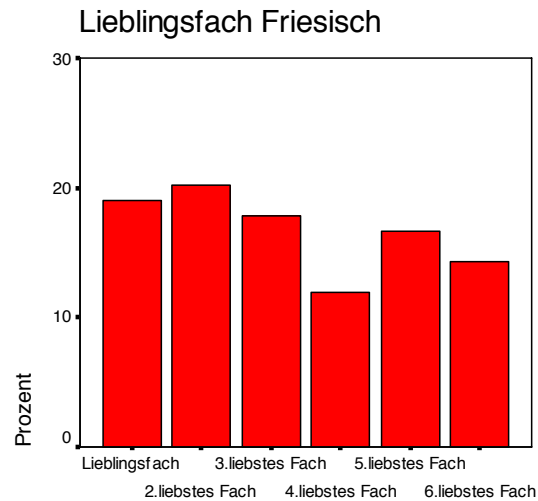
Die Frage nach dem Gebrauchswert des Friesischen (Frage 7: „Friesisch kann ich gebrauchen“) fällt dagegen wieder positiver aus: 37,2 % der Schülerinnen und Schüler gaben an, Friesisch sehr brauchen zu können, bei 34,9 % trifft diese Aussage teilweise zu. Kaum zu trifft sie bei 14 % der Kinder und nur 12,8 % gaben an, Friesisch überhaupt nicht gebrauchen zu können (vgl. Grafik auf S. 54). Knapp drei Viertel der Schülerinnen und Schüler (72,1 %) kann Friesisch somit gebrauchen, ein gutes Viertel (26,8 %) nicht. Der Mittelwert ($\bar{x} = 2,98$) liegt somit fast genau auf der dritten Antwortoption („trifft etwas zu“).

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule in Lindholm eine positive Einstellung zu ihrer Schule hat. Ebenso findet ein Großteil die friesische Sprache schön, obwohl nur etwas über die Hälfte sich wünscht, diese Sprache öfter zu gebrauchen. Dennoch sind knappe drei Viertel der Befragten der Meinung, sie können Friesisch gebrauchen.

4.1.2.3 Friesischunterricht

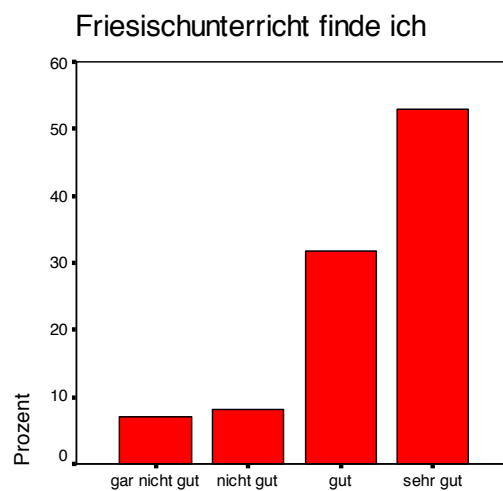
Der dritte Bereich, der statistisch analysiert werden soll, ist der Hauptteil des Fragebogens, der sich mit der Einstellung zum Friesischunterricht befasst. Bei der ersten Frage ging es darum, zu erfahren, an welcher Position Friesisch im Vergleich zu den Fächern Deutsch, Sport, HSU, Kunst und Mathe in Bezug auf die allgemeine Beliebtheit liegt. Da den Fächern die Werte 1 bis 6 zugewiesen werden konnten, liegt auch das arithmetische Mittel zwischen diesen Werten. Die Auswertung des Faches Friesisch bei allen Befragten ergibt einen Mittelwert von $\bar{x} = 3,30$. Damit nimmt Friesisch in der Beliebtheit der Fächer knapp den zweiten Rang ein hinter dem Fach Sport, das sich mit einem Mittelwert von $\bar{x} = 1,90$ sehr deutlich als Lieblingsfach der meisten Schüler der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule herausgestellt hat. Die übrigen Fächer sind relativ gleich beliebt (Mathe: $\bar{x} = 3,71$; Deutsch: $\bar{x} = 3,81$; HSU: $\bar{x} = 4,06$; Kunst: $\bar{x} = 4,21$). Am häufigsten gaben die Schüler Friesisch als ihr zweitliebstes Fach an ($M_o = 2$).

Die Meinungen zum Friesischunterricht gehen bei den Schülerinnen und Schülern demnach sehr weit auseinander: 18,6 % der Befragten gaben Friesisch als ihr Lieblingsfach an, 19,8 % wählten es zu ihrem zweitliebsten Fach. Allerdings gaben auch 16,3 % der Befragten Friesisch als fünftliebstes und sogar 14 % der Schülerinnen und Schüler als am wenigsten geliebtes Fach an (vgl. Grafik auf S. 56 oben).



Frage 1 - Friesisch

In Frage 4 wurde der Gesamteindruck vom Friesischunterricht erfragt („Friesischunterricht finde ich“). 52,3 % der Schülerinnen und Schüler finden den Friesischunterricht demnach „sehr gut“, 31,4 % „gut“ und nur 8,1 % finden ihn „nicht so gut“ bzw. 7 % „gar nicht gut“ (vgl. Grafik auf S. 56 unten).

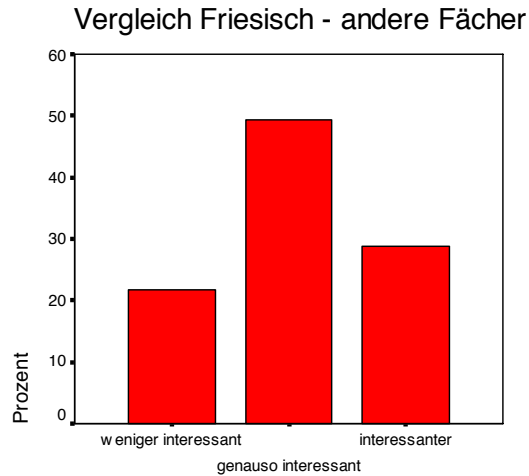


Frage 4

Insgesamt gefällt der Unterricht der friesischen Sprache somit 83,7 % der Schülerinnen und Schüler und nur 15,1 % mögen ihn nicht. Dies wird auch verdeutlicht durch den Mittelwert, der aufgrund der 4-stufigen Skala zwischen 1 und 4 liegen muss und in diesem Fall den Wert $\bar{x} = 3,31$ annimmt und somit zwischen den Optionen „sehr gut“ und „gut“ liegt.

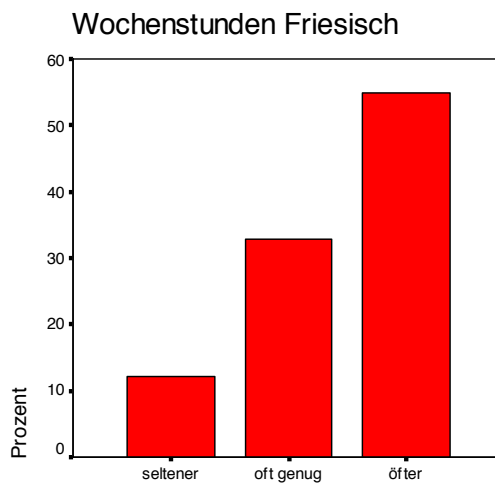
Bei Frage 5 ging es darum, warum den Schülerinnen und Schülern der Friesischunterricht gefällt. Da es hier eine Rangfolge von 1 bis 7 auszufüllen gab, liegt das arithmetische Mittel dementsprechend zwischen diesen Werten. Den geringsten Mittelwert erzielt dabei die erste Antwortoption „weil wir Lieder singen, Spiele machen und Theater spielen“ mit $\bar{x} = 2,73$. Darauf folgen der Aspekt, dass eine neue Sprache gelernt wird ($\bar{x} = 3,28$; Rang 2), die Sympathie der Lehrkraft ($\bar{x} = 3,73$; Rang 3) und die Tatsache, eine Sprache zu lernen, die die Eltern nicht beherrschen ($\bar{x} = 4,03$; Rang 4). Nicht so wichtig ist für die Schülerinnen und Schüler der Aspekt, mit den Großeltern Friesisch sprechen zu können ($\bar{x} = 4,50$; Rang 5), dass alle Kinder der Klasse teilnehmen ($\bar{x} = 4,74$; Rang 6) und dass der Friesischunterricht im Zeugnis nicht benotet wird ($\bar{x} = 5,01$; Rang 7).

Der entscheidende Faktor für den Spaß am Friesischunterricht ist somit der spielerische Charakter des Unterrichts. Die Tatsache, dass eine neue Sprache gelernt wird, ist ebenfalls wichtig, lässt sich allerdings nicht steuern, da dies Inhalt des Friesischunterrichts ist. Besonders von Bedeutung ist die Sympathie der Lehrkraft. Überraschend ist, dass es keine Rolle spielt, ob alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse am Friesischunterricht teilnehmen oder nur wenige. Dies mag von den Befragten der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule eventuell deswegen als nicht so wichtig empfunden werden, weil sie es nicht anders kennen. Weitaus auffälliger ist dagegen das Faktum, dass die nicht vorhandene Notengebung im Fach Friesisch keinen positiven Effekt auf die Beliebtheit des Faches zu haben scheint. Dieses Ergebnis stimmt mit der Auswertung von Frage 1 überein, wo sich Sport als Lieblingsfach herausgestellt hat, obwohl es dort Zensuren gibt.



Frage 8

In Frage 8 ging es um den Vergleich von Friesisch zu den anderen Fächern. Dabei gab knapp die Hälfte der Befragten (47,7 %) an, Friesisch sei genauso interessant wie die anderen Fächer, 27,9 % sind der Meinung, Friesisch sei interessanter und 20,9 % finden es sogar weniger interessant als andere Fächer (vgl. Grafik auf S. 58 oben).



Frage 9

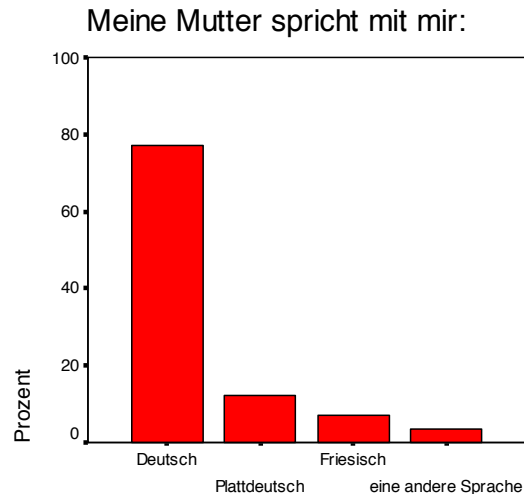
Als letzte Frage des Bereichs Friesischunterricht wurden die Schülerinnen und Schüler in Frage 9 nach ihrer Zufriedenheit mit der Anzahl an Wochenstunden befragt. Dabei ergab sich, dass über die Hälfte der Befragten (52,3 %) Friesisch gerne öfter haben möchten, d.h. mehr als zwei Schulstunden pro Woche, 31,4 % sind mit den bisherigen zwei Wochenstunden zufrieden und lediglich 11,6 % hätten gerne seltener Friesischunterricht (vgl. Grafik auf S. 58 unten).

In Bezug auf die Einstellung zum Friesischunterricht wurde festgestellt, dass die Schülerinnen und Schüler der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule mehrheitlich eine positive Haltung zum Friesischunterricht haben. Die Zufriedenheit mit diesem Fach ist sehr hoch, denn 83,7 % der Kinder finden ihn „sehr gut“ und „gut“.

Im direkten Vergleich mit fünf anderen Schulfächern liegt Friesisch auf dem zweiten Rang. Der indirekte Vergleich zeigte, dass 47,7 % der Schülerinnen und Schüler den Friesischunterricht genauso interessant wie die anderen Fächer finden und 27,9 % sogar interessanter. Die Frage nach der Wochenstundenanzahl verdeutlicht diese Tendenz, denn über die Hälfte der Kinder möchte gerne mehr Friesischunterricht pro Woche haben. Die Faktoren für die Beliebtheit dieses Unterrichtsfaches liegen hauptsächlich im spielerischen Charakter des Unterrichts, der Tatsache, dass eine neue Sprache gelernt wird sowie der Sympathie zur Lehrkraft. Überraschendes Ergebnis ist, dass die fehlende Notengebung keinen Einfluss auf die Beliebtheit des Unterrichtsfaches Friesisch hat.

4.1.2.4 Sprechverhalten

Der nächste Themenkomplex befasste sich mit dem Sprechverhalten der Schülerinnen und Schüler, genauer gesagt damit, welche Mutter- bzw. Vatersprache sie haben, mit wem sie gegebenenfalls Friesisch sprechen und wie häufig.

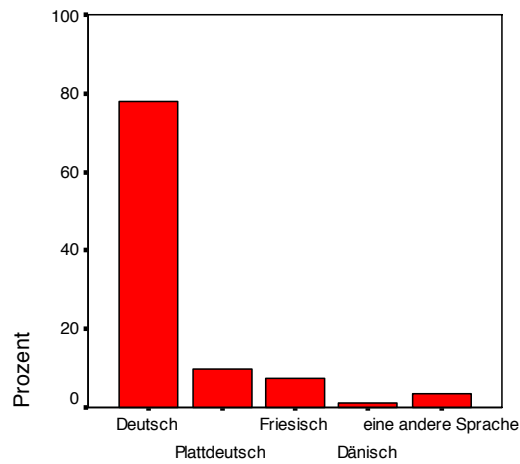


Frage 10

Bei der Frage nach der Muttersprache (Frage 10) gaben knapp drei Viertel der Befragten (74,1 %) Deutsch an, Plattdeutsch haben 11,6 % der Schülerinnen und Schüler als Muttersprache und immerhin sechs Kinder (7 %) haben Friesisch als Muttersprache (vgl. Grafik auf S. 60). Drei Schülerinnen und Schüler wählten die Antwortoption „andere“, darunter zwei Schülerinnen, die Albanisch als Muttersprache hatten und ein Schüler, der mit seiner Mutter Italienisch spricht. Diese Zahlen unterscheiden sich nur geringfügig von denen der Vatersprache (Frage 11).

Auch hier gaben 74,4 % der Befragten Deutsch als ihre Vatersprache an, etwas weniger als mit ihrer Mutter sprechen die Kinder mit ihrem Vater Plattdeutsch (9,3 %) und Friesisch sprechen ebenfalls sechs Kinder mit ihrem Vater (7 %). Eine Schülerin spricht zu Hause mit ihrem Vater Dänisch (1,2 %) (vgl. Grafik auf S. 61 oben). Bei dieser Frage entschieden sich ebenfalls drei Schülerinnen und Schüler für die Möglichkeit „andere“, wobei dieselben Mädchen, die mit ihrer Mutter Albanisch sprechen dies auch mit ihrem Vater tun, ein Schüler spricht mit seinem Vater Portugiesisch.

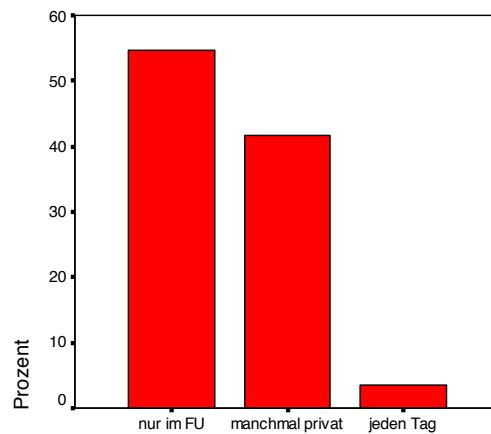
Mein Vater spricht mit mir:



Frage 11

Was die Häufigkeit des Friesischsprechens betrifft (Frage 12), so wählte über die Hälfte der Schülerinnen und Schüler (53,5 %) die Antwortmöglichkeit, Friesisch nur im Friesischunterricht zu sprechen. Immerhin 40,7 % sprechen es gelegentlich auch außerhalb der Schule und lediglich drei Schülerinnen und Schüler (3,5 %) gaben an, Friesisch täglich zu sprechen (vgl. Grafik auf S. 61 unten).

Friesisch spreche ich:



Frage 12

Diese Zahl überrascht etwas, da in den Fragen 10 und 11 doppelt so viele Schülerinnen und Schüler angaben, mit ihrem Vater bzw. ihrer Mutter Friesisch zu sprechen. Dieses Missverhältnis könnte jedoch einerseits daran liegen, dass sie mit dem jeweiligen Elternteil zwar Friesisch sprechen, diesen aber aufgrund von Trennung oder Fernbeziehung der Eltern nicht täglich sehen, andererseits könnte sich bei den vorangehenden Fragen auch das eine oder andere Kind befinden, das nur gelegentlich mit seinen Eltern Friesisch spricht und dies deshalb ankreuzte.

Dieser letzte Fall dürfte auf jeden Fall bei Frage 13 zutreffen, da dort in der entsprechenden Option 13 Schülerinnen und Schüler angaben, mit ihrem Vater Friesisch zu sprechen, elf taten dies mit ihrer Mutter.³² Sieben Kinder sprechen angeblich mit ihren Geschwistern Friesisch, weitere sechs mit ihren Freunden, immerhin 23 mit ihren Großeltern. Fünf Kinder gaben an, Friesisch mit anderen als den angegebenen Personen zu sprechen. Dies waren im Einzelnen Verwandte (Onkel bzw. Onkel, Tante und Kusinen) und Nachbarn, ein Junge gab an, beim Bauern Friesisch zu sprechen und ein Mädchen tut dies bei den „Latje Loosche“, dem Kinderchor des örtlichen Friesenvereins. Ein Junge schrieb bei dieser Option „Feterhein“ hin, was in verkehrter Schreibweise den Eigennamen eines Bekannten oder Nachbarn des Schülers bezeichnet.³³

Mit ihrem Friesischlehrer bzw. -lehrerin sprechen der Umfrage zufolge 52 der 86 befragten Schülerinnen und Schüler Friesisch. Nur 13 Kinder gaben an, mit niemandem Friesisch zu sprechen. Eigentlich hätten alle Befragten die Möglichkeit, mit der Lehrkraft Friesisch zu sprechen, ankreuzen müssen und folglich wäre niemand geblieben, der mit keinem Friesisch spricht.

³² Da es bei dieser Frage die Möglichkeit gab, mehrere Optionen zugleich anzukreuzen, werden an dieser Stelle nur die absoluten Werte genannt und keine Prozentangaben gemacht, da die Summe über 100 % ergeben würde und diese Angaben nicht aussagekräftig wären.

³³ Auskunft des Schulleiters Herrn Vahder, der mir den richtigen Namen des Mannes zwar mitgeteilt hat, der aber aus Gründen der Anonymität nicht genannt werden soll.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Deutsch die vorherrschende Sprache ist; etwa drei Viertel der Kinder haben diese Sprache als Mutter- bzw. Vatersprache. Nur wenige Jungen und Mädchen sprechen mit ihren Eltern regelmäßig Friesisch, je nach Frage sind dies drei bis sechs. Hinzu kommen in etwa noch einmal genauso viele, die diese Minderheitensprache wohl gelegentlich mit ihren Eltern sprechen, anders wären die Angaben, dass insgesamt 11 Kinder mit ihrer Mutter Friesisch sprechen und 13 mit ihrem Vater, nicht erklärbar. Hinzu kommt, dass über die Hälfte der Kinder Friesisch nur im Friesischunterricht spricht.

4.1.2.5 Kommentarfeld

Insgesamt 33 Schülerinnen und Schüler nutzten die Gelegenheit, in Frage 17 einen Kommentar zu notieren. Außerdem malten 17 Kinder ein Bild dorthin. Da verständlicherweise nicht alle Aussagen wortgleich sind, wurden für die Auswertung dieser Frage ähnliche Aussagen zusammengefasst.

Am häufigsten schrieben die Kinder, dass ihnen Friesisch Spaß mache (zehn Fälle). Vermutlich ist damit der Friesischunterricht gemeint, es ist jedoch auch möglich, dass mit „Friesisch“ die Sprache gemeint ist. Explizit den Friesischunterricht finden sechs Kinder gut, die Sprache Friesisch vier. Davon nannten zwei Kinder als Grund den Namen der Lehrkraft. Jeweils ein Kind fand Friesisch toll, weil in der Familie Friesisch gesprochen wird bzw. weil die Eltern gerade nicht Friesisch sprechen können. Weitere acht Schülerinnen und Schüler schrieben, dass ihnen die Umfrage Spaß gemacht habe. Ein Schüler gab zu, manchmal Friesisch zu sprechen und eine Schülerin äußerte den Wunsch, öfter Friesisch sprechen zu wollen. Jeweils eine Schülerin räumte ein, dass ihr Friesisch Spaß mache, „aber [es] ist nicht ganz so mein Ding“ bzw. „Ich habe nichts gegen Friesisch, aber ich mag es nicht so gerne“. Ihre deutliche Abneigung gegen Friesisch bzw. Schule im Allgemeinen äußerten zwei Schüler mit den Aussagen „Ich hasse Friesisch“ und „Schule ist doof“.

Werden die Bilder zu den positiven Aussagen gezählt, lässt sich daraus schließen, dass die Umfrage den Schülerinnen und Schülern Spaß gemacht hat. Ebenso bekräftigen viele ihre positive Einstellung zur friesischen Sprache und zum Friesischunterricht. Zwei Kinder waren in der Lage, ihre Meinung differenziert auszudrücken und nur zwei Schüler äußerten sich explizit negativ.

4.1.3 Überprüfung der eigenen Vermutungen mit Hilfe der Interferenzstatistik³⁴

Mit der deskriptiven Statistik konnte das Antwortverhalten der Schülerinnen und Schüler in Häufigkeiten dargestellt und die Vermutung, dass die Einstellung von Schülerinnen und Schülern zum Friesischunterricht positiv ist, bestätigt werden. Die vor der Untersuchung aufgestellten Vermutungen über Unterschiede in Bezug auf Geschlecht und Klassenstufe sowie die Zusammenhänge von Faktoren, die auf die Einstellung zum Friesischunterricht Einfluss haben, wurden mit Hilfe der Interferenzstatistik überprüft.

Um einen Unterschied in Bezug auf das Geschlecht herauszufinden, wurden alle Fragen des Schülerfragebogens, die über ein metrisches Skalenniveau verfügen,³⁵ zunächst mit dem Kolmogorov-Smirnov-Test auf Normalverteilung geprüft,³⁶ um anschließend mit dem T-Test für unabhängige Stichproben Mittelwertvergleiche anzustellen. Dabei kam für keine der geprüften Fragen ein signifikantes Ergebnis heraus.³⁷ Somit kann geschlossen werden, dass sich die Einstellung der Schülerinnen und Schüler zum Friesischunterricht in Bezug auf keinen Aspekt des Fragebogens hinsichtlich ihres Geschlechts unterscheidet.

³⁴ Die Tabellen zur Interferenzstatistik des Schülerfragebogens befinden sich in Anhang B ab S. 161.

³⁵ Dies sind die Fragen 1-7.

³⁶ Die folgenden statistischen Tests wurden durchgeführt, obwohl die Schülerantworten in keiner der geprüften Fragen normalverteilt sind.

³⁷ Bei den Fragen 2, 3, 4 und 7 darf das Ergebnis des T-Tests nicht interpretiert werden, da das Ergebnis des Levene-Tests signifikant ausfällt und folglich die Varianzen in beiden Stichproben inhomogen sind.

Für die Überprüfung eines Unterschieds in der Einstellung hinsichtlich der Klassenstufe wurde die univariate Varianzanalyse durchgeführt. Dabei kam heraus, dass die Ergebnisse von Frage 3, 4, 6 und 7 aufgrund des signifikanten Ergebnisses des Levene-Tests nicht interpretiert werden dürfen, für Frage 2 („Ich gehe gern auf die Nis-Albrecht-Johannsen-Schule“) war das Testergebnis nicht signifikant. Bei der ersten Frage stellte sich jedoch heraus, dass die Klassenstufe einen signifikanten Einfluss auf die Beliebtheit des Faches Friesisch im Vergleich zu anderen Unterrichtsfächern ausübt ($p = 0,000$). Nach dem Scheffé-Test unterscheidet sich dabei Klassenstufe 2 mit einem Mittelwert von $\bar{x} = 2,308$ signifikant von Klassenstufe 3 ($\bar{x} = 3,407$; $p = 0,048$) und von Klassenstufe 4 ($\bar{x} = 4,032$; $p = 0,001$). Der Unterschied zwischen Klassenstufe 3 und 4 ist dagegen nicht signifikant. Im Vergleich mit anderen Fächern liegt Friesisch somit bei den Schülerinnen und Schülern der zweiten Klasse deutlich weiter vorne in der Rangfolge als bei den Schülerinnen und Schülern der Klassenstufe 3 und 4. Dieses Ergebnis wird durch Frage 3 („Friesisch ist eine schöne Sprache“) bestätigt, auch dort unterscheiden sich die Antworten der Kinder in Bezug auf die Klassenstufe signifikant ($p = 0,011$). Nach dem Scheffé-Test stellt sich heraus, dass sich Klassenstufe 2 mit einem Mittelwert von $\bar{x} = 3,615$ signifikant von Klassenstufe 4 unterscheidet ($\bar{x} = 2,968$; $p = 0,011$). Die Klassenstufe hat somit einen Einfluss auf das Empfinden der friesischen Sprache als einer schönen Sprache.

Da die Fragen 8 und 9 nominalskaliert sind und statistische Tests nicht berechnet werden dürfen, wurden die Ergebnisse jeweils in einer Kreuztabelle dargestellt. Daraus wird ersichtlich, dass je höher die Klassenstufe, desto mehr Kinder finden Friesisch weniger interessant als die anderen Fächer (Klasse 2: ein Kind; Klasse 3: zwei Kinder; Klasse 4: fünfzehn Kinder). Die Zahl derer, die es interessanter finden, nimmt dabei von zwölf in Klasse 2 auf zwei in Klassenstufe 4 ab.

Ähnlich verhält es sich bei Frage 9: In Klasse 2 gab nur ein Kind an, Friesischunterricht seltener haben zu wollen, neunzehn wollten es öfter haben. In Klassenstufe 3 wollten

dies nur noch sechzehn Kinder und zwei wollten es seltener haben. Sieben Schülerinnen und Schüler aus den vierten Klassen stimmten dafür, weniger Friesischunterricht zu haben und nur noch zehn wollten mehr. Andererseits steigt die Zahl derer, die mit den zwei Wochenstunden zufrieden sind, von vier in Klasse 2 über zehn in den 3. Klassen auf dreizehn in Klassenstufe 4.

Die Vermutung, dass sich die Einstellung zum Friesischunterricht hinsichtlich der Klassenstufe unterscheidet, kann somit bestätigt werden. Es scheint, dass die Schülerinnen und Schüler der zweiten Klasse noch eine positivere Haltung zu diesem Fach haben als die Kinder der dritten und besonders die der vierten Klassen. Letztere stehen dem Friesischunterricht besonders kritisch gegenüber.

Inwiefern die allgemeine Einstellung zur Nis-Albrecht-Johannsen-Schule und zur friesischen Sprache mit der Einstellung der Schülerinnen und Schüler zum Friesischunterricht zusammenhängt, soll mit Korrelationsberechnungen untersucht werden. Da keine der geprüften Fragen eine Normalverteilung der Antworten ergab, konnte nur die Rangkorrelation nach Spearman berechnet werden.

Dabei stellte sich heraus, dass es einen geringen Zusammenhang zwischen der allgemeinen Einstellung zur Schule (Frage 2) und der Einstellung zum Friesischunterricht (Frage 4) gibt ($r = 0,233$) bei einer Signifikanz von $p = 0,032$. Ein mittlerer Zusammenhang von $r = 0,642$ wurde zwischen dem Empfinden der friesischen Sprache als einer schönen Sprache (Frage 3) und der Einstellung zum Friesischunterricht (Frage 4) festgestellt (für beide Fälle: $p = 0,000$). Ebenfalls von mittlerer Größe ist der Zusammenhang zwischen dem Gebrauchswert der friesischen Sprache (Frage 7) und der Einstellung zum Friesischunterricht (Frage 4) ($r = 0,532$; $p = 0,000$). Der Wunsch, Friesisch öfter auch außerhalb der Schule anwenden zu können (Frage 6), steht dagegen nur in geringem Zusammenhang zur Einstellung zum Friesischunterricht (Frage 4). Der Korrelationskoeffizient beträgt $r = 0,433$ bei einer Signifikanz von $p = 0,000$. Da keine der Fragen zum Sprechverhalten

metrisch skaliert ist, war eine Korrelationsberechnung mit einer Frage aus diesem Themenkomplex leider nicht möglich.

Die Korrelationsberechnungen haben ergeben, dass die Einstellung der Schülerinnen und Schüler zum Friesischunterricht an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule in Lindholm in Zusammenhang mit der allgemeinen Einstellung zur Schule einerseits und zur friesischen Sprache andererseits stehen. Die Haltung der Kinder zum Friesischunterricht wird somit von diesen Faktoren beeinflusst. Ein weiterer sehr wahrscheinlicher Zusammenhang zwischen dem Sprechverhalten der Schülerinnen und Schüler und ihrer Einstellung zum Friesischunterricht konnte mit den zur Verfügung stehenden statistischen Mitteln nicht berechnet werden. Die erwarteten Vermutungen können somit in den zwei Aspekten allgemeine Einstellung zur Schule und zum Friesischen bestätigt werden.

4.2 Auswertung des Elternfragebogens

Nachdem die Ergebnisse der Schülerbefragung im vorangehenden Unterkapitel ausführlich analysiert worden sind, folgt nun die Auswertung des Elternfragebogens. Ähnlich wie bei den Schülerfragebögen sind auch dabei Auffälligkeiten und Falschantworten gleicher Art aufgetreten, die erläutert werden sollen, bevor die Ergebnisse der erhobenen Daten dargestellt werden.

4.2.1 Anmerkungen zur Auswertung

Zunächst lässt sich feststellen, dass sich die Befürchtung, die der Prätest bereits vermuten ließ, bewahrheitet hat und die Fragen 8 und 9 (Fragetyp a) sehr oft nicht verstanden wurden. Insgesamt wurde Frage 8 von 47 Elternteilen und Frage 9 von 38 Befragten gar nicht oder falsch beantwortet. Daraus ergibt sich bei 148 gültigen Fragebögen, dass Frage 8 von 31,8 % der Befragten und Frage 9 von 25,7 % der Befragten nicht

verstanden wurde.³⁸ Die tatsächliche Zahl derer, die diese Frage nicht verstanden haben, liegt sogar noch höher, da die Fälle, in denen eine Antwortoption durch ein Kreuz markiert wurde, gewertet wurden, als würde dort die 1 stehen. Die übrigen Zahlen konnten dann jedoch nicht vergeben werden. Nur wenn zwei oder mehr Kreuze gesetzt oder Zahlen mehrfach genannt waren, konnte überhaupt keine Wertung erfolgen.

Die Frage, ob die Eltern selbst am Friesischunterricht teilnehmen würden, wenn die Möglichkeit dazu bestünde (Frage 16), wurde in einem Fall verneint mit dem Kommentar, dass der Befragte ja schon Friesisch spreche. Dies trifft möglicherweise auf weitere Friesischmutter-sprachler zu, die diese Frage ebenfalls negiert haben.

Ebenso wie bei den Schülerfragebögen wurden bei den Fragen 19 und 20 (Frage nach der Muttersprache bzw. der Sprache, die mit dem Kind gesprochen wird) in wenigen Fällen mehrere Antworten gegeben. In diesen Fällen wurde ebenfalls zu Gunsten der Minderheitensprache ausgewertet.

Gelegentlich wurden bei Frage 27 (Schulabschlüsse) zwei Optionen angekreuzt, da aber nach dem höchsten Schulabschluss gefragt war und der höhere auch immer den niedrigeren impliziert, ging nur der höhere in die Wertung ein. In drei Fällen ergänzten die Befragten handschriftlich „Fachhochschulreife“ auf dem Fragebogen, weil dieser Abschluss nicht als Antwortoption angegeben war. Diese Fälle wurden von mir wie Abitur gewertet, da die Fachhochschulreife diesem Schulabschluss näher steht als dem Realschulabschluss.

Bei Frage 29 („Mein eigener Friesischunterricht gefiel mir“) wurde von einigen Befragten die Option „gar nicht“ angekreuzt, obwohl Frage 28 („In meiner Schulzeit hatte ich Friesischunterricht“) zuvor verneint worden war. Diese Fälle gingen nicht in die Wertung ein. Vermutlich sollte damit ausgedrückt werden, dass Friesischunterricht „gar nicht“ besucht wurde.

³⁸ Das Nicht-Beantworten von Fragen kann auch andere Gründe haben, in diesem Fall spricht die hohe Quote von Falschantworten jedoch für das Nicht-Verstehen als Hauptgrund.

Insgesamt wurden von den 202 ausgeteilten Elternfragebögen 150 zurückgegeben. Davon waren zwei Fragebögen unausgefüllt (Nummer 16 + 96) und zwei weitere waren doppelt ausgefüllt (Nummer 28 + 53), jeweils mit den genauen Angaben, auf welchen Elternteil die jeweilige Antwort zutrifft. Diese wurden wie zwei ausgefüllte Bögen behandelt, sodass alle Angaben in die Wertung einbezogen werden konnten. Die Bögen 40 + 41 entsprechen den Bögen 20 + 21. Auffallen ist dies durch die Angabe „Albanisch“ in den Fragen 19 und 20. Der Abgleich der Daten ergab, dass nicht nur die Personendaten übereinstimmen, sondern von allen Fragen lediglich Frage 9 von den übrigen abweicht. Da zwei Schülerinnen angaben, zu Hause Albanisch zu sprechen, kann davon ausgegangen werden, dass es sich um dieselben Eltern handelt, die den Fragebogen doppelt bekommen und doppelt ausgefüllt haben. Die Bögen mit der Nummer 40 und 41 entfielen somit der Wertung. Dieser Fall kann auch bei anderen Eltern aufgetreten sein, ließ sich jedoch nicht so eindeutig erkennen und nachweisen.³⁹

Insgesamt konnten 148 Elternfragebögen als gültig betrachtet und ausgewertet werden. Die Rücklaufquote des Elternfragebogens beträgt somit 73,3 %, was für die kurze Zeit und die zeitliche Lage kurz vor den Sommerferien als sehr gut einzuschätzen ist. Die Befürchtung, dass sich früher durchgeführte Studien negativ auf diese aktuelle Umfrage ausgewirkt haben könnten, hat sich nicht bestätigt.

4.2.2 Deskriptive Datenanalyse⁴⁰

4.2.2.1 Angaben zur Person

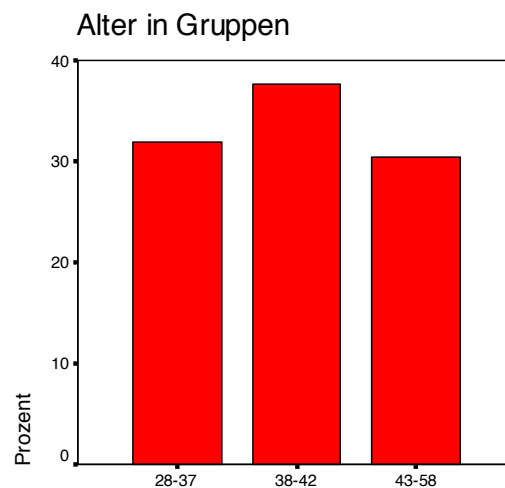
Zunächst sollen auch bei der Auswertung des Elternfragebogens die soziodemographischen Angaben analysiert

³⁹ Das Statistikprogramm SPSS bietet ab der Version 12 eine Funktion an, mit der solche doppelten Fälle erkannt werden können. Da auf den Rechnern im ZfS der Universität Kiel jedoch die Version 11.0 installiert ist, war diese Überprüfung im Rahmen der vorliegenden Arbeit nicht möglich.

⁴⁰ Die Tabellen zur Deskriptivstatistik des Elternfragebogens befinden sich in Anhang B ab S. 167.

werden, damit im weiteren Verlauf klar ist, wie bestimmte Zusammensetzungen zustande kommen. Von den insgesamt 148 befragten Personen waren 63 männlich (42,6 %) und 85 weiblich (57,4 %) (Frage 24).

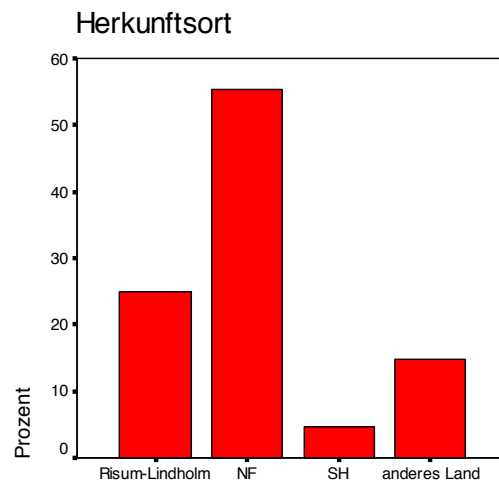
Die befragten Eltern befanden sich im Alter zwischen 28 und 58 Jahren (Frage 25), das Durchschnittsalter betrug zum Zeitpunkt der Befragung 40,44 Jahre. Dabei waren die Frauen im Durchschnitt fast drei Jahre jünger als die Männer, denn das arithmetische Mittel der weiblichen Alterswerte beträgt $\bar{x} = 39,26$ Jahre, das der Männer $\bar{x} = 42,18$ Jahre. Zur besseren Übersicht und zur Berechnung von möglichen Unterschieden wurden diese Personen nach ihrem Alter in drei Gruppen aufgeteilt, die ungefähr gleich groß sind. Die erste Gruppe umfasst die 28- bis 37-jährigen und enthält 30,4 % der Befragten. Die Personen zwischen 38 und 42 Jahren bilden die mittlere und größte Gruppe, in ihr sind 35,8 % der Eltern zusammengefasst.



Frage 25 - Altersgruppen

Die letzte Gruppe beinhaltet die 43- bis 58-jährigen und umfasst 29,1 % der Teilnehmer der Elternstudie (vgl. Grafik auf S. 70). Da sieben Personen ihr Alter nicht angegeben haben, werden diese 4,7 % in dieser neuen Gruppenvariable nicht mitberechnet.

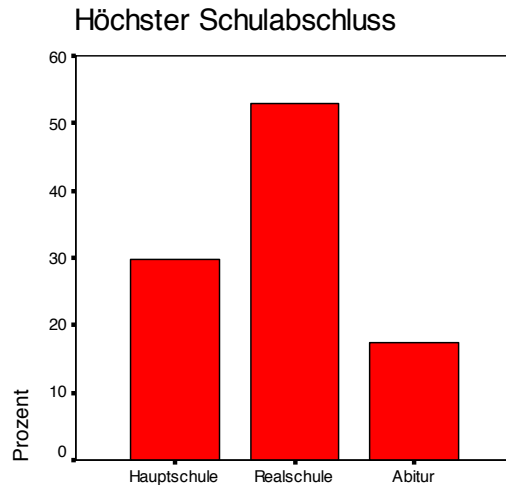
Von den Eltern ist genau ein Viertel (25 %) in Risum-Lindholm aufgewachsen, weitere 55,4 % in einem anderen Ort in Nordfriesland (Frage 26). Somit stammen 80,4 % der Befragten aus Nordfriesland. Lediglich 4,7 % kommen ursprünglich aus einem anderen Ort in Schleswig-Holstein, 14,9 % der Eltern stammen aus einem anderen Bundesland oder einem anderen Staat (vgl. Grafik auf S. 71), wobei ein Ehepaar seine Antwort konkretisierte und angab, aus dem Kosovo zu kommen. In Bezug auf die Fragestellung lässt sich feststellen, dass zumindest die in Nordfriesland aufgewachsenen Eltern schon einmal in Kontakt mit der friesischen Sprache gekommen sein müssten.



Frage 26

Bei Frage 27 gab knapp die Hälfte der Befragten als höchsten Schulabschluss den Realschulabschluss an (49,3 %), 27,7 % haben einen Hauptschulabschluss und 16,2 % der Eltern haben Abitur⁴¹ (vgl. Grafik auf S. 72). Mit 6,8 % gaben relativ viele Eltern ihren höchsten Schulabschluss nicht an, was folgende Gründe haben mag:

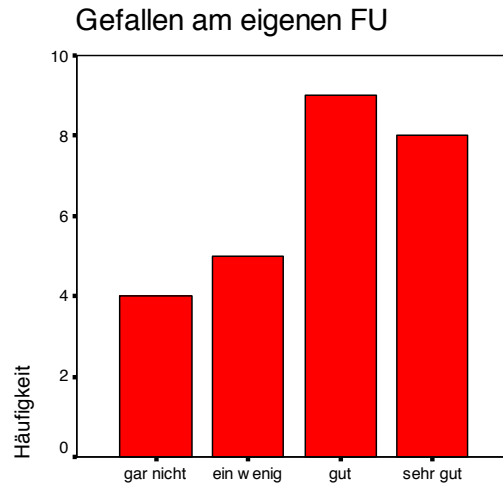
⁴¹ Darunter die drei Elternteile mit Fachhochschulreife.



Frage 27

Erstens, sie haben entweder gar keinen Abschluss oder nur einen sehr niedrigen (Sonderschule oder Hauptschule) und mochten dies nicht zugeben. Zweitens, sie haben einen Abschluss, der im Fragebogen nicht unter den möglichen Antwortoptionen aufgelistet ist (z.B. Sonderschule, Fachhochschulreife) und ließen die Antwort deshalb offen oder drittens, sie mochten diese Frage wegen der Anonymität nicht beantworten.

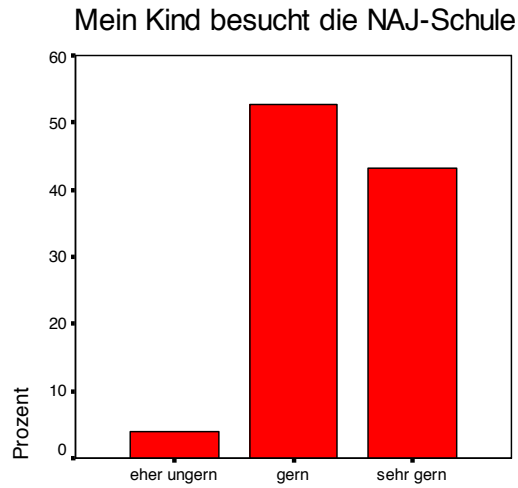
Nur 26 Elternteile (17,6 %) hatten in ihrer eigenen Schulzeit Friesischunterricht (Frage 28), die Mehrheit von 80,4 % hat in der Schule kein Friesisch gelernt. Von den 26 Befragten mit Friesischunterricht fanden acht diesen sehr gut und neun gut (Frage 29). Immerhin fünf gaben an, dass ihnen der Friesischunterricht ein wenig gefallen habe, vier Personen gefiel er gar nicht (vgl. Grafik auf S. 73 oben). 17 Personen haben somit einen positiven Eindruck vom eigenen Friesischunterricht, lediglich bei vier Elternteilen war der Eindruck gänzlich negativ. Dieser Trend wird durch den Mittelwert, der bei $\bar{x} = 2,81$, also zwischen „gefiel mir ein wenig“ und „gefiel mir gut“ liegt, bestätigt.



Frage 29

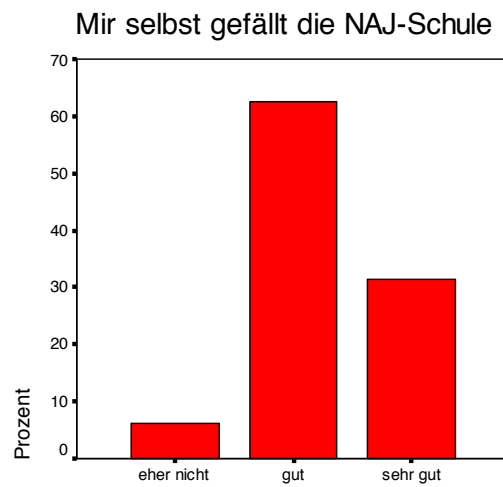
4.2.2.2 Einstellung zur Schule

Der erste Themenkomplex des Elternfragebogens beschäftigte sich mit der Frage nach der allgemeinen Einstellung der Eltern zur Nis-Albrecht-Johannsen-Schule. In Frage 1 antworteten dabei 43,2 % der Eltern, dass sie den Eindruck haben, ihr Kind besuche diese Schule sehr gerne. Weitere 52,7 % gaben an, ihr Kind gehe gern auf diese Schule, nur sechs Elternteile (4,1 %) waren der Meinung, ihr Kind gehe eher ungern dahin. Die Antwortoption „gänzlich ungern“ wurde von keinem Elternteil angekreuzt. Über 95 % der Schülerinnen und Schüler besuchen zumindest dem Eindruck ihrer Eltern nach ihre Schule gern (vgl. Grafik auf S. 74 oben). Dies wird durch den Mittelwert bestätigt, der bei $\bar{x} = 3,39$ liegt, also zwischen den Optionen „gern“ und „sehr gern“.



Frage 1

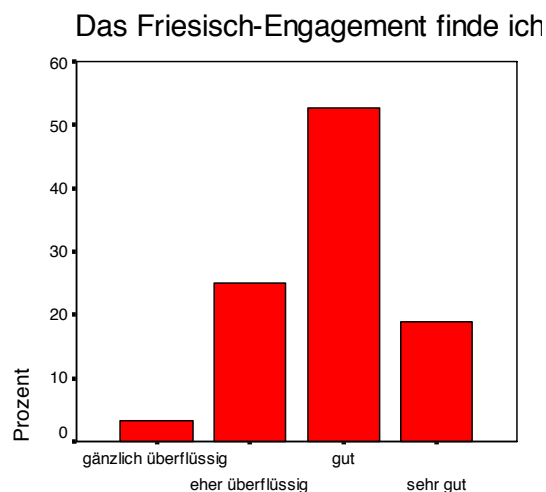
Die in der folgenden Frage (Frage 2) ermittelte Einstellung der Eltern zur Schule unterscheidet sich dabei nur geringfügig vom Eindruck der Schülerinnen und Schüler: Das arithmetische Mittel liegt mit $\bar{x} = 3,25$ etwas niedriger als bei den Kindern ($\bar{x} = 3,53$).



Frage 2

31,1 % der Eltern gefällt die Nis-Albrecht-Johannsen-Schule sehr gut, 62,2 % gut. Nur neun Elternteile (6,1 %) gaben zu, dass diese Schule ihnen eher nicht gefalle, auch bei dieser Frage wählte niemand die Option „gar nicht“ (vgl. Grafik auf S. 74 unten). 93,3 % der Eltern sind somit mit der Schule ihrer Kinder zufrieden.

Das besondere Engagement der Schule für das Friesische (Frage 3) befindet zwar über die Hälfte der Befragten für gut (52,7 %) und weitere 18,9 % für sehr gut, aber auch ein Viertel der Eltern findet dies eher überflüssig (25 %) und fünf Elternteile (3,4 %) sind sogar der Meinung, dieses Engagement sei gänzlich überflüssig (vgl. Grafik auf S. 75). Eher positiv sehen den Einsatz der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule für die friesische Sprache demnach 71,6 % der Eltern, negativ bzw. überflüssig finden ihn 28,4 %, was sich auch im Mittelwert von $\bar{x} = 2,87$, zwischen „eher überflüssig“ und „gut“, jedoch mit deutlicher Neigung zu letzterem, widerspiegelt.



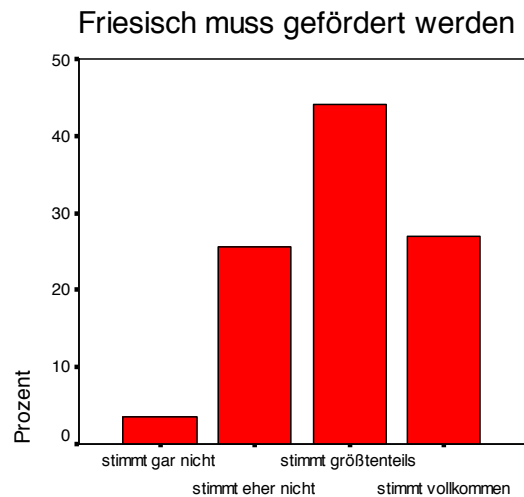
Frage 3

Die Einstellung zur Nis-Albrecht-Johannsen-Schule ist somit sowohl von Seiten der Eltern (93,3 %) als auch von Seiten der Kinder (95,9 %) überaus positiv. Der Grund für diese

hohe Zufriedenheit mit der Schule scheint jedoch nicht im besonderen Engagement der Schule für das Friesische zu liegen, denn dieses hielten zwar über 70 % der Eltern für positiv, aber auch deutlich mehr als ein Viertel der Befragten (28,4 %) für überflüssig.

4.2.2.3 Einstellung zur friesischen Sprache

Die erste Frage dieses Themenkomplexes befasste sich mit dem Förderungsbedarf der friesischen Sprache (Frage 4).

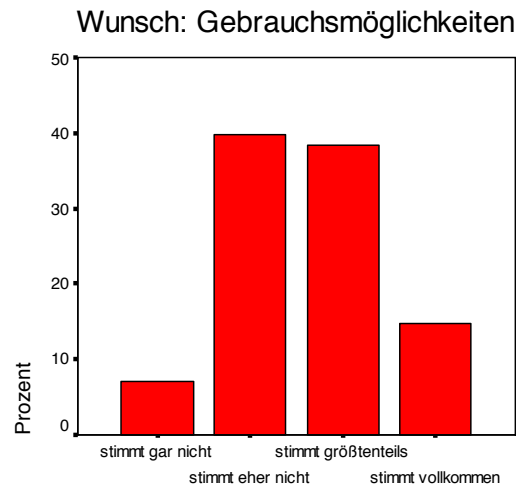


Frage 4

Darauf antworteten 26,4 % der Eltern, dass sie vollkommen damit übereinstimmen, dass das Friesische gefördert werden müsse (Frage 4), weitere 43,2 % stimmten dieser Frage größtenteils zu. Eher nicht dieser Ansicht sind ein Viertel der Befragten (25 %) und fünf Elternteile (3,4 %) stimmten dieser Aussage gar nicht zu (vgl. Grafik auf S. 76). Insgesamt sind somit 69,6 % der Eltern dafür, dass die friesische Sprache gefördert werden muss, 28,4 % sind dagegen. Der Mittelwert liegt bei $\bar{x} = 2,94$ auf einer möglichen Skala von 1 bis 4.

14,2 % der Eltern würden es vollkommen begrüßen, wenn ihr Kind mehr Möglichkeiten hätte, auch außerhalb der Schule

Friesisch zu sprechen (Frage 5), 37,2 % stimmten dieser Aussage größtenteils zu. Die Mehrheit der Eltern (38,5 %) kreuzte bei dieser Frage jedoch die Option „stimmt eher nicht“ an und sprach sich somit gegen einen häufigeren Gebrauch der friesischen Sprache aus, zusammen mit den 6,8 % die dies vollkommen ablehnten (vgl. Grafik auf S. 77).



Frage 5

Insgesamt stehen somit 51,4 % an Befürwortern den 45,3 % der Eltern, die dieses ablehnen, gegenüber. Der Mittelwert von $\bar{x} = 2,61$ spiegelt diese eher skeptische Einstellung wider. Bei der nächsten Frage (Frage 6) ging es darum, Friesisch mit Adjektiven zu versehen. Da dabei eine 5-stufige Likertskala verwendet wurde, sind Mittelwerte zwischen 1 und 5 möglich, wobei 1 immer die höchste Ausprägung des negativen Adjektivs ist, 5 die höchste des positiven Adjektivs und 3 neutral. In der ersten Teilfrage („Friesisch finde ich schön ... hässlich“) liegt der Mittelwert bei $\bar{x} = 3,72$ und hat somit eine leichte Tendenz zu „schön“. Der am häufigsten gewählte Wert (Modus) lag dabei bei $M_o = 5$ und wurde von 34,4 %⁴² der Eltern markiert. Die zweite Teilfrage („Friesisch

⁴² Gültige Prozente, da die hohe Anzahl an fehlenden Werten (15,5 %) den Eindruck sonst verfälschen könnte.

finde ich nützlich ... nutzlos“) wurde überwiegend neutral beantwortet (39,3 %) ⁴³. Diese Tendenz spiegelt sich im arithmetischen Mittel von $\bar{x} = 3,11$ wider. Den höchsten Mittelwert dieser Frage erhielt die dritte Teilfrage („Friesisch finde ich erhaltenswert ... überflüssig“) mit $\bar{x} = 3,81$, was eine deutlich Neigung zu „erhaltenswert“ darstellt. Der Modus beträgt $M_o = 5$ mit 42,1 % der Antworten. ⁴⁴

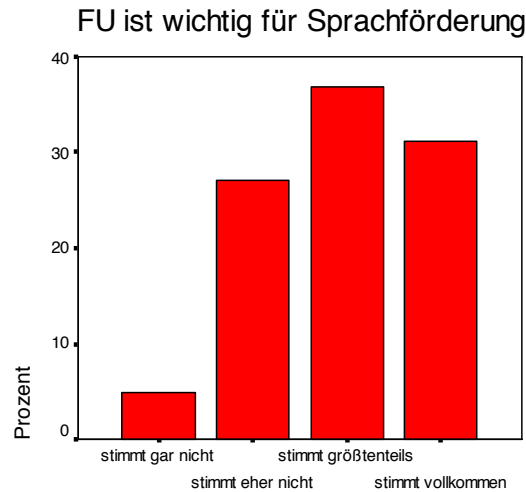
Die Einstellung der Eltern zum Friesischen ist geteilt. Während bei der Frage nach dem Förderungsbedarf des Friesischen noch die Mehrheit dafür ist (69,6 %), ist dies beim Wunsch nach mehr Anwendungsmöglichkeiten dieser Sprache nur noch knapp die Hälfte (51,4 %). Der größte Teil der Eltern (38,5 %) möchte eher nicht, dass ihre Kinder mehr Möglichkeiten haben, Friesisch zu sprechen. Beim Versuch, das Friesische mit Adjektiven zu charakterisieren, liegen die Tendenzen bei „eher schön“ und „eher erhaltenswert“ sowie in der neutralen Mitte, was die Nützlichkeit betrifft.

4.2.2.4 Friesischunterricht

Der größte inhaltliche Abschnitt des Fragebogens, der sich mit der Einstellung zum Friesischunterricht befasst, beginnt mit der Frage, ob Friesischunterricht wichtig sei, um die (friesische) Sprache zu fördern (Frage 7). Mit dieser Aussage stimmten 30,4 % der Befragten vollkommen und 35,8 % größtenteils überein. Diesen 66,2 % positiven Antworten stehen insgesamt 31,1 % negative gegenüber, davon 26,4 %, die eher nicht zustimmen und 4,7 % die die oben genannte Aussage vollkommen ablehnen (vgl. Grafik auf S. 79). Die positive Dominanz wird durch den Mittelwert, der bei $\bar{x} = 2,94$ und annähernd bei „stimmt größtenteils“ liegt, verdeutlicht.

⁴³ Ebenfalls gültige Prozente. Diese Frage wurde von 20,9 % der Befragten nicht beantwortet.

⁴⁴ Ebenfalls gültige Prozent zu besseren Vergleich mit den anderen Teilfragen, obwohl die Anzahl der nicht beantworteten Fragen mit 5,4 % in einem üblichen Rahmen liegt.



Frage 7

In der nächsten Frage (Frage 8) ging es darum, zu ermitteln, was den Eltern inhaltlich am Friesischunterricht wichtig ist bzw. welche Kompetenzen sie gerne bei ihren Kindern gefördert hätten. In der Rangfolge von fünf Optionen liegt dabei die Methodenkompetenz („...dass mein Kind lernt, wie man Sprachen lernt“) an erster Stelle mit einem Mittelwert von $\bar{x} = 2,33$.⁴⁵ An zweiter Position folgt die Sachkompetenz in Bezug auf Landeskunde („...dass meine Kind etwas über die Friesen lernt“) mit $\bar{x} = 2,42$, vor der Sachkompetenz in Bezug auf die Sprachkenntnis („dass mein Kind die friesische Sprache lernt“) ($\bar{x} = 2,83$). An vierter Stelle liegt die Sozialkompetenz („dass mein Kind lernt, mit anderen Kindern zusammen zu arbeiten“) ($\bar{x} = 3,00$). Weit abgeschlagen auf der Prioritätenliste ist die Selbstkompetenz („dass mein Kind eine eigene (friesische) Identität entwickelt“) mit einem Mittelwert von $\bar{x} = 4,32$.

Im Friesischunterricht halten es die Elternteile für am wichtigsten, dass ihr Kind lernt, wie Sprachen gelernt werden (Methodenkompetenz). Somit wird ein Aspekt, der nicht

⁴⁵ Das arithmetische Mittel kann zwischen 1 und 5 liegen. Da eine Reihenfolge angegeben werden musste, liegt der niedrigste Mittelwert an erster Position und der höchste an der letzten.

Friesisch-fachspezifisch ist, als wichtiger erachtet als die beiden Sachkompetenzen Landeskunde (Rang 2) und die Vermittlung der friesischen Sprache an sich (Rang 3).

Da die Aufgabenstellung bei dieser Frage sowie bei Frage 9 von vielen Eltern nicht verstanden wurde, liegt die Zahl der fehlenden Werte bei den verschiedenen Aspekten von Frage 8 zwischen 33,8 % und 35,8 % und von Frage 9 zwischen 27,7 % und 29,1 %.⁴⁶

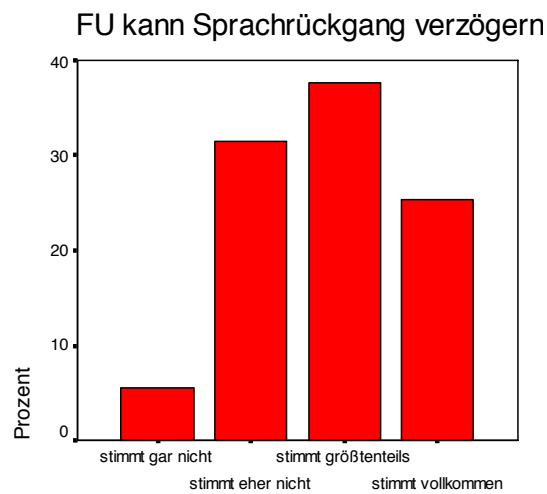
In der nächsten Frage (Frage 9) ging es ebenfalls darum, eine Rangfolge zu ermitteln, diesmal in Bezug auf die besonderen Aspekte des Friesischunterrichts, die Friesisch von anderen Unterrichtsfächern unterscheiden. An erster Stelle mit einem Mittelwert von $\bar{x} = 2,41$ liegt dabei der spielerische Charakter des Unterrichts, knapp vor dem Erlernen von friesischer Kultur und Bräuchen ($\bar{x} = 2,48$). An dritter Stelle folgt das Erlernen der friesischen Sprache mit einem arithmetischen Mittel von $\bar{x} = 2,89$. Auf den letzten Rängen liegen die Tatsachen, dass es für Friesisch keine Noten im Zeugnis gibt ($\bar{x} = 3,33$; Rang 4) sowie dass mit dem Friesischunterricht eine Minderheitensprache gefördert wird ($\bar{x} = 3,86$; Rang 5).

Was die Besonderheiten des Friesischunterrichts betrifft, so ist es den Eltern wichtig, dass der Unterrichtsstoff spielerisch vermittelt und dass die friesische Kultur thematisiert wird. Das Erlernen der friesischen Sprache ist für alle Befragten erst drittrelevant. Keine Rolle für die Einstellung zum Friesischunterricht scheinen die Aspekte der Notengebung und der Minderheitensprachenförderung zu spielen. Im Vergleich mit Frage 8 wird deutlich, dass auf das Erlernen von friesischer Kultur und Bräuchen in beiden Fällen mehr Wert gelegt wird als auf das Erlernen der friesischen Sprache und dass diese beiden Aspekte nie die erste und wichtigste Position einnehmen.

Frage 10 befasst sich mit der Ansicht, ob Friesischunterricht den Rückgang des Friesischen verzögern kann. Ein Viertel der Befragten (25 %) stimmten dieser Meinung vollkommen zu, 37,2 % größtenteils. 31,1 % der Eltern zeigten sich jedoch

⁴⁶ Zu den Gründen für das Schwanken dieser Werte innerhalb einer Frage vgl. Kapitel 4.2.1.

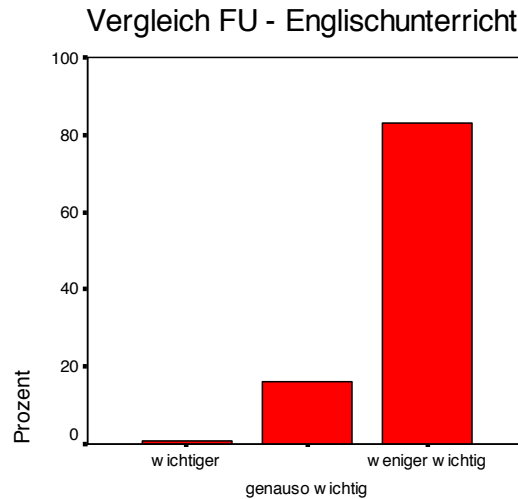
kritisch und meinten, dass dies eher nicht stimme, 5,4 % waren sogar der Überzeugung, dies stimme gar nicht (vgl. Grafik auf S. 81).



Frage 10

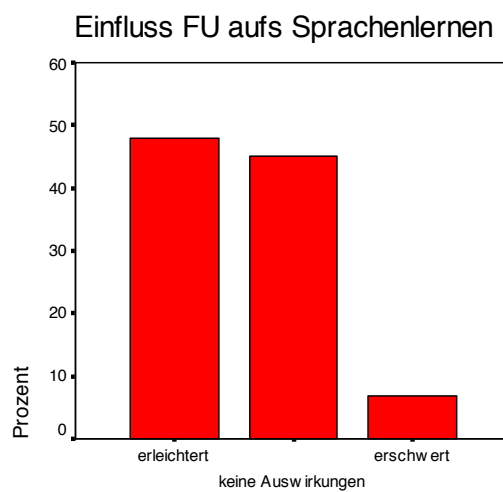
Alles in allem sind 62,2 % der Eltern der Meinung, dass Friesischunterricht dem Rückgang der friesischen Sprache entgegenwirkt, 36,5 % denken dies nicht. Der Mittelwert dieser Frage liegt bei $\bar{x} = 2,83$, tendiert also zur überwiegenden Zustimmung.

Beim Vergleich von der Wichtigkeit des Friesisch- und Englischunterrichts (Frage 11) sind sich die befragten Eltern einig: 82,4 % sind der Ansicht, dass Friesischunterricht weniger wichtig sei als Englischunterricht, 16,2 % halten beide Unterrichtsfächer für gleich wichtig, nur ein Elternteil (0,7 %) hält den Friesischunterricht für wichtiger (vgl. Grafik auf S. 82 oben).



Frage 11

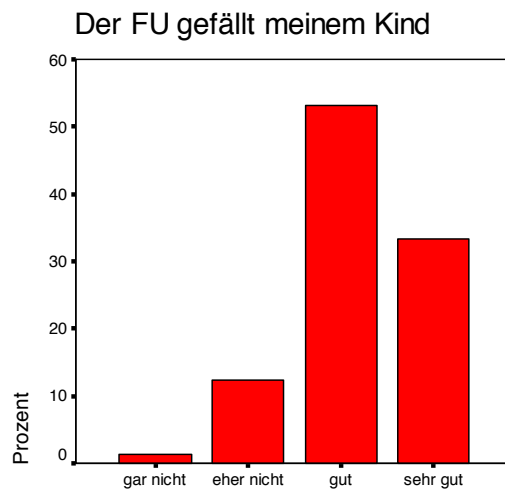
Deutlich weniger Übereinstimmung findet sich bei der Frage nach dem Einfluss des Friesischunterrichts auf das Erlernen anderer Fremdsprachen (Frage 12): Während mit 47,3 % die meisten Eltern die Meinung vertraten, dass der Friesischunterricht das Erlernen von anderen Sprachen erleichtere, waren mit 44,6 % fast genauso viele der Ansicht, er habe gar keine Auswirkungen darauf.



Frage 12

6,8 % waren sogar davon überzeugt, dass der Friesischunterricht es erschwere, weitere Fremdsprachen zu lernen (vgl. Grafik auf S. 82 unten).

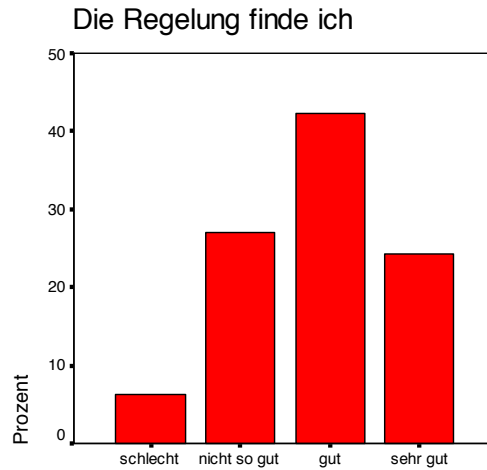
Mit Frage 13 wurde die Beliebtheit des Friesischunterrichts bei den Kindern aus der Sicht der Eltern erfragt. Dabei stellte sich heraus, dass etwa die Hälfte der Eltern (52,7 %) annimmt, der Friesischunterricht gefalle ihren Kindern gut. Ungefähr ein Drittel (33,1 %) gab sogar zu, dass er ihnen sehr gut gefalle. Lediglich 12,2 % meinten, dass der Friesischunterricht ihrem Kind eher nicht gefalle und zwei Elternteile (1,4 %) gaben an, dass er ihnen gar nicht gefalle (vgl. Grafik auf S. 83 oben).



Frage 13

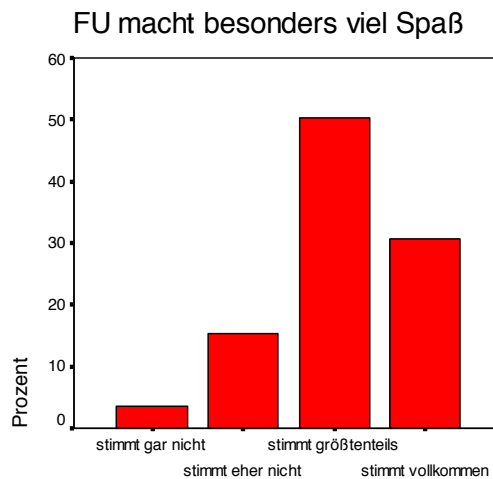
Somit ist mit 85,8 % der Befragten die deutliche Mehrheit davon überzeugt, dass der Friesischunterricht ihren Kindern Spaß mache, nur 13,6 % ist anderer Meinung. Der Mittelwert dieser Frage liegt mit $\bar{x} = 3,18$ deutlich im positiven Bereich.

Die nächste Frage (Frage 14) beschäftigte sich mit der Regelung der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule, dass zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen. Dies fanden knapp ein Viertel der Befragten (23,6 %) sehr gut und weitere 41,2 % gut. Etwas mehr als ein Viertel (26,4 %) fand diese



Frage 14

Regelung allerdings nicht so gut und 6,1 % der Schülerinnen und Schüler meinten, sie sei sogar schlecht (vgl. Grafik auf S. 84 oben). Insgesamt befürworten somit mit 64,8 % knapp zwei Drittel die bestehende Regelung, 32,5 % lehnen sie ab. Der Mittelwert von $\bar{x} = 2,85$ veranschaulicht diese Tendenz.

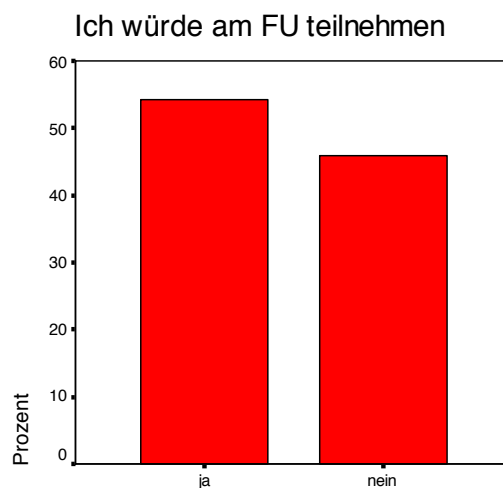


Frage 15

In Frage 15 wurde danach gefragt, ob Friesisch ein Fach sei, das den Kindern der befragten Eltern besonders viel Spaß

mache. 29,7 % stimmten dieser Aussage vollkommen zu, 48,6 % größtenteils. Nur 14,9 % stimmten eher nicht zu und mit 3,4 % waren fünf Elternteile der Ansicht, dass dies gar nicht zutrefte (vgl. Grafik auf S. 84 unten). Im Ganzen sind somit etwas über drei Viertel (78,3 %) der Meinung, dass Friesisch im Vergleich zu den übrigen Fächern ihrem Kind besonders viel Spaß mache, 18,3 % hatten diesen Eindruck nicht. Die Antworttendenz ist dabei vergleichbar mit der von Frage 13 („Ich habe den Eindruck, der Friesischunterricht gefällt meinen Kindern“), die positiven Werte fallen nur etwas geringer aus. Auch der Mittelwert von $\bar{x} = 3,08$ kommt dem von Frage 13 ($\bar{x} = 3,18$) nahe.

Trotz dieses Wissens um eine deutlich positive Einstellung ihrer Kinder zum Friesischunterricht würden nur knapp über die Hälfte der Eltern (52,7 %) selbst dieses Fach belegen, wenn sie auf die Nis-Albrecht-Johannsen-Schule gingen und die Möglichkeit dazu hätten (Frage 16). 44,6 % der Befragten würden dieses Angebot ablehnen (vgl. Grafik auf S. 85).

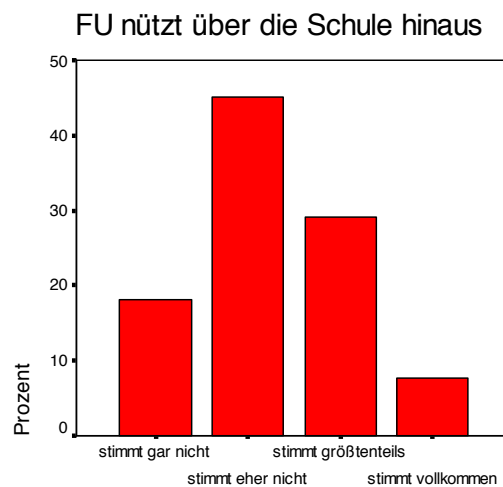


Frage 16

Unter den letzteren befinden sich jedoch insgesamt sechs Personen, die Friesisch als ihre Muttersprache haben (Frage 19). Diese Elternteile lehnen das Angebot sicherlich aus anderen Gründen ab als die übrigen Eltern (sie sprechen

bereits Friesisch, wieso sollten sie Friesischunterricht besuchen).

In Frage 17 ging es um den Nutzen des Friesischunterrichts über die Schule hinaus. Dabei waren 43,9 % der Befragten der Ansicht, dass Friesischunterricht ihrem Kind eher nicht über die Schule hinaus nütze, 17,6 % meinten sogar, er würde dafür überhaupt nicht nützen. Dem gegenüber stehen 28,4 % der Eltern, die dieser Aussage größtenteils zustimmten. Nur 7,4 % stimmten vollkommen damit überein, dass der Friesischunterricht einen Nutzen für das Leben außerhalb bzw. nach der Schulzeit habe (vgl. Grafik auf S. 86).

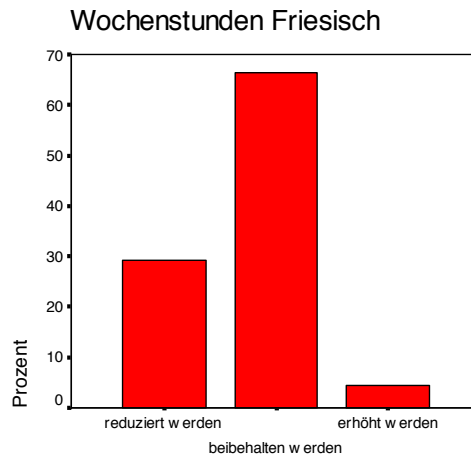


Frage 17

Mit 61,5 % bezweifelt die Mehrheit der Eltern somit einen weiteren Nutzen des Friesischunterrichts, nur 35,8 % erkennen diesen an. Das arithmetische Mittel für diese Frage liegt bei $\bar{x} = 2,26$ und veranschaulicht die Tendenz zu der Ansicht, dass Friesischunterricht den Kindern für die Zukunft eher nicht nütze.

Trotz dieser Skepsis, was die Nützlichkeit des Friesischunterrichts betrifft, sprachen sich 61,5 % der Eltern dafür aus, die bisherige Anzahl an Wochenstunden beizubehalten (Frage 18). Etwas mehr als ein Viertel der Befragten (27 %) war allerdings dafür, den Friesischunterricht in seinem

Umfang zu reduzieren, nur sechs Elternteile (4,1 %) wollten eine Erhöhung (vgl. Grafik auf S. 87).



Frage 18

Alles in allem ist die Meinung der Eltern zum Friesischunterricht an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule geteilt. Bei vielen Fragen aus diesem Bereich wählten ungefähr zwei Drittel der Befragten die positiven Antworten, demgegenüber steht aber auch ein Drittel, das den Friesischunterricht skeptisch betrachtet und eine negative Antworttendenz aufweist.

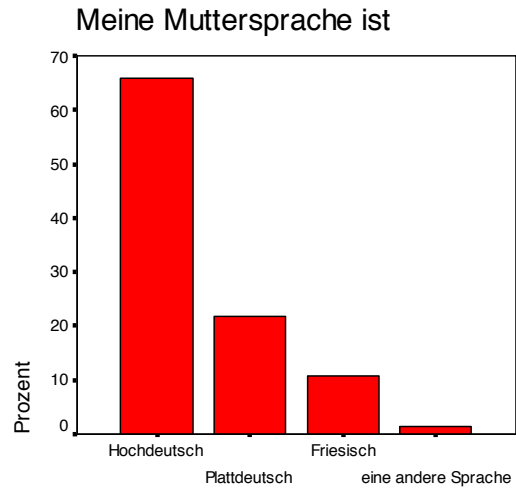
Diese Tendenz zeigt sich bei den Fragen, ob Friesischunterricht wichtig sei, um die friesische Sprache zu fördern; ob Friesischunterricht den Rückgang des Friesischen verzögern kann; ob den Eltern die Regelung, dass nach der Einschulung zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen, gefällt sowie ob sie mit der bisherigen Wochenstundenzahl an Friesischunterricht zufrieden sind. Die Zufriedenheit ihrer Kinder mit dem Friesischunterricht wird von den Eltern dagegen sehr hoch eingeschätzt, was durch den hohen Anteil an positiven Antworten belegt wird (Frage 13: 85,8 %; Frage 15: 78,3 %). Kritisch zeigen sich die Befragten bei der Frage nach der Wichtigkeit des Friesischunterrichts gegenüber dem Englischunterricht, denn eine deutliche Mehrheit (82,4 %) hält diesen für weniger

wichtig. Dennoch ist knapp die Hälfte der Eltern der Meinung, dass Friesischunterricht das Erlernen weiterer Fremdsprachen erleichtere, fast ebenso viele meinten jedoch, das Beherrschen der einen Sprache habe keine Auswirkungen auf das Erlernen der anderen. Ähnliche Ergebnisse lieferte die Frage, ob die Eltern selbst am Friesischunterricht teilnehmen würden, wenn sie auf die Nis-Albrecht-Johannsen-Schule gingen, denn dieses Angebot würde nur knapp über die Hälfte der Eltern annehmen. Möglicherweise hängt dies zusammen mit dem mangelnden Nutzen, den die Eltern dem Friesischen außerhalb der Schule einräumen, denn über 60 % bezweifeln die Nützlichkeit des Friesischunterrichts für die außerschulische Zukunft ihrer Kinder.

Was die Inhalte des Friesischunterrichts betrifft, sehen die Befragten die nicht Friesisch-fachspezifische Methodenkompetenz des Sprachenlernens als wichtigstes Unterrichtsziel. Für wichtiger noch als das Erlernen der friesischen Sprache erachten sie die Vermittlung von friesischer Kultur und Bräuchen. Nicht von Bedeutung für die Eltern sind die Sozial- und die Selbstkompetenz. Ähnliches zeigt sich bei der Frage nach den Besonderheiten des Friesischunterrichts. Dabei wird der spielerische Charakter des Unterrichts am meisten geschätzt, erst danach folgen die landeskundlichen und sprachpraktischen Inhalte. Ebenso wie bei den Schülern spielen auch nach Meinung der Eltern die nicht vorhandene Notengebung im Zeugnis sowie die Förderung der Minderheitensprache keine Rolle für die Einstellung zum Friesischunterricht.

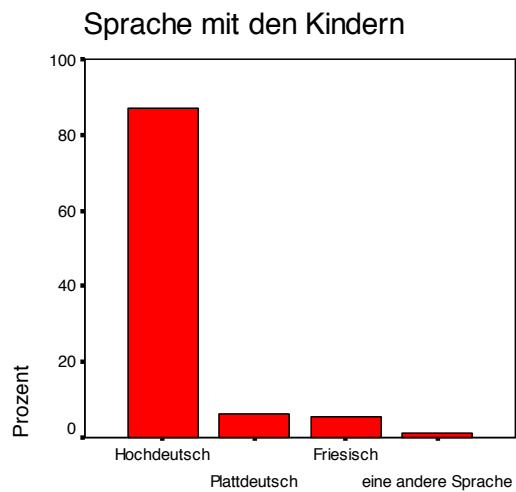
4.2.2.5 Sprechverhalten

Im Folgenden werden die Ergebnisse zum Sprechverhalten der Eltern veranschaulicht. Mit 65,5 % hat die Mehrheit der Eltern Hochdeutsch als Muttersprache, 21,6 % Plattdeutsch und nur 0,8 % Friesisch (Frage 19). Ein Elternpaar hat Albanisch als Muttersprache (vgl. Grafik auf S. 88 oben). Nicht alle Eltern haben ihre eigene Muttersprache an ihre Kinder weitergegeben:



Frage 19

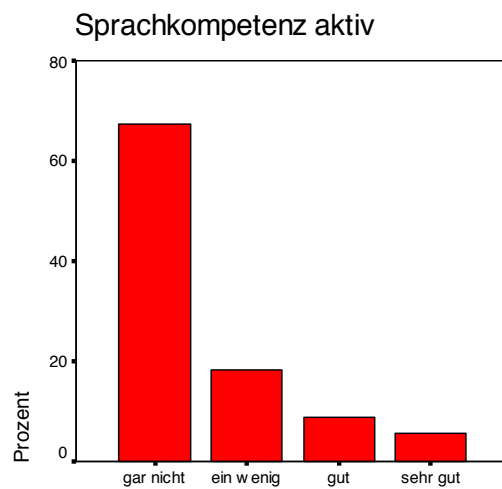
85,8 % der Befragten gaben an, mit ihren Kindern Hochdeutsch zu sprechen, nur neun Elternteile (6,1 %) sprechen Plattdeutsch mit ihren Kindern und weitere acht (5,4 %) Friesisch (Frage 20).



Frage 20

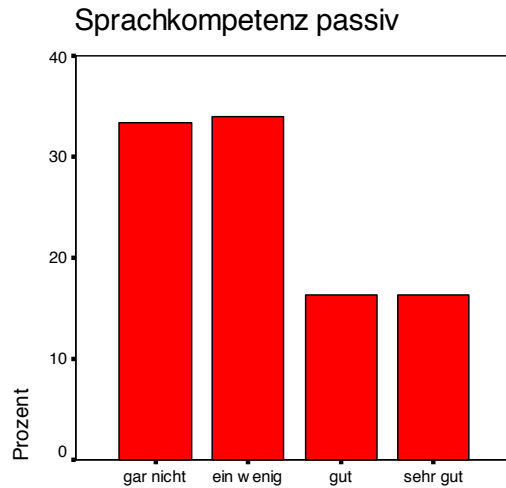
Das Elternpaar, das selbst von albanischer Herkunft ist, spricht diese Sprache neben Hochdeutsch auch mit ihren Kindern (vgl. Grafik auf S. 89 unten).

Die Auswertung der aktiven friesischen Sprachkompetenz in Frage 21 ergab, dass zwei Drittel der Eltern (66,9 %) gar kein Friesisch sprechen. 18,2 % gaben an, es ein wenig zu können, 8,8 % beherrschen es gut und nur 5,4 % nach eigener Einschätzung sehr gut (vgl. Grafik auf S. 90). Der Mittelwert dieser 4-stufigen Skala liegt bei $\bar{x} = 1,52$ und verdeutlicht die Nichtbeherrschung der friesischen Sprache. Ein wenig besser sieht es mit der passiven Kompetenz aus (Frage 22), wo der Mittelwert mit $\bar{x} = 2,16$ etwas höher liegt.



Frage 21

Jeweils etwa ein Drittel der Eltern versteht nach eigener Einschätzung gar kein Friesisch (33,1 %) bzw. nur ein wenig (33,8 %). Vom übrigen Drittel gab jeweils die Hälfte (16,2 %) an, Friesisch gut bzw. sehr gut zu verstehen (vgl. Grafik auf S. 91).



Frage 22

Bei der Frage, mit wem Friesisch gesprochen wird, erzielte die Option „mit Freunden und/oder Nachbarn“ mit 10,8 % positiver Antworten (16 Elternteile) den höchsten Wert.⁴⁷ Nur etwas seltener wird mit den Eltern und anderen Verwandten Friesisch gesprochen (jeweils 10,1 % positive Antworten bzw. 15 Elternteile). Mit ihren eigenen Kindern sprechen immerhin noch zehn Elternteile (6,8 % positive Antworten) Friesisch, mit der Friesischlehrkraft sieben (4,7 % positive Antworten). Bei der Antwortoption „andere“ gab jeweils eine Person an, mit ihrer Oma bzw. Schwiegeroma Friesisch zu sprechen, eine weitere wendet diese Sprache im Kindergarten an. Die deutliche Mehrheit der Eltern jedoch spricht die Minderheitensprache mit niemandem (80,4 % positive Antworten).

Die vorherrschende Muttersprache der Eltern ist Hochdeutsch und viele der Eltern, die selbst mit Plattdeutsch oder Friesisch aufgewachsen sind, geben diese Sprachen nicht an ihre Kinder weiter, sondern weichen auf das Hochdeutsche aus. Dieses Verhalten begründet sich in der mangelnden

⁴⁷ Da es bei dieser Frage die Möglichkeit gab, mehrere Optionen anzukreuzen, werden an dieser Stelle zusätzlich zu den Prozentzahlen die absoluten Werte angegeben, da die Summe der Prozente über 100 % ergeben würde und diese Angaben allein nicht aussagekräftig wären.

Sprachkompetenz des Friesischen, denn zwei Drittel der Befragten können Friesisch gar nicht sprechen. Ein wenig verstehen kann diese Sprache immerhin ein Drittel und ein weiteres gut und sehr gut. Entsprechend dieser hohen Zahl der Nichtsprecher gaben 80,4 % der Eltern an, Friesisch mit keinem zu sprechen. Am häufigsten gebraucht wird Friesisch im Umgang mit Älteren oder Gleichaltrigen, denn die höchsten Werte wurden bei den Optionen „Freunde und Nachbarn“, „Eltern“ sowie „anderen Verwandten“ erzielt. Als Sprache für die eigenen Kinder hat das Friesische keine Bedeutung mehr.

4.2.2.6 Kommentarfeld

Insgesamt 22 Elternteile nutzten die Gelegenheit, in Frage 30 einen Kommentar zu notieren. Dabei bemängelten die meisten den fehlenden Nutzen des Friesischen und das Zu-kurz-Kommen anderer, wichtigerer Fremdsprachen wie Dänisch und Englisch.

So schrieben vier Personen, dass kein Friesisch-, sondern Dänischunterricht gebraucht werde. Zwei weitere schlugen vor, Englisch ab der ersten Klasse, Dänisch ab der zweiten und Friesisch als AG zu unterrichten. Ebenfalls zwei Elternteile kritisierten die ihrer Meinung nach zu hohe Stundenzahl an Friesisch in den ersten Schuljahren, da Englisch dabei zu kurz komme. Eine Mutter hielt Dänisch für wichtiger, gestand den Friesen ihren Friesischunterricht aber „just for fun“ zu und forderte: „Lasst den Friesen ihr Friesisch.“ Ähnlich sah es die Mutter, die „fremdsprachliche Frühförderung“ für sehr wichtig hielt, aber neben Englisch und Friesisch gerne auch Dänisch und Französisch als Wahlfächer hätte. Fremdsprachen zu erlernen befand eine weitere Mutter für wichtig, „aber nur solche, die man später auch anwenden kann“. Ein Vater formulierte es deutlicher: „Es gibt Wichtigeres als Friesischunterricht.“

Ein Vater gab zu, alles vergessen zu haben, was er selbst im Friesischunterricht gelernt hatte. Daher habe er Angst, dass es seinem Sohn ähnlich ergehe und halte Englisch für wichtiger. Friesisch könne seiner Meinung nach nur zu Hause erfolgreich gelernt werden. Eine Mutter argumentierte

ähnlich, indem sie schrieb, dass Friesisch zu lernen und zu behalten schwierig sei für die Kinder, die es nicht von zu Hause aus lernen. Aus diesem Grund plädierte auch sie für mehr Englischunterricht. Dieser Meinung schlossen sich zwei Elternteile an, die ebenfalls der Meinung waren, Friesisch könne nur im Elternhaus gelernt werden, da im Friesischunterricht zu wenig Sprachpraxis vermittelt werde. Ein Vater fand es wichtig und erstrebenswert, die friesische Sprache zu erhalten, räumte aber ein, dass es schwierig sei, da er selbst es nicht geschafft habe, mit seinen Kindern Friesisch zu sprechen, obwohl dies seine Muttersprache sei. Eine Mutter bedauerte es, dass ihre Eltern, die Plattdeutsch und Friesisch sprachen, keine dieser Sprachen an sie weitergegeben haben. Die Konsequenzen daraus hatte eine weitere erkannt, die zugab, dass es schwer sei, die friesische Sprache zu erhalten, wenn nicht mindestens ein Elternteil („am besten die Mutter“) diese Sprache spreche. Dieser Aussage entgegen steht der Kommentar einer Mutter, die stolz darauf sei, mit Friesisch aufgewachsen zu sein und es zu können, „ohne es ‚richtig‘ gelernt zu haben“. Mit ‚richtig‘ gelernt ist vermutlich Friesischunterricht in der Schule gemeint.

Ein Vater verspürte eine ziemliche Abneigung gegen das Friesische („Friesisch ist überflüssig und nutzlos“) und die Friesen, da er sich von seinen Friesisch sprechenden Arbeitskollegen oft ausgegrenzt fühle, wenn diese mit ihm Friesisch sprächen, obwohl sie wüssten, dass er diese Sprache nicht beherrsche. Aus einem ähnlichen Grund schlug eine Mutter vor, dass Friesisch auch für die Eltern der Schülerinnen und Schüler der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule angeboten werden sollte, „damit sie verstehen, was ihr Kind erzählt oder liest auf Friesisch“. Eine Mutter fand es gut, dass ich mich mit dem Thema Friesischunterricht beschäftige.

Die Mehrheit der Eltern hat Angst, dass der Friesischunterricht ihren Kindern in Bezug auf die berufliche Zukunft nichts nützt und dass durch die Friesischstunden andere, vermeintlich wichtigere Fremdsprachen wie Dänisch und Englisch zu kurz kommen. Sie stellen sich damit nicht

gänzlich gegen den Friesischunterricht, hätten ihn aber lieber als AG anstelle eines regulären Unterrichtsfaches. Diese Antworten zeigen deutlich, dass die Eltern sich erstens nicht darüber im Klaren sind, dass der Friesischunterricht an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule freiwillig ist und sie ihre Kinder jederzeit davon befreien können. Zweitens scheinen sie nicht zu wissen, dass es sich bei den für den Friesischunterricht verwendeten Wochenstunden um eine Sonderzuweisung handelt, sodass diese Stunden nicht auf andere Fächer übertragbar sind.

Ein weiterer Grund für das Ablehnen des Friesischunterrichts ist die zu schwach vermittelte Sprachpraxis. Die Eltern sind der Meinung, dass Friesisch nur durch das Elternhaus erlernt und somit für die Nachwelt erhalten werden könne. Dass dies in ihrem eigenen Fall nicht geschehen ist, bedauern ebenfalls einige Befragte.

4.2.3 Überprüfung der eigenen Vermutungen mit Hilfe der Interferenzstatistik⁴⁸

Mit Hilfe der deskriptiven Statistik wurde das Antwortverhalten der Eltern in Häufigkeiten dargestellt. Weiterhin wurde ermittelt, dass etwa zwei Drittel der Eltern dem Friesischunterricht positiv gegenüberstehen. Die vor der Untersuchung aufgestellten Vermutungen über Unterschiede in Bezug auf Geschlecht, Alter, Herkunft, Schulabschluss, Sprachkompetenz des Friesischen sowie hinsichtlich der Beliebtheit des eigenen Friesischunterrichts, sofern dieser besucht wurde, können mit Hilfe der Interferenzstatistik überprüft werden. Diese ermöglicht weiterhin die Berechnung von Zusammenhängen der verschiedenen Faktoren, von denen vermutet wurde, dass sie einen Einfluss auf die Einstellung der Eltern zum Friesischunterricht haben.

⁴⁸ Die Tabellen zur Interferenzstatistik des Elternfragebogens befinden sich in Anhang B ab S. 181.

4.2.3.1 Mittelwertvergleiche

Um die Unterschiede in Bezug auf das Geschlecht herauszufinden, wurden zuerst alle Fragen des Elternfragebogens mit metrischem Skalenniveau auf Normalverteilung geprüft.⁴⁹ Anschließend wurden mit Hilfe des T-Tests für unabhängige Stichproben die Mittelwerte der beiden Stichproben verglichen. Dabei kam für keine der geprüften Fragen ein signifikantes Ergebnis heraus.⁵⁰ Die Einstellung der Eltern zum Friesischunterricht ist folglich geschlechtsunabhängig.

Der Unterschied in der Einstellung der Eltern hinsichtlich des Alters wurde mit Hilfe der neu erstellten Altersgruppenvariable ermittelt (vgl. S. 70). Dabei reduziert sich die Gesamtgröße der Stichprobe von 148 auf 141 Personen, da die sieben Elternteile, die ihr Alter auf dem Fragebogen nicht angegeben haben, in dieser Variablen nicht erfasst sind. Mit dieser Variablen wurde die univariate Varianzanalyse für alle oben genannten Fragen durchgeführt, um statistisch zu ermitteln, ob sich die Stichproben hinsichtlich des Alters in ihrer Einstellung zum Friesischunterricht unterscheiden. Für die Fragen 1-3, 7, 10, 13, 17 und 29 wurden dabei keine signifikanten Ergebnisse ermittelt.⁵¹ Einen signifikanten Unterschied im Antwortverhalten in Bezug auf das Alter gibt es jedoch bei der Frage nach dem Förderungsbedarf der friesischen Sprache (Frage 4) ($p = 0,013$). Mit dem Scheffé-Test wurde berechnet, dass sich die Gruppe der Eltern mittleren Alters sowohl von den ältesten als auch von den jüngsten mit einer Signifikanz von $p = 0,041$ unterscheidet.

⁴⁹ Es handelte sich dabei um die Fragen 1-7, 10, 13-15, 17 und 29. Der Kolmogorov-Smirnov-Test ergab, dass nur die Antworten auf Frage 29 normalverteilt sind ($p = 0,141$). Die nachfolgend beschriebenen statistischen Tests wurden dennoch durchgeführt.

⁵⁰ Die Ergebnisse des T-Tests dürfen bei den Fragen 4 und 10 nicht interpretiert werden, da das Ergebnis des Levene-Tests signifikant war und die Varianzen der beiden Stichproben somit inhomogen sind.

⁵¹ Die Fragen 8 und 9 wurden in Hinsicht auf Unterschiede in Alter, Herkunft, Schulabschluss, Sprachkompetenz des Friesischen und der Beurteilung des eigenen Friesischunterrichts nicht getestet, da ein Mittelwertvergleich für diese beiden äußerst detaillierten Fragen nicht sinnvoll ist.

Ihr Mittelwert lag mit $\bar{x} = 2,692$ deutlich unter denen der beiden anderen Stichproben (junge Eltern: $\bar{x} = 3,114$; ältere Eltern: $\bar{x} = 3,116$).

Signifikant wirkte sich das Alter ebenfalls bei Frage 5 aus („Ich würde es begrüßen, wenn mein(e) Kind(er) mehr Möglichkeiten hätten, außerhalb der Schule Friesisch zu sprechen“) ($p = 0,038$). Hierbei unterscheiden sich die Mittelwerte der mittleren ($\bar{x} = 2,420$) von der älteren Stichprobe ($\bar{x} = 2,860$) signifikant voneinander ($p = 0,038$). Mit einer Signifikanz von $p = 0,005$ unterscheiden sich ebenfalls die Mittelwerte dieser beiden Stichproben voneinander in Bezug auf das Empfinden der friesischen als einer schönen Sprache (Frage 6a) (mittlere Eltern: $\bar{x} = 3,386$; ältere Eltern: $\bar{x} = 4,216$).

Hinsichtlich der Nützlichkeit des Friesischen (Frage 6b) ist der Unterschied zwischen allen drei Stichproben mit $p = 0,013$ ebenfalls signifikant, auch hier unterscheiden sich die Mittelwerte der Gruppe der mittleren Eltern ($\bar{x} = 2,800$) von denen der älteren ($\bar{x} = 3,583$) signifikant ($p = 0,015$). Das Alter der Befragten ist weiterhin ein signifikanter Unterschiedsfaktor in Bezug auf die Frage, ob das Friesische eher erhaltenswert oder überflüssig sei ($p = 0,020$). Dabei unterscheidet sich wieder die Gruppe der Befragten mittleren Alters signifikant von den älteren ($p = 0,023$; mittlere Eltern: $\bar{x} = 3,510$; ältere Eltern: $\bar{x} = 4,268$). Hinsichtlich der Regelung, dass alle Kinder zunächst am Friesischunterricht teilnehmen (Frage 14), unterscheiden sich die Antworten der Eltern nach Altersgruppen ebenfalls signifikant ($p = 0,032$). Wieder ist es die mittlere Gruppe, die sich mit ihren Mittelwerten signifikant von der Gruppe der älteren Eltern unterscheidet ($p = 0,048$; mittlere Eltern: $\bar{x} = 2,635$; ältere Eltern: $\bar{x} = 3,071$). Des Weiteren ist das Alter ein Unterschiedsfaktor hinsichtlich der Frage, ob der Friesischunterricht den Kindern als Fach besonders viel Spaß macht (Frage 15) ($p = 0,039$). Auch in dieser Frage unterscheidet sich die Gruppe der Befragten mittleren Alters signifikant von der mit dem höchsten Durchschnittsalter ($p = 0,041$; mittlere Eltern: $\bar{x} = 2,880$; ältere Eltern: $\bar{x} = 3,293$).

Die Varianzanalyse hat ergeben, dass sich die Stichproben in Bezug auf ihre Einstellung zum Friesischunterricht hinsichtlich des Alters signifikant voneinander unterscheiden. Fünf der sieben signifikant getesteten Fragen stammen aus dem Themenkomplex zur allgemeinen Einstellung zum Friesischen, zwei aus dem Bereich zum Friesischunterricht. Es hat sich folglich herausgestellt, dass sich insbesondere die Gruppe der 38- bis 42-Jährigen von der der 43- bis 58-Jährigen vor allem in ihrer Einstellung zur friesischen Sprache unterscheidet.

Es wurde weiterhin vermutet, dass die Herkunft (Frage 26) ein entscheidendes Kriterium für die Einstellung zum Friesischunterricht ist. Dazu wurde ebenfalls eine univariate Varianzanalyse durchgeführt. Dabei kam nur in Bezug auf Frage 14 („Ich finde die bestehende Regelung, dass zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen“) ein signifikanter Unterschied von $p = 0,026$ heraus. Mit dem Scheffé-Test wurde berechnet, dass sich die Gruppe der Eltern, die aus Risum-Lindholm stammt, signifikant von der, die in einem anderen Bundesland oder sogar einem anderen Land aufgewachsen ist, unterscheidet ($p = 0,031$). Der Mittelwertvergleich ergab, dass die Eltern, die in Risum-Lindholm aufgewachsen sind, die Regelung, dass erst einmal alle Kinder Friesischunterricht erhalten, deutlich weniger schätzen ($\bar{x} = 2,541$) als die Eltern, die aus einem anderen (Bundes-)Land stammen ($\bar{x} = 3,227$). Bei den übrigen getesteten Fragen konnte kein signifikantes Ergebnis ermittelt werden.⁵² Was die Einstellung der Eltern zum Friesischunterricht an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule in Lindholm betrifft, kann folglich festgestellt werden, dass es keinen Unterschied hinsichtlich der Herkunft der Eltern gibt, da nur eine von 14 analysierten Fragen einen signifikanten Unterschied aufwies.

Um Unterschiede im Antwortverhalten in Bezug auf den Schulabschluss der Eltern zu ermitteln, wurde ebenfalls die univariate Varianzanalyse durchgeführt. Für die Fragen 1, 2

⁵² Das Ergebnis der Fragen 5 und 10 darf aufgrund des signifikanten Levene-Tests nicht interpretiert werden, weil die Varianzen innerhalb der Stichproben inhomogen sind.

und 6a konnten dabei keine signifikanten Ergebnisse ermittelt werden. Bei zwei weiteren dürfen die Ergebnisse aufgrund des signifikant ausgefallenen Levene-Tests nicht interpretiert werden (Frage 6c und 10). Die übrigen getesteten Fragen ergaben alle einen signifikanten Unterschied hinsichtlich des Schulabschlusses der Eltern:

Der Schulabschluss der Eltern ist ein unterscheidender Faktor in Bezug auf das Schätzen des besonderen Engagements für das Friesische an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule (Frage 3) ($p = 0,001$). Gemäß dem Scheffé-Test schätzen Eltern mit Abitur das Engagement signifikant höher als Eltern mit Realschulabschluss (Abitur: $\bar{x} = 3,292$; Realschule: $\bar{x} = 2,671$; $p = 0,001$). Der Abschluss der Eltern ist auch signifikant hinsichtlich des Förderungsbedarfs der friesischen Sprache (Frage 4) ($p = 0,002$). Dabei schätzen die Eltern mit Abitur den Förderungsbedarf deutlich höher ein als die mit Hauptschulabschluss (Abitur: $\bar{x} = 3,417$; Hauptschule: $\bar{x} = 2,927$; $p = 0,049$) bzw. Realschulabschluss (Abitur: $\bar{x} = 3,417$; Realschule: $\bar{x} = 2,757$; $p = 0,002$). Auch wünschen sich Eltern mit Abitur signifikant stärker als solche mit Realschulabschluss mehr Möglichkeiten für ihre Kinder, die friesische Sprache auch außerhalb der Schule anwenden zu können (Frage 5; Abitur: $\bar{x} = 3,000$; Realschule: $\bar{x} = 2,443$; $p = 0,015$). Der Schulabschluss der Eltern bildet hinsichtlich dieser Frage einen signifikanten Unterschied von $p = 0,014$. Auch in Bezug auf die Frage, ob die friesische Sprache eher nützlich oder nutzlos sei (Frage 6b), macht der Schulabschluss einen signifikanten Unterschied aus ($p = 0,019$). Der Scheffé-Test lieferte jedoch darüber, wie die Unterschiede in den einzelnen Stichproben verteilt sind, keine signifikanten Ergebnisse. Bei Frage 7 („Ich finde, dass Friesischunterricht wichtig ist, um die Sprache zu fördern“) konnte ebenfalls ein signifikanter Unterschied hinsichtlich des Schulabschlusses der Eltern berechnet werden ($p = 0,000$). Dabei unterscheidet sich die Gruppe der Eltern mit Abitur in ihren Mittelwerten signifikant von den Eltern mit Realschulabschluss (Abitur: $\bar{x} = 3,565$; Realschule: $\bar{x} = 2,729$; $p = 0,000$) und Hauptschulabschluss (Abitur: $\bar{x} = 3,565$; Hauptschule: $\bar{x} = 2,878$; $p = 0,008$). Die Eltern mit

Abitur sind ebenfalls signifikant stärker der Meinung, dass ihrem Kind der Friesischunterricht gefalle (Frage 13) als die Eltern mit einem Hauptschulabschluss (Abitur: $\bar{x} = 3,708$; Hauptschule: $\bar{x} = 3,049$; $p = 0,001$) oder Realschulabschluss (Abitur: $\bar{x} = 3,708$; Realschule: $\bar{x} = 3,056$; $p = 0,000$). Insgesamt ist der Unterschied bei dieser Frage in Bezug auf den Schulabschluss mit $p = 0,000$ hoch signifikant. Auch hinsichtlich der Meinung über die Regelung, dass erst einmal alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen (Frage 14), gibt es einen signifikanten Unterschied in Bezug auf den Schulabschluss der Eltern ($p = 0,0013$). Bei dieser Frage unterscheiden sich die Mittelwerte der Eltern mit Abitur von denen mit Realschulabschluss signifikant voneinander (Abitur: $\bar{x} = 3,217$; Realschule: $\bar{x} = 2,653$; $p = 0,019$). Weiterhin sind die Abiturienten unter den Eltern eher als die Eltern mit Realschulabschluss der Ansicht, dass ihr Kind am Friesischunterricht besonders viel Spaß habe (Frage 15; Abitur: $\bar{x} = 3,417$; Realschule: $\bar{x} = 2,870$; $p = 0,011$). Der Schulabschluss der Eltern ist für diese Frage mit $p = 0,006$ sehr signifikant. Auch in Bezug auf den späteren Nutzen des Friesischunterrichts (Frage 17) gibt es Unterschiede hinsichtlich des Schulabschlusses ($p = 0,001$). Wieder sind es die Eltern mit Abitur, die dem Friesischunterricht eine größere Nützlichkeit für die außerschulische und nachschulische Zeit einräumen als Eltern mit Realschulabschluss (Abitur: $\bar{x} = 2,750$; Realschule: $\bar{x} = 2,029$; $p = 0,001$).

Bei neun Fragen des Elternfragebogens wurde ein signifikanter Unterschied in Hinsicht auf den Schulabschluss der Eltern festgestellt. Von diesen Fragen stammen fünf aus dem Komplex Friesischunterricht, drei aus dem zur Einstellung des Friesischen und eine aus dem Komplex, der sich mit der allgemeinen Einstellung zur Schule befasst. Es wurde somit statistisch nachgewiesen, dass sich die Einstellung der Eltern zum Friesischunterricht an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule in Lindholm hinsichtlich deren Schulabschluss unterscheidet. Eltern mit Abitur haben insgesamt eine positivere Einstellung als Eltern mit Haupt- oder Realschulabschluss.

Ein weiteres Kriterium, hinsichtlich dessen sich die Einstellung der Eltern zum Friesischunterricht unterscheiden könnte, ist die Sprachkompetenz im Friesischen. Dazu wurde die in Frage 21 ermittelte aktive Sprachkompetenz als feste Variable für die univariate Varianzanalyse eingegeben und auf die verschiedenen oben genannten Fragen des Elternfragebogens angewandt. Für die Fragen 1, 2, 4, 10, 13, 15 und 17 wurden dabei keine signifikanten Ergebnisse ermittelt. Außerdem dürfen die Ergebnisse der Fragen 6a, 6c und 14 aufgrund des signifikanten Levene-Tests nicht interpretiert werden, da die Varianzen innerhalb der Stichproben inhomogen sind. Für vier Fragen wurden jedoch signifikante Ergebnisse berechnet: Die Antworten der Eltern unterscheiden sich in Hinsicht auf Frage 3 („Das besondere Engagement für das Friesische an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule ist meiner Meinung nach“) signifikant voneinander ($p = 0,013$). Der anschließend durchgeführte Scheffé-Test konnte jedoch keine signifikanten Werte liefern dafür, wie sich die einzelnen Gruppen voneinander unterscheiden. Was den Wunsch nach mehr Anwendungsmöglichkeiten des Friesischen außerhalb der Schule betrifft (Frage 5), so konnte auch dort ein signifikanter Unterschied in Bezug auf die Sprachkompetenz des Friesischen ermittelt werden ($p = 0,006$). Nach dem Scheffé-Test würden die Eltern, die sehr gut Friesisch sprechen, es deutlich stärker begrüßen, wenn ihre Kinder mehr Gebrauchsmöglichkeiten des Friesischen hätten, als die Eltern, die gar kein Friesisch sprechen. Die Mittelwerte unterscheiden sich signifikant voneinander (sehr gut: $\bar{x} = 3,375$; gar nicht: $\bar{x} = 2,457$; $p = 0,023$). Die Sprachkompetenz ist weiterhin ein Unterschiedsfaktor in Bezug auf die Frage, ob die friesische Sprache eher als nützlich oder eher als nutzlos angesehen wird (Frage 6b; $p = 0,019$). Bei dieser Frage räumen die Friesisch sprechenden Eltern dem Friesischen einen signifikant höheren Nutzen ein als die Eltern, die des Friesischen nicht mächtig sind (sehr gut: $\bar{x} = 4,333$; gar nicht: $\bar{x} = 2,910$; $p = 0,038$). Bei der Frage nach der Wichtigkeit des Friesischunterrichts in Bezug auf die Förderung dieser Sprache (Frage 7) unterscheiden sich die Stichproben

ebenfalls gemäß ihrer friesischen Sprachkompetenz ($p = 0,043$). Der Scheffé-Test, der durchgeführt wurde, um die Unterschiede differenzierter benennen zu können, lieferte kein signifikantes Ergebnis.

Insgesamt sind signifikante Unterschiede hinsichtlich der Kenntnis der friesischen Sprache nur bei vier Fragen ermittelt worden. Drei Fragen davon stammen aus dem Bereich Einstellung zur friesischen Sprache und nur eine Frage betrifft den Friesischunterricht direkt. Außerdem konnte die Varianzanalyse von vier weiteren Fragen aus diesem Bereich keine signifikanten Ergebnisse ermitteln. Daher kann nicht davon ausgegangen werden, dass sich die Einstellung der Eltern zum Friesischunterricht in Hinsicht auf ihre friesische Sprachkompetenz unterscheidet.

Als letztes Kriterium für Unterschiede bezüglich der Einstellung der Eltern zum Friesischunterricht wurde die Beurteilung des eigenen Friesischunterrichts vermutet. Da nur 26 Elternteile in Frage 28 bzw. 29 angaben, selbst Friesischunterricht gehabt zu haben, reduziert sich die Größe der Stichprobe enorm. Da diese weiterhin gemäß Frage 29 in vier Gruppen aufgeteilt wurde, deren Mittelwerte mit Hilfe der Varianzanalyse verglichen werden sollten, sind die Einzelstichproben so klein, dass das Ergebnis nicht repräsentativ ist. Die Varianzanalyse wurde dennoch durchgeführt, um zu ermitteln, ob sich ggf. weitere, größere Untersuchungen auf diesem Gebiet lohnen.

Das Ergebnis der Analyse ist dabei für die erste Frage des Elternfragebogens nicht signifikant, bei den Fragen 2, 6c und 14 sind die Varianzen innerhalb der Stichproben inhomogen und die Ergebnisse der Varianzanalyse dürfen somit nicht interpretiert werden. Für alle übrigen Fragen wurden jedoch signifikante Ergebnisse erzielt. Hinsichtlich des Schätzens des Engagements für das Friesische (Frage 3) unterscheiden sich die Mittelwerte der Eltern in Bezug auf die Frage, wie gut ihnen der eigene Friesischunterricht gefiel, signifikant ($p = 0,024$). Eltern, denen ihr Friesischunterricht sehr gut gefiel, schätzen das Engagement für diese Sprache deutlich höher als die Eltern, die am Friesischunterricht gar keinen Spaß hatten (sehr gut: $\bar{x} = 3,250$; gar nicht: $\bar{x} = 2,000$;

$p = 0,027$). Die Meinung vom eigenen Friesischunterricht übt weiterhin einen signifikanten Einfluss darauf aus, wie sehr die Eltern der Ansicht sind, dass die friesische Sprache gefördert werden muss (Frage 4; $p = 0,000$). Dabei unterscheiden sich die Mittelwerte der Eltern, die ihren Friesischunterricht sehr gut fanden, einerseits hoch signifikant von denen, die diesen gar nicht mochten (sehr gut: $\bar{x} = 3,750$; gar nicht: $\bar{x} = 1,750$; $p = 0,001$), andererseits signifikant von denjenigen, denen der Friesischunterricht nur ein wenig Spaß gemacht hat (sehr gut: $\bar{x} = 3,750$; ein wenig: $\bar{x} = 2,600$; $p = 0,036$). Außerdem sind die Eltern, die ihren eigenen Friesischunterricht gut fanden, stärker der Ansicht, dass die friesische Sprache gefördert werden muss, als die Eltern, denen der Friesischunterricht gar nicht gefiel (gut: $\bar{x} = 3,125$; gar nicht: $\bar{x} = 1,750$; $p = 0,017$). Was den Wunsch nach mehr Anwendungsmöglichkeiten des Friesischen für ihre Kinder betrifft (Frage 5), gibt es auch hier einen signifikanten Unterschied in Bezug auf den Gefallen am eigenen Friesischunterricht ($p = 0,001$). Eltern, die selbst sehr viel Spaß am Friesischunterricht hatten, wünschen sich stärker Anwendungsmöglichkeiten für ihre Kinder als Eltern, denen der Friesischunterricht gar keinen Spaß gemacht hat (sehr gut: $\bar{x} = 3,375$; gar nicht: $\bar{x} = 1,500$; $p = 0,002$) und Eltern, denen ihr eigener Friesischunterricht nur ein wenig gefiel (sehr gut: $\bar{x} = 3,375$; ein wenig: $\bar{x} = 2,000$; $p = 0,019$). Des Weiteren unterscheiden sich die Meinungen der Eltern, die ihren Friesischunterricht gut fanden, signifikant von denen, die gar keinen Spaß daran hatten (gut: $\bar{x} = 2,778$; gar nicht: $\bar{x} = 1,500$; $p = 0,044$).

In Bezug auf das subjektive Empfinden des Friesischen als einer eher schönen bzw. eher hässlichen Sprache (Frage 6a) unterscheiden sich die Meinungen der Eltern ebenfalls je nach Urteil über ihren eigenen Friesischunterricht ($p = 0,017$). Dabei empfinden die Eltern, die sehr viel Spaß am eigenen Friesischunterricht hatten, die friesische Sprache als sehr viel schöner als diejenigen, denen der Unterricht keinen Spaß gemacht hat (sehr gut: $\bar{x} = 4,429$; gar nicht: $\bar{x} = 1,667$; $p = 0,020$). Auch bei der Frage, ob Friesisch eher nützlich oder nutzlos sei (Frage 6b), gab es signifikante

Unterschiede bezüglich der Beurteilung des eigenen Friesischunterrichts ($p = 0,007$). Die Eltern, denen der Friesischunterricht gar keinen Spaß gemacht hat, finden Friesisch deutlich nutzloser einerseits als die Eltern, die sehr viel Spaß daran hatten (gar nicht: $\bar{x} = 1,333$; sehr gut: $\bar{x} = 4,200$; $p = 0,011$) und andererseits als denjenigen, denen er gut gefallen hat (gar nicht: $\bar{x} = 1,333$; gut: $\bar{x} = 3,625$; $p = 0,031$). Auch hinsichtlich der Einschätzung der Wichtigkeit des Friesischunterrichts für die Förderung der Sprache (Frage 7) gibt es signifikante Unterschiede in Bezug auf den eigenen Friesischunterricht ($p = 0,000$). Die Eltern, die selbst sehr viel Spaß am Friesischunterricht hatten, finden dieses Unterrichtsfach wichtiger für die Förderung der friesischen Sprache als diejenigen, die gar keinen Spaß daran hatten (sehr gut: $\bar{x} = 3,875$; gar nicht: $\bar{x} = 1,750$; $p = 0,000$) und als die, denen dieser Unterricht nur ein wenig gefallen hat (sehr gut: $\bar{x} = 3,875$; ein wenig: $\bar{x} = 2,400$; $p = 0,004$). Aber auch die Eltern, die ihren eigenen Friesischunterricht mit gut bewerten, sehen eine höhere Bedeutung darin zur Förderung der Sprache als die Eltern, denen der Friesischunterricht gar nicht gefallen hat (gut: $\bar{x} = 3,125$; gar nicht: $\bar{x} = 1,7500$; $p = 0,013$). Die Beurteilung des eigenen Friesischunterrichts hat außerdem einen signifikanten Einfluss auf die Frage, ob der Friesischunterricht den Rückgang des Friesischen verzögern kann (Frage 10; $p = 0,042$). Der Scheffé-Test lieferte jedoch keine signifikanten Ergebnisse über die Unterschiede zwischen den einzelnen Stichproben. In der Frage, wie sehr der Friesischunterricht den eigenen Kindern gefällt (Frage 13), gibt es ebenfalls einen signifikanten Unterschied in den Stichproben, je nachdem, wie die Eltern ihren eigenen Friesischunterricht bewerten ($p = 0,001$). Dabei schätzen die Eltern, denen der Friesischunterricht gar nicht gefallen hat, den Spaßfaktor ihrer Kinder am Friesischunterricht ebenfalls geringer ein als die Eltern, denen der Friesischunterricht selbst sehr gut (sehr gut: $\bar{x} = 3,375$; gar nicht: $\bar{x} = 2,000$; $p = 0,006$) bzw. gut gefiel (gut: $\bar{x} = 3,556$; gar nicht: $\bar{x} = 2,000$; $p = 0,002$). Hinsichtlich der Frage, ob das Fach Friesisch den Kindern besonders gefällt (Frage 15), sind die

Unterschiede ähnlich: Die Eltern, denen der eigene Friesischunterricht gar nicht gefiel, sind weniger der Meinung, dass ihre Kinder besonders viel Spaß an diesem Unterrichtsfach haben, als die Eltern, denen ihr eigener Friesischunterricht sehr gut (sehr gut: $\bar{x} = 3,500$; gar nicht: $\bar{x} = 2,000$; $p = 0,008$) oder gut gefiel (gut: $\bar{x} = 3,556$; gar nicht: $\bar{x} = 2,000$; $p = 0,005$). Die Mittelwerte der verschiedenen Stichproben unterscheiden sich hinsichtlich der Beurteilung des eigenen Friesischunterrichts insgesamt mit einer Signifikanz von $p = 0,003$. Auch in Bezug auf die Frage, ob Friesischunterricht einen Nutzen über die Schule hinaus habe (Frage 17), unterscheiden sich die Stichproben hinsichtlich ihres eigenen Friesischunterrichts signifikant voneinander ($p = 0,005$). Der Scheffé-Test lieferte jedoch keine signifikanten Ergebnisse darüber, wie die Unterschiede zwischen den einzelnen Stichproben ausfallen.

Alles in allem scheint die Beurteilung des eigenen Friesischunterrichts einen großen Einfluss auf die Einstellung zum Friesischunterricht der Kinder zu haben. Die Varianzanalyse lieferte für zehn Fragen ein signifikantes Ergebnis, soviel wie kein anderes Unterscheidungskriterium. Leider ist die Stichprobe mit $N = 26$ so gering, dass sie nicht repräsentativ ist und die Ergebnisse nur unter Vorbehalt als gültig betrachtet und interpretiert werden dürfen.

Insgesamt haben die Mittelwertvergleiche ergeben, dass sich die Einstellung der Eltern zum Friesischunterricht an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule in Lindholm in Hinsicht auf das Alter sowie den Schulabschluss der Befragten und unter Vorbehalt auch hinsichtlich der Bewertung des eigenen Friesischunterrichts unterscheiden. Die Eltern der ältesten Altersgruppe (43 bis 58 Jahre) haben eine positivere Einstellung zum Friesischunterricht als die 38- bis 42-Jährigen. Für die jüngste Gruppe der 28- bis 37-Jährigen konnten keine für alle Fragen geltenden Tendenzen ermittelt werden.

Des Weiteren ist auch die Einstellung von Eltern mit Abitur zum Friesischunterricht ihrer Kinder positiver als die von Eltern mit Realschulabschluss. Bei der Gruppe der Eltern, die

einen Hauptschulabschluss haben, variiert das Antwortverhalten von Frage zu Frage, sodass keine zusammenfassende Aussage über das Verhältnis dieser Antworten zu denen der übrigen Eltern gemacht werden kann.

Angenommen, die kleine Stichprobe von $N = 26$ sei repräsentativ, kann außerdem festgestellt werden, dass Eltern, die ihren eigenen Friesischunterricht positiv bewerten, auch eine positivere Einstellung zum Friesischunterricht an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule haben als diejenigen, die ihren eigenen Unterricht in schlechter Erinnerung haben. Kein Unterschied auf die Einstellung zum Friesischunterricht wurde in Bezug auf das Geschlecht, die Herkunft und die friesische Sprachkompetenz der Teilnehmer ermittelt.

4.2.3.2 Korrelationen

Es wurde weiterhin vermutet, dass die Einstellung der Eltern zum Friesischunterricht an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule in Zusammenhang steht mit ihrer allgemeinen Einstellung zur Schule, ihrer Haltung zur friesischen Sprache, einzelnen Aspekten, die den Friesischunterricht ausmachen sowie ihrem Sprechverhalten in Bezug auf Friesisch (vgl. Kapitel 2.4.2). Diese Zusammenhänge wurden mit Korrelationsberechnungen überprüft. Da nur für Fragen mit mindestens metrischem Skalenniveau Korrelationen berechnet werden können und zudem die Niveaus gleich sein müssen, kommen nicht alle Fragen des Elternfragebogens in Betracht. Von den 14 möglichen Fragen wurden einzelne ausgewählt, die jeweils den Themenkomplex, dem sie angehören, repräsentieren und die in Zusammenhang mit den Fragen zum Friesischunterricht gebracht werden sollen:

Für den Themenkomplex „Einstellung zur Schule“ wurde Frage 3 („Das besondere Engagement für das Friesische an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule ist meiner Meinung nach“) ausgewählt, da diese Frage nicht zu allgemein gehalten ist und bereits in Verbindung mit dem Friesischen steht. Dasselbe gilt für Frage 4 („Ich bin der Ansicht, dass das Friesische gefördert werden muss“), die den Themenkomplex „Einstellung zur friesischen Sprache“ vertritt. Das Sprechverhalten wurde mit Frage 21 überprüft. Für den Friesisch-

unterricht wurden Frage 7 („Ich finde, dass Friesischunterricht wichtig ist, um die Sprache zu fördern“), Frage 10 („Ich denke, dass der Rückgang des Friesischen durch Friesischunterricht verzögert werden kann“), Frage 14 („Ich finde die bestehende Regelung, dass zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen“) sowie Frage 17 („Friesischunterricht nützt meinem Kind/meinen Kindern auch über die Schule hinaus“) ausgewählt, da sie den Nutzen, die besondere Regelung der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule, den Rückgang dieser Minderheitensprache und die Tatsache, dass Friesischunterricht eine Maßnahme zur Minderheitensprachenförderung ist, erfassen und somit vier wichtige Besonderheiten dieses Faches einbezogen werden.

Dabei sollen zunächst die Korrelationen der einzelnen Fragen zum Friesischunterricht untereinander berechnet werden, denn wenn zwischen den verschiedenen Aspekten, die den Friesischunterricht betreffen, keine Zusammenhänge festgestellt werden, können diese Aspekte in den anschließenden Korrelationsberechnungen nicht stellvertretend für die Einstellung zum Friesischunterricht betrachtet werden. Frage 7 steht dabei in einem mittleren Zusammenhang mit den Fragen 10, 14 und 17 (7 mit 10: $r = 0,589$; 7 mit 14: $r = 0,608$; 7 mit 17: $r = 0,584$).⁵³ Die Signifikanz beträgt $p = 0,000$.⁵⁴ Zwischen Frage 14 und den Fragen 17 und 10 gibt es ebenfalls mittlere Zusammenhänge (14 mit 17: $r = 0,574$; 14 mit 10: $r = 0,597$). Des Weiteren konnte mit $r = 0,584$ ein mittlerer Zusammenhang zwischen Frage 17 und 10 ermittelt werden. Folglich ist das Antwortverhalten der Eltern in Bezug auf die verschiedenen Aspekte des Friesischunterrichts zusammenhängend und die vier ausgewählten Fragen können für die folgenden Fragen als Faktor für die Einstellung zum Friesischunterricht verwendet werden.

⁵³ Bei allen in diesem Unterabschnitt berechneten Korrelationen handelt es sich um die Rangkorrelation nach Spearman, da in keiner der Fragen eine Normalverteilung vorliegt.

⁵⁴ Sofern nicht anders angegeben, beträgt der Signifikanzwert für die folgenden Korrelationsberechnungen stets $p = 0,000$.

Zunächst sollen die Korrelationen zwischen der Einstellung zur Schule und dem Friesischunterricht dargestellt werden. Zwischen Frage 3 und Frage 7 des Elternfragebogens gibt es einen hohen Zusammenhang von $r = 0,745$. Die Korrelationsberechnung der Fragen 10, 14 und 17 mit der dritten Frage ergibt in allen Fällen jeweils einen mittleren Zusammenhang (3 mit 10: $r = 0,586$; 3 mit 14: $r = 0,660$; 3 mit 17: $r = 0,570$). Die Einstellung der Eltern zur Nis-Albrecht-Johannsen-Schule steht somit in einem Zusammenhang mit der Einstellung zum Friesischunterricht.

Um einen möglichen Zusammenhang zur Einstellung zur friesischen Sprache zu ermitteln, wurden die Korrelationen der Frage 4 mit den Fragen 7, 10, 14 und 17 berechnet. Dabei kam heraus, dass Frage 4 mit Frage 7 in einem hohen Zusammenhang steht ($r = 0,790$) und mit den Fragen 10, 14 und 17 in einem mittleren (4 mit 10: $r = 0,603$; 4 mit 14: $r = 0,652$; 4 mit 17: $r = 0,615$). Folglich wurde festgestellt, dass die Einstellung der Eltern zum Friesischen in einem nicht unerheblichen Zusammenhang mit ihrer Einstellung zum Friesischunterricht steht.

Was die Korrelation der Sprachkompetenz und der Einstellung zum Friesischunterricht betrifft, so haben die Berechnungen nicht so eindeutige Ergebnisse wie für die anderen Faktoren ergeben: Frage 21 korreliert mit den Fragen 10 und 14 gar nicht und der Zusammenhang zwischen Frage 21 und den Fragen 7 und 17 ist mit $r = 0,192$ bzw. $r = 0,171$ nur sehr gering. Die eigene Sprachkompetenz scheint daher nicht in Zusammenhang mit der Einstellung der Eltern zum Friesischunterricht zu stehen.

Resümierend lässt sich sagen, dass die Einstellung der Eltern zum Friesischunterricht an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule im Zusammenhang mit der allgemeinen Einstellung zur Schule und mit der allgemeinen Einstellung zur friesischen Sprache steht. Außerdem korrelieren die Antworten in Bezug auf die verschiedenen Aspekte des Friesischunterrichts miteinander. Die diesbezüglichen Vermutungen werden somit angenommen, während die Vermutung, dass das Sprechverhalten der Eltern ebenfalls in

Zusammenhang mit der Einstellung zum Friesischunterricht steht, verworfen werden muss.

4.3 Vergleich der Schülerergebnisse mit den Elternergebnissen

Nachdem sowohl die Ergebnisse der Schüler- als auch der Elternbefragung im Einzelnen ausführlich analysiert und dargestellt worden sind, steht es noch aus, die Ergebnisse beider Befragungen miteinander zu vergleichen. Auf diese Art und Weise soll überprüft werden, ob die Eltern eine ähnliche Einstellung zum Friesischunterricht haben wie ihre Kinder oder ob und ggf. worin sich die Haltungen beider Stichproben unterscheiden.

4.3.1 Deskriptivstatistik

Bei der Frage nach der allgemeinen Einstellung zur Schule (Elternfragebogen: Frage 1; Schülerfragebogen: Frage 2) stimmen die Ergebnisse der Schüler mit denen der Eltern in ihrer Tendenz überein. Während 89,3 % der Schülerinnen und Schüler angaben, sehr gern auf die Nis-Albrecht-Johannsen-Schule zu gehen, sind dies nach Einschätzung der Eltern sogar über 95 %. Bei letzteren ist der Anteil derer, die sehr gern zur Schule gehen, im Vergleich zu denen, die dies gern tun, geringer als bei den Schülerinnen und Schülern, weshalb der Mittelwert dort insgesamt etwas geringer ausfällt (Eltern: $\bar{x} = 3,39$; Schüler: $\bar{x} = 3,53$).

Was den Wunsch betrifft, öfter Friesisch zu sprechen (Elternfragebogen: Frage 5; Schülerfragebogen: Frage 6), sind sich Eltern und Kinder ebenfalls einig, nur in den einzelnen Werten gibt es Unterschiede. So geben 53,5 % der Schülerinnen und Schüler zu, dass sie gern öfter Friesisch sprechen würden, bei den Eltern äußerten 51,4 % den Wunsch nach mehr Anwendungsmöglichkeiten des Friesischen für ihre Kinder. Sowohl bei Eltern als auch bei Kindern sprechen sich 45,3 % gegen einen häufigeren Gebrauch der friesischen Sprache aus. Die Mittelwerte sind

mit $\bar{x} = 2,59$ für die Schülerinnen und Schüler und $\bar{x} = 2,61$ für die Eltern nahezu gleich.

In Bezug auf das Empfinden der friesischen Sprache als schöne Sprache unterscheiden sich die Antworten der Eltern von denen ihrer Kinder. Allerdings hatten die Eltern eine 5-stufige Skala mit neutraler Mitte zur Auswahl, während den Kindern eine 4-stufige Skala ohne Mittelkategorie zur Verfügung stand. Während die Kinder also gezwungen waren, eine positive oder negative Neigung anzugeben (sog. „Forced-Choice“, vgl. Raab-Steiner, Benesch 2008, S. 55), konnten sich die Eltern enthalten, was gut ein Viertel von ihnen (25,7 %) nutzte. 46,7 % hatten für eine positive Einstellung zu dieser Frage, 12,2 % für eine negative. Von den Kindern empfanden dagegen 87,2 % Friesisch als schön und 11,6 % als hässlich. Die Mittelwerte lassen sich aufgrund der verschiedenen Skalen nicht vergleichen.

Was die Besonderheiten des Friesischunterrichts betrifft, lassen sich nur die Aspekte vergleichen, die sowohl bei den Eltern (Frage 9) als auch bei den Schülerinnen und Schülern (Frage 5) zur Auswahl standen. Dies waren der spielerische Unterrichtscharakter und die Tatsache, dass keine Benotung im Zeugnis erfolgt. Der Vergleich der Positionen verdeutlicht, dass die Antworten von Eltern und Kindern auch in Bezug auf die besonderen Aspekte des Friesischunterrichts übereinstimmen. Bei beiden liegt der spielerische Charakter als wichtigstes Kriterium des Friesischunterrichts an der Spitze. Einig sind sich beide Stichproben ebenfalls darin, dass die Notengebung kein entscheidender Aspekt für die Einstellung zum Friesischunterricht ist, denn bei den Kindern liegt dieser Gesichtspunkt auf dem siebten und letzten Rang, bei den Eltern auf dem vorletzten (Rang vier).

Bei der Frage nach der Beliebtheit des Friesischunterrichts bei den Schülerinnen und Schülern (Elternfragebogen: Frage 13; Schülerfragebogen: Frage 4) stimmen die Antworten der Eltern ebenso mit denen der Kinder überein: Während von den Eltern 85,8 % der Meinung sind, der Friesischunterricht gefalle ihrem Kind gut und besser, gaben dies ebenfalls 83,7 % der Kinder selbst an. 15,1 % von ihnen

mögen den Friesischunterricht nach eigenen Angaben nicht, die Einschätzung der Eltern dazu liegt bei 13,6 %. Die Mittelwerte beider Gruppen unterscheiden sich mit $\bar{x} = 3,18$ für die Eltern und $\bar{x} = 3,31$ für die Schülerinnen und Schüler etwas, da bei den Kindern die Zahl derer, die „sehr gut“ ankreuzten im Vergleich zu denen, die „gut“ markierten, deutlich höher ist als bei den Eltern. Dass Friesisch ein Unterrichtsfach ist, das den Kindern besonders viel Spaß macht, zeigte das Ranking der verschiedenen Fächer, bei dem Friesisch an zweiter Position hinter Sport liegt (Schülerfragebogen: Frage 1). Für die Eltern sollte dies in Frage 15 herausgefunden werden. Da über drei Viertel der Befragten (78,3 %) zumindest größtenteils dieser Aussage zustimmten, lässt sich sagen, dass die Angaben der Kinder auch bei dieser Frage mit denen ihrer Eltern übereinstimmen.

Was den Nutzen des Friesischen betrifft (Elternfragebogen: Frage 17; Schülerfragebogen: Frage 7), sind die Kinder positiver eingestellt als ihre Eltern, denn 72,1 % der Schülerinnen und Schüler sind der Meinung, sie könnten ihre Friesischkenntnisse zumindest etwas gebrauchen, nur ein gutes Viertel (26,8 %) bezweifelt dies. Bei den Eltern dagegen sieht mit 61,5 % die Mehrheit keinen Nutzen des Friesischunterrichts über die Schule hinaus, nur 35,8 % der Eltern erkennen diesen.

Während über die Hälfte der Kinder (52,3 %) gerne öfter Friesischunterricht haben möchte, sind dies bei den Eltern nur geringe 4,1 %. Letztere sind mit 61,5 % größtenteils für die Beibehaltung der bisherigen zwei Wochenstunden, bei den Schülerinnen und Schülern spricht sich knapp ein Drittel (31,4 %) dafür aus. Die Anzahl derer, die weniger Friesischunterricht haben möchten, liegt bei den Eltern bei 27 %, bei den Kindern deutlich geringer bei 11,6 %. In dieser Frage entsprechen sich die Einstellung von Eltern und Kindern also nicht, denn die Kinder möchten mehrheitlich mehr Wochenstunden, während ihre Eltern für die Beibehaltung der bisherigen Situation plädieren.

Was das Sprechverhalten betrifft (Schülerfragebogen: Fragen 10 und 11; Elternfragebogen: Frage 19), stimmen die Antworten der Kinder nur in ihrer Tendenz mit denen ihrer

Eltern überein. 74,1 % bzw. 74,4 % der Befragten haben nach eigenen Angaben Deutsch als Mutter- bzw. Vatersprache, 11,6 % bzw. 9,3 % Plattdeutsch. Friesisch sprechen 7 % der Kinder mit ihren Eltern. Weitere genannte Sprachen waren Albanisch (zwei Schülerinnen), Italienisch, Dänisch und Portugiesisch (jeweils ein Kind). Die Angaben der Eltern sind bei Hochdeutsch höher, das 85,8 % der Befragten mit ihren Kindern sprechen. Die Minderheitensprachen werden nach Aussagen der Eltern nicht so häufig als Muttersprache gebraucht wie von den Kindern angegeben: 6,1 % der Eltern spricht Plattdeutsch mit ihren Kindern und 5,4 % Friesisch, ein Elternpaar Albanisch. Die übrigen von den Kindern genannten Sprachen lassen sich in den Ergebnissen der Eltern nicht wiederfinden, was daher rühren könnte, dass die betroffenen Eltern die Fragebögen nicht ausgefüllt haben und somit in den Umfrageergebnissen nicht auftauchen. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass die Kinder bei dieser Frage vermutet haben, eine Minderheitensprache als Ergebnis sei wünschenswert, und dass sie diese Möglichkeit daher angekreuzt haben, auch wenn ihre Eltern diese Sprachen nur gelegentlich verwenden (Prinzip der „social desirability“, vgl. S. 16).⁵⁵ Außerdem scheinen einige Schülerinnen und Schüler schlichtweg geflunkert und sich Sprachen ausgedacht zu haben.

In der Tendenz entsprechen sich die Antworten von Eltern und Kindern jedoch. Die überwiegende Mehrheit spricht zu Hause Hochdeutsch, einige Plattdeutsch und nur sehr wenige haben Friesisch als Muttersprache.

Die Personen, mit denen die Eltern und Kinder Friesisch sprechen, unterscheiden sich. Bei der entsprechenden Frage (Schülerfragebogen: Frage 13; Elternfragebogen: Frage 23) gaben 52 Kinder an, mit ihrer Friesischlehrkraft Friesisch zu sprechen. Als weitere Gesprächspartner stehen ihnen ihre Großeltern (23x), Eltern (Vater: 13x, Mutter: 11x), Ge-

⁵⁵ Dafür scheint zu sprechen, dass bei den entsprechenden Fragen auf den Fragebögen bei Mehrfachantworten zwar bei beiden Gruppen zu Gunsten der Minderheitensprache ausgewertet wurde, die Zahl der Mehrfachantworten bei den Kindern aber verhältnismäßig höher war als bei den Eltern.

schwister (7x), Freunde (6x) und weitere Verwandte zur Verfügung. Nur 13 Kinder sprechen nach eigenen Angaben mit niemandem Friesisch. Bei den Eltern haben dagegen 119 keinen friesischen Gesprächspartner. Am häufigsten gebraucht wird das Friesische von den Eltern im Gespräch mit Freunden und/oder Nachbarn (16x), mit den eigenen Eltern, also den Großeltern der befragten Kinder (15x), sowie anderen Verwandten (15x). Nur zehn Eltern sprechen mit ihren Kindern und sieben mit den Lehrern ihrer Kinder Friesisch.

Der Vergleich dieser Angaben ergibt, dass sich unter den Kindern nur dadurch, dass sie im Friesischunterricht Friesisch sprechen, eine wesentlich geringere Zahl an Nicht-Friesisch-Sprechern befindet als unter den Eltern, denen ein vergleichbarer Gesprächspartner fehlt. In beiden Stichproben finden sich die meisten außerschulischen Gesprächspartner im Verwandtschafts- und Bekanntenkreis, wobei mit älteren Gesprächspartnern wie den Großeltern bzw. Eltern häufiger Friesisch gesprochen wird als mit jüngeren (eigene Kinder bzw. Geschwister).

Die letzte vergleichbare Frage auf beiden Fragebögen ist das Kommentarfeld. Dieses nutzten die Schülerinnen und Schüler mit 33 Anmerkungen und 17 Bildern häufiger als ihre Eltern. Die Anmerkungen der Kinder, sofern sie zum Thema beitrugen, waren größtenteils positiv. Von den Eltern schrieben nur 22 ihre Anmerkungen in das Feld. Diese Kommentare waren dabei überwiegend kritisch und negativ. Während die hohe Zahl der Antworten von Schülerinnen und Schülern bei dieser Frage vermutlich durch die persönliche Anwesenheit von mir und den Gruppenzwang durch die Sitznachbarn hervorgerufen wurde, nutzten die Eltern häufig diese Möglichkeit, um ihre negativen Antworttendenzen auf dem Fragebogen ausführlich zu erklären und zu begründen.

Insgesamt stimmen in vielen Fragen die Antworten der Eltern mit denen der Schülerinnen und Schüler überein. Dies sind die allgemeine Einstellung zur Schule, der Wunsch nach mehr Anwendungsmöglichkeiten des Friesischen, die Beliebtheit des Friesischunterrichts bei den Kindern und die

Tatsache, dass es sich um ein Unterrichtsfach handelt, das im Vergleich zu den übrigen Fächern besonders viel Spaß macht. Als besondere Aspekte werden dabei von Eltern wie Kindern spielerische Unterrichtsformen geschätzt, irrelevant für die Beliebtheit des Faches ist die nichtvorhandene Notengebung im Zeugnis. Letztendlich stimmt auch die Tendenz, dass Deutsch für die Mehrheit der Kinder die Muttersprache ist und Plattdeutsch wie Friesisch kaum noch eine Rolle spielen, in beiden Befragtengruppen überein. Da sich durch den Friesischunterricht für die Kinder mit der Friesischlehrkraft ein Gesprächspartner ergibt, den die Eltern nicht haben, sprechen nur wenige Kinder mit niemandem Friesisch. Im familiären Umfeld entsprechen sich die Gesprächspartner von Eltern und Kindern überwiegend.

Verschiedener Ansicht sind sich Eltern und Kinder bei der Frage nach dem Nutzen des Friesischunterrichts und der friesischen Sprache, der Anzahl an Wochenstunden sowie dem Empfinden des Friesischen als einer schönen Sprache. Auch das Kommentarfeld wurde unterschiedlich genutzt. Während die Eltern zu einer kritisch-negativen Grundtendenz neigten, äußerten sich die Schüler hier zumeist sehr positiv.

4.3.2 Interferenzstatistik

In Bezug auf die vor der Untersuchung aufgestellten vermuteten Ergebnisse haben sich bei Schülerinnen und Schülern wie bei deren Eltern jeweils dieselben Vermutungen bestätigt bzw. mussten verworfen werden. Die Einstellung der Schülerinnen und Schüler zum Friesischunterricht an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule unterscheidet sich ebenso wenig nach ihrem Geschlecht wie die Einstellung der Eltern. Unterschiede wurden bei beiden Teilnehmergruppen jedoch bezüglich des Alters bzw. der Klassenstufe festgestellt. Da die Klassenstufe ein bestimmtes Alter impliziert, lässt sich sagen, dass auch die Einstellung der Kinder zum Friesischunterricht je nach Alter unterschiedlich ist. Für die Eltern konnten weiterhin die vermuteten Unterschiede bezüglich der Schulbildung und eingeschränkt auch hinsichtlich der Beurteilung des eigenen Friesischunterrichts ermittelt werden.

Was Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Faktoren, die sich auf die Einstellung zum Friesischunterricht auswirken könnten, angeht, konnten bei den Schülerinnen und Schülern und bei den Eltern Zusammenhänge zwischen der allgemeinen Einstellung zur Nis-Albrecht-Johannsen-Schule und der Einstellung zum Friesischunterricht sowie zwischen der allgemeinen Einstellung zur friesischen Sprache und der Einstellung zum Friesischunterricht nachgewiesen werden. Bei den Eltern konnten keine Zusammenhänge zwischen der Sprachkompetenz und der Einstellung zum Friesischunterricht ermittelt werden, bei den Schülerinnen und Schülern reichten die statistischen Möglichkeiten dazu nicht aus.

Die Ergebnisse der Eltern und der Schülerfragebögen haben somit auch in der Interferenzstatistik vergleichbare Ergebnisse geliefert. Die Einstellung der Eltern wie die der Kinder zum Friesischunterricht an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule in Lindholm wird durch dieselben Faktoren beeinflusst.

4.4 Vergleich der Ergebnisse mit den Ergebnissen älterer Studien

Einige Fragen auf den beiden selbst entwickelten Fragebögen wurden entweder direkt von älteren Umfragen entnommen oder in Anlehnung an Fragen aus älteren Fragebögen formuliert (vgl. Kapitel 3.2.1 und 3.2.2). Im Folgenden sollen die Ergebnisse dieser Fragen gegenübergestellt werden.

Bei der Umfrage von Dinkelaker (2002) wurde die friesische Sprache mit Adjektiven versehen. Die befragten Führer empfanden dabei ihre Sprache als eher schön statt hässlich. Derselben Meinung waren auch die befragten Eltern in der vorliegenden Studie, wo der Mittelwert für Frage 6a bei $\bar{x} = 3,72$ liegt (vgl. S. 77). Aufgrund des verschiedenen Skalenniveaus können die Zahlen nicht direkt miteinander verglichen werden. Bei Dinkelaker (2002) bedeutet der Wert 0 Neutralität, in der aktuellen Auswertung 3. Im Ergebnis dieser Umfrage liegt der Wert für „schön“ demnach um 0,72 im positiven Bereich, in der früheren Studie jedoch um 2,47

(vgl. Dinkelaker 2002, S. 365). In beiden Befragungen entschieden sich die Befragten durchschnittlich dafür, dass das Friesische eher erhaltenswert als überflüssig sei, wobei der Wert nach Dinkelaker (2002) mit -2,71 wieder deutlich mehr in Richtung des ersten Adjektivs tendiert als in der aktuellen Umfrage ($\bar{x} = 3,81$) (vgl. ebd.). Was die Nützlichkeit dieser Sprache betrifft, bezweifeln die Teilnehmer der vorliegenden Umfrage diese stärker als die Befragten der älteren Studie, denn im ersten Fall liegt das arithmetische Mittel mit $\bar{x} = 3,11$ nur knapp im Bereich „nützlich“, bei den befragten Führern jedoch mit -1,66 deutlich. Die Einstellung der Risum-Lindholmer Eltern zum Friesischen ist folglich bei Weitem nicht so positiv wie die der 1996 befragten Führer. Es ist allerdings fraglich, wie vergleichbar diese Werte sind aufgrund der verschiedenen Situation des Friesischen auf Föhr und in Risum-Lindholm.

In der Umfrage von Petersen-Seppälä von 1993 wurde der Friesischunterricht mit den anderen Fächern verglichen. Dabei waren 59,68 % der Schülerinnen und Schüler der Meinung, Friesischunterricht sei genauso interessant wie die meisten anderen Fächer, 25,81 % fanden ihn interessanter und 14,52 % weniger interessant (vgl. Petersen-Seppälä 1994, Anhang S. 16). Nach meiner Umfrage sind nur 47,7 % der Kinder der Meinung, dass Friesisch genauso interessant sei wie die übrigen Fächer und sogar 20,9 % finden ihn weniger interessant. Gleichzeitig ist die Zahl an Lernenden, die den Friesischunterricht interessanter finden, im Vergleich zur älteren Studie leicht auf 27,9 % gestiegen (vgl. S. 58). Insgesamt hat das Interesse der Schülerinnen und Schüler am Friesischunterricht im Vergleich zu den anderen Fächern etwas nachgelassen. Möglicherweise spielt die Reihenfolge der Antwortmöglichkeiten hier eine Rolle, da die in der vorliegenden Umfrage häufiger gewählte Option „Ich finde, Friesisch ist nicht so interessant wie die anderen Fächer“ an erster Stelle stand, während sie bei Petersen-Seppälä (1994) als letzte Möglichkeit aufgeführt war.

In einer weiteren Frage dieser Studie, die mit den aktuellen Ergebnissen verglichen werden soll, wurde bei den Eltern der Wunsch nach mehr außerschulischen Anwendungsmöglich-

keiten der friesischen Sprache für ihre Kinder ermittelt. Während in der Studie von 1993 noch 62,26 % der Eltern dafür waren, sind dies in der vorliegenden Umfrage nur noch 51,4 %. Die übrigen 45,3 % wünschen dies nicht. Bei Petersen-Seppälä (1994) wünschten nur 13,21 % der Eltern keine weiteren Möglichkeiten, Friesisch zu sprechen, knapp einem Viertel der Befragten (24,53 %) war es gleichgültig. In diesem Punkt liegt einerseits eine Verschiebung dahin vor, dass der Wunsch der Eltern nicht mehr so groß ist, dass ihre Kinder auch außerhalb der Schule Friesisch sprechen können, andererseits gab es auf dem aktuellen Fragebogen nicht die Möglichkeit einer neutralen Antwort, was zu weiteren Abweichungen beim Vergleich führt.

Im Hinblick auf den Friesischunterricht lassen sich zwei Fragen des Schülerfragebogens mit den Ergebnissen der Umfrage von Jessen aus dem Jahr 2002 vergleichen. Die Frage „Wie findest du den Friesischunterricht?“ beantworteten 84,31 % der Schülerinnen und Schüler positiv, 13,73 % enthielten sich und nur ein Kind (1,96 %) antwortete negativ.⁵⁶ In der aktuellen Umfrage bewerteten 83,7 % der Schülerinnen und Schüler den Friesischunterricht positiv und 15,1 % negativ (vgl. S. 56f.). Die positiven Werte in beiden Umfragen sind ungefähr gleich, in der vorliegenden Studie gibt es mehr negative Werte als in der älteren Umfrage, was jedoch u.a. daran liegen könnte, dass eine neutrale Antwortmöglichkeit auf dem Fragebogen nicht vorhanden war. Die Beliebtheit des Friesischunterrichts bei den Schülerinnen und Schülern scheint somit nur sehr leicht nachgelassen zu haben.

In der aktuellen Umfrage haben sich die Gründe für eine kritische oder sogar negative Einstellung zum Friesischunterricht, die bei Jessen (2002) herausgearbeitet wurden, bestätigt. Die Hauptsorge der Eltern ist nach wie vor, dass durch den Friesischunterricht andere Fächer, insbesondere die Fremdsprachen, zu kurz kommen (vgl. Kapitel 4.2.2.6).

Eine weitere Frage auf beiden Fragebögen war die nach der Häufigkeit des Friesisch Sprechens. Die Mehrheit der Schüle-

⁵⁶ Die Gesamtprozentzahlen wurden ermittelt nach der Tabelle bei Jessen 2002, S. 37.

rinnen und Schüler spricht diese Sprache gemäß der Umfrage von 2002 nur im Friesischunterricht und fast keiner täglich (vgl. Jessen 2003, S. 37). Diese Tendenz spiegelt sich auch in den aktuellen Umfrageergebnissen wider, wonach 53,5 % der Kinder Friesisch nur im Friesischunterricht sprechen, 40,7 % gelegentlich auch privat und nur 3,5 % täglich (vgl. S. 51f.).

Alles in allem ist die Einstellung zur friesischen Sprache in der aktuellen Umfrage weniger positiv als in der früheren Umfrage bei Dinkelaker (2002). Während das Interesse der Schülerinnen und Schüler am Friesischunterricht, das von Petersen-Seppälä erforscht wurde, gemäß der vorliegenden Umfrage nur geringfügig nachgelassen hat, ist der Wunsch der Eltern nach mehr Anwendungsmöglichkeiten des Friesischen für ihre Kinder deutlicher zurückgegangen. Die Beliebtheit des Friesischunterrichts bei den Lernenden, zuletzt von Jessen ermittelt, ist nach der aktuellen Studie nur sehr leicht zurückgegangen, während die Tendenz, dass der Friesischunterricht die einzige Möglichkeit für viele Kinder ist, die Sprache anzuwenden, unverändert geblieben ist.

4.5 Überblick über die Ergebnisse und ihre Gültigkeit

4.5.1 Zusammenfassung und Interpretation der Ergebnisse

Die aktuelle Studie zur Erforschung der Einstellung von Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern zum Friesischunterricht an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule in Risum-Lindholm hat ergeben, dass die Lernenden mehrheitlich positiv zum Friesischunterricht eingestellt sind. Über 80 % der Kinder gaben an, dass ihnen der Friesischunterricht sehr gut und gut gefalle. Über die Hälfte der Schülerinnen und Schüler hätte gerne mehr Friesischstunden pro Woche. Besonders wichtig sind für sie die spielerischen Unterrichtsformen, die in diesem Fach zum Einsatz kommen. Im Vergleich mit den anderen Fächern liegt Friesisch hinter Sport auf dem zweiten Rang. Außerdem gaben über drei

Viertel der Kinder an, dass das Fach Friesisch ihnen genauso gut bzw. besser gefalle als die übrigen Schulfächer. Diese positive Einstellung zum Friesischunterricht steht in einem Zusammenhang mit der positiven Einstellung zur Nis-Albrecht-Johannsen-Schule wie zur friesischen Sprache im Allgemeinen. Mit Hilfe von Mittelwertvergleichen wurde weiterhin ermittelt, dass es keine signifikanten Unterschiede in der Einstellung zum Friesischunterricht in Bezug auf das Geschlecht der Lernenden gibt. Nachgewiesen wurden dagegen Differenzen hinsichtlich der Klassenstufe. Je höher die Klassenstufe, desto weniger positiv ist die Einstellung zum Friesischunterricht. Dies mag mit einer zunehmenden Reife und Kritikfähigkeit zusammenhängen, denn insbesondere die vierten Klassen unterschieden sich in ihrem Antwortverhalten deutlich von der zweiten Klassenstufe. Die Begeisterung für die „neue“ Fremdsprache lässt mit fortschreitendem Alter nach, vielleicht übernimmt das Fach Englisch, das ab der dritten Klasse verpflichtend eingeführt wird, diesen Status von etwas „Neuem“. Möglicherweise stellen sich die Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf das Ende ihrer Grundschulzeit auch die Frage nach dem Nutzen des Friesischunterrichts, der nur an wenigen weiterführenden Schulen angeboten wird.

Ein Unterschied in den Einstellungen der Kinder zum Friesischunterricht hinsichtlich ihrer Sprachkompetenz des Friesischen konnte nicht ermittelt werden. Es steht jedoch fest, dass nur noch sehr wenige Kinder Friesisch als Muttersprache haben, mehr als drei Viertel der Kinder spricht ausschließlich Hochdeutsch zu Hause. Für über die Hälfte der Schülerinnen und Schüler aus Risum-Lindholm ist der Friesischunterricht die einzige Gelegenheit, Friesisch zu sprechen. Die Situation des Friesischen in der Gemeinde ist demnach äußerst bedroht.

Obwohl die Eltern die Zufriedenheit ihrer Kinder mit dem Friesischunterricht als sehr hoch einschätzen, ist die Einstellung der Eltern zum Friesischunterricht zwar ebenfalls überwiegend positiv, doch stehen ungefähr zwei Dritteln an Befürwortern auch ein Drittel Eltern gegenüber, die den Friesischunterricht deutlich kritisieren und ablehnen. Diese

Verteilung trifft u.a. auf die besondere Teilnahmeregelung an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule sowie die Zufriedenheit mit der Wochenstundenzahl zu. Nur knapp die Hälfte der Eltern würde selbst am Friesischunterricht teilnehmen, wenn sie die Wahl hätte und nur etwa dieselbe Anzahl an Eltern ist der Ansicht, dass der Friesischunterricht das Erlernen anderer Fremdsprachen erleichtert. Dennoch ist gerade diese Methodenkompetenz des Fremdsprachenlernens der inhaltliche Aspekt, den die Eltern für den wichtigsten im Friesischunterricht halten. Weiterhin legen sie Wert darauf, dass der Unterricht spielerisch verläuft und so den Kindern Spaß macht. Besonders kritisch sind die Eltern bei der Frage nach dem Nutzen des Friesischunterrichts für die außerschulische Lebenswelt der Kinder, denn über 60 % der Eltern bezweifeln diesen. Ein Nutzen für die Zukunft wird dagegen im Englischunterricht gesehen, den mehr als 80 % der Befragten für wichtiger als den Friesischunterricht erachten. Viele Eltern haben Angst, dass der Friesischunterricht zu Lasten anderer Fremdsprachen wie Dänisch und Englisch erteilt wird, und würden den Friesischunterricht als Arbeitsgemeinschaft eher begrüßen. Es ist deutlich, dass viele Eltern nicht darüber Bescheid zu wissen scheinen, dass die Teilnahme ihrer Kinder am Friesischunterricht freiwillig ist und dass die Wochenstunden für den Friesischunterricht von einer Sonderzuweisung des Landes Schleswig-Holstein herrühren, damit der Friesischunterricht gerade nicht auf Kosten anderer Fächer erteilt wird. Ein weiterer Kritikpunkt am Friesischunterricht ist die nicht ausreichend vermittelte Sprachpraxis. Nicht zu Unrecht sind die Eltern daher der Meinung, dass die friesische Sprache nur durch das Elternhaus erlernt und somit für die Nachwelt erhalten werden könne.

Die überwiegend positive Einstellung der Eltern zum Friesischunterricht ist durch eine sehr positive Einstellung zur Nis-Albrecht-Johannsen-Schule sowie eine überwiegend positive Haltung zur friesischen Sprache begründet. Diese beiden Faktoren stehen in engem Zusammenhang mit der Einstellung zum Friesischunterricht. Ein Zusammenhang in Bezug auf das Sprechverhalten der Eltern, das durch die

Dominanz des Hochdeutschen charakterisiert ist, konnte nicht nachgewiesen werden. Es hat sich herausgestellt, dass zwei Drittel der Eltern Friesisch gar nicht sprechen können, immerhin ein Drittel gab zu, Friesisch etwas zu verstehen und ein weiteres Drittel tut dies problemlos.

Unterschiede in der Einstellung zum Friesischunterricht gibt es hinsichtlich des Alters, der Schulbildung und unter Vorbehalt auch im Hinblick auf die Bewertung des eigenen Friesischunterrichts der Befragten. Keine Unterschiede auf die Einstellung zum Friesischunterricht wurden in Bezug auf das Geschlecht, die Herkunft und die friesische Sprachkompetenz der Eltern ermittelt.

Die Meinungen der Eltern stimmen weitgehend mit denen ihrer Kinder überein. Verschiedener Ansicht sind sie u.a. bezüglich des Nutzens des Friesischunterrichts, den die Schülerinnen und Schüler nicht so stark bezweifeln wie ihre Eltern, sowie der Zufriedenheit mit den bisherigen zwei Wochenstunden. Während die Mehrheit der Kinder gerne häufiger Friesischunterricht hätte, sind die Eltern größtenteils mit der bisherigen Situation zufrieden. Die besonderen Aspekte des Friesischunterrichts werden von beiden Befragtengruppen ähnlich bewertet. Großen Wert legen Eltern wie Kinder darauf, dass der Friesischunterricht in einer spielerischen Form erteilt wird. Überhaupt nicht von Bedeutung ist für beide Gruppen dagegen die Tatsache, dass Friesisch im Zeugnis nicht benotet wird.

Was die Interferenzstatistik betrifft, konnten in beiden Gruppen dieselben Zusammenhänge festgestellt werden. Unterschiede gab es in keiner der beiden Stichproben hinsichtlich des Geschlechts, dafür in Bezug auf das Alter.

Im Vergleich mit älteren Umfragen sind die Beliebtheit und das Interesse am Friesischunterricht leicht zurückgegangen, der Wunsch nach mehr außerschulischen Anwendungsmöglichkeiten der friesischen Sprache für ihre Kinder hat bei den Eltern deutlich nachgelassen. Unverändert ist die Tatsache, dass der Friesischunterricht für den Großteil der Kinder die einzige Gelegenheit bietet, diese Sprache zu sprechen.

In Bezug auf die anfangs gestellten Vermutungen (vgl. Kapitel 2.4.2) wurde Folgendes herausgefunden:

1. Die Einstellung der Eltern und der Schülerinnen und Schüler zum Friesischunterricht ist positiv. Dabei befürworten etwa zwei Drittel der Eltern den Friesischunterricht in seiner jetzigen Form, ein Drittel lehnt ihn ab. Die Schülerinnen und Schüler begrüßen ihn mit einer weitaus deutlicheren Mehrheit.
2. Die Einstellung der Eltern und der Kinder zum Friesischunterricht hängt zusammen mit ihrer allgemeinen Einstellung zur Schule, ihrer allgemeinen Einstellung zur friesischen Sprache sowie den besonderen Aspekten, die den Friesischunterricht prägen. Ein Zusammenhang hinsichtlich des Sprechverhaltens der Teilnehmer konnte im Falle der Eltern nicht nachgewiesen werden, bei den Schülerinnen und Schülern reichten die statistischen Mittel für diese Berechnungen nicht aus.
3. Die erwarteten Unterschiede bei der Einstellung der Eltern konnten in Bezug auf das Geschlecht, die Herkunft und die Sprachkompetenz nicht ermittelt werden. Die Differenzen hinsichtlich des Alters, des Schulabschlusses sowie unter Vorbehalt auch in Bezug auf die Beurteilung des eigenen Friesischunterrichts wurden dagegen statistisch belegt.
4. Die Schülerinnen und Schülern unterscheiden sich in ihrer Einstellung zum Friesischunterricht nicht in Hinsicht auf ihr Geschlecht, wohl aber bezüglich ihrer Klassenstufe und somit hinsichtlich ihres Alters.

Eltern betrachten den Friesischunterricht kritischer als die Schülerinnen und Schüler selbst. Keine der beiden Gruppen ist im Vergleich zu älteren Studien noch bedingungslos überzeugt von diesem Unterrichtsfach. Insbesondere die Nützlichkeit des Friesischunterrichts wird in Frage gestellt. In Anbetracht der aktuellen Sprachsituation, wo das Hochdeutsche beinahe konkurrenzlos vorherrscht, sind diese Zweifel durchaus berechtigt. Nicht berechtigt hingegen ist die

Kritik, der Friesischunterricht gehe zu Lasten anderer Fächer. Dass im Friesischunterricht zu wenig Sprachpraxis vermittelt wird, mag sein, lässt sich jedoch im Hinblick auf die Ansicht der Eltern, dass der spielerische Unterrichtscharakter die wichtigste Eigenschaft dieses Faches ist, sowie die Tatsache, dass nur zwei Stunden pro Woche zur Verfügung stehen, was ein Drittel der Eltern bereits für zu viel hält, nicht ändern.

4.5.2 Kritische Betrachtung der statistischen Gütekriterien

Die Ergebnisse dieser Studie, die im vorangehenden Abschnitt zusammengefasst wurden, müssen kritisch betrachtet werden. Dies gilt insbesondere für sämtliche Mittelwertvergleiche, die durchgeführt wurden, obwohl die entsprechenden Antworten nicht normalverteilt waren. Da einige Unterschiede in Bezug auf die Stichproben durch Kreuztabellen bestätigt wurden, liegt die Vermutung nahe, dass die ermittelten Ergebnisse dennoch gültig sind.

Was den Unterschied in Bezug auf die Bewertung des eigenen Friesischunterrichts betrifft, wurde bereits darauf hingewiesen, dass dieses Ergebnis nur unter Vorbehalt gültig ist, da die Stichprobe mit $N = 26$ zu klein und somit nicht repräsentativ ist. Die Stichprobengröße der Schülerinnen und Schüler ($N = 86$) sowie die der Eltern ($N = 148$) ist bei allen übrigen Fragen repräsentativ.

Während der gesamten Durchführung wurde auf eine größtmögliche Objektivität geachtet. Eine gewisse Beeinflussung der Studienteilnehmer, beispielsweise durch die Tatsache, dass sowohl Eltern als auch Kindern bekannt war, dass ich Friesisch auf Lehramt studiere und meine eigene Einstellung zu diesem Unterrichtsfach demnach positiv ist, lässt sich nicht gänzlich ausschließen.

Bei einer erneuten Durchführung sollten einige Veränderungen auf dem Elternfragebogen vorgenommen werden. Die Fragen 8 und 9 waren zu kompliziert, ein Großteil der Eltern war nicht in der Lage, diese Fragen korrekt zu beantworten. Daher müssten sie entweder in einer Beispielfrage erläutert oder in ihrer Form vereinfacht werden. Bei Frage 16 („Wenn

ich selbst auf die Nis-Albrecht-Johannsen-Schule ginge und die Möglichkeit hätte, am Friesischunterricht teilzunehmen, würde ich dies tun:“) müsste die negative Antwortmöglichkeit konkretisiert werden, beispielsweise in „nein, weil ich bereits Friesisch spreche“ und „nein, weil ich kein Interesse daran habe“. Bei der Frage nach dem Schulabschluss der Eltern (Frage 27) müsste auf jeden Fall die Fachhochschulreife ergänzt werden. Sollte tatsächlich diese oder eine ähnliche Studie erneut durchgeführt werden, wäre weiterhin zu überlegen, ob die Schulklassen nach Geschlechtern getrennt befragt werden sollten, da meine Form der Durchführung für die Mädchen geeignet, für die Jungen hingegen weniger angemessen war.

Dennoch ist die Studie theoretisch reliabel, d.h. eine erneute Durchführung unter denselben Bedingungen mit denselben Teilnehmern sollte dieselben Ergebnisse liefern. Praktisch ist dies allerdings nicht möglich, da die befragten Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen die Nis-Albrecht-Johannsen-Schule nicht mehr besuchen.

Die Validität lässt sich schwer beurteilen. Die beiden selbst entwickelten Fragebögen dienten zur Erfassung der Einstellung zum Friesischunterricht von Eltern und Lernenden. Dazu wurden Vermutungen angestellt, welche Faktoren die Einstellung beeinflussen und ausmachen. Diese Vermutungen haben sich bestätigt. Da Einstellungen, Haltungen, Meinungen oder Ähnliches sich jedoch nur schwer messen lassen (vgl. Kapitel 2.3), bleibt zu hoffen, dass mit den beiden Fragebögen wirklich das erfasst wurde, was beabsichtigt war, nämlich die Einstellung von Eltern und Schülerinnen und Schülern zum Friesischunterricht an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule in Lindholm.

5 Resümee und Ausblick

Im Rahmen dieser Arbeit wurde dargestellt, dass der Friesischunterricht, d.h. die Vermittlung von Kenntnissen in und über die nordfriesische Sprache, die in ihren neun Mundarten mittlerweile nur noch von etwa 5000 Menschen in Teilen Nordfrieslands sowie auf Helgoland gesprochen wird, eine etwa hundertjährige Geschichte hat. Diese wurde zu großen Teilen geprägt durch die Einstellung der Eltern zu diesem Unterrichtsfach. Obwohl der Friesischunterricht durch Freiwilligkeit, spielerische Unterrichtsformen sowie Verzicht auf Hausaufgaben und Notengebung gekennzeichnet ist, stößt er in jüngster Zeit immer weniger auf Nachfrage von Seiten der Eltern. Anders ist es an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule in Lindholm, da dort i.d.R. nicht über die Teilnahme, sondern über die Nicht-Teilnahme am Unterricht entschieden wird, was überdurchschnittlich hohe Teilnehmerzahlen am Friesischunterricht zur Folge hat. Die Einstellung oder Attitüde der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler dieser Schule zum Unterrichtsfach Friesisch war bislang unbekannt.

Es wurde dargestellt, dass es sich bei einer Einstellung um relativ beständige Effekte auf bestimmte Objekte und Situationen handelt, die durch Erfahrungen erlernt worden sind und sich auf neue Erlebnisse auswirken. Zwischen den Begriffen „Einstellung“ und „Meinung“ wurde in dieser Arbeit entgegen einigen Forschungspositionen kein Unterschied gemacht. Attitüden können mit Hilfe verschiedener Verfahren messbar gemacht werden, am häufigsten geschieht dies in Form von Fragebögen und Interviews. Die Einstellung von verschiedenen Beteiligten zum Friesischunterricht ist bislang in der Forschung nur als Randthema untersucht worden, eine umfassende Studie mit diesem thematischen Schwerpunkt steht noch aus. Mit der vorliegenden Arbeit, in der die Einstellung der Eltern und Lernenden an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule in Lindholm zum Friesischunterricht erforscht wurde, ist ein Anfang auf diesem Gebiet gemacht worden.

Im Rahmen der Studie wurde jeweils ein Eltern- und ein Schülerfragebogen entwickelt, der verschiedene Fragen aus den Bereichen „Einstellung zur Schule“, „Einstellung zur friesischen Sprache“, „Einstellung zum Friesischunterricht“, „Sprechverhalten“ sowie zu soziodemographischen Angaben enthielt. Nach der Durchführung des Prätests wurde beschlossen, die Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen mangels ausreichender Lesekompetenz von der Umfrage auszuschließen. Im Laufe der Fragebogenaktion wurden insgesamt 86 Schülerinnen und Schüler sowie 148 Elternteile zu ihrer Einstellung zum Friesischunterricht befragt. Dabei wurde herausgefunden, dass die Schülerinnen und Schüler mehrheitlich eine positive Einstellung zum Friesischunterricht haben. Mehr als 80 % der Lernenden gefällt der Friesischunterricht gut und besser und über die Hälfte der Kinder hätte gerne mehr als zwei Wochenstunden Friesischunterricht. Unterschiede in der Einstellung konnten hinsichtlich der Klassenstufe nachgewiesen werden und zwar insofern, als die Begeisterung für den Friesischunterricht mit zunehmendem Alter nachlässt. In Bezug auf das Geschlecht der Befragten unterscheiden sich die Meinungen nicht. Besonders großen Wert legen Kinder wie Eltern auf einen spielerischen Unterrichtscharakter. In ihrer Einstellung zum Friesischunterricht gehen die Meinungen der Eltern auseinander. Während etwa zwei Drittel eine positive Haltung zum Friesischunterricht haben, spricht sich ungefähr ein Drittel deutlich dagegen aus. Mangelnder Nutzen der friesischen Sprache und Vernachlässigung anderer Unterrichtsfächer wie Englisch und Dänisch sind die Hauptgründe dafür. Ebenfalls kritisiert wurde die mangelnde Vermittlung von friesischen Sprachkenntnissen.

Auch bei den Eltern konnten Unterschiede in Bezug auf das Alter ermittelt werden, weiterhin hinsichtlich der Schulbildung und unter Vorbehalt bezüglich der Bewertung des eigenen Friesischunterrichts. Die Einstellung der Eltern zum Friesischunterricht unterscheidet sich dagegen nicht in Hinsicht auf das Geschlecht, die Herkunft und die Sprachkompetenz des Friesischen. Zwei Drittel der Eltern

gaben an, Friesisch nicht sprechen zu können. Somit haben nur noch sehr wenige Kinder Friesisch als Muttersprache.

In seiner Tendenz stimmt das Antwortverhalten der Eltern größtenteils mit dem der Schülerinnen und Schüler überein. Differenzen wurden hinsichtlich des Nutzens und der Zufriedenheit mit der Wochenstundenzahl nachgewiesen. Der Vergleich mit älteren Studien hat ergeben, dass das Interesse und die Beliebtheit des Friesischunterrichts leicht zurückgegangen sind. Während der gesamten Phase der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Umfrage wurde stets auf die größtmögliche Einhaltung der statistischen Gütekriterien geachtet, sodass die vorliegenden Ergebnisse als gültig betrachtet werden können.

Lediglich der festgestellte Unterschied in der Einstellung der Eltern hinsichtlich der Beurteilung des eigenen Friesischunterrichts gilt nur unter Vorbehalt, da die Stichprobengröße zu gering war. Es sollte daher in weiteren Forschungen geklärt werden, ob dieser Faktor wirklich einen solchen Einfluss auf die Einstellung zum Friesischunterricht ausübt.

Die Umfrageergebnisse haben verdeutlicht, dass die Eltern an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule nicht ausreichend darüber informiert sind, dass die Teilnahme am Friesischunterricht freiwillig ist und dass dieses Unterrichtsfach nicht auf Kosten der anderen Fächer erteilt wird, sondern auf einer gesonderten Stundenzuweisung basiert. Dabei hat der Blick auf die Geschichte des Friesischunterrichts gezeigt, dass gerade die Elternarbeit eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg dieses Schulfaches ist.

Auch nach über 100 Jahren Friesischunterricht steht die Evaluierung dieses Unterrichtsfaches noch immer aus und eröffnet ein weites Forschungsfeld: „Wissenschaft kann hier mit großem Praxisbezug und sicherlich mit Gewinn für die Förderung des Unterrichts betrieben werden“ (Steensen 2002, S. 110). Auch ohne umfassende Studien ist erkennbar, dass mit Ausnahme der Grundschule Süderende/Föhr und der dänisch-friesischen Schule in Risum der Friesischunterricht die Erhaltung der friesischen Sprache nicht mehr gewährleisten kann. Daher muss an den übrigen Schulen ein Umdenken in der Zielsetzung des Friesischunterrichts

erfolgen. Ziel der sprachpraktischen Arbeit sollte nicht mehr die Spracherhaltung, sondern vielmehr das Vermitteln von Sprachbewusstsein und Zugang zur sprachlichen Identität der heimatlichen Region sein. Dieser Zweck sollte den Eltern auf Informationsabenden verdeutlicht werden, um die Argumente des mangelnden Nutzens sowie nicht ausreichend vermittelter Sprachkenntnisse aus dem Weg zu räumen. Gerade mit dem letztgenannten Unterrichtsziel kann ferner ein Konkurrenzkampf zwischen dem Friesisch- und dem Englischunterricht vermieden werden. Möglicherweise muss mit dieser Situation so verfahren werden, wie Albrecht Johannsen es bereits 1933 für das Verhältnis von Friesischunterricht und Deutschunterricht vorgeschlagen hat: „Nicht hier friesischer Unterricht, hier deutscher Unterricht, sondern eins mit dem andern und eins im andern“ (Johannsen 1933, S. 31). Gerade bei den beiden eng verwandten nordseegermanischen Sprachen Friesisch und Englisch bietet sich ein solches Miteinander an.

Friesischunterricht macht den Kindern Spaß und sollte daher auch weiterhin angeboten werden. Da insbesondere die jüngeren Kinder große Freude am Fremdsprachenlernen haben, sollte überlegt werden, ob die Regelung, dass alle Schülerinnen und Schüler nach ihrer Einschulung Friesischunterricht erhalten, welcher knapp zwei Drittel der befragten Eltern positiv gegenüberstanden, auf weitere Schulen in Nordfriesland ausgeweitet werden kann. Da das Interesse der Kinder mit zunehmendem Alter nachlässt, könnten die Schüler beispielsweise am Ende des zweiten oder dritten Schuljahres selbst über eine weitere Teilnahme am Wahlfach Friesisch entscheiden. Voraussetzung dafür wären neben einem allgemeinen Interesse am Friesischunterricht das Engagement der jeweiligen Schulen sowie eine ausreichende Anzahl an Friesischlehrkräften. Da die momentane Situation an den Universitäten Flensburg und Kiel diese nicht gewährleisten kann, sollte möglichst bald eine Lösung für die Verbesserung der Ausbildung von Friesischlehrern und -lehrerinnen gefunden werden.

Hätte ich heute noch einmal die Wahl, am schulischen Friesischunterricht teilzunehmen, würde ich dieses Angebot ohne zu zögern annehmen. Der Friesischunterricht stellt in jedem Fall eine Bereicherung dar und bereitet den Lernenden große Freude. Friesischunterricht ist ein Gewinn für jede Schule und alle Beteiligten, für die Schülerinnen und Schüler, für die Lehrerinnen und Lehrer und auch für die Eltern.

Es gibt viele Menschen, die noch nie von der friesischen Sprache gehört haben. Noch weniger wissen, dass Friesisch in der Schule unterrichtet wird. „Perhaps the most surprising thing about North Frisian in school is that it found its way into school at all“ (Wilts 1989, S. 285). Umso glücklicher sollten sich diejenigen schätzen, die an dieser Überraschung teilhaben. Friesischunterricht ist ein Geschenk, für das geworben werden sollte, damit es mit der Freude empfangen wird, die es verdient.

Literaturverzeichnis

- Århammar, Nils (2000): Nordfriesisch. In: Wirrer, Jan (Hrsg.): Minderheiten- und Regionalsprachen in Europa. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 144-158.
- Århammar, Nils (2007): Das Nordfriesische, eine bedrohte Minderheitensprache in zehn Dialekten. Eine Bestandsaufnahme. In: Munske, Horst Haider (Hrsg.): Sterben die Dialekte aus? Vorträge am Interdisziplinären Zentrum für Dialektforschung an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, 22.10.-10.12.2007. Veröffentlicht im Juli 2008. <http://www.dialektforschung.phil.uni-erlangen.de/sterbendialekte/>, Zugriff vom 15.09.2010.
- Boosch, Alwin (1983): Motivation und Einstellung. In: Solmecke, Gert (Hrsg.): Motivation und Motivieren im Fremdsprachenunterricht. Vollständig revidierte Neuauflage von: Motivation im Fremdsprachenunterricht. Paderborn u.a.: Schöningh, S. 11-40.
- Corinth, Hans Peter; Martinen, Hark (Hrsg.) (1996): BLK-Modellversuch „Erwerb friesischer Sprachkompetenz innerhalb und außerhalb der Schule“. Abschlussbericht. Kiel.
- Dinkelaker, Bärbel (2002): Lebensbedingungen europäischer Kleinsprachen. Untersucht in Rückzugsgebieten des Kymrischen, Nordfriesischen und Rätoromanischen. Frankfurt am Main u.a.: Peter Lang (Europäische Hochschulschriften Reihe 21, Band 245).
- Düwell, Henning (1983): Inhalte und Methoden der informellen Schülerbefragung im Fremdsprachenunterricht. In: Solmecke, Gert (Hrsg.): Motivation und Motivieren im Fremdsprachenunterricht. Vollständig revidierte Neuauflage von: Motivation im Fremdsprachenunterricht. Paderborn u.a.: Schöningh, S. 296-315.

- Elvert, Kerstin (1996): Friesisch im Kindergarten Süderende auf Föhr. Mit einem Exkurs über die Auswirkungen auf den Friesischunterricht an der Grundschule. Unveröffentlichte Examensarbeit an der Universität Flensburg.
- Fishman, Joshua A. (1975): Soziologie der Sprache. Eine interdisziplinäre sozial-wissenschaftliche Betrachtung der Sprache in der Gesellschaft. München: Hueber.
- Gardner, Robert C.; Lambert, Wallace E. (1972): Attitudes and Motivation in Second-Language Learning. Massachusetts: Newbury.
- Garrett, Peter (2005): Attitude Measurements/Messen von Einstellungen. In: Ammon, Ulrich; Dittmar, Norbert; Mattheier, Klaus J.; Trudgill, Peter (Hrsg.): Sociolinguistics/Soziolinguistik. An International Handbook of the Science of Language and Society/ Ein internationales Handbuch zur Wissenschaft von Sprache und Gesellschaft. 2nd completely revised and extended edition/2., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Volume 2/2. Teilband. Berlin, New York: de Gruyter, S. 1251-1260.
- Hartley, Eugene L.; Hartley, Ruth E. (1955): Die Grundlagen der Sozialpsychologie. Berlin: Rembrandt.
- Jessen, Sabrina (2003): Der Friesischunterricht an den Schulen Nordfrieslands am Beispiel der Grundschule Fahretoft. Auswertung einer Umfrage. In: Steensen, Thomas (Hrsg.): Friesisch in Fahretoft. Eine empirische Untersuchung zum friesischen Grundschulunterricht am Beispiel der Hans-Momsen-Schule. Durchgeführt vom Friesischen Seminar der Universität Flensburg. Bredstedt: Verlag Nordfriisk Instituut, S. 22-48 (Texte aus dem Nordfriisk Instituut Nr. 3).
- Johannsen, Albrecht (1933): Friesisch in der Schule. In: Klaar Kimming 34/36, S. 17-48.
- Kööp, Karl-Peter (1988): „Schön, gut, ja. Leider spricht mit mir keiner Friesisch!“ Schülerantwort. Ergebnisse einer Fragebogenaktion zum Friesisch-Unterricht. Bredstedt: Bibliothek des Nordfriesischen Instituts.

- Landesinstitut Schleswig-Holstein für Praxis und Theorie der Schule (Hrsg.) (1999): Arbeitskreis Friesischunterricht in Schleswig-Holstein. Themenheft 5. Handreichungen für den Friesischunterricht. „Das Jahr“. Kronshagen.
- Landesregierung Schleswig-Holstein (2008): Friesisch an Schulen im Kreis Nordfriesland und auf Helgoland. Erscheinungsdatum 29.10.2008. <http://www.schleswig-holstein.de/cae/servlet/contentblob/667850/publicationFile/Friesisch.pdf>, Zugriff vom 13.09.2010.
- Landesregierung Schleswig-Holstein (2008): Verfassung des Landes Schleswig-Holstein in der Fassung vom 13. Mai 2008. Gültig ab 11.04.2008. In: Landesvorschriften und Landesrechtsprechung. <http://www.gesetze-rechtsprechung.sh.juris.de/jportal/?quelle=jlink&query=Verf+SH&psml=bsshoprod.psml&max=true&aiz=true#jlr-VerfSH2008pG1>, Zugriff vom 15.09.2010.
- Martinen, Hark (1990): Die Schulen. In: Steensen, Thomas; Walker, Alastair (Hrsg.): Friesen heute. Beiträge zu einer Tagung über Sprache und Kultur der Nordfriesen in Sankelmark 1989. Bredstedt: Verlag Nordfriisk Instituut, S. 41-44.
- Nägler, Claudia (2009): Zukunftsperspektiven des Helgoländischen. Eine Studie zur Sprachbedrohung und Sprecherhaltung. Unveröffentlichte Bachelorarbeit am Fachbereich Sprachwissenschaft der Universität Konstanz.
- Nis-Albrecht-Johannsen-Schule (Hrsg.) (2009): Schulprogramm. Grund- und Hauptschule Risum-Lindholm. Unveröffentlichtes Dokument.
- Nommensen, Ingwer (1993): Friesischunterricht an den Schulen in Nordfriesland. Schriftliche Hausarbeit im Rahmen der Pädagogischen Prüfung für das Lehramt an Gymnasien. Vorgelegt von Ingwer Nommensen. Niebüll, im März 1987. Ost-Bargum: Foriining for nationale Friiske.

- o.V. (2001): Meinung. In: Wenninger, Gerd (Projektleitung): Lexikon der Psychologie in fünf Bänden. Dritter Band. M bis Ref. Heidelberg, Berlin: Spektrum, S. 42.
- Petersen, Christian (1979): Der Friesischunterricht in Vergangenheit und Gegenwart aus der Sicht des Schulamtes. In: Walker, Alastair; Wilts, Ommo (Hrsg.): Friesisch heute. Beiträge zu einer Tagung über nordfriesische Sprache und Sprachpflege. Schleswig, S. 69-77 (Schriftenreihe der Akademie Sankelmark, Neue Folge 45/46).
- Petersen-Seppälä, Susanne (1994): Die nordfriesische Sprache im Schulunterricht. Unveröffentlichte Magisterarbeit an der Professur für Deutsche Sprache und Kultur der Universität Turku/Finnland.
- Raab-Steiner, Elisabeth; Benesch, Michael (2008): Der Fragebogen. Von der Forschungsidee zur SPSS-Auswertung. Wien: Facultas.
- Roeloffs, Erk R. (2012): Friesischunterricht am Gymnasium auf Föhr. In: Zwischen Eider und Wiedau. Nordfriesland 2012. Heimatkalender. Herausgegeben vom Nordfriesischen Verein e.V. und dem Heimatbund Landschaft Eiderstedt, S. 225-231.
- Six, Bernd (2000): Einstellungen. In: Wenninger, Gerd (Projektleitung): Lexikon der Psychologie in fünf Bänden. Erster Band. A bis E. Heidelberg, Berlin: Spektrum, S. 361-363.
- Smith, Alfred N. (1971): The Importance of Attitude in Foreign Language Learning. In: The Modern Language Journal 55, S. 82-88.
- Steensen, Thomas (1983): Friesischer Schulunterricht in den zwanziger Jahren. Ein historischer Rückblick aus aktuellem Anlaß. In: Nordfriesland 68, S. 113-120.
- Steensen, Thomas (2002): Friesischer Schulunterricht in Nordfriesland im 20. und 21. Jahrhundert. Antrittsvorlesung an der Universität Flensburg. In: Nordfriesisches Jahrbuch, Band 38, S. 77-117.
- Vahder, Gerd (2000): Aus Freude am Lernen. Friesisch im Unterricht. In: Nordfriesland 131/132, S. 41-46.

- Vahder, Gerd (2009): Friesisch an den Schulen im Kreis Nordfriesland und auf Helgoland. Unveröffentlichtes Dokument des Landesfachberaters für das Fach Friesisch. Risum-Lindholm.
- Vandermeeren, Sonja (1996): Sprachattitüde. In: Goebel, Hans; Nelde, Peter H.; Starý, Zdeněk; Wölck, Wolfgang (Hrsg.): Kontaktlinguistik/Contact Linguistics/Linguistique de contact. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung/An International Handbook of Contemporary Research/Manuel international des recherches contemporaines. 1. Halbband/Volume 1/Tome 1. Berlin, New York: de Gruyter, S. 692-702.
- Walker, Alastair G.H. (2001): Extent and Position of North Frisian. Verbreitung und Geltung des Nordfriesischen. In: Munske, Horst Haider (Hrsg): Handbuch des Friesischen/Handbook of Frisian Studies. Herausgegeben von/Edited by Horst Haider Munske. In Zusammenarbeit mit/In Collaboration with Nils Århammar, Volkert F. Faltings, Jarich F. Hoekstra, Oebele Vries, Alastair G.H. Walker, Ommo Wilts. Tübingen: Niemeyer, S. 263-284.
- Walker, Alastair G.H.; Wilts, Ommo (2001): Die nordfriesischen Mundarten. The North Frisian Dialects. In: Munske, Horst Haider (Hrsg): Handbuch des Friesischen/ Handbook of Frisian Studies. Herausgegeben von/Edited by Horst Haider Munske. In Zusammenarbeit mit/In Collaboration with Nils Århammar, Volkert F. Faltings, Jarich F. Hoekstra, Oebele Vries, Alastair G.H. Walker, Ommo Wilts. Tübingen: Niemeyer, S. 284-304.
- Walker, Alastair G.H. (2002): Trilingual Primary Education in North Frisia, Germany. In: Beetsma, Danny (Hrsg.): Trilingual Primary Education in Europe. Ljouert/Leeuwarden: Mercator-Education, S. 91-95.
- Walker, Alastair G.H. (2007): North Frisian. The North Frisian language in education in Germany. 2nd edition. Leeuwarden: Mercator European Research Centre on Multilingualism and Language Learning.

- Walker, Alastair G.H. (2011): Friesisch lernen heute. In: Goltz, Reinhard; Lesle, Ulf-Thomas; Möller, Ferik (Hrsg.): Mit den Regional- und Minderheitensprachen auf dem Weg nach Europa. Bremen: Institut für niederdeutsche Sprache, S. 101-105 (Schriften des Instituts für niederdeutsche Sprache Nr. 43).
- Wanke, Paulina (2008): Das Helgoländische. Dissertation. Eingereicht an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt an der Oder. Juni 2006. Norderstedt: Books on Demand.
- Wilts, Ommo (1989): Frisian in schools. Problems in planning. In: Cheshire, Jenny; Edwards, Viv; Münstermann, Henk; Weltens, Bert: Dialect and Education. Some European Perspectives. Clevedon; Philadelphia: Multilingual Matters, S. 285-292.

Verzeichnis der Grafiken im Text

A *Schülerfragebogen:*

Histogramm: Schülerfragebogen: Frage 2	52
Histogramm: Schülerfragebogen: Frage 3	53
Histogramm: Schülerfragebogen: Frage 6	53
Histogramm: Schülerfragebogen: Frage 7	54
Histogramm: Schülerfragebogen: Frage 1	56
Histogramm: Schülerfragebogen: Frage 4	56
Histogramm: Schülerfragebogen: Frage 8	58
Histogramm: Schülerfragebogen: Frage 9	58
Histogramm: Schülerfragebogen: Frage 10	60
Histogramm: Schülerfragebogen: Frage 11	61
Histogramm: Schülerfragebogen: Frage 12	61

B Elternfragebogen:

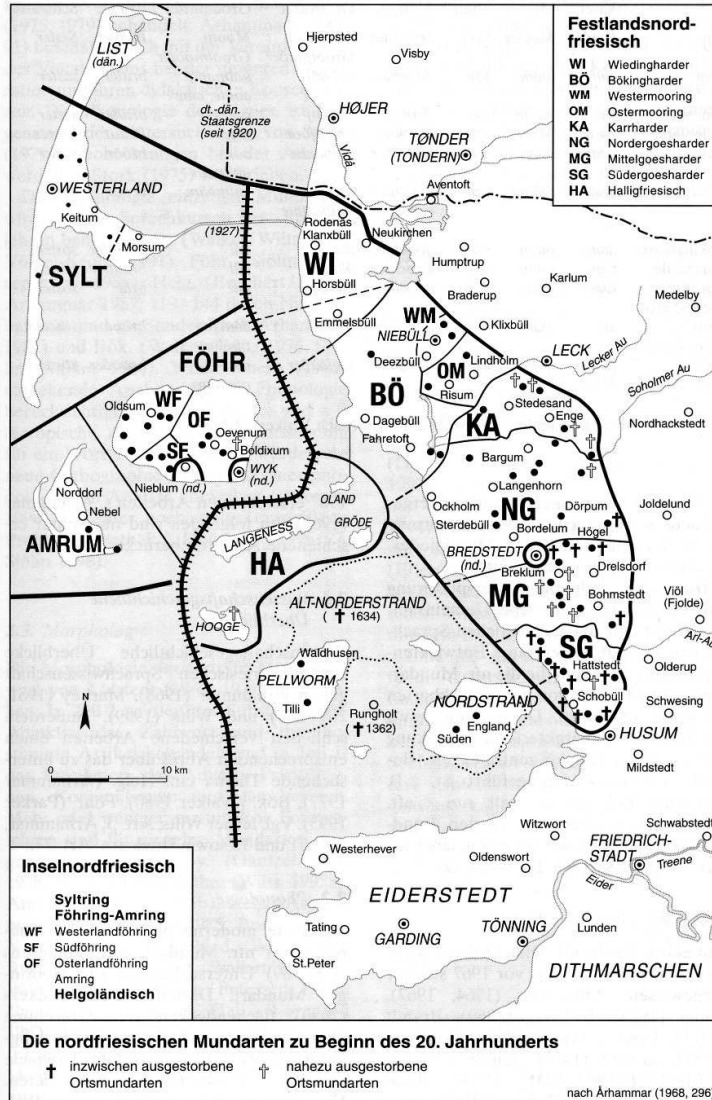
Histogramm: Elternfragebogen: Frage 25 (in Altersgruppen)	70
Histogramm: Elternfragebogen: Frage 26	71
Histogramm: Elternfragebogen: Frage 27	72
Histogramm: Elternfragebogen: Frage 29	73
Histogramm: Elternfragebogen: Frage 1	74
Histogramm: Elternfragebogen: Frage 2	74
Histogramm: Elternfragebogen: Frage 3	75
Histogramm: Elternfragebogen: Frage 4	76
Histogramm: Elternfragebogen: Frage 5	77
Histogramm: Elternfragebogen: Frage 7	79
Histogramm: Elternfragebogen: Frage 10	81
Histogramm: Elternfragebogen: Frage 11	82
Histogramm: Elternfragebogen: Frage 12	82
Histogramm: Elternfragebogen: Frage 13	83
Histogramm: Elternfragebogen: Frage 14	84
Histogramm: Elternfragebogen: Frage 15	84
Histogramm: Elternfragebogen: Frage 16	85
Histogramm: Elternfragebogen: Frage 17	86
Histogramm: Elternfragebogen: Frage 18	87
Histogramm: Elternfragebogen: Frage 19	89
Histogramm: Elternfragebogen: Frage 20	89
Histogramm: Elternfragebogen: Frage 21	90
Histogramm: Elternfragebogen: Frage 22	91

Anhang A: Ergänzende Dokumente

Inhalt

Karte des friesischen Sprachgebiets	138
Einverständniserklärung zur Teilnahme an der Fragebogenaktion	139
Schülerfragebogen	140
Elternfragebogen	145
Begleitschreiben für die Eltern beim Prätest	151
Tabelle zur Gegenüberstellung der Fragen auf beiden Fragebögen	152

Karte des friesischen Sprachgebiets mit regionaler Verteilung der verschiedenen Mundarten.⁵⁷



⁵⁷ Aus: Walker; Wilts (2001), S. 285.

Kiel, den 09.06.2010

Sehr geehrte Eltern der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule,

ich heiße Lena Grützmacher und studiere im 12. Semester Latein, Französisch und Friesisch auf Lehramt an der Universität Kiel. Für meine Examensarbeit in Pädagogik habe ich mir das Thema „Friesischunterricht an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule in Lindholm“ ausgesucht. Dafür möchte ich sowohl eine Eltern- als auch eine Schülerbefragung durchführen. In den nächsten Wochen werde ich dazu an die Schule kommen, damit Ihr(e) Kind(er) den von mir entwickelten Fragebogen ausfüllen können. Sowohl der Schulleiter Herr Vahder wie auch das schleswig-holsteinische Bildungsministerium haben mir dafür die Erlaubnis erteilt. Da Ihre Kinder noch minderjährig sind, bräuchte ich zudem noch die Zustimmung der Eltern, dass die Schülerinnen und Schüler von der 2. bis 4. Klasse an der Befragung teilnehmen dürfen.

Ziel der Umfrage ist es, die Einstellungen und Meinungen der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler zum Friesischunterricht quantitativ zu erfassen. Der Fragebogen gibt den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Erfahrungen auszudrücken. Parallel dazu werde ich Ihrem Kind / Ihren Kindern die Elternfragebögen austeilen, die ich Sie bitte, gewissenhaft auszufüllen. Diese Meinungen sind wichtig, denn der Friesischunterricht an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule ist etwas Besonderes.

Ich selbst werde die Befragung leiten und nach Absprache mit den Klassenlehrern und der Schulleitung in den kommenden Wochen mit den Schülerinnen und Schülern durchführen. Die Befragung von höchstens einer Schulstunde ist freiwillig und anonym, d.h. niemand weiß, von welchem Schüler welche Antworten stammen. Die Fragebögen werde ich selbst aus, so dass nur ich die ausgefüllten Fragebögen zu sehen bekomme. Nach der Auswertung werde ich das Ergebnis meiner Umfrage der Schule bekannt geben.

Ich hoffe, mit dieser Umfrage in Ihrem Einverständnis zu handeln und möchte Sie daher herzlich bitten, den unteren Abschnitt dieses Schreibens auszufüllen und Ihrem Kind **bis zum 18.06.2010** wieder zur Schule mitzugeben. Sollten Sie mehr als 1 Kind auf der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule haben, benötige ich **für jedes Kind** einen ausgefüllten Abschnitt.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung! Foole tunk for din heelp!

Mit freundlichen Gren,

Lena Grützmacher

✕ -----

Hiermit erlaube ich meinem Kind _____ (Name), Klasse _____ an der Fragebogenaktion zum Friesischunterricht teilzunehmen.

(Ort, Datum, Unterschrift)

Liebe Schülerin, lieber Schüler!



Dieser Fragebogen gibt dir die Möglichkeit, deine Meinung zum Friesischunterricht auszudrücken. Deine Meinung ist wichtig, denn der Friesischunterricht an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule ist etwas Besonderes. Die Auskunft darüber, was ihr Schülerinnen und Schüler vom Friesischunterricht haltet, kann ich nur von euch bekommen.

Alle deine Antworten sind anonym, das heißt, niemand weiß, von welchem Schüler bzw. welcher Schülerin welche Antworten stammen. Antworte bitte ehrlich und völlig selbstständig. Lass dich nicht von deinen Mitschülern oder Mitschülerinnen beeinflussen.

Kreuze bitte den Smiley an, der zu deiner Meinung passt. Wenn es nicht anders angegeben ist, mache bitte nur ein Kreuz pro Frage. Wenn keine Antwort passt, es aber die Antwortmöglichkeit *andere* gibt, schreibe deine Antwort dorthin. Wenn überhaupt keine Antwort passt, mache bitte mit der nächsten Frage weiter. Ganz wichtig: Es gibt keine „richtigen“ und „falschen“ Antworten!

Bei zwei Fragen sollst du kein Kreuz machen, sondern eine Reihenfolge angeben. Bitte überlege dir, welche Antwort dir am wichtigsten ist und schreibe dort eine 1 ins Kästchen. Dann überlege dir, was die am zweitwichtigsten ist und schreibe dort eine 2 ins Kästchen. Mache solange weiter, bis alle Kästchen dieser Frage eine Zahl haben. Am Ende des Fragebogens kannst du noch Anmerkungen zum Fragebogen hinschreiben.

Viel Spaß beim Ausfüllen!

- 1) Ordne den folgenden Schulfächern die Zahlen von 1 bis 6 zu, 1 ist dein Lieblingsfach, 6 das, was du am wenigsten magst:



- Deutsch
- Sport
- Friesisch
- HSU
- Kunst
- Mathe

- 2) Ich gehe gern auf die Nis-Albrecht-Johannsen-Schule:

😊😊 - 😊 - 😞 - 😞😞

- 3) Friesisch ist eine schöne Sprache:

😊😊 - 😊 - 😞 - 😞😞

- 4) Friesischunterricht finde ich

😊😊 - 😊 - 😞 - 😞😞



- 5) Bitte schreibe die Zahlen von 1 bis 7 zu den Antworten, 1 ist dir sehr wichtig, 7 unwichtig:



Friesischunterricht macht mir Spaß, weil ...

- wir Lieder singen, Spiele machen und Theater spielen
- ich eine neue Sprache lerne
- ich eine Sprache lerne, die meine Mutter und mein Vater nicht können
- wir im Zeugnis keine Noten bekommen
- unsere(r) Lehrer(in) nett ist
- weil alle Kinder meiner Klasse mitmachen
- weil ich dann mit meinen Großeltern Friesisch sprechen kann

- 6) Ich möchte gerne öfter Friesisch sprechen, zum Beispiel zu Hause, beim Einkaufen oder mit meinen Freunden:

😊😊 - 😊 - 😞 - 😞😞

- 7) Friesisch kann ich gebrauchen

😊😊 - 😊 - 😞 - 😞😞



- 8) Ich finde, Friesisch ist
- nicht so interessant wie die anderen Fächer
 - genauso interessant wie die anderen Fächer
 - interessanter als die meisten anderen Fächer

9) Friesischunterricht

- möchte ich öfter haben
- möchte ich seltener haben
- habe ich oft genug

10) Meine Mutter spricht mit mir:



- Deutsch
- Plattdeutsch
- Friesisch
- Dänisch
- eine andere Sprache: _____

11) Mein Vater spricht mit mir:



- Deutsch
- Plattdeutsch
- Friesisch
- Dänisch
- eine andere Sprache: _____

- 12) Friesisch spreche ich:
- nur im Friesischunterricht
 - jeden Tag
 - manchmal auch außerhalb der Schule

- 13) Friesisch spreche ich mit (mehrere Antworten möglich):
- keinem
 - meinem Vater
 - meiner Mutter
 - meinen Geschwistern
 - meinen Großeltern
 - Freunden
 - Lehrer(in)
 - anderen: _____

Nun möchte ich noch etwas über dich wissen:

- 14) Ich bin:
- ein Junge
 - ein Mädchen
- 15) Ich bin _____ Jahre alt
- 16) Ich gehe in Klasse _____
- 17) Wenn du möchtest, kannst du hier noch etwas hinschreiben:



Danke schön, dass du den Fragebogen ausgefüllt hast!
Foole tunk!
Ich wünsche dir weiterhin viel Spaß beim Friesischunterricht!

Sehr geehrte Eltern der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule,



Bereits vor wenigen Wochen haben Sie von mir die Einverständniserklärung zur Teilnahme Ihrer Kinder an meiner Fragebogenaktion zum Friesischunterricht erhalten. Nachdem die Schülerinnen und Schüler nun befragt worden sind, möchte ich auch Sie bitten, an meiner Umfrage teilzunehmen. Im Folgenden möchte ich Ihnen noch einmal die Gründe für diese Fragebogenaktion erläutern:

Ziel dieser Umfrage, die ich im Rahmen meiner Examensarbeit an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel durchführe, ist es, die Einstellungen und Meinungen der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler zum Friesischunterricht quantitativ zu erfassen. Sowohl der Schulleiter Herr Vahder wie auch das Schleswig-holsteinische Bildungsministerium haben mir dafür die Erlaubnis erteilt. Der Fragebogen gibt den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern die Möglichkeit, ihre Erfahrungen mitzuteilen. Diese Meinungen sind wichtig, denn der Friesischunterricht an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule ist etwas Besonderes.

Noch einige Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens:

Sofern nicht anders angegeben, machen Sie bitte nur ein Kreuz pro Frage. Wenn keine Antwort passt, es aber die Antwortmöglichkeit *andere* gibt, schreiben Sie bitte Ihre Antwort dorthin. Wenn überhaupt keine Antwort passt, lassen Sie diese Frage einfach aus und machen mit der nächsten weiter. Es gibt keine „richtigen“ und „falschen“ Antworten, da ich Ihre ganz persönliche Einschätzung erfragen möchte. Zwei Fragen (Frage 8 und 9) erfordern kein Kreuz, sondern eine Reihenfolge. Bitte überlegen Sie sich hier, welche der gegebenen Antwortmöglichkeiten Ihnen am wichtigsten ist, und versehen Sie es mit einer 1. Den zweitwichtigsten Aspekt mit einer 2 usw., bis alle Möglichkeiten mit einer Zahl versehen sind. Bei Frage 6 möchte ich Sie bitten, eine Tendenz zwischen den jeweiligen Adjektiven anzukreuzen, wobei das mittlere Kästchen neutral ist. Am Ende des Fragebogens haben Sie die Möglichkeit, Anmerkungen oder Kommentare zum Fragebogen zu schreiben.

Bitte versuchen Sie, ehrlich und gerecht zu urteilen und zu antworten. Die Fragebogenaktion ist freiwillig und anonym. Die Auswertung nehme ich selbst vor, so dass nur ich die ausgefüllten Fragebögen zu sehen bekomme. Daher bitte ich Sie, den Fragebogen nach dem Ausfüllen zu falten und ihren Kindern wieder mit in die Schule zu geben. Dort werden die Elternfragebögen gesammelt und von mir abgeholt. Nach der Auswertung werde ich der Schule das Ergebnis meiner Umfrage bekannt geben.

Ich hoffe, mit dieser Umfrage auf Ihr Verständnis zu stoßen, und möchte Sie daher noch einmal herzlich bitten, den Fragebogen auszufüllen und Ihrem Kind möglichst bald wieder zur Schule mitzugeben.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung! Foole tunk for din heelp!

Mit freundlichen Grüßen,

Lena Grützmaker



- 1) Mein(e) Kind(er) besucht/besuchen die Nis-Albrecht-Johannsen-Schule:

sehr gern – gern – eher ungern – gänzlich ungern

- 2) Mir selbst gefällt die Nis-Albrecht-Johannsen-Schule:

sehr gut – gut – eher nicht – gar nicht

- 3) Das besondere Engagement für das Friesische an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule ist meiner Meinung nach:

sehr gut – gut – eher überflüssig – gänzlich überflüssig

- 4) Ich bin der Ansicht, dass das Friesische gefördert werden muss:

stimmt vollkommen – st. größtenteils – st. eher nicht – st. gar nicht

- 5) Ich würde es begrüßen, wenn mein(e) Kind(er) mehr Möglichkeiten hätten, außerhalb der Schule Friesisch zu sprechen:

stimmt vollkommen – st. größtenteils – st. eher nicht – st. gar nicht

- 6) Friesisch finde ich:

schön	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	hässlich
nützlich	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	nutzlos
erhaltenswert	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	überflüssig

- 7) Ich finde, dass Friesischunterricht wichtig ist, um die Sprache zu fördern:

stimmt vollkommen – st. größtenteils – st. eher nicht – st. gar nicht

- 8) Welche Inhalte des Friesischunterrichts sind Ihnen wichtig? Bitte geben sie mit Hilfe der Zahlen von 1 bis 5 eine Rangfolge an (1 = sehr wichtig, 5 = weniger wichtig/ unwichtig).

Ich finde im Friesischunterricht wichtig, dass mein Kind ...

- etwas über die Friesen lernt (Landeskunde, Sachkompetenz)
- die friesische Sprache lernt (Sprachpraxis, Sachkompetenz)
- lernt, mit anderen Kindern zusammen zu arbeiten, z.B. durch Theaterspielen (Sozialkompetenz)
- lernt, wie man Sprachen lernt (Methodenkompetenz)
- eine eigene (friesische) Identität entwickelt (Selbstkompetenz)

- 9) Wie gefallen Ihnen die folgenden Aspekte des Friesischunterrichts? Bitte geben Sie eine Rangfolge von 1-5:

- spielerischer Charakter des Unterrichts
- Erlernen der friesischen Sprache
- Lernen von friesischer Kultur und Bräuchen
- Förderung einer Minderheitensprache
- keine Notengebung im Zeugnis

- 10) Ich denke, dass der Rückgang des Friesischen durch Friesischunterricht verzögert werden kann:

stimmt vollkommen – st. größtenteils – st. eher nicht – st. gar nicht

-

- 11) Ich finde, Friesischunterricht ist:

- wichtiger als Englischunterricht
- genauso wichtig wie Englischunterricht
- weniger wichtig als Englischunterricht

- 12) Ich bin der Ansicht, dass Friesischunterricht das Erlernen anderer Fremdsprachen (z.B. Englisch, Dänisch)

- erleichtert
- erschwert
- gar keine Auswirkungen darauf hat

- 13) Ich habe den Eindruck, der Friesischunterricht gefällt meinem Kind/meinen Kindern:

sehr gut – gut – eher nicht – gar nicht

-



14) Ich finde die bestehende Regelung, dass zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen:

sehr gut – gut – nicht so gut – schlecht

15) Ich habe den Eindruck, dass der Friesischunterricht ein Fach ist, das meinen Kindern besonders viel Spaß macht:

stimmt vollkommen – st. größtenteils – st. eher nicht – st. gar nicht

16) Wenn ich selbst auf die Nis-Albrecht-Johannsen-Schule ginge und die Möglichkeit hätte, am Friesischunterricht teilzunehmen, würde ich dies tun:

ja
 nein

17) Friesischunterricht nützt meinem Kind/meinen Kindern auch über die Schule hinaus:

stimmt vollkommen – st. größtenteils – st. eher nicht – st. gar nicht

18) Die Anzahl an Wochenstunden des Friesischunterrichts sollten:

erhöht werden
 reduziert werden
 beibehalten werden

19) Meine Muttersprache ist:

Hochdeutsch
 Plattdeutsch
 Friesisch
 Dänisch
 andere: _____

20) Mit meinem Kind/meinen Kindern spreche ich:

- Hochdeutsch
- Plattdeutsch
- Friesisch
- Dänisch
- andere: _____

21) Friesisch spreche ich: sehr gut – gut – ein wenig – gar nicht

22) Friesisch verstehe ich: sehr gut – gut – ein wenig – gar nicht

23) Friesisch spreche ich mit (mehrere Kreuze möglich):

- keinem
- meinem Kind/meinen Kindern
- meinen Eltern
- anderen Verwandten
- Freunden und/oder Nachbarn
- Lehrern/Lehrerinnen
- anderen: _____

Abschließend habe ich noch einige Fragen zu Ihrer Person:

24) Ich bin:

- männlich
- weiblich
-

25) Ich bin _____ Jahre alt

26) Ich bin aufgewachsen in:

- Risum-Lindholm
- einem anderen Ort in Nordfriesland
- einem anderen Ort in Schleswig-Holstein
- einem anderen (Bundes-)Land

27) Mein höchster Schulabschluss ist:

- Hauptschule
- Realschule
- Abitur

28) In meiner Schulzeit hatte ich Friesischunterricht:

- ja
- nein

29) Mein eigener Friesischunterricht gefiel mir:

- sehr gut – gut – ein wenig – gar nicht
- -
 -
 -

30) Wenn Sie möchten, können Sie hier noch Anmerkungen oder einen kurzen Kommentar hinschreiben:



Vielen Dank, dass Sie den Fragebogen ausgefüllt haben!

Foole tunk dāt dü di fräägesäadel ütfeeld hääst!

Sehr geehrte Eltern der Grundschule Risum,

ich heiße Lena Grützmaker und studiere im 12. Semester Latein, Französisch und Friesisch auf Lehramt an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Für meine Examensarbeit in Pädagogik habe ich mir das Thema „Friesischunterricht an der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule in Lindholm“ ausgesucht, da an der Lindholmer Schule 99% der Schülerinnen und Schüler am Friesischunterricht teilnehmen. Dafür möchte ich sowohl eine Eltern- als auch eine Schülerbefragung durchführen, um die Meinungen zum Friesischunterricht zu erforschen. Damit diese Befragung reibungslos verläuft, möchte ich zuvor einen Prätest machen, d.h. die Fragebögen auf ihre Lesbarkeit, ihr Verständnis und mögliche Probleme zu überprüfen. Nach Absprache mit der Schulleiterin Frau Janiesch und der Friesischlehrerin Frau Flor bin ich für die Schülerfragebögen in den Friesischunterricht an der Grundschule Risum gekommen und bin mit jeweils einem Friesischschüler bzw. einer Friesischschülerin jeder Klassenstufe den Fragebogen durchgegangen. Wichtig waren mir dabei nicht die Antworten, die der/die betreffende Schüler/Schülerin angekreuzt hat, sondern ob er/sie den Fragebogen lesen und verstehen konnte.

Nun möchte ich zusätzlich den Elternfragebogen testen, denn die Eltern der Nis-Albrecht-Johannsen-Schule werden gebeten, diesen zu Hause ausfüllen. Dazu möchte ich Sie bitten, den beiliegenden Fragebogen auszufüllen und wo immer Verständnisschwierigkeiten oder Unklarheiten auftauchen, diese in Worte zu fassen und direkt zur jeweiligen Frage zu schreiben. Diese Kommentare sind wichtig, um den Fragebogen zu verbessern. Die Antworten dagegen werden nicht ausgewertet. Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig und anonym.

Ich hoffe, mit dieser Umfrage Ihre Unterstützung zu finden und möchte Sie daher herzlich bitten, den beiliegenden Fragebogen auszufüllen und Ihrem Kind möglichst bald wieder zur Schule mitzugeben.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung! Foole tunk for din heelp!

Mit freundlichen Grüßen,

Lena Grützmaker

Tabelle zur Gegenüberstellung der Fragen des Eltern- und Schülerfragebogens:

<i>Elternfragebogen</i>	<i>Schülerfragebogen</i>
1	2
5	6
6a	3
9	5
13, 15	4, (1)
17	7
18	9
20	10, 11
23	13
24	14
25	15
30	17

Anhang B: Statistik

Inhalt

1 STATISTIK ZUM SCHÜLERFRAGEBOGEN	154
1.1 Tabellen zur Deskriptivstatistik	154
1.2 Kreuztabellen	161
1.3 Tabellen zur Interferenzstatistik	161
1.3.1 Kolmogorov-Smirnov-Tests.....	161
1.3.2 T-Test: Fester Faktor: Geschlecht	162
1.3.3 Univariate Varianzanalyse: Fester Faktor: Klassenstufe.....	163
1.3.4 Übersicht zu Mittelwertvergleichen	165
1.3.5 Korrelationen	166
2 STATISTIK ZUM ELTERNFRAGEBOGEN	167
2.1 Tabellen zur Deskriptivstatistik	167
2.2 Tabellen zur Interferenzstatistik	181
2.2.1 Kolmogorov-Smirnov-Tests	181
2.2.2 T-Test: Fester Faktor: Geschlecht.....	182
2.2.3 Univariate Varianzanalyse: Fester Faktor: Alter (in Gruppen)	183
2.2.4 Univariate Varianzanalyse: Fester Faktor: Herkunftsort	190
2.2.5 Univariate Varianzanalyse: Fester Faktor: Schulabschluss	192
2.2.6 Univariate Varianzanalyse: Fester Faktor: Sprachkompetenz	201
2.2.7 Univariate Varianzanalyse: Fester Faktor: Bewertung des eigenen Friesischunterrichts	205
2.2.8 Übersicht zu Mittelwertvergleichen	215
2.2.9 Korrelationen.....	216

1 Statistik zum Schülerfragebogen

1.1 Tabellen zur Deskriptivstatistik

Frage 1:

Statistiken

		Lieblingsfach Deutsch	Lieblingsfach Sport	Lieblingsfach Friesisch	Lieblingsfach HSU	Lieblingsfach Kunst	Lieblingsfach Mathe
N	Gültig	84	84	84	84	84	84
	Fehlend	2	2	2	2	2	2
	Mittelwert	3,81	1,90	3,30	4,06	4,21	3,71
	Modus	4	1	2	5	6	3

Lieblingsfach Friesisch

		Häufigkeit	Prozent	Kumulierte Prozente
Gültig	Lieblingsfach	16	18,6	19,0
	2.liebstes Fach	17	19,8	39,3
	3.liebstes Fach	15	17,4	57,1
	4.liebstes Fach	10	11,6	69,0
	5.liebstes Fach	14	16,3	85,7
	Fach, das ich am wenigsten mag	12	14,0	100,0
	Gesamt	84	97,7	
Fehlend	System	2	2,3	
Gesamt		86	100,0	

Frage 2:

Statistiken

Ich gehe gern auf die NAJ-Schule

N	Gültig	85
	Fehlend	1
	Mittelwert	3,53
	Modus	4

Ich gehe gern auf die NAJ-Schule

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	sehr ungerne	3	3,5
	nicht so gern	5	5,8
	gern	21	24,4
	sehr gern	56	65,1
	Gesamt	85	98,8
Fehlend	System	1	1,2
Gesamt		86	100,0

Frage 3:

Statistiken

Friesisch ist eine schöne Sprache

N	Gültig	85
	Fehlend	1
Mittelwert		3,28
Modus		4

Friesisch ist eine schöne Sprache

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	hässlich	5	5,8
	nicht so schön	5	5,8
	schön	36	41,9
	sehr schön	39	45,3
	Gesamt	85	98,8
Fehlend	System	1	1,2
Gesamt		86	100,0

Frage 4:

Statistiken

Friesischunterricht finde ich

N	Gültig	85
	Fehlend	1
Mittelwert		3,31
Modus		4

Friesischunterricht finde ich

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	gar nicht gut	6	7,0
	nicht gut	7	8,1
	gut	27	31,4
	sehr gut	45	52,3
	Gesamt	85	98,8
Fehlend	System	1	1,2
Gesamt		86	100,0

Frage 5:

Statistiken

	Friesischunterricht macht mir Spaß, weil wir Lieder singen, Spiele machen und Theater spielen	Friesischunterricht macht mir Spaß, weil ich eine Sprache lerne, die meine Mutter und meine Vater nicht können	Friesischunterricht macht mir Spaß, weil wir im Zeugnis keine Noten bekommen	Friesischunterricht macht mir Spaß, weil unsere(r) Lehrer(in) nett ist	Friesischunterricht macht mir Spaß, weil alle Kinder in meiner Klasse mitmachen	Friesischunterricht macht mir Spaß, weil ich dann mit meinen Großeltern Friesisch sprechen kann
N	80	80	80	80	80	80
Gültig	80	80	80	80	80	80
Fehlend	6	6	6	6	6	6
Mittelwert	2,73	3,28	4,03	5,01	3,73	4,50
Modus	1	4	3	6	5	7

Frage 6:

Statistiken

Ich möchte gerne öfter Friesisch sprechen, z.B. zu Hause, beim Einkaufen oder mit meinen Freunden

N	85
Gültig	85
Fehlend	1
Mittelwert	2,59
Modus	3

Ich möchte gerne öfter Friesisch sprechen, z.B. zu Hause, beim Einkaufen oder mit meinen Freunden

	Häufigkeit	Prozent
Gültig trifft nicht zu	15	17,4
trifft kaum zu	24	27,9
trifft etwas zu	27	31,4
trifft völlig zu	19	22,1
Gesamt	85	98,8
Fehlend System	1	1,2
Gesamt	86	100,0

Frage 7:

Statistiken

Friesisch kann ich gebrauchen

N	85
Gültig	85
Fehlend	1
Mittelwert	2,98
Modus	4

Friesisch kann ich gebrauchen

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	trifft nicht zu	11	12,8
	trifft kaum zu	12	14,0
	trifft etwas zu	30	34,9
	trifft völlig zu	32	37,2
Gesamt		85	98,8
Fehlend	System	1	1,2
Gesamt		86	100,0

Frage 8:

Vergleich Friesisch mit anderen Fächern (Ich finde, Friesisch ist...)

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	nicht so interessant wie die anderen Fächer	18	20,9
	genau so interessant wie die anderen Fächer	41	47,7
	interessanter als die meisten anderen Fächer	24	27,9
	Gesamt	83	96,5
Fehlend	System	3	3,5
Gesamt		86	100,0

Frage 9:

Wochenstunden Friesischunterricht (Friesischunterricht...)

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	möchte ich seltener haben	10	11,6
	habe ich oft genug	27	31,4
	möchte ich öfter haben	45	52,3
	Gesamt	82	95,3
Fehlend	System	4	4,7
Gesamt		86	100,0

Frage 10:

Meine Mutter spricht mit mir...

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	Deutsch	64	74,4
	Plattdeutsch	10	11,6
	Friesisch	6	7,0
	eine andere Sprache	3	3,5
	Gesamt	83	96,5
Fehlend	System	3	3,5
Gesamt		86	100,0

Frage 11:

Mein Vater spricht mit mir ...

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	Deutsch	64	74,4
	Plattdeutsch	8	9,3
	Friesisch	6	7,0
	Dänisch	1	1,2
	eine andere Sprache	3	3,5
	Gesamt	82	95,3
Fehlend	System	4	4,7
Gesamt		86	100,0

Frage 12:

Häufigkeit des Friesisch-Sprechens (Friesisch spreche ich...)

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	nur im Friesischunterricht	46	53,5
	manchmal auch außerhalb der Schule	35	40,7
	jeden Tag	3	3,5
	Gesamt	84	97,7
Fehlend	System	2	2,3
Gesamt		86	100,0

Frage 13:

Friesisch spreche ich mit keinem

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	ja	13	15,1
	nein	72	83,7
	Gesamt	85	98,8
Fehlend	System	1	1,2
Gesamt		86	100,0

Friesisch spreche ich mit meinem Vater

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	ja	13	15,1
	nein	72	83,7
	Gesamt	85	98,8
Fehlend	System	1	1,2
Gesamt		86	100,0

Friesisch spreche ich mit meiner Mutter

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	ja	11	12,8
	nein	74	86,0
	Gesamt	85	98,8
Fehlend	System	1	1,2
Gesamt		86	100,0

Friesisch spreche ich mit meinen Geschwistern

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	ja	7	8,1
	nein	78	90,7
	Gesamt	85	98,8
Fehlend	System	1	1,2
Gesamt		86	100,0

Friesisch spreche ich mit meinen Großeltern

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	ja	23	26,7
	nein	62	72,1
	Gesamt	85	98,8
Fehlend	System	1	1,2
Gesamt		86	100,0

Friesisch spreche ich mit Freunden

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	ja	6	7,0
	nein	79	91,9
	Gesamt	85	98,8
Fehlend	System	1	1,2
Gesamt		86	100,0

Friesisch spreche ich mit Lehrer(in)

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	ja	52	60,5
	nein	33	38,4
	Gesamt	85	98,8
Fehlend	System	1	1,2
Gesamt		86	100,0

Friesisch spreche ich mit anderen

	Häufigkeit	Prozent
Gültig	80	93,0
bei den Latje Loosche	1	1,2
beim Bauern	1	1,2
Feterhein	1	1,2
Nachbarin	1	1,2
Onkel	1	1,2
Onkel, Tante, Kusinen	1	1,2
Gesamt	86	100,0

Frage 14:

Geschlecht (Ich bin...)

	Häufigkeit	Prozent
Gültig männlich	46	53,5
weiblich	40	46,5
Gesamt	86	100,0

Frage 15:

Statistiken

Alter (Ich bin ... Jahre alt)

N	Gültig	86
	Fehlend	0
Mittelwert		9,20

Alter (Ich bin ... Jahre alt)

	Häufigkeit	Prozent
Gültig 8	23	26,7
9	29	33,7
10	28	32,6
11	6	7,0
Gesamt	86	100,0

Frage 16:

Ich gehe in Klasse ...

	Häufigkeit	Prozent
Gültig Klasse 2	27	31,4
Klasse 3a	12	14,0
Klasse 3b	16	18,6
Klasse 4a	16	18,6
Klasse 4b	15	17,4
Gesamt	86	100,0

1.2 Kreuztabellen

Frage 8 in Bezug auf die Klassenstufe (Frage 16):

Kreuztabelle

Anzahl		Klassenstufen			Gesamt
		Klasse 2	Klasse 3a und 3b	Klasse 4a und 4b	
Vergleich Friesisch mit anderen Fächern (Ich finde, Friesisch ist...)	nicht so interessant wie die anderen Fächer	1	2	15	18
	genau so interessant wie die anderen Fächer	11	18	12	41
	interessanter als die meisten anderen Fächer	12	8	4	24
Gesamt		24	28	31	83

Frage 9 in Bezug auf die Klassenstufe (Frage 16):

Kreuztabelle

Anzahl		Klassenstufen			Gesamt
		Klasse 2	Klasse 3a und 3b	Klasse 4a und 4b	
Wochenstunden Friesischunterricht (Friesischunterricht...)	möchte ich seltener haben	1	2	7	10
	habe ich oft genug	4	10	13	27
	möchte ich öfter haben	19	16	10	45
Gesamt		24	28	30	82

1.3 Tabellen zur Interferenzstatistik

1.3.1 Kolmogorov-Smirnov-Tests

Frage 1:

Kolmogorov-Smirnov-Anpassungstest

	Lieblingsfach Deutsch	Lieblingsfach Sport	Lieblingsfach Friesisch	Lieblingsfach HSU	Lieblingsfach Kunst	Lieblingsfach Mathe
N	84	84	84	84	84	84
Asymptotische Signifikanz (2-sei	,103	,000	,019	,012	,007	,039

a. Die zu testende Verteilung ist eine Normalverteilung.

b. Aus den Daten berechnet.

Fragen 2-4:

Kolmogorov-Smirnov-Anpassungstest

	Ich gehe gern auf die NAJ-Schule	Friesisch ist eine schöne Sprache	Friesischunterricht finde ich
N	85	85	85
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,000	,000	,000

Fragen 6 und 7:

Kolmogorov-Smirnov-Anpassungstest

	Ich möchte gerne öfter Friesisch sprechen, z.B. zu Hause, beim Einkaufen oder mit meinen Freunden	Friesisch kann ich gebrauchen
N	85	85
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,003	,000

1.3.2 T-Test: Fester Faktor: Geschlecht

Frage 2:

Test bei unabhängigen Stichproben

		Levene-Test der Varianzgleichheit	T-Test für die Mittelwertgleichheit
		Signifikanz	Sig. (2-seitig)
Ich gehe gern auf die NAJ-Schule	Varianzen sind gleich	,000	,007
	Varianzen sind nicht gleich		,005

Frage 3:

Test bei unabhängigen Stichproben

		Levene-Test der Varianzgleichheit	T-Test für die Mittelwertgleichheit
		Signifikanz	Sig. (2-seitig)
Friesisch ist eine schöne Sprache	Varianzen sind gleich	,013	,998
	Varianzen sind nicht gleich		,997

Frage 4:

Test bei unabhängigen Stichproben

		Levene-Test der Varianzgleichheit	T-Test für die Mittelwertgleichheit
		Signifikanz	Sig. (2-seitig)
Friesischunterricht finde ich	Varianzen sind gleich	,047	,143
	Varianzen sind nicht gleich		,130

Frage 7:

Test bei unabhängigen Stichproben

		Levene-Test der Varianzgleichheit	T-Test für die Mittelwertgleichheit
		Signifikanz	Sig. (2-seitig)
Friesisch kann ich gebrauchen	Varianzen sind gleich	,003	,538
	Varianzen sind nicht gleich		,528

1.3.3 Univariate Varianzanalyse: Fester Faktor: Klassenstufe

Frage 1:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Lieblingsfach Friesisch

Signifikanz
,053

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+KLAS_NEU

Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: Lieblingsfach Friesisch

Quelle	Signifikanz
KLAS_NEU	,000

2. Klassenstufen

Abhängige Variable: Lieblingsfach Friesisch

Klassenstufen	Mittelwert
Klasse 2	2,308
Klasse 3a und 3b	3,407
Klasse 4a und 4b	4,032

Mehrfachvergleiche

Abhängige Variable: Lieblingsfach Friesisch
Scheffé

(I) Klassenstufen	(J) Klassenstufen	Signifikanz
Klasse 2	Klasse 3a und 3b	,048
	Klasse 4a und 4b	,001
Klasse 3a und 3b	Klasse 2	,048
	Klasse 4a und 4b	,334
Klasse 4a und 4b	Klasse 2	,001
	Klasse 3a und 3b	,334

Basiert auf beobachteten Mittelwerten.

Frage 3:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Friesisch ist eine schöne Sprache

Signifikanz
,755

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+KLAS_NEU

Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: Friesisch ist eine schöne Sprache

Quelle	Signifikanz
KLAS_NEU	,011

2. Klassenstufen

Abhängige Variable: Friesisch ist eine schöne Sprache

Klassenstufen	Mittelwert
Klasse 2	3,615
Klasse 3a und 3b	3,321
Klasse 4a und 4b	2,968

Mehrfachvergleiche

Abhängige Variable: Friesisch ist eine schöne Sprache
Scheffé

(I) Klassenstufen	(J) Klassenstufen	Signifikanz
Klasse 2	Klasse 3a und 3b	,398
	Klasse 4a und 4b	,011
Klasse 3a und 3b	Klasse 2	,398
	Klasse 4a und 4b	,235
Klasse 4a und 4b	Klasse 2	,011
	Klasse 3a und 3b	,235

Basiert auf beobachteten Mittelwerten.

Frage 4:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Friesischunterricht finde ich

Signifikanz
,000

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+KLAS_NEU

Frage 6:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Ich möchte gerne öfter Friesisch sprechen, z.B. zu Hause, beim Einkaufen oder mit meinen Freunden

Signifikanz
,022

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+KLAS_NEU

Frage 7:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Friesisch kann ich gebrauchen

Signifikanz
,004

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+KLAS_NEU

1.3.4 Übersicht zu Mittelwertvergleichen

Frage	Geschlecht (T-Test)	Klasse (VA)
1	-----	p = 0,000
2	Levene 0,000	-----
3	Levene 0,013	p = 0,011
4	Levene 0,047	Levene 0,000
6	-----	Levene 0,022
7	Levene 0,003	Levene 0,004

----- bedeutet: Ergebnis nicht signifikant ($p \geq 0,05$)

1.3.5 Korrelationen

Frage 2 mit Frage 4:

Korrelationen

			Ich gehe gern auf die NAJ-Schule	Friesischunter richt finde ich
Spearman-Rho	Ich gehe gern auf die NAJ-Schule	Korrelationskoeffizient	1,000	,233*
		Sig. (2-seitig)	,	,032
		N	85	85
	Friesischunterricht finde ich	Korrelationskoeffizient	,233*	1,000
		Sig. (2-seitig)	,032	,
		N	85	85

*. Korrelation ist auf dem Niveau von 0,05 signifikant (2-seitig).

Frage 3 mit Frage 4:

Korrelationen

			Friesischunter richt finde ich	Friesisch ist eine schöne Sprache
Spearman-Rho	Friesischunterricht finde ich	Korrelationskoeffizient	1,000	,642**
		Sig. (2-seitig)	,	,000
		N	85	85
	Friesisch ist eine schöne Sprache	Korrelationskoeffizient	,642**	1,000
		Sig. (2-seitig)	,000	,
		N	85	85

** . Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 signifikant (2-seitig).

Frage 7 mit Frage 4:

Korrelationen

			Friesischunter richt finde ich	Friesisch kann ich gebrauchen
Spearman-Rho	Friesischunterricht finde ich	Korrelationskoeffizient	1,000	,532**
		Sig. (2-seitig)	,	,000
		N	85	85
	Friesisch kann ich gebrauchen	Korrelationskoeffizient	,532**	1,000
		Sig. (2-seitig)	,000	,
		N	85	85

** . Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 signifikant (2-seitig).

Frage 6 mit Frage 4:

Korrelationen

			Friesischunter richt finde ich	Ich möchte gerne öfter Friesisch sprechen, z.B. zu Hause, beim Einkaufen oder mit meinen Freunden
Spearman-Rho	Friesischunterricht finde ich	Korrelationskoeffizient Sig. (2-seitig) N	1,000 , 85	,433** ,000 85
	Ich möchte gerne öfter Friesisch sprechen, z.B. zu Hause, beim Einkaufen oder mit meinen Freunden	Korrelationskoeffizient Sig. (2-seitig) N	,433** ,000 85	1,000 , 85

** . Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 signifikant (2-seitig).

2 Statistik zum Elternfragebogen

2.1 Tabellen zur Deskriptivstatistik

Frage 1:

Statistiken

Mein(e) Kind(er) besucht / besuchen die NAJ-Schule

N	Gültig	148
	Fehlend	0
Mittelwert		3,39
Modus		3

Mein(e) Kind(er) besucht / besuchen die NAJ-Schule

	Häufigkeit	Prozent
Gültig eher ungerne	6	4,1
gern	78	52,7
sehr gern	64	43,2
Gesamt	148	100,0

Frage 2:

Statistiken

Mir selbst gefällt die NAJ-Schule

N	Gültig	147
	Fehlend	1
Mittelwert		3,25
Modus		3

Mir selbst gefällt die NAJ-Schule

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	eher nicht	9	6,1
	gut	92	62,2
	sehr gut	46	31,1
	Gesamt	147	99,3
Fehlend	System	1	,7
Gesamt		148	100,0

Frage 3:

Statistiken

Das besondere Engagement für das Friesische an der NAJ-Schule ist meiner Meinung nach

N	Gültig	148
	Fehlend	0
Mittelwert		2,87
Modus		3

Das besondere Engagement für das Friesische an der NAJ-Schule ist meiner Meinung nach

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	gänzlich überflüssig	5	3,4
	eher überflüssig	37	25,0
	gut	78	52,7
	sehr gut	28	18,9
	Gesamt	148	100,0

Frage 4:

Statistiken

Ich bin der Ansicht, dass das Friesische gefördert werden muss

N	Gültig	145
	Fehlend	3
Mittelwert		2,94
Modus		3

Ich bin der Ansicht, dass das Friesische gefördert werden muss

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	stimmt gar nicht	5	3,4
	stimmt eher nicht	37	25,0
	stimmt größtenteils	64	43,2
	stimmt vollkommen	39	26,4
	Gesamt	145	98,0
Fehlend	System	3	2,0
Gesamt		148	100,0

Frage 5:

Statistiken

Ich würde es begrüßen, wenn mein(e) Kind(er) mehr Möglichkeiten hätte(n), außerhalb der Schule Friesisch zu sprechen

N	Gültig	143
	Fehlend	5
Mittelwert		2,61
Modus		2

Ich würde es begrüßen, wenn mein(e) Kind(er) mehr Möglichkeiten hätten, außerhalb der Schule Friesisch zu sprechen

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	stimmt gar nicht	10	6,8
	stimmt eher nicht	57	38,5
	stimmt größtenteils	55	37,2
	stimmt vollkommen	21	14,2
	Gesamt	143	96,6
Fehlend	System	5	3,4
Gesamt		148	100,0

Frage 6a:

Statistiken

Friesisch finde ich (schön ... hässlich)

N	Gültig	125
	Fehlend	23
Mittelwert		3,72
Modus		5

Friesisch finde ich (schön ... hässlich)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	sehr hässlich	4	2,7	3,2
	eher hässlich	14	9,5	11,2
	weder schön noch hässlich	38	25,7	30,4
	eher schön	26	17,6	20,8
	schön	43	29,1	34,4
	Gesamt	125	84,5	100,0
Fehlend	System	23	15,5	
Gesamt		148	100,0	

Frage 6b:

Statistiken

Friesisch finde ich (nützlich ... nutzlos)

N	Gültig	117
	Fehlend	31
Mittelwert		3,11
Modus		3

Friesisch finde ich (nützlich ... nutzlos)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nutzlos	10	6,8	8,5
	eher nutzlos	24	16,2	20,5
	weder nützlich noch nutzlos	46	31,1	39,3
	eher nützlich	17	11,5	14,5
	nützlich	20	13,5	17,1
	Gesamt	117	79,1	100,0
Fehlend	System	31	20,9	
Gesamt		148	100,0	

Frage 6c:

Statistiken

Friesisch finde ich (erhaltenswert ... überflüssig)

N	Gültig	140
	Fehlend	8
Mittelwert		3,81
Modus		5

Friesisch finde ich (erhaltenswert ... überflüssig)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	überflüssig	11	7,4	7,9
	eher überflüssig	13	8,8	9,3
	weder erhaltenswert noch überflüssig	27	18,2	19,3
	eher erhaltenswert	30	20,3	21,4
	erhaltenswert	59	39,9	42,1
	Gesamt	140	94,6	100,0
Fehlend	System	8	5,4	
Gesamt		148	100,0	

Frage 7:

Statistiken

Ich finde, dass Friesischunterricht wichtig ist,
um die Sprache zu fördern

N	Gültig	144
	Fehlend	4
Mittelwert		2,94
Modus		3

**Ich finde, dass Friesischunterricht wichtig ist, um die
Sprache zu fördern**

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	stimmt gar nicht	7	4,7
	stimmt eher nicht	39	26,4
	stimmt größtenteils	53	35,8
	stimmt vollkommen	45	30,4
	Gesamt	144	97,3
Fehlend	System	4	2,7
Gesamt		148	100,0

Frage 8:

Statistiken

		Ich finde im Friesischunterricht wichtig, dass mein Kind etwas über die Friesen lernt (Landeskunde, Sachkompetenz)	Ich finde im Friesischunterricht wichtig, dass mein Kind die friesische Sprache lernt (Sprachpraxis, Sachkompetenz)	Ich finde im Friesischunterricht wichtig, dass mein Kind lernt, mit anderen Kindern zusammen zu arbeiten, z.B. durch Theaterspielen (Sozialkompetenz)	Ich finde im Friesischunterricht wichtig, dass mein Kind lernt, wie man Sprachen lernt (Methodenkompetenz)	Ich finde im Friesischunterricht wichtig, dass mein Kind eine eigene (friesische) Identität entwickelt (Selbstkompetenz)
N	Gültig	98	96	96	96	95
	Fehlend	50	52	52	52	53
Mittelwert		2,42	2,83	3,00	2,33	4,32
Modus		1	3	2	1	5

Frage 9:

Statistiken

		Wie gefallen Ihnen die folgenden Aspekte des Friesischunterrichts? - spielerischer Charakter des Unterrichts	Wie gefallen Ihnen die folgenden Aspekte des Friesischunterrichts? - Erlernen der friesischen Sprache	Wie gefallen Ihnen die folgenden Aspekte des Friesischunterrichts? - Lernen von friesischer Kultur und Bräuchen	Wie gefallen Ihnen die folgenden Aspekte des Friesischunterrichts? - Förderung einer Minderheitensprache	Wie gefallen Ihnen die folgenden Aspekte des Friesischunterrichts? - keine Notengebung im Zeugnis
N	Gültig	105	105	107	105	105
	Fehlend	43	43	41	43	43
Mittelwert		2,41	2,89	2,48	3,86	3,33
Modus		2	1 ^a	3	4	5

a. Mehrere Modi vorhanden. Der kleinste Wert wird angezeigt.

Anmerkung: Der nicht angezeigte zweite Modus beträgt $M_o = 2$.

Frage 10:

Statistiken

Ich denke, dass der Rückgang des Friesischen durch Friesischunterricht verzögert werden kann

N	Gültig	146
	Fehlend	2
Mittelwert		2,83
Modus		3

Ich denke, dass der Rückgang des Friesischen durch Friesischunterricht verzögert werden kann

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	stimmt gar nicht	8	5,4
	stimmt eher nicht	46	31,1
	stimmt größtenteils	55	37,2
	stimmt vollkommen	37	25,0
	Gesamt	146	98,6
Fehlend	System	2	1,4
Gesamt		148	100,0

Frage 11:

Wichtigkeit Englischunterricht - Friesischunterricht (Ich finde, Friesischunterricht ist...)

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	wichtiger als Englischunterricht	1	,7
	genauso wichtig wie Englischunterricht	24	16,2
	weniger wichtig als Englischunterricht	122	82,4
	Gesamt	147	99,3
Fehlend	System	1	,7
Gesamt		148	100,0

Frage 12:

Einfluss des Friesischunterrichts auf das Sprachenlernen (Ich bin der Ansicht, dass Friesischunterricht das Erlernen anderer Fremdsprachen (z.B. Englisch, Dänisch)...)

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	erleichtert	70	47,3
	gar keine Auswirkungen darauf hat	66	44,6
	erschwert	10	6,8
	Gesamt	146	98,6
Fehlend	System	2	1,4
Gesamt		148	100,0

Frage 13:

Statistiken

Ich habe den Eindruck, der Friesischunterricht gefällt meinem Kind / meinen Kindern

N	Gültig	147
	Fehlend	1
Mittelwert		3,18
Modus		3

Ich habe den Eindruck, der Friesischunterricht gefällt meinem Kind / meinen Kindern

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	gar nicht	2	1,4
	eher nicht	18	12,2
	gut	78	52,7
	sehr gut	49	33,1
	Gesamt	147	99,3
Fehlend	System	1	,7
Gesamt		148	100,0

Frage 14:

Statistiken

Ich finde die bestehende Regelung, dass zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen

N	Gültig	144
	Fehlend	4
Mittelwert		2,85
Modus		3

Ich finde die bestehende Regelung, dass zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	schlecht	9	6,1
	nicht so gut	39	26,4
	gut	61	41,2
	sehr gut	35	23,6
	Gesamt	144	97,3
Fehlend	System	4	2,7
Gesamt		148	100,0

Frage 15:

Statistiken

Ich habe den Eindruck, dass der Friesischunterricht ein Fach ist, das meinen Kindern besonders viel Spaß macht

N	Gültig	143
	Fehlend	5
Mittelwert		3,08
Modus		3

Ich habe den Eindruck, dass der Friesischunterricht ein Fach ist, das meinen Kindern besonders viel Spaß macht

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	stimmt gar nicht	5	3,4
	stimmt eher nicht	22	14,9
	stimmt größtenteils	72	48,6
	stimmt vollkommen	44	29,7
	Gesamt	143	96,6
Fehlend	System	5	3,4
Gesamt		148	100,0

Frage 16:

Wenn ich selbst auf die NAJ-Schule ginge und die Möglichkeit hätte, am Friesischunterricht teilzunehmen, würde ich dies tun

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	ja	78	52,7
	nein	66	44,6
	Gesamt	144	97,3
Fehlend	System	4	2,7
Gesamt		148	100,0

Frage 17:

Statistiken

Friesischunterricht nützt meinem Kind / meinen Kindern auch über die Schule hinaus

N	Gültig	144
	Fehlend	4
Mittelwert		2,26
Modus		2

**Friesischunterricht nützt meinem Kind / meinen Kindern
auch über die Schule hinaus**

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	stimmt gar nicht	26	17,6
	stimmt eher nicht	65	43,9
	stimmt größtenteils	42	28,4
	stimmt vollkommen	11	7,4
	Gesamt	144	97,3
Fehlend	System	4	2,7
Gesamt		148	100,0

Frage 18:

**Die Anzahl an Wochenstunden des Friesischunterrichts
sollten**

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	reduziert werden	40	27,0
	beibehalten werden	91	61,5
	erhöht werden	6	4,1
	Gesamt	137	92,6
Fehlend	System	11	7,4
Gesamt		148	100,0

Frage 19:

Meine Muttersprache ist

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	Hochdeutsch	97	65,5
	Plattdeutsch	32	21,6
	Friesisch	16	10,8
	eine andere Sprache	2	1,4
	Gesamt	147	99,3
Fehlend	System	1	,7
Gesamt		148	100,0

Frage 20:

Mit meinem Kind / meinen Kindern spreche ich

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	Hochdeutsch	127	85,8
	Plattdeutsch	9	6,1
	Friesisch	8	5,4
	eine andere Sprache	2	1,4
	Gesamt	146	98,6
Fehlend	System	2	1,4
Gesamt		148	100,0

Frage 21:

Statistiken

Sprachkompetenz aktiv Friesisch (Friesisch spreche ich...)

N	Gültig	147
	Fehlend	1
Mittelwert		1,52
Modus		1

Sprachkompetenz aktiv Friesisch (Friesisch spreche ich...)

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	gar nicht	99	66,9
	ein wenig	27	18,2
	gut	13	8,8
	sehr gut	8	5,4
	Gesamt	147	99,3
Fehlend	System	1	,7
Gesamt		148	100,0

Frage 22:

Statistiken

Sprachkompetenz passiv Friesisch (Friesisch verstehe ich...)

N	Gültig	147
	Fehlend	1
Mittelwert		2,16
Modus		2

Sprachkompetenz passiv Friesisch (Friesisch verstehe ich...)

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	gar nicht	49	33,1
	ein wenig	50	33,8
	gut	24	16,2
	sehr gut	24	16,2
	Gesamt	147	99,3
Fehlend	System	1	,7
Gesamt		148	100,0

Frage 23:

Friesisch spreche ich mit keinem

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	ja	119	80,4
	nein	23	15,5
	Gesamt	142	95,9
Fehlend	System	6	4,1
Gesamt		148	100,0

Friesisch spreche ich mit meinem Kind / meinen Kindern

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	ja	10	6,8
	nein	132	89,2
	Gesamt	142	95,9
Fehlend	System	6	4,1
Gesamt		148	100,0

Friesisch spreche ich mit meinen Eltern

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	ja	15	10,1
	nein	127	85,8
	Gesamt	142	95,9
Fehlend	System	6	4,1
Gesamt		148	100,0

Friesisch spreche ich mit anderen Verwandten

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	ja	15	10,1
	nein	127	85,8
	Gesamt	142	95,9
Fehlend	System	6	4,1
Gesamt		148	100,0

Friesisch spreche ich mit Freunden und / oder Nachbarn

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	ja	16	10,8
	nein	126	85,1
	Gesamt	142	95,9
Fehlend	System	6	4,1
Gesamt		148	100,0

Friesisch spreche ich mit Lehrern / Lehrerinnen

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	ja	7	4,7
	nein	135	91,2
	Gesamt	142	95,9
Fehlend	System	6	4,1
Gesamt		148	100,0

Friesisch spreche ich mit anderen

		Häufigkeit	Prozent
Gültig		145	98,0
	im Kindergarten	1	,7
	Oma	1	,7
	Schwiegeroma	1	,7
	Gesamt	148	100,0

Frage 24:

Geschlecht (Ich bin...)

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	männlich	63	42,6
	weiblich	85	57,4
	Gesamt	148	100,0

Frage 25:

Statistiken

Alter (Ich bin ... Jahre alt)

N	Gültig	141
	Fehlend	7
Mittelwert		40,44

Frage 25 (nach Altersgruppen aufgeteilt):

Alter in Gruppen

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	28-37	45	30,4
	38-42	53	35,8
	43-58	43	29,1
	Gesamt	141	95,3
Fehlend	System	7	4,7
Gesamt		148	100,0

Frage 26:

Ich bin aufgewachsen in

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	Risum-Lindholm	37	25,0
	einem anderen Ort in Nordfriesland	82	55,4
	einem anderen Ort in Schleswig-Holstein	7	4,7
	einem anderen (Bundes-)Land	22	14,9
	Gesamt	148	100,0

Frage 27:

Mein höchster Schulabschluss ist

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	Hauptschule	41	27,7
	Realschule	73	49,3
	Abitur	24	16,2
	Gesamt	138	93,2
Fehlend	System	10	6,8
	Gesamt	148	100,0

Frage 28:

In meiner Schulzeit hatte ich Friesischunterricht

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	ja	26	17,6
	nein	119	80,4
	Gesamt	145	98,0
Fehlend	System	3	2,0
	Gesamt	148	100,0

Frage 29:

Statistiken

Mein eigener Friesischunterricht gefiel mir

N	Gültig	26
	Fehlend	122
Mittelwert		2,81
Modus		3

Mein eigener Friesischunterricht gefiel mir

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	gar nicht	4	2,7	15,4
	ein wenig	5	3,4	19,2
	gut	9	6,1	34,6
	sehr gut	8	5,4	30,8
	Gesamt	26	17,6	100,0
Fehlend	System	122	82,4	
Gesamt		148	100,0	

2.2 Tabellen zur Interferenzstatistik

2.2.1 Kolmogorov-Smirnov-Tests

Fragen 1-5:

Kolmogorov-Smirnov-Anpassungstest

	Mein(e) Kind(er) besucht / besuchen die NAJ-Schule	Mir selbst gefällt die NAJ-Schule	Das besondere Engagement für das Friesische an der NAJ-Schule ist meiner Meinung nach	Ich bin der Ansicht, dass das Friesische gefördert werden muss	Ich würde es begrüßen, wenn mein(e) Kind(er) mehr Möglichkeiten hätten, außerhalb der Shule Friesisch zu sprechen
N	148	147	148	145	143
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,000	,000	,000	,000	,000

Fragen 6a-c:

Kolmogorov-Smirnov-Anpassungstest

	Friesisch finde ich (schön ... hässlich)	Friesisch finde ich (nützlich ... nutzlos)	Friesisch finde ich (erhaltenswe rt ... überflüssig)
N	125	117	140
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,000	,000	,000

Fragen 7, 10, 13, 14, 15 und 17:

Kolmogorov-Smirnov-Anpassungstest

	Ich finde, dass Friesischunterricht wichtig ist, um die Sprache zu fördern	Ich denke, dass der Rückgang des Friesischen durch Friesischunterricht verzögert werden kann	Ich habe den Eindruck, der Friesischunterricht gefällt meinem Kind / meinen Kindern	Ich finde die bestehende Regelung, dass zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen	Ich habe den Eindruck, dass der Friesischunterricht ein Fach ist, das meinen Kindern besonders viel Spaß macht	Friesischunterricht nützt meinem Kind / meinen Kindern auch über die Schule hinaus
N	144	146	147	144	143	144
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,000	,000	,000	,000	,000	,000

Fragen 21 und 29:

Kolmogorov-Smirnov-Anpassungstest

	Sprachkompetenz aktiv Friesisch (Friesisch spreche ich...)	Mein eigener Friesischunterricht gefällt mir
N	147	26
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,000	,141

2.2.2 T-Test: Fester Faktor: Geschlecht

Frage 4:

Test bei unabhängigen Stichproben

		Levene-Test der Varianzgleichheit	T-Test für die Mittelwertgleichheit
		Signifikanz	Sig. (2-seitig)
Ich bin der Ansicht, dass das Friesische gefördert werden muss	Varianzen sind gleich	,012	,354
	Varianzen sind nicht gleich		,367

Frage 10:

Test bei unabhängigen Stichproben

		Levene-Test der Varianzgleichheit	T-Test für die Mittelwertgleichheit
		Signifikanz	Sig. (2-seitig)
Ich denke, dass der Rückgang des Friesischunterricht verzögert werden kann	Varianzen sind gleich	,041	,792
	Varianzen sind nicht gleich		,798

2.2.3 Univariate Varianzanalyse: Fester Faktor: Alter (in Gruppen)

Frage 4:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Ich bin der Ansicht, dass das Friesische gefördert werden muss

Signifikanz
,633

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+ALT_GRUP

Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: Ich bin der Ansicht, dass das Friesische gefördert werden muss

Quelle	Signifikanz
ALT_GRUP	,013

2. Alter in Gruppen

Abhängige Variable: Ich bin der Ansicht, dass das Friesische gefördert werden muss

Alter in Gruppen	Mittelwert
28-37	3,114
38-42	2,692
43-58	3,116

Mehrfachvergleiche

Abhängige Variable: Ich bin der Ansicht, dass das Friesische gefördert werden muss

Scheffé

(I) Alter in Gruppen	(J) Alter in Gruppen	Signifikanz
28-37	38-42	,041
	43-58	1,000
38-42	28-37	,041
	43-58	,041
43-58	28-37	1,000
	38-42	,041

Basiert auf beobachteten Mittelwerten.

Frage 5:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Ich würde es begrüßen, wenn mein(e) Kind(er) mehr Möglichkeiten hätten, außerhalb der Schule Friesisch zu sprechen

Signifikanz
,133

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+ALT_GRP

Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: Ich würde es begrüßen, wenn mein(e) Kind(er) mehr Möglichkeiten hätten, außerhalb der Schule Friesisch zu sprechen

Quelle	Signifikanz
ALT_GRP	,038

2. Alter in Gruppen

Abhängige Variable: Ich würde es begrüßen, wenn mein(e) Kind(er) mehr Möglichkeiten hätten, außerhalb der Schule Friesisch zu sprechen

Alter in Gruppen	Mittelwert
28-37	2,591
38-42	2,420
43-58	2,860

Mehrfachvergleiche

Abhängige Variable: Ich würde es begrüßen, wenn mein(e) Kind(er) mehr Möglichkeiten hätten, außerhalb der Schule Friesisch zu sprechen

Scheffé

(I) Alter in Gruppen	(J) Alter in Gruppen	Signifikanz
28-37	38-42	,602
	43-58	,311
38-42	28-37	,602
	43-58	,038
43-58	28-37	,311
	38-42	,038

Basiert auf beobachteten Mittelwerten.

Frage 6a:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Friesisch finde ich (schön ... hässlich)

Signifikanz
,517

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+ALT_GRUP

Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: Friesisch finde ich (schön ... hässlich)

Quelle	Signifikanz
ALT_GRUP	,005

2. Alter in Gruppen

Abhängige Variable: Friesisch finde ich (schön ... hässlich)

Alter in Gruppen	Mittelwert
28-37	3,658
38-42	3,386
43-58	4,216

Mehrfachvergleiche

Abhängige Variable: Friesisch finde ich (schön ... hässlich)
Scheffé

(I) Alter in Gruppen	(J) Alter in Gruppen	Signifikanz
28-37	38-42	,555
	43-58	,105
38-42	28-37	,555
	43-58	,005
43-58	28-37	,105
	38-42	,005

Basiert auf beobachteten Mittelwerten.

Frage 6b:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Friesisch finde ich (nützlich ... nutzlos)

Signifikanz
,241

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+ALT_GRUP

Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: Friesisch finde ich (nützlich ... nutzlos)

Quelle	Signifikanz
ALT_GRUP	,013

2. Alter in Gruppen

Abhängige Variable: Friesisch finde ich (nützlich ... nutzlos)

Alter in Gruppen	Mittelwert
28-37	3,029
38-42	2,800
43-58	3,583

Mehrfachvergleiche

Abhängige Variable: Friesisch finde ich (nützlich ... nutzlos)
Scheffé

(I) Alter in Gruppen	(J) Alter in Gruppen	Signifikanz
28-37	38-42	,695
	43-58	,134
38-42	28-37	,695
	43-58	,015
43-58	28-37	,134
	38-42	,015

Basiert auf beobachteten Mittelwerten.

Frage 6c:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Friesisch finde ich (erhaltenswert ... überflüssig)

Signifikanz
,180

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+ALT_GRUP

Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: Friesisch finde ich (erhaltenswert ... überflüssig)

Quelle	Signifikanz
ALT_GRUP	,020

2. Alter in Gruppen

Abhängige Variable: Friesisch finde ich (erhaltenswert ... überflüssig)

Alter in Gruppen	Mittelwert
28-37	3,721
38-42	3,510
43-58	4,268

Mehrfachvergleiche

Abhängige Variable: Friesisch finde ich (erhaltenswert ... überflüssig)

Scheffé

(I) Alter in Gruppen	(J) Alter in Gruppen	Signifikanz
28-37	38-42	,736
	43-58	,153
38-42	28-37	,736
	43-58	,023
43-58	28-37	,153
	38-42	,023

Basiert auf beobachteten Mittelwerten.

Frage 14:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Ich finde die bestehende Regelung, dass zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen

Signifikanz
,201

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+ALT_GRP

Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: Ich finde die bestehende Regelung, dass zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen

Quelle	Signifikanz
ALT_GRP	,032

2. Alter in Gruppen

Abhängige Variable: Ich finde die bestehende Regelung, dass zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen

Alter in Gruppen	Mittelwert
28-37	2,977
38-42	2,635
43-58	3,071

Mehrfachvergleiche

Abhängige Variable: Ich finde die bestehende Regelung, dass zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen
Scheffé

(I) Alter in Gruppen	(J) Alter in Gruppen	Signifikanz
28-37	38-42	,150
	43-58	,875
38-42	28-37	,150
	43-58	,048
43-58	28-37	,875
	38-42	,048

Basiert auf beobachteten Mittelwerten.

Frage 15:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Ich habe den Eindruck, dass der Friesischunterricht ein Fach ist, das meinen Kindern besonders viel Spaß macht

Signifikanz
,124

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+ALT_GRUP

Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: Ich habe den Eindruck, dass der Friesischunterricht ein Fach ist, das meinen Kindern besonders viel Spaß macht

Quelle	Signifikanz
ALT_GRUP	,039

2. Alter in Gruppen

Abhängige Variable: Ich habe den Eindruck, dass der Friesischunterricht ein Fach ist, das meinen Kindern besonders viel Spaß macht

Alter in Gruppen	Mittelwert
28-37	3,111
38-42	2,880
43-58	3,293

Mehrfachvergleiche

Abhängige Variable: Ich habe den Eindruck, dass der Friesischunterricht ein Fach ist, das meinen Kindern besonders viel Spaß macht

Scheffé

(I) Alter in Gruppen	(J) Alter in Gruppen	Signifikanz
28-37	38-42	,344
	43-58	,550
38-42	28-37	,344
	43-58	,041
43-58	28-37	,550
	38-42	,041

Basiert auf beobachteten Mittelwerten.

2.2.4 Univariate Varianzanalyse: Fester Faktor: Herkunftsort

Frage 5:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Ich würde es begrüßen, wenn mein(e) Kind(er) mehr Möglichkeiten hätten, außerhalb der Schule Friesisch zu sprechen

Signifikanz
,030

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F26_ORT

Frage 10:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Ich denke, dass der Rückgang des Friesischen durch Friesischunterricht verzögert werden kann

Signifikanz
,019

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F26_ORT

Frage 14:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Ich finde die bestehende Regelung, dass zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen

Signifikanz
,124

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F26_ORT

Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: Ich finde die bestehende Regelung, dass zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen

Quelle	Signifikanz
F26_ORT	,026

2. Ich bin aufgewachsen in

Abhängige Variable: Ich finde die bestehende Regelung, dass zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen

Ich bin aufgewachsen in	Mittelwert
Risum-Lindholm	2,541
einem anderen Ort in Nordfriesland	2,886
einem anderen Ort in Schleswig-Holstein	2,833
einem anderen (Bundes-)Land	3,227

Mehrfachvergleiche

Abhängige Variable: Ich finde die bestehende Regelung, dass zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen

Scheffé

(I) Ich bin	(J) Ich bin	Signifikanz
Risum-Lindholm	einem anderen Ort in Nordfriesland	,244
	einem anderen Ort in Schleswig-Holstein	,892
	einem anderen (Bundes-)Land	,031
einem anderen Ort in Nordfriesland	Risum-Lindholm	,244
	einem anderen Ort in Schleswig-Holstein	,999
	einem anderen (Bundes-)Land	,425
einem anderen Ort in Schleswig-Holstein	Risum-Lindholm	,892
	einem anderen Ort in Nordfriesland	,999
	einem anderen (Bundes-)Land	,795
einem anderen (Bundes-)Land	Risum-Lindholm	,031
	einem anderen Ort in Nordfriesland	,425
	einem anderen Ort in Schleswig-Holstein	,795

Basiert auf beobachteten Mittelwerten.

2.2.5 Univariate Varianzanalyse: Fester Faktor: Schulabschluss

Frage 3:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Das besondere Engagement für das Friesische an der NAJ-Schule ist meiner Meinung nach

Signifikanz
,375

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F27_ABSL

Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: Das besondere Engagement für das Friesische an der NAJ-Schule ist meiner Meinung nach

Quelle	Signifikanz
F27_ABSL	,001

2. Mein höchster Schulabschluss ist

Abhängige Variable: Das besondere Engagement für das Friesische an der NAJ-Schule ist meiner Meinung nach

Mein höchster	Mittelwert
Hauptschule	2,878
Realschule	2,671
Abitur	3,292

Mehrfachvergleiche

Abhängige Variable: Das besondere Engagement für das Friesische an der NAJ-Schule ist meiner Meinung nach
Scheffé

(I) Mein höchster	(J) Mein höchster	Signifikanz
Hauptschule	Realschule	,328
	Abitur	,079
Realschule	Hauptschule	,328
	Abitur	,001
Abitur	Hauptschule	,079
	Realschule	,001

Basiert auf beobachteten Mittelwerten.

Frage 4:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Ich bin der Ansicht, dass das Friesische gefördert werden muss

Signifikanz
,882

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F27_ABSL

Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: Ich bin der Ansicht, dass das Friesische gefördert werden muss

Quelle	Signifikanz
F27_ABSL	,002

2. Mein höchster Schulabschluss ist

Abhängige Variable: Ich bin der Ansicht, dass das Friesische gefördert werden muss

Mein höchster	Mittelwert
Hauptschule	2,927
Realschule	2,757
Abitur	3,417

Mehrfachvergleiche

Abhängige Variable: Ich bin der Ansicht, dass das Friesische gefördert werden muss

Scheffé

(I) Mein höchster	(J) Mein höchster	Signifikanz
Hauptschule	Realschule	,532
	Abitur	,049
Realschule	Hauptschule	,532
	Abitur	,002
Abitur	Hauptschule	,049
	Realschule	,002

Basiert auf beobachteten Mittelwerten.

Frage 5:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Ich würde es begrüßen, wenn mein(e) Kind(er) mehr Möglichkeiten hätten, außerhalb der Schule Friesisch zu sprechen

Signifikanz
,521

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F27_ABSL

Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: Ich würde es begrüßen, wenn mein(e) Kind(er) mehr Möglichkeiten hätten, außerhalb der Schule Friesisch zu sprechen

Quelle	Signifikanz
F27_ABSL	,014

2. Mein höchster Schulabschluss ist

Abhängige Variable: Ich würde es begrüßen, wenn mein(e) Kind(er) mehr Möglichkeiten hätten, außerhalb der Schule Friesisch zu sprechen

Mein höchster	Mittelwert
Hauptschule	2,615
Realschule	2,443
Abitur	3,000

Mehrfachvergleiche

Abhängige Variable: Ich würde es begrüßen, wenn mein(e) Kind(er) mehr Möglichkeiten hätten, außerhalb der Schule Friesisch zu sprechen

Scheffé

(I) Mein höchster	(J) Mein höchster	Signifikanz
Hauptschule	Realschule	,557
	Abitur	,181
Realschule	Hauptschule	,557
	Abitur	,015
Abitur	Hauptschule	,181
	Realschule	,015

Basiert auf beobachteten Mittelwerten.

Frage 6b:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Friesisch finde ich (nützlich ... nutzlos)

Signifikanz
,229

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F27_ABSL

Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: Friesisch finde ich (nützlich ... nutzlos)

Quelle	Signifikanz
F27_ABSL	,019

2. Mein höchster Schulabschluss ist

Abhängige Variable: Friesisch finde ich (nützlich ... nutzlos)

Mein höchster	Mittelwert
Hauptschule	3,414
Realschule	2,780
Abitur	3,400

Mehrfachvergleiche

Abhängige Variable: Friesisch finde ich (nützlich ... nutzlos)

Scheffé

(I) Mein höchster	(J) Mein höchster	Signifikanz
Hauptschule	Realschule	,051
	Abitur	,999
Realschule	Hauptschule	,051
	Abitur	,110
Abitur	Hauptschule	,999
	Realschule	,110

Basiert auf beobachteten Mittelwerten.

Frage 6c:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Friesisch finde ich (erhaltenswert ... überflüssig)

Signifikanz
,012

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F27_ABSL

Frage 7:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Ich finde, dass Friesischunterricht wichtig ist, um die Sprache zu fördern

Signifikanz
,143

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F27_ABSL

Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: Ich finde, dass Friesischunterricht wichtig ist, um die Sprache zu fördern

Quelle	Signifikanz
F27_ABSL	,000

2. Mein höchster Schulabschluss ist

Abhängige Variable: Ich finde, dass Friesischunterricht wichtig ist, um die Sprache zu fördern

Mein höchster	Mittelwert
Hauptschule	2,878
Realschule	2,729
Abitur	3,565

Mehrfachvergleiche

Abhängige Variable: Ich finde, dass Friesischunterricht wichtig ist, um die Sprache zu fördern

Scheffé

(I) Mein höchster	(J) Mein höchster	Signifikanz
Hauptschule	Realschule	,657
	Abitur	,008
Realschule	Hauptschule	,657
	Abitur	,000
Abitur	Hauptschule	,008
	Realschule	,000

Basiert auf beobachteten Mittelwerten.

Frage 10:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Ich denke, dass der Rückgang des Friesischen durch Friesischunterricht verzögert werden kann

Signifikanz
,000

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F27_ABSL

Frage 13:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Ich habe den Eindruck, der Friesischunterricht gefällt meinem Kind / meinen Kindern

Signifikanz
,866

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F27_ABSL

Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: Ich habe den Eindruck, der Friesischunterricht gefällt meinem Kind / meinen Kindern

Quelle	Signifikanz
F27_ABSL	,000

2. Mein höchster Schulabschluss ist

Abhängige Variable: Ich habe den Eindruck, der Friesischunterricht gefällt meinem Kind / meinen Kindern

Mein höchster	Mittelwert
Hauptschule	3,049
Realschule	3,056
Abitur	3,708

Mehrfachvergleiche

Abhängige Variable: Ich habe den Eindruck, der Friesischunterricht gefällt meinem Kind / meinen Kindern
Scheffé

(I) Mein höchster	(J) Mein höchster	Signifikanz
Hauptschule	Realschule	,999
	Abitur	,001
Realschule	Hauptschule	,999
	Abitur	,000
Abitur	Hauptschule	,001
	Realschule	,000

Basiert auf beobachteten Mittelwerten.

Frage 14:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Ich finde die bestehende Regelung, dass zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen

Signifikanz
,772

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F27_ABSL

Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: Ich finde die bestehende Regelung, dass zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen

Quelle	Signifikanz
F27_ABSL	,013

2. Mein höchster Schulabschluss ist

Abhängige Variable: Ich finde die bestehende Regelung, dass zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen

Mein höchster	Mittelwert
Hauptschule	2,923
Realschule	2,653
Abitur	3,217

Mehrfachvergleiche

Abhängige Variable: Ich finde die bestehende Regelung, dass zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen
Scheffé

(I) Mein höchster	(J) Mein höchster	Signifikanz
Hauptschule	Realschule	,260
	Abitur	,400
Realschule	Hauptschule	,260
	Abitur	,019
Abitur	Hauptschule	,400
	Realschule	,019

Basiert auf beobachteten Mittelwerten.

Frage 15:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Ich habe den Eindruck, dass der Friesischunterricht ein Fach ist, das meinen Kindern besonders viel Spaß macht

Signifikanz
,475

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F27_ABSL

Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: Ich habe den Eindruck, dass der Friesischunterricht ein Fach ist, das meinen Kindern besonders viel Spaß macht

Quelle	Signifikanz
F27_ABSL	,006

2. Mein höchster Schulabschluss ist

Abhängige Variable: Ich habe den Eindruck, dass der Friesischunterricht ein Fach ist, das meinen Kindern besonders viel Spaß macht

Mein höchster	Mittelwert
Hauptschule	3,175
Realschule	2,870
Abitur	3,417

Mehrfachvergleiche

Abhängige Variable: Ich habe den Eindruck, dass der Friesischunterricht ein Fach ist, das meinen Kindern besonders viel Spaß macht

Scheffé

(I) Mein höchster	(J) Mein höchster	Signifikanz
Hauptschule	Realschule	,128
	Abitur	,463
Realschule	Hauptschule	,128
	Abitur	,011
Abitur	Hauptschule	,463
	Realschule	,011

Basiert auf beobachteten Mittelwerten.

Frage 17:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Friesischunterricht nützt meinem Kind / meinen Kindern auch über die Schule hinaus

Signifikanz
,085

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F27_ABSL

Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: Friesischunterricht nützt meinem Kind / meinen Kindern auch über die Schule hinaus

Quelle	Signifikanz
F27_ABSL	,001

2. Mein höchster Schulabschluss ist

Abhängige Variable: Friesischunterricht nützt meinem Kind / meinen Kindern auch über die Schule hinaus

Mein höchster	Mittelwert
Hauptschule	2,325
Realschule	2,029
Abitur	2,750

Mehrfachvergleiche

Abhängige Variable: Friesischunterricht nützt meinem Kind / meinen Kindern auch über die Schule hinaus

Scheffé

(I) Mein höchster	(J) Mein höchster	Signifikanz
Hauptschule	Realschule	,169
	Abitur	,117
Realschule	Hauptschule	,169
	Abitur	,001
Abitur	Hauptschule	,117
	Realschule	,001

Basiert auf beobachteten Mittelwerten.

2.2.6 Univariate Varianzanalyse: Fester Faktor: Sprachkompetenz

Frage 3:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Das besondere Engagement für das Friesische an der NAJ-Schule ist meiner Meinung nach

Signifikanz
,609

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F21_SPR

Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: Das besondere Engagement für das Friesische an der NAJ-Schule ist meiner Meinung nach

Quelle	Signifikanz
F21_SPR	,013

Frage 5:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Ich würde es begrüßen, wenn mein(e) Kind(er) mehr Möglichkeiten hätten, außerhalb der Schule Friesisch zu sprechen

Signifikanz
,203

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F21_SPR

Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: Ich würde es begrüßen, wenn mein(e) Kind(er) mehr Möglichkeiten hätten, außerhalb der Schule Friesisch zu sprechen

Quelle	Signifikanz
F21_SPR	,006

2. Sprachkompetenz aktiv Friesisch (Friesisch spreche ich...)

Abhängige Variable: Ich würde es begrüßen, wenn mein(e) Kind(er) mehr Möglichkeiten hätten, außerhalb der Schule Friesisch zu sprechen

Sprachkompetenz aktiv	Mittelwert
gar nicht	2,457
ein wenig	2,778
gut	2,846
sehr gut	3,375

Mehrfachvergleiche

Abhängige Variable: Ich würde es begrüßen, wenn mein(e) Kind(er) mehr Möglichkeiten hätten, außerhalb der Schule Friesisch zu sprechen

Scheffé

(I) Sprachkompetenz	(J) Sprachkompetenz	Signifikanz
gar nicht	ein wenig	,339
	gut	,440
	sehr gut	,023
ein wenig	gar nicht	,339
	gut	,996
	sehr gut	,329
gut	gar nicht	,440
	ein wenig	,996
	sehr gut	,537
sehr gut	gar nicht	,023
	ein wenig	,329
	gut	,537

Basiert auf beobachteten Mittelwerten.

Frage 6a:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Friesisch finde ich (schön ... hässlich)

Signifikanz
,006

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F21_SPR

Frage 6b:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Friesisch finde ich (nützlich ... nutzlos)

Signifikanz
,418

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F21_SPR

Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: Friesisch finde ich (nützlich ... nutzlos)

Quelle	Signifikanz
F21_SPR	,014

2. Sprachkompetenz aktiv Friesisch (Friesisch spreche ich...)

Abhängige Variable: Friesisch finde ich (nützlich ... nutzlos)

Sprachkompetenz aktiv	Mittelwert
gar nicht	2,910
ein wenig	3,364
gut	3,400
sehr gut	4,333

Mehrfachvergleiche

Abhängige Variable: Friesisch finde ich (nützlich ... nutzlos)

Scheffé

(I) Sprachkompetenz	(J) Sprachkompetenz	Signifikanz
gar nicht	ein wenig	,440
	gut	,651
	sehr gut	,038
ein wenig	gar nicht	,440
	gut	1,000
	sehr gut	,336
gut	gar nicht	,651
	ein wenig	1,000
	sehr gut	,475
sehr gut	gar nicht	,038
	ein wenig	,336
	gut	,475

Basiert auf beobachteten Mittelwerten.

Frage 6c:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Friesisch finde ich (erhaltenswert ... überflüssig)

Signifikanz
,002

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F21_SPR

Frage 7:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Ich finde, dass Friesischunterricht wichtig ist, um die Sprache zu fördern

Signifikanz
,516

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F21_SPR

Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: Ich finde, dass Friesischunterricht wichtig ist, um die Sprache zu fördern

Quelle	Signifikanz
F21_SPR	,043

Frage 14:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Ich finde die bestehende Regelung, dass zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen

Signifikanz
,025

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F21_SPR

2.2.7 Univariate Varianzanalyse: Fester Faktor: Bewertung des eigenen Friesischunterrichts

Frage 2:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Mir selbst gefällt die NAJ-Schule

Signifikanz
,000

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F29_SPBF

Frage 3:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Das besondere Engagement für das Friesische an der NAJ-Schule ist meiner Meinung nach

Signifikanz
,132

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F29_SPBF

Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: Das besondere Engagement für das Friesische an der NAJ-Schule ist meiner Meinung nach

Quelle	Signifikanz
F29_SPBF	,024

2. Mein eigener Friesischunterricht gefiel mir

Abhängige Variable: Das besondere Engagement für das Friesische an der NAJ-Schule ist meiner Meinung nach

Mein eigener	Mittelwert
gar nicht	2,000
ein wenig	2,800
gut	3,000
sehr gut	3,250

Mehrfachvergleiche

Abhängige Variable: Das besondere Engagement für das Friesische an der NAJ-Schule ist meiner Meinung nach
Scheffé

(I) Mein eigener	(J) Mein eigener	Signifikanz
gar nicht	ein wenig	,314
	gut	,091
	sehr gut	,027
ein wenig	gar nicht	,314
	gut	,951
	sehr gut	,653
gut	gar nicht	,091
	ein wenig	,951
	sehr gut	,872
sehr gut	gar nicht	,027
	ein wenig	,653
	gut	,872

Basiert auf beobachteten Mittelwerten.

Frage 4:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Ich bin der Ansicht, dass das Friesische gefördert werden muss

Signifikanz
,337

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F29_SPBF

Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: Ich bin der Ansicht, dass das Friesische gefördert werden muss

Quelle	Signifikanz
F29_SPBF	,000

2. Mein eigener Friesischunterricht gefiel mir

Abhängige Variable: Ich bin der Ansicht, dass das Friesische gefördert werden muss

Mein eigener	Mittelwert
gar nicht	1,750
ein wenig	2,600
gut	3,125
sehr gut	3,750

Mehrfachvergleiche

Abhängige Variable: Ich bin der Ansicht, dass das Friesische gefördert werden muss

Scheffé

(I) Mein eigener	(J) Mein eigener	Signifikanz
gar nicht	ein wenig	,285
	gut	,017
	sehr gut	,001
ein wenig	gar nicht	,285
	gut	,555
	sehr gut	,036
gut	gar nicht	,017
	ein wenig	,555
	sehr gut	,296
sehr gut	gar nicht	,001
	ein wenig	,036
	gut	,296

Basiert auf beobachteten Mittelwerten.

Frage 5:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Ich würde es begrüßen, wenn mein(e) Kind(er) mehr Möglichkeiten hätten, außerhalb der Schule Friesisch zu sprechen

Signifikanz
,767

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F29_SPBF

Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: Ich würde es begrüßen, wenn mein(e) Kind(er) mehr Möglichkeiten hätten, außerhalb der Schule Friesisch zu sprechen

Quelle	Signifikanz
F29_SPBF	,001

2. Mein eigener Friesischunterricht gefiel mir

Abhängige Variable: Ich würde es begrüßen, wenn mein(e) Kind(er) mehr Möglichkeiten hätten, außerhalb der Schule Friesisch zu sprechen

Mein eigener	Mittelwert
gar nicht	1,500
ein wenig	2,000
gut	2,778
sehr gut	3,375

Mehrfachvergleiche

Abhängige Variable: Ich würde es begrüßen, wenn mein(e) Kind(er) mehr Möglichkeiten hätten, außerhalb der Schule Friesisch zu sprechen

Scheffé

(I) Mein eigener	(J) Mein eigener	Signifikanz
gar nicht	ein wenig	,761
	gut	,044
	sehr gut	,002
ein wenig	gar nicht	,761
	gut	,279
	sehr gut	,019
gut	gar nicht	,044
	ein wenig	,279
	sehr gut	,385
sehr gut	gar nicht	,002
	ein wenig	,019
	gut	,385

Basiert auf beobachteten Mittelwerten.

Frage 6a:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Friesisch finde ich (schön ... hässlich)

Signifikanz
,071

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F29_SPBF

Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: Friesisch finde ich (schön ... hässlich)

Quelle	Signifikanz
F29_SPBF	,017

2. Mein eigener Friesischunterricht gefiel mir

Abhängige Variable: Friesisch finde ich (schön ... hässlich)

Mein eigener	Mittelwert
gar nicht	1,667
ein wenig	3,250
gut	3,750
sehr gut	4,429

Mehrfachvergleiche

Abhängige Variable: Friesisch finde ich (schön ... hässlich)
Scheffé

(I) Mein eigener	(J) Mein eigener	Signifikanz
gar nicht	ein wenig	,360
	gut	,091
	sehr gut	,020
ein wenig	gar nicht	,360
	gut	,911
	sehr gut	,443
gut	gar nicht	,091
	ein wenig	,911
	sehr gut	,716
sehr gut	gar nicht	,020
	ein wenig	,443
	gut	,716

Basiert auf beobachteten Mittelwerten.

Frage 6b:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Friesisch finde ich (nützlich ... nutzlos)

Signifikanz
,176

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F29_SPBF

Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: Friesisch finde ich (nützlich ... nutzlos)

Quelle	Signifikanz
F29_SPBF	,007

2. Mein eigener Friesischunterricht gefiel mir

Abhängige Variable: Friesisch finde ich (nützlich ... nutzlos)

Mein eigener	Mittelwert
gar nicht	1,333
ein wenig	2,750
gut	3,625
sehr gut	4,200

Mehrfachvergleiche

Abhängige Variable: Friesisch finde ich (nützlich ... nutzlos)
Scheffé

(I) Mein eigener	(J) Mein eigener	Signifikanz
gar nicht	ein wenig	,363
	gut	,031
	sehr gut	,011
ein wenig	gar nicht	,363
	gut	,579
	sehr gut	,241
gut	gar nicht	,031
	ein wenig	,579
	sehr gut	,799
sehr gut	gar nicht	,011
	ein wenig	,241
	gut	,799

Basiert auf beobachteten Mittelwerten.

Frage 6c:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Friesisch finde ich (erhaltenswert ... überflüssig)

Signifikanz
,005

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F29_SPBF

Frage 7:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Ich finde, dass Friesischunterricht wichtig ist, um die Sprache zu fördern

Signifikanz
,319

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F29_SPBF

Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: Ich finde, dass Friesischunterricht wichtig ist, um die Sprache zu fördern

Quelle	Signifikanz
F29_SPBF	,000

2. Mein eigener Friesischunterricht gefiel mir

Abhängige Variable: Ich finde, dass Friesischunterricht wichtig ist, um die Sprache zu fördern

Mein eigener	Mittelwert
gar nicht	1,750
ein wenig	2,400
gut	3,125
sehr gut	3,875

Mehrfachvergleiche

Abhängige Variable: Ich finde, dass Friesischunterricht wichtig ist, um die Sprache zu fördern

Scheffé

(I) Mein eigener	(J) Mein eigener	Signifikanz
gar nicht	ein wenig	,480
	gut	,013
	sehr gut	,000
ein wenig	gar nicht	,480
	gut	,251
	sehr gut	,004
gut	gar nicht	,013
	ein wenig	,251
	sehr gut	,138
sehr gut	gar nicht	,000
	ein wenig	,004
	gut	,138

Basiert auf beobachteten Mittelwerten.

Frage 10:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Ich denke, dass der Rückgang des Friesischen durch Friesischunterricht verzögert werden kann

Signifikanz
,573

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F29_SPBF

Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: Ich denke, dass der Rückgang des Friesischen durch Friesischunterricht verzögert werden kann

Quelle	Signifikanz
F29_SPBF	,042

Frage 13:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Ich habe den Eindruck, der Friesischunterricht gefällt meinem Kind / meinen Kindern

Signifikanz
,631

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F29_SPBF

Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: Ich habe den Eindruck, der Friesischunterricht gefällt meinem Kind / meinen Kindern

Quelle	Signifikanz
F29_SPBF	,001

2. Mein eigener Friesischunterricht gefiel mir

Abhängige Variable: Ich habe den Eindruck, der Friesischunterricht gefällt meinem Kind / meinen Kindern

Mein eigener	Mittelwert
gar nicht	2,000
ein wenig	2,800
gut	3,556
sehr gut	3,375

Mehrfachvergleiche

Abhängige Variable: Ich habe den Eindruck, der Friesischunterricht gefällt meinem Kind / meinen Kindern

Scheffé

(I) Mein eigener	(J) Mein eigener	Signifikanz
gar nicht	ein wenig	,239
	gut	,002
	sehr gut	,006
ein wenig	gar nicht	,239
	gut	,151
	sehr gut	,377
gut	gar nicht	,002
	ein wenig	,151
	sehr gut	,931
sehr gut	gar nicht	,006
	ein wenig	,377
	gut	,931

Basiert auf beobachteten Mittelwerten.

Frage 14:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Ich finde die bestehende Regelung, dass zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen

Signifikanz
,039

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F29_SPBF

Frage 15:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Ich habe den Eindruck, dass der Friesischunterricht ein Fach ist, das meinen Kindern besonders viel Spaß macht

Signifikanz
1,000

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F29_SPBF

Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: Ich habe den Eindruck, dass der Friesischunterricht ein Fach ist, das meinen Kindern besonders viel Spaß macht

Quelle	Signifikanz
F29_SPBF	,003

2. Mein eigener Friesischunterricht gefiel mir

Abhängige Variable: Ich habe den Eindruck, dass der Friesischunterricht ein Fach ist, das meinen Kindern besonders viel Spaß macht

Mein eigener	Mittelwert
gar nicht	2,000
ein wenig	3,000
gut	3,556
sehr gut	3,500

Mehrfachvergleiche

Abhängige Variable: Ich habe den Eindruck, dass der Friesischunterricht ein Fach ist, das meinen Kindern besonders viel Spaß macht

Scheffé

(I) Mein eigener	(J) Mein eigener	Signifikanz
gar nicht	ein wenig	,197
	gut	,005
	sehr gut	,008
ein wenig	gar nicht	,197
	gut	,547
	sehr gut	,642
gut	gar nicht	,005
	ein wenig	,547
	sehr gut	,998
sehr gut	gar nicht	,008
	ein wenig	,642
	gut	,998

Basiert auf beobachteten Mittelwerten.

Frage 17:

Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen

Abhängige Variable: Friesischunterricht nützt meinem Kind / meinen Kindern auch über die Schule hinaus

Signifikanz
,468

Prüft die Nullhypothese, daß die Fehlervarianz der abhängigen Variablen über Gruppen hinweg gleich ist.

a. Design: Intercept+F29_SPBF

Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: Friesischunterricht nützt meinem Kind / meinen Kindern auch über die Schule hinaus

Quelle	Signifikanz
F29_SPBF	,005

2.2.8 Übersicht zu Mittelwertvergleichen

<i>Frage</i>	<i>Geschlecht</i> (T-Test)	<i>Alter</i> (VA)	<i>Ort</i> (VA)	<i>Schule</i> (VA)	<i>Sprache</i> (VA)	<i>Gefallen</i> FU (VA)
1	----	----	----	----	----	----
2	----	----	----	----	----	Levene ,000
3	----	----	----	,001	,013	,024
4	Levene ,012	,013	----	,002	----	,000
5	----	,038	Levene ,030	,014	,006	,001
6a	----	,005	----	----	Levene ,006	,017
6b	----	,013	----	,019	,014	,007
6c	----	,020	----	Levene ,012	Levene ,002	Levene ,005
7	----	----	----	,000	,043	,000
10	Levene ,041	----	Levene ,019	Levene ,000	----	,042
13	----	----	----	,000	----	,001
14	----	,032	,026	,013	Levene ,025	Levene ,039
15	----	,039	----	,006	----	,003
17	----	----	----	,001	----	,005
29	----	----	----	----		

----- bedeutet: Ergebnis nicht signifikant ($p \geq 0,05$)

leeres Kästchen bedeutet: nicht getestet

2.2.9 Korrelationen

Frage 7 mit Frage 10:

Korrelationen

			Ich finde, dass Friesischunterricht wichtig ist, um die Sprache zu fördern	Ich denke, dass der Rückgang des Friesischen durch Friesischunterricht verzögert werden kann
Spearman-Rho	Ich finde, dass Friesischunterricht wichtig ist, um die Sprache zu fördern	Korrelationskoeffizient Sig. (2-seitig) N	1,000 , 144	,589** ,000 143
	Ich denke, dass der Rückgang des Friesischen durch Friesischunterricht verzögert werden kann	Korrelationskoeffizient Sig. (2-seitig) N	,589** ,000 143	1,000 , 146

** . Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 signifikant (2-seitig).

Frage 7 mit Frage 14:

Korrelationen

			Ich finde, dass Friesischunterricht wichtig ist, um die Sprache zu fördern	Ich finde die bestehende Regelung, dass zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen
Spearman-Rho	Ich finde, dass Friesischunterricht wichtig ist, um die Sprache zu fördern	Korrelationskoeffizient Sig. (2-seitig) N	1,000 , 144	,608** ,000 140
	Ich finde die bestehende Regelung, dass zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen	Korrelationskoeffizient Sig. (2-seitig) N	,608** ,000 140	1,000 , 144

** . Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 signifikant (2-seitig).

Frage 7 mit Frage 17:

Korrelationen

			Ich finde, dass Friesischunterricht wichtig ist, um die Sprache zu fördern	Friesischunterricht nützt meinem Kind / meinen Kindern auch über die Schule hinaus
Spearman-Rho	Ich finde, dass Friesischunterricht wichtig ist, um die Sprache zu fördern	Korrelationskoeffizient Sig. (2-seitig) N	1,000 , 144	,584** ,000 140
	Friesischunterricht nützt meinem Kind / meinen Kindern auch über die Schule hinaus	Korrelationskoeffizient Sig. (2-seitig) N	,584** ,000 140	1,000 , 144

** . Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 signifikant (2-seitig).

Frage 14 mit Frage 10:

Korrelationen

			Ich denke, dass der Rückgang des Friesischen durch Friesischunterricht verzögert werden kann	Ich finde die bestehende Regelung, dass zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen
Spearman-Rho	Ich denke, dass der Rückgang des Friesischen durch Friesischunterricht verzögert werden kann	Korrelationskoeffizient Sig. (2-seitig) N	1,000 , 146	,597** ,000 142
	Ich finde die bestehende Regelung, dass zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen	Korrelationskoeffizient Sig. (2-seitig) N	,597** ,000 142	1,000 , 144

** . Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 signifikant (2-seitig).

Frage 14 mit Frage 17:

Korrelationen

			Ich finde die bestehende Regelung, dass zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen	Friesischunterricht nützt meinem Kind / meinen Kindern auch über die Schule hinaus
Spearman-Rho	Ich finde die bestehende Regelung, dass zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen	Korrelationskoeffizient Sig. (2-seitig) N	1,000 , 144	,574** ,000 141
	Friesischunterricht nützt meinem Kind / meinen Kindern auch über die Schule hinaus	Korrelationskoeffizient Sig. (2-seitig) N	,574** ,000 141	1,000 , 144

** . Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 signifikant (2-seitig).

Frage 17 mit Frage 10:

Korrelationen

			Ich denke, dass der Rückgang des Friesischen durch Friesischunterricht verzögert werden kann	Friesischunterricht nützt meinem Kind / meinen Kindern auch über die Schule hinaus
Spearman-Rho	Ich denke, dass der Rückgang des Friesischen durch Friesischunterricht verzögert werden kann	Korrelationskoeffizient Sig. (2-seitig) N	1,000 , 146	,537** ,000 142
	Friesischunterricht nützt meinem Kind / meinen Kindern auch über die Schule hinaus	Korrelationskoeffizient Sig. (2-seitig) N	,537** ,000 142	1,000 , 144

** . Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 signifikant (2-seitig).

Frage 3 mit Frage 7:

Korrelationen

			Das besondere Engagement für das Friesische an der NAJ-Schule ist meiner Meinung nach	Ich finde, dass Friesischunterricht wichtig ist, um die Sprache zu fördern
Spearman-Rho	Das besondere Engagement für das Friesische an der NAJ-Schule ist meiner Meinung nach	Korrelationskoeffizient Sig. (2-seitig) N	1,000 , 148	,745** ,000 144
	Ich finde, dass Friesischunterricht wichtig ist, um die Sprache zu fördern	Korrelationskoeffizient Sig. (2-seitig) N	,745** ,000 144	1,000 , 144

** . Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 signifikant (2-seitig).

Frage 3 mit Frage 10:

Korrelationen

			Das besondere Engagement für das Friesische an der NAJ-Schule ist meiner Meinung nach	Ich denke, dass der Rückgang des Friesischen durch Friesischunterricht verzögert werden kann
Spearman-Rho	Das besondere Engagement für das Friesische an der NAJ-Schule ist meiner Meinung nach	Korrelationskoeffizient Sig. (2-seitig) N	1,000 , 148	,586** ,000 146
	Ich denke, dass der Rückgang des Friesischen durch Friesischunterricht verzögert werden kann	Korrelationskoeffizient Sig. (2-seitig) N	,586** ,000 146	1,000 , 146

** . Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 signifikant (2-seitig).

Frage 3 mit Frage 14:

Korrelationen

			Das besondere Engagement für das Friesische an der NAJ-Schule ist meiner Meinung nach	Ich finde die bestehende Regelung, dass zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen
Spearman-Rho	Das besondere Engagement für das Friesische an der NAJ-Schule ist meiner Meinung nach	Korrelationskoeffizient Sig. (2-seitig) N	1,000 , 148	,660** ,000 144
	Ich finde die bestehende Regelung, dass zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen	Korrelationskoeffizient Sig. (2-seitig) N	,660** ,000 144	1,000 , 144

** . Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 signifikant (2-seitig).

Frage 3 mit Frage 17:

Korrelationen

			Das besondere Engagement für das Friesische an der NAJ-Schule ist meiner Meinung nach	Friesischunterricht nützt meinem Kind / meinen Kindern auch über die Schule hinaus
Spearman-Rho	Das besondere Engagement für das Friesische an der NAJ-Schule ist meiner Meinung nach	Korrelationskoeffizient Sig. (2-seitig) N	1,000 , 148	,570** ,000 144
	Friesischunterricht nützt meinem Kind / meinen Kindern auch über die Schule hinaus	Korrelationskoeffizient Sig. (2-seitig) N	,570** ,000 144	1,000 , 144

** . Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 signifikant (2-seitig).

Frage 4 mit Frage 7:

Korrelationen

			Ich bin der Ansicht, dass das Friesische gefördert werden muss	Ich finde, dass Friesischunterricht wichtig ist, um die Sprache zu fördern
Spearman-Rho	Ich bin der Ansicht, dass das Friesische gefördert werden muss	Korrelationskoeffizient Sig. (2-seitig) N	1,000 , 145	,790** ,000 142
	Ich finde, dass Friesischunterricht wichtig ist, um die Sprache zu fördern	Korrelationskoeffizient Sig. (2-seitig) N	,790** ,000 142	1,000 , 144

** . Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 signifikant (2-seitig).

Frage 4 mit Frage 10:

Korrelationen

			Ich bin der Ansicht, dass das Friesische gefördert werden muss	Ich denke, dass der Rückgang des Friesischen durch Friesischunterricht verzögert werden kann
Spearman-Rho	Ich bin der Ansicht, dass das Friesische gefördert werden muss	Korrelationskoeffizient Sig. (2-seitig) N	1,000 , 145	,603** ,000 143
	Ich denke, dass der Rückgang des Friesischen durch Friesischunterricht verzögert werden kann	Korrelationskoeffizient Sig. (2-seitig) N	,603** ,000 143	1,000 , 146

** . Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 signifikant (2-seitig).

Frage 4 mit Frage 14:

Korrelationen

			Ich bin der Ansicht, dass das Friesische gefördert werden muss	Ich finde die bestehende Regelung, dass zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen
Spearman-Rho	Ich bin der Ansicht, dass das Friesische gefördert werden muss	Korrelationskoeffizient Sig. (2-seitig) N	1,000 , 145	,652** ,000 141
	Ich finde die bestehende Regelung, dass zunächst alle Kinder am Friesischunterricht teilnehmen	Korrelationskoeffizient Sig. (2-seitig) N	,652** ,000 141	1,000 , 144

** . Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 signifikant (2-seitig).

Frage 4 mit Frage 17:

Korrelationen

			Ich bin der Ansicht, dass das Friesische gefördert werden muss	Friesischunterricht nützt meinem Kind / meinen Kindern auch über die Schule hinaus
Spearman-Rho	Ich bin der Ansicht, dass das Friesische gefördert werden muss	Korrelationskoeffizient Sig. (2-seitig) N	1,000 , 145	,615** ,000 142
	Friesischunterricht nützt meinem Kind / meinen Kindern auch über die Schule hinaus	Korrelationskoeffizient Sig. (2-seitig) N	,615** ,000 142	1,000 , 144

** . Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 signifikant (2-seitig).

Frage 21 mit Frage 7:

Korrelationen

			Sprachkompetenz aktiv Friesisch (Friesisch spreche ich...)	Ich finde, dass Friesischunterricht wichtig ist, um die Sprache zu fördern
Spearman-Rho	Sprachkompetenz aktiv Friesisch (Friesisch spreche ich...)	Korrelationskoeffizient	1,000	,192*
		Sig. (2-seitig)	,	,021
		N	147	143
	Ich finde, dass Friesischunterricht wichtig ist, um die Sprache zu fördern	Korrelationskoeffizient	,192*	1,000
		Sig. (2-seitig)	,021	,
		N	143	144

*. Korrelation ist auf dem Niveau von 0,05 signifikant (2-seitig).